Oberösterreichisches Landesmuseum
I 90824/146,2 d
©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

JAHRBUCH
DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

146. BAND

II. BERICHTE

LINZ 2001

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, download unter www.biologiezentrum.at
O.Ö. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

146. Band

II. Berichte

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

146. Band

II. Berichte

Linz 2001

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die wissenschaftlichen Arbeiten zur oberösterreichischen Landeskunde sind bereits unter dem Titel:

Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines
Teil I: Abhandlungen

erschienen.

Gedruckt mit Unterstützung der oberösterreichischen Landesregierung und der Stadt Linz

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Für den Inhalt und die Gestaltung der einzelnen Berichte ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

I 90824 / 146,2d
Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek
K Inv.-Nr. J 2002 : 1053

Medieninhaber und Herausgeber:
Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein gegründet 1833), A-4020 Linz, Landstraße 31
Druck: Eigenvervielfältigung
Schriftleiter: Dr. Georg Wacha

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

INHALTSVERZEICHNIS

Oberösterreichischer Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde 5

Oberösterreichisches Landesmuseum 10
Bibliothek 10
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte 13
Sammlung Römerzeit – Neuzeit 16

Heimathäuser und –museen 19
Ansfelden 19
Bad Hall 19
Bad Ischl 21
Eferding 23
Enns 24
Freistadt 33
Gmunden 37
Hallstatt 45
Hirschbach 47
Katsdorf 48
Mondsee 49
Neukirchen an der Vöckla 50
Perg 51
Raab 56
St. Florian 57
Steyr 62
Steyrermühl 63
Wartberg an der Krems 64
Wels 65
Windegg 70

Oberösterreichisches Landesarchiv 73

Oberösterreichische Landesbibliothek 90

Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz 91
Archiv der Stadt Linz 91
Museum der Stadt Linz – Nordico 95
Neue Galerie der Stadt Linz – Wolfgang-Gurlitt-Museum 101
Amt für Natur- und Umweltschutz 105

Wissenschaftliche Einrichtungen der Diözese Linz 126
Diözesanarchiv 126
Kath. Theol. Privatuniversität Linz
Institut für Patrologie, Kirchen- und Diözesangeschichte 135

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Denkmalpflege 138

Verein Denkmalpflege in Oberösterreich 141

Bundesanstalt für Agrarbiologie 142

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Gesellschaft für Landeskunde

Vereinsbericht für das Jahr 2000

Wie in den vergangenen Jahren widmete sich der Verein auch im Jahr 2000 seiner wichtigsten, in den Statuten festgelegten Aufgabe: Verbreitung und Vertiefung des Wissens in allen Teilgebieten der Landeskunde von Oberösterreich. Dies wurde einerseits durch die Herausgabe und Förderung landeskundlicher Arbeiten und anderseits durch die Veranstaltung einschlägiger Vorträge, Exkursionen und Führungen verwirklicht.
Der 145. Band des Jahrbuches konnte im Sommer ausgeliefert werden. Der Teil I (Abhandlungen) umfasst 458 Seiten und enthält zehn wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der oberösterreichischen Landeskunde, vier Nachrufe (Prälat Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger, Prälat Dr. Eberhard Marckhgott, Univ.Prof. Dr. Othmar Wessely, Univ.Prof. Hofrat Dr. Hans Sturmberger) und drei Buchbesprechungen. Im Teil II (Berichte) informieren jene Einrichtungen im Land Oberösterreich, von Stadt und Diözese Linz, die Landeskunde im weitesten Sinne betreiben (Museen, Archive, 18 Heimathäuser u.a.) über ihre Tätigkeit im Vorjahr. Wie alljährlich legte auch das Naturschutzbüro Dr. Hans Helmut Stoiber seinen Tätigkeitsbericht vor. Die Berichte der Jahre 1964 bis 1999 wurden in einem Sammelband zusammengestellt.
Als erster Beitrag zu der geplanten mehrbändigen Landeskunde von Oberösterreich ist als 17. Band der Schriftenreihe erschienen: Hermann Kohl, Das Eiszeitalter in Oberösterreich – Abriss einer Quartärgeologie von Oberösterreich. Der Verfasser, Hofrat Dr. Hermann Kohl, Direktor des Oö. Landesmuseum Francisco-Carolinum i.R. und langjähriges Mitglied des Vereinspräsidiums, der sich seit fünfzig Jahren mit dem Eiszeitalter, speziell in Oberösterreich, befasst hat, schließt durch dieses Informations- und Nachschlagewerk eine lang bestehende Lücke im landeskundlichen Schrifttum. Das in drei Teile gegliederte Buch umfasst 490 Druckseiten mit fünf Tabellen und 145 Abbildungen und bildet einen Zusammendruck der in den Jahrbüchern 142 bis 144 erschienen Aufsätze, der vom Präsidiumsmitglied Dr. Gertrud Mayer redaktionell betreut wurde.

Als 18. Band der Schriftenreihe ist die Veröffentlichung eines Sammelbandes mit Veröffentlichungen von Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger unter dem Titel „Personen und Institutionen – Beiträge zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich" geplant. Für die Herausgabe des Bandes im Umfang von 464 Seiten mit zahlreichen Abbildungen zeichnen die Präsidiumsmitglieder Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, in Zusammenarbeit mit Prof. Emil Puffer und Dr. Monika Würthinger verantwortlich. Die Präsentation an die Öffentlichkeit soll am 15. Februar 2001, an dem der Geehrte seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte, erfolgen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Wie jedes Jahr erfolgte auch heuer die Planung und Organisation der einzelnen Veranstaltungen durch Prof. Emil Puffer, dem auf diesem Wege für die aufgewendete Mühe gedankt sei. In der Zeit zwischen den Vollversammlungen 1999 und 2000 wurden insgesamt 41 Veranstaltungen durchgeführt.

In den Wintermonaten wurden neun Vorträge mit landeskundlichen Themen gehalten, zehnmal wurden verschiedene Ausstellungen aufgesucht und sechs „Linzer Spaziergänge" zu interessanten Baukomplexen unternommen.

Von den 14 veranstalteten Exkursionen müssen eine dreitägige Studienfahrt in das Gebiet um Wiener Neustadt und eine fünftägige in das ehemalige Kronland Krain hervorgehoben werden, denn sie fanden solchen Zuspruch, dass beide wiederholt werden mussten, ebenso eine Tagesexkursion nach Südböhmen. Die angebotenen Veranstaltungen wurden im hohen Maße genutzt und insgesamt von 1.318 Teilnehmern in Anspruch genommen.

Veranstaltungen

16.11.1999	Das Bistum Linz und seine Bischöfe	V	Rudolf Zinnhobler
26.11.1999	Feierstunde Anton Ritter von Spaun	V	Georg Wacha
04.12.1999	Adventfahrt in den Hausruck	E	Beate Gschwendtner
11.01.2000	Indonesien – Ausstellung	F	Nordico
19.01.2000	Österreichs vergessene Flotte	V	Hellmut Dietscher
27.01.2000	83. Linzer Spaziergang: Die Kirchen an der Landstraße	F	Georg Wacha
08.02.2000	Einstige Holztrift in den Kalkalpen	V	Josef Weichenberger
16.02.2000	Meisterwerke der graphischen Kunst	F	Herfried Thaler
24.02.2000	Ausgrabungen des Oö. Landesmuseums	V	Christine Schwanzar
01.03.2000	Ein Streifzug von Wien nach Süden	V	Ernst Niß
14.03.2000	Die Landeshauptleute von Oberösterreich	V	Harry Slapnicka
23.03.2000	Murmeltiere-Ausstellung im Biologiezentrum	V	Stefan Weigl
30.03.2000	84. Linzer Spaziergang: Das alte Rathaus	F	Egon Wurzinger
05.04.2000	Rückschau und Vorschau	V	Emil Puffer
15.04.2000	Burgen des unteren Mühlviertels	E	Leopold Mayböck
20.04.2000	Oberösterreich in historischen Ansichten	F	Schlossmuseum
26.04.2000	85. Linzer Spaziergang: Sankt Magdalena	F	Georg Wacha
05.05.-07.05.2000	Städte, Burgen und Kirchen zwischen Wien und dem Wechselgebiet	E	Lothar Schultes
11.05.2000	Fritz Fröhlich – Ausstellung	F	Nordico
20.05.-22.05.2000	Städte, Burgen und Kirchen zwischen Wien und dem Wechselgebiet	E	Lothar Schultes
30.05.2000	Sumpfschildkröten-Ausstellung im Biologiezentrum	F	Stefan Weigl
06.06.2000	86. Linzer Spaziergang: Schloss Ebelsberg	F	Hellmut Dietscher
14.06.2000	Das westliche Slowenien	V	Günter Kleinhanns
17.06.2000	Sehenswertes rund um Wels	E	Georg Wacha
23.06.2000	Nach Südböhmen rund um den Schöninger	E	Günter Kleinhanns
29.06.2000	Linzer Teppiche – Ausstellung	F	Lothar Schultes
04.07.2000	Nach Südböhmen rund um den Schöninger	E	Günter Kleinhanns
08.07.2000	In den Dunkelsteiner Wald	E	Adolf Bodingbauer
12.09.2000	Freizeit in Linz um 1900	F	Nordico
13.09.-			

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

17.09.2000	Studienreise nach Westslowenien	E	Günter Kleinhanns
19.09.2000	Berühmte Astronomen aus Oberösterreich	V	Adolf Riegler
22.09.-26.09.2000	Studienreise nach Westslowenien	E	Günter Kleinhanns
30.09.2000	Lothringens Erbe – Ausstellung Schallaburg	E	Georg Wacha
07.10.2000	Kostbarkeiten am unteren Inn	E	Günter Kleinhanns
12.10.2000	87. Linzer Spaziergang: Urfahr vom Bezirksgericht zur Friedenskirche	F	Georg Wacha
18.10.2000	Ein spektakulärer Hexenprozess von 1658	V	Johann Sturm
21.10.2000	Bad Ischl frei vom Touristengedränge	E	Monika Oberchristl
28.10.2000	Ein spektakulärer Hexenprozess von 1658	E	Johann Sturm
06.11.2000	88. Linzer Spaziergang: Pfarrkirche und Pfarrplatz	F	Georg Wacha
14.11.2000	Alfred Poell – Ausstellung	F	Landesgalerie
21.11.2000	Lebensformen zwischen Tier und Pflanze	F	Biologiezentrum

Als 30. Jahrgang erschienen wieder fünf Hefte unserer Mitteilungen. Sie brachten neben Nachrichten aus dem Verein auch allgemeine Mitteilungen auf dem Gebiet der Landeskunde sowie das Veranstaltungsprogramm. Außerdem sind gegen Jahresende auch zwei Sondernummern herausgegeben worden, die Neuerscheinungen von Büchern in unserer Schriftenreihe ankündigen (Kohl und Lenzenweger).

Im Berichtszeitraum erfuhr das Vereinspräsidium eine gewisse personelle Verstärkung: Am 2. März wurde der Hauptschullehrer i.R. Willibald Rührnößl und Dr. Bernhard Prokisch, Bereichsleiter im Oö. Landesmuseum in das Präsidium kooptiert, und am 15. Juni Frau Dr. Christine Schwanzar, Archäologin am Oö. Landesmuseum.

Herr Walter Kerschbaum aus Gramastetten hat durch Vermittlung des Oö. Musealvereins dem Biologiezentrum des Oö. Landesmuseums eine Sammlung von 1.620 Schmetterlingen überlassen. Die Abwicklung dieser Übergabe lag in den Händen von Frau Dr. Gertrud Mayer.

In der Vollversammlung am 29. November 2000 im Festsaal des Linzer Schlossmuseums wurde einer Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Mitgliedschaft gedankt (siehe Ehrentafel) und der im abgelaufenen Jahr verstorbenen pietätvoll gedacht. Das Ableben folgender Personen ist dem Verein bekannt geworden: Hofrat Univ.Prof. Dr. Ernst Burgstaller, Linz (Ehrenmitglied); Ernestine Bylek, Linz; Schulrätin Elisabeth Bruckmüller, Gmunden; Reg.Rat Hermann Deuring, Waizenkirchen; Edeltraut Dobusch, Linz; Univ.Prof. Dr. Heinrich Fichtenau, Wien; Prof. Dr. Josef Grüblinger, Linz; Hon.Prof. Dr. Kurt Holter, Wels (Ehrenmitglied); Johanna Kloiber, Linz; Ilse Mack, Gmunden; Oberamtsrat Eleonore Marckhgott, Linz; Prof. Dr. Alois Sonnleitner, Rohrbach; Dr. Berthold Stampfl, Linz; Heidi Stöger, Steyregg; Hofrat Dr. Benno Ulm, Linz; Edith Weishäupl, Linz; Prof. Dr. Erich Widder, Linz.

Trotz dieser Sterbefälle und einiger Austritte bzw. Streichungen wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages konnte die Zahl der Vereinsmitglieder durch zahlreiche Neubeitritte konstant gehalten werden.

Da die Funktionsperiode des Präsidiums auslief, war eine Neuwahl notwendig geworden. Der von Hofrat Univ.Prof. Dr. Siegfried Haider eingebrachte Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Das Präsidium für die Jahre 2001 bis 2003 setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Präsident	HR Dr. Gerhard Winkler, Gymnasialdirektor i.R.
Vizepräsident	Dr. Bernhard Prokisch, Bereichsleiter im Oö. Landesmuseum
1. Schriftführer	Dr. Monika Würthinger, Diözesanarchiv
2. Schriftführer	HOL Willibald Rührnößl, Hauptschullehrer i.R.
1. Kassier	Christiane Görisch, Sparkassenangestellte i.R.
2. Kassier	Eveline Doubek, Sparkassenangestellte i.R.
Veranstaltungen	Prof. Emil Puffer, Stadtarchivar i.R.
Jahrbuchredaktion	HR Dr. Georg Heiligensetzer, Oö. Landesarchiv Dr. Gertrud Mayer, Oö. Landesmuseum i.R. SR Dr. Georg Wacha, Stadtmuseum Nordico, i.R.
Weitere Präsidiumsmitglieder	HR Dr. Walter Aspernig, Gymnasialdirektor i.R. HR Dr. Dietmar Assmann, Institut für Volkskultur i.R. Univ.Prof. DDr. Karl Rehberger, Kath.Theol. Hochschule Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber, Joh.Kepler-Universität Dr. Christine Schwanzar, Oö. Landesmuseum Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, Kath.Theol. Hochschule
Rechnungsprüfer	Rosi Baumert Helga Diehsl
Sekretariat	Gertraud Hager, Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung Karin Angerer, Sparkassenangestellte i.R.

Im Anschluss an die Vollversammlung hielt Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber den Festvortrag unter dem Titel „Nationalsozialistische Beraubungspolitik und österreichische Rückstellungen am Beispiel eines oberösterreichischen Industrieunternehmens".

Ehrentafel für langjährige Mitgliedschaft

95 Jahre	Oberbank Linz
75 Jahre	Marktgemeinde Altenfelden Marktgemeinde Ebensee Marktgemeinde Frankenburg Gemeinde Grünburg Marktgemeinde Haslach Allgemeine Sparkasse Linz Hypobank Linz Marktgemeinde Neufelden Heimatverein Neufelden Stadtgemeinde Braunau Marktgemeinde Windischgarten

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

70 Jahre	Elektro-Bau-AG
60 Jahre	Stadtgemeinde Eferding Volksschule Grünau Landeskonservatorat für Oberösterreich Landesbibliothek Linz Volksschule Pinsdorf
55 Jahre	Stadtarchiv St. Pölten
50 Jahre	Prof. Pia Bockhorn, Linz Schlossmuseum Freistadt Dr. Irmgard Ottel, Wien Naturhistorisches Museum, Wien Prof. Dr. Leopold Wiesmayr, Graz
45 Jahre	Marktgemeinde Asten

Kassabericht
Vereinsjahr 2000

Einnahmen und Ausgabenrechung		Ausgaben	Einnahmen
80/A	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		74.330,01
80/B	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		32.010,00
80/C	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		5.720,00
80/D	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		104.780,00
81	Spenden		39.403,00
82	Subvention Jahrbuch I und II 1999 und 2000		500.000,00
82/a	Druckkostenbeitrag Lenzenweger		161.040,05
82/b	Druckkostenbeitrag Eiszeitalter in Oberösterreich		35.000,00
86	Buchverkäufe diverse		47.703,77
87	Tauschexemplare		37.922,00
88	Erlöse aus Zinsen		23.523,99
89	Sonstige Erlöse		48.597,00
40	Kanzlei-, Porti-, Bankspesen	85.708,85	
41	Druckkosten Jahrbuch I	271.296,60	
42	Druckkosten Jahrbuch II	70.325,22	
	Druckkosten Lenzenweger	201.653,29	
	Druckkosten Eiszeitalter in Oberösterreich	172.696,24	
44	Honorare (Dr. Wiesinger, Oö. Biblio)	98.000,00	
48	Sekretariat	10.000,00	
		909.680,20	1.110.099,82
	Zunahme (buchmäßig)	200.419,62	
		1.110.099,82	**1.110.099,82**

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Bibliothek

Statistik

Entlehnung: 1.303 Personen entlehnten 2.284 Werke (= 3.052 Bände)
Benützer vor Ort: 1.511 Personen benützten 7.657 Werke (= 9.465 Bände)
Erwerbung Monographien: 1.783 Werke (= 2.970 Bände) davon Kauf: 1.069 Bände; Spenden: 973 Bände; Tausch: 928 Bände
Erwerbung Zeitschriften/Periodika: 1.015 Bände

Zahlreiche Institutionen, Ämter, Vereine, Kammern, Verlage, Zeitschriften- und Zeitungsredaktionen übergaben auch 2000 in dankenswerter Weise Freiexemplare ihrer Druckwerke. Die Energie AG übernahm auch 2000 wieder die Kosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften (das sind: „Plant Systematics and Evolution" und „Archiv für Hydrobiologie"). Die Kulturabteilung des Landes spendete eine Auswahl an heimatkundlicher Literatur und Ausstellungskataloge heimischer Künstler. Österreichische Hochschulen und Universitäten spendeten ihre Vorlesungsverzeichnisse, zahlreiche höhere Schulen Oberösterreichs ihre jährlichen Schulberichte.

Im folgenden seien jene Auktionshäuser, Antiquariate und Kunsthandlungen erwähnt, die ihre Kataloge kostenlos an die Bibliothek abgaben: Dorotheum Wien und Prag; Gilhofer, Wien; Dörling, Hamburg; Hassfurther, Wien; Lanz-Numismatik, München; Börner, Düsseldorf; Nebehay, Wien; Giese & Schweiger, Wien.
Allen österreichischen Museen, Galerien, Bibliotheken und Archiven, die ihre Publikationen kostenlos an die Bibliothek abgegeben haben, sei hiermit bestens gedankt! Als weitere Spender von Druckschriften können im folgenden erwähnt werden:

Volkshochschule, Linz; Stadtpfarramt, Enns; Verein für Volkskunde, Wien; Land Oberösterreich, Linz; Dorotheum, Wien; Energie AG, Linz; Wirtschaftskammer für OÖ, Linz; Oö. Gemeindebund, Linz; Österr. Blasmusikverband, Götzis; Bund der Egerländer Gmoin, Marktredwitz; Magistrat Linz; Institut für Kunstgeschichte, Salzburg; Internat. Bodenkundliche Gesellschaft, Wien; Oö. Landesschützenverband, Linz; Bundesgymnasium, Freistadt; Unser Land, Wien; Auktionshaus C. G. Boerner, Düsseldorf; Bildungshaus St. Magdalena, Linz; Kurdirektion, Bad Hall; Institut für Museumskunde, Berlin; Franziska Kastner, Wien; Kunstauktionshaus Christie's, Wien; Stichting WIWO, Ewijk; Peter Bloch, Innsbruck; Dr. Gerhard Aubrecht, Gallneukirchen; Institut für Spielforschung und Spielpädagogik, Salzburg; Dr. Bernhard Prokisch, Linz; Dr. Gertrud Chalopek, Linz; HR Dr. Johann Sturm; HR Dr. Gunter Dimt, Altmünster; Marktgemeinde Bad Schallerbach; Niederösterreich Fond, Klosterneuburg; Stadtmuseum Nordico, Linz; Oö. Musealverein, Linz; Landesverein für Höhlenkunde, Linz; Wetlands International, Wageningen; Österr. Alpenverein, Sektion Linz; Diözese Linz;

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Landesfeuerwehrkommando, Linz; Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege, Wien; Heimatverein St. Georgen/Gusen; Magistrat Steyr; Brucknerhaus Linz; Dr. Lothar Schultes, Linz; Oö. Landesarchiv, Linz; Heimatbund Mondseeland, Mondsee; Druckerei Wimmer, Linz; Erika Harhammer, Wien; Amt der Nö. Landesregierung, St. Pölten; Bundesanstalt für Agrarbiologie, Linz; Dr. Georg Wacha, Linz; Dr. Ottmar Premstaller, St. Georgen/Gusen; Gabriele Musebrink, Essen; Galerie 16, Wien; Kieselbach Gallery, Budapest; Elisabeth Roithner, Traun; Sparkasse Oberösterreich, Linz; Umweltbundesamt, Wien; Steiermärkisches Landesarchiv, Graz; Landesfeuerwehrverband, Linz; Ischler Heimatverein, Bad Ischl; Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz; Sotheby's, London; Université de Bourgogne, Dijon; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien; Oö. Landesverein für Bienenzucht, Linz; Oö. Gebietskrankenkasse, Linz; Österr. Raumordnungskonferenz, Wien; Oö. Landesjagdverband, Linz; Mag. Elisabeth Schiffkorn, Puchenau; Magistrat Wels; Institut für Volkskultur, Linz; Inter Nations, Bonn; Verband der Krippenfreunde Österreichs, Innsbruck; Innviertler Künstlergilde, Ried i. I.; Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft, Wien; Kulturabteilung der Stadt Wien; Nationalparkverwaltung Nockberge, Ebene-Reichenau; Glasgalerie Kovacek, Wien; Dr. Andrea Euler, Linz; Bischöfliches Ordinariat, Linz; Walter Kellermayr, Leonding; Dir. Mag. Dr. Peter Assmann, Linz; Pfarramt Ungenach; Adalbert-Stifter-Institut, Linz; Michael Moebius, Düsseldorf; Verlag Beck, München; Zoologischer Garten, Köln; Amt der Tiroler Landesregierung, Innsbruck; Steirisches Volksbildungswerk, Graz; Dr. Brigitte Wied, Linz; Compressverlag, Wien; Numismatik Lanz, München; Galerie Hassfurther, Wien; Museum Hallstatt; Österr. Burgenverein, Grieskirchen; Corning Museum of Glass, Corning/USA; Lenzing AG, Lenzing; Oö. Raiffeisenverband, Linz; Heimatwerbung Tirol, Innsbruck; Musealverein Waidhofen/Ybbs; Oö. Landestheater, Linz; Dipl. Ing. Hans Peter Jeschke, Linz; Schloss Starhemberg, Haag/Hausruck; Mag. Monika Oberchristl, Linz; Manfred Pertlwieser, Linz; Oö. Landesbibliothek, Linz; Bundesdenkmalamt, Wien; Institut für Kulturförderung, Linz; Kammerhofmuseum, Bad Aussee; Akademie der Wissenschaften, Berlin-Brandenburg; Jürgen Plass, Linz; Monicka H. Holy; Mag. Martin Hochleitner, Linz; Sozialdemokratischer Lehrerverein, Linz; Hypobank, Linz; Bundesrealgymnasium, Steyr; Khevenhüller-Gymnasium, Linz; Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium, Gmunden; Gymnasium Werndlpark, Steyr; Verl. Styria, Graz; Internat. Bruckner-Gesellschaft, Wien; Akademisches Gymnasium, Linz; Stiftsgymnasium, Wilhering; Kollegium Petrinum, Linz; Kriegsopferverband, Linz; Christlicher Landeslehrerverein, Linz; Arbeitskreis Windegg, Schwertberg; E-Wirtschafts-AG, Wien; Elisabeth Bruckmüller, Gmunden; Alfred Höllhuber, Pregarten; Doz. Dr. Erwin Maria Ruprechtsberger, Linz; Heimatverein Attergau, St. Georgen/Attergau; Lothar Kolmer; Margarete Ploch, Linz; Katholisch-theologische Hochschule, Linz; Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München; Kulturamt Linz; Universität Wien; Universität Salzburg; Gymnasium der Abtei Schlierbach; Universität Würzburg; Österr. Nationalbibliothek, Wien; Collegium Aloisianum, Linz; Derek Johns, London; Dr. Erhard Koppensteiner, Salzburg; Freunde des Linzer Musiktheaters, Linz; Verl. St. Peter, Salzburg; Umweltbibliothek, Leipzig; Burgmuseum Clam; Kulturmanagement, Linz; Verl. Wiesner, Wernstein; Dr. Wolfgang Müller-Thalheim, Wels; Waltraud Faißner, Linz; Helga Mücke, Linz; Verbund, Wien; Dr. Walter Rieder Ebensee; Waltraud Kaineder, Dornbach; Mag. Birgit-Charlotte Glaser, Wien; Diözesankunstverein, Linz; Hubertus Altgelt, Tegernsee; Reinhold Rebhandl; Dr. Vlasta Tovornik, Linz; Mag. Roland Widder, Naturschutzbüro Dr. Stoiber, Linz; Kons. Fuchshuber; Biologiezentrum, Linz.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neues Bibliothekssystem ALEPH

Das Jahr 200 stand für die Bibliothek ganz im Zeichen der umwälzenden Umstellung auf das Bibliothekssystem ALEPH. Technische Voraussetzungen wurden geschaffen, Einschulungen der Mitarbeiter haben stattgefunden, der Probebetrieb wurde Mitte des Jahres aufgenommen. Diesem Verbund gehören die österreichischen Universitätsbibliotheken, die Nationalbibliothek und zahlreiche andere wissenschaftlichen Bibliotheken an. Unter der umsichtigen Leitung der Landesbibliothek ist die Museumsbibliothek die zweite Landesinstitution, die diese Umstellung wagt und die erste Museumsbibliothek österreichweit.
Einerseits sind die Änderungen in den gewohnten Arbeitsabläufen groß, andererseits bekommt man ungeahnte Recherchemöglichkeiten (für Literatursuche, für Fernleihewünsche), kann sich bereits geleistete Arbeit von Kollegen in ganz Österreich zunutze machen und steht im ständigen Austausch mit ihnen. Besonders wertvoll ist uns die Verfügbarkeit unseres Kataloges im Internet. Alle Buchaufnahmen seit 1981 (Neuzugänge und Rückarbeitung des historischen Zettelkataloges bis G) sind schon abrufbar. Das ist größtenteils den langjährigen Vorarbeiten des Zentralkataloges zu verdanken, der unsere Zettelkatalogisate so elektronisch bearbeitet hat, dass sie jetzt in das neue System integriert werden konnten. Die Oö. Landesbibliothek unter ihrem Leiter Dr. Christian Enichlmayr hat alle Vorgespräche und Verhandlungen auch im Namen der Landesinstitute geführt, Ausbildungskurse organisiert und selbst Schulungen durchgeführt. Alle Mitarbeiter der Museumsbibliothek möchten sich an dieser Stelle offiziell für die wertvollen Anregungen und Hilfestellungen der Kollegen in der Landesbibliothek bedanken!

Schenkungen

Frau Elisabeth Bruckmüller, Gmunden, hat am 13. Juni 2000 dem Oö. Landesmuseum Graphiken von Alfred Kubin übergeben und der Bibliothek 28 Monographien mit Kubin-Illustrationen, darunter so wertvolle Werke wie die „Weber-Mappe" 1903 und Kubins Roman „Die andere Seite" als Erstausgabe 1909.

Historische Landkarten

Bei der Umarbeitung der Altbestände sind folgende bemerkenswerte Kartenwerke zum Vorschein gekommen:
Aus dem berühmten Schrämbl'schen Weltatlas, Wien 1786 – 1800, die Karten Portugal und Spanien (1790), Karte von Süd-America (1786), Karte von Asien (1787), Karte von Europa in 12 Blatt (1788), Polynesien (Inselwelt) in 6 Blatt (1789), Generalkarte von Nordamerica samt den Westindischen Inseln in 20 Blatt (1788), Karte von Europa (Nordeuropa) in 12 Blatt (1787), Karte von Asien in 9 Blatt (1786), Karte von Africa in 16 Blatt (1798). Janssonius, Johannes: Nova Hispaniae descriptio, Amstelodami 1632. Janssonius, Johannes: Tabula Italiae, Amsterod 1628; Janssonius, Johannes: Gallia, Amstelodami 1632. Hondius, ...: Nova totius terrarum orbis geographica ac hydrographica tabula, Paris 1636. Danckerts, Cornelis: Belgii sive Germniae inferioris accuratissima tabula, Amstelodami 1634. Atlas Silesiae id est Ducatus Silesiae, 20 Karten. Norimbergae: Homannianis Heredibus 1736 – 1751. Müller, Johann Christoph: Tabula generalis Marchionatus

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Moraviae 1716. Müller, Johann Christoph: Mappa chorographica novissima et completissima totius Regni Bohemiae, Parg 1726. Neueste Generalkarte von Frankreich, Wien: Artaria 1807.

Nachlässe

Der Nachlass von Ludwig Daxsperger (1900 – 1996, Komponist, Domorganist in Linz) wurde bibliothekarisch geordnet und erschlossen und steht nun der interessierten Musikwelt zur Verfügung. Er besteht aus 162 Kompositionen (größtenteils Autographen), aus 26 Briefen, aus einer Sammlung von Werken fremder Komponisten (ebenfalls größtenteils Autographen) und aus einem Originalbrief Anton Bruckners. Als Prof. Daxspergers Hauptwerke gelten „Das Wessobrunner Gebet" (1928), „Der 84. Psalm" (1927), ein Requiem (1918), ein Streichquartett, ein „Te Deum" (1921).

Autographen

Frau Christin Fronius hat für die Autographensammlung des Landesmuseums den letzten Brief von Hans Fronius an Alfred Kubin (Fürstenfeld 20.10.56, 1 Blatt, zweiseitig dicht beschrieben) als Geschenk übergeben. Anlass dazu war die Präsentation des Buches „Alfred Kubin – Hans Fronius, eine Künstlerfreundschaft". Briefwechsel bearbeitet von Christin Fronius. Bibliothek der Provinz 1999.

Waltraud Faißner

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Das Berichtsjahr war vom tragischen Tod von Dr. Bernhard Rittinger überschattet, zu dessen Forschungsgebiet unter anderem die Linzer Martinskirche gehörte.

Ausstellungen

Im Linzer Schlossmuseum: „Linzer Teppiche. Kostbares aus der Wollzeugfabrik" (28. Juni –17. Oktober)

Im Schloss Grafenegg bei Krems fand vom 3. 9. bis 29. 10. 2000 eine von Dr. Schultes zusammengestellte, ausschließlich aus Leihgaben des OÖ. Landesmuseums bestehende Ausstellung zum Thema „Japanische Farbholzschnitte und der Japonismus in Wien" statt.

Weiters begannen die Planungen und Vorarbeiten für die Ausstellung „Gotik SCHÄTZE Oberösterreich", wobei zahlreiche Objekte besichtigt wurden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neuaufstellung

Als weitere Etappe der Neuordnung der Sammlungen des Schlossmuseums konnte der Renaissance-Raum mit wichtigen Werken des 15. und 16. Jahrhunderts eröffnet werden.

Schenkungen

Mit Unterstützung von Univ. Prof. Dr. Karl Zweymüller und dem Land Oberösterreich konnte eine im Wiener Dorotheum versteigerte große Tafel des Meisters von Mondsee für das Schlossmuseum ersteigert werden:
Inv. Nr. 820-1-G 2576 Meister von Mondsee, Anbetung der Könige, Malerei auf Holz, 113 x 87,5 cm, aus norddeutschem Privatbesitz

Von Frau Mathilde Pflügl, Rio de Janeiro erhielt das Museum:
Inv. Nr. 820-1-G 2565-2570: Herren- und Damenbildnisse, Ahnen der Donatorin, Öl/Lwd., eines bez. „P. Haurer 1837"

Von Hedwig Bauer, Linz erhielt das Museum:
Inv. Nr. 820-1-G 2571: Bildnis Walentin Semek, Wirtschafter in Troppau, um 1786, Öl/Lwd., 50 x 39,5 cm
Inv. Nr. 820-1-G 2572: Bildnis ? Regensdorfer, Öl/Lwd., 35 x 29 cm
Inv. Nr. 820-1-G 2573: J. N. Maischberger, Bildnis Friedrich Regensdorfer, 1845, Öl/Lwd., 35 x 29 cm
Inv. Nr. 820-1-G 2574: Vormund des Friedrich Regensdorfer, Öl/Lwd., 35 x 29 cm
Inv. Nr. 820-1-G 2575: Bildnis Frl. Eleonore Regensdorfer, um 1840, Öl/Lwd., 35 x 29 cm

Neuerwerbung

Inv. Nr. 820-1-G 2564: Friedrich Loos, Blick auf den Traunstein mit Schloss Ort im Salzkammergut, Öl/Lwd., 62,5 x 96,5 cm, aus der Sammlung Schäfer, Schweinfurt, ersteigert bei Christie's Düsseldorf

Dauerleihgabe

Eine bedeutende Figur der Trauenden Maria vom Meister der Altöttinger Türen (Matthäus Krinis) kam über Vermittlung von Dir. HR Dimt als Dauerleihgabe aus Privatbesitz ins Schlossmuseum

Rückstellung

An Frau Bettina Loram-Rothschild wurden mehrere aus der Sammlung Rothschild stammende Gegenstände zurückgestellt, darunter zwei gotische Figuren der Hll. Georg und Florian und eine französische Rokoko-Sänfte.
Im Rahmen der damit verbundenen Recherchen wurde ein Großteil der Museumsakten der Jahre 1938-1945 durchgesehen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Exkursionen

Mir dem OÖ. Musealverein wurde vom 5.-7. und vom 20.-22 Mai eine Fahrt nach Wiener Neustadt zur Kaiser Maximilian-Ausstellung sowie zu den Wehrkirchen der Buckligen Welt unternommen.
Mit der Gesellschaft der Fürderer des OÖ. Landesmuseums fand eine Exkursion nach Wien und Schloss Grafenegg statt.
Weiters wurde mit einer ausländischen Delegation eine Exkursion nach Kefermarkt durchgeführt.

Symposien

Dr. Schultes nahm am Kolloquium „Die Länder der böhmischen Krone und ihre Nachbarn zur Zeit der Jagiellonen (1471-1526). Kunst – Kultur – Geschichte" teil und hielt dort einen Vortrag zum Thema „Veit Stoß und die Hofkunst Friedrichs III:"
Weiters nahm er am Symposion „Výtvarná kultura Moravy a sleszka 1400-1550" (Die Kultur der bildenden Kunst Mährens und Schlesiens 1400-1550) in der Moravská galerie in Brünn teil und hielt dort ein Referat zum Thema „Herbst des Mittelalters – Kaiserliche Kunst zur Zeit Friedrichs III:".
Auch am Symposion „Künstler und Gesellschaft im Biedermeier" in Ruprechtshofen hielt er einen Vortrag, und zwar zum Thema „Der arme Maler" – Zur sozialen Lage der Künstler des Wiener Biedermeier".

Gutachten, Beratungen

Wie in den vergangenen Jahren war die Frequenz relativ hoch, unter anderem wurden Kupferstiche von Rugendas auf dem Dachboden von Schloss Eferding näher bestimmt.

Lehrtätigkeit

Die Lehrtätigkeit Kunstuniversität in Linz wurde fortgesetzt (Vorlesung und Seminar „Kunstgeschichte des Mittelalters")

Veröffentlichungen

Lothar Schultes, Die Plastik – Vom Michaelermeister bis zum Ende des Schönen Stils. In: Günter Brucher (Hrsg.) Gotik (Geschichte der bildenden Kunst in Österreich Band 2), S. 344-396
Lothar Schultes (Schriftleitung), Ausstellungskatalog Linzer Teppiche. Kostbares aus der Wollzeugfabrik (Kataloge des OÖ. Landesmuseums. Neue Folge Nr. 150), Linz 2000
Lothar Schultes, Ein Land in Bildern. Neue Einsichten zu alten Ansichten aus Oberöstereich. In: Ausstellungskatalog Von Ansicht zu Ansicht. Oberösterreich in historischen Ortsansichten (Kataloge des OÖ. Landesmuseums Neue Folge Nr. 148), Linz 2000, S. 9-29

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Lothar Schultes, Die „Emenzipierte" – ein Porträt der Frauenrechtlerin Louise Aston. In: OÖ. Museumsjournal, Jänner 2000, S. 3
Lothar Schultes, Eine kostbare Leihgabe. In: OÖ. Museumsjournal, April 2000, S. 3
Lothar Schultes, Linzer Teppiche – Kostbares aus der Wollzeugfabrik. In: OÖ. Museumsjournal, Juni 2000, S. 2 f., Juli 2000, S. 3 und Auigust 2000, S. 1
Lothar Schultes, Oberösterreichisches Landesmuseum: 80 Jahre in der Obhut des Landes. In: OÖ. Museumsjournal, Juni 2000, S. 3
Lothar Schultes, Japanische Farbholzschnitte und der Japonismus in Wien. In: OÖ. Museumsjournal, Oktober 2000, S. 3
Lothar Schultes, „Der Meister von Mondsee" – eine Rückkehr. In: OÖ. Museumsjournal, Dezember 2000, S. 1 f.

Weiters wurden zahlreiche Blätter für das vom Archiv-Verlag herausgegebene „Oberösterreich Archiv" verfaßt, und zwar
Gunther-Grab in Kremsmünster; Werke der Barmherzigkeit: Tote Begraben; Der Kefermarkter Altar; Geburt Christi aus Pregarten (Salzburg, Dommuseum); Innenhof der Burg in Schärding (Vorivbild); Waldburger, Hochaltar der Stiftskirche von Mondsee; Guggenbichler, Corpus Christi-Altar in Mondsee; Thomas Schwanthaler, Rosenkranzmadonna; Wallfahrtskirche von Christkindl; Ansicht von Freistadt; Ansicht von Schärding;; Linzer Teppich; Gebel, Bühnenbild-Entwurf; Johann Baptist Reiter, Die Emanzipierte; Greil, Flurwächter; Mediz-Pelikan, Schlattenkäsgletscher.

Lothar Schultes

Sammlung Römerzeit – Neuzeit

Ausstellungvorbereitungen

a) Kurzvorschläge für die Ausstellung Welt der Sinne.
b) Konzept für eine Handelsausstellung mit Bereichen Hallstattzeit bis Römer, wobei aufgezeigt wurde, wie von den Etruskern gefiltert durch die Golaseccer- und Estekultur viele Luxusgegenstände nach Norden gelangten und der Magdalensberg für Noricum eine frühe Handelsdrehscheibe bildete.
c) Nach der Besetzung der Ur- und Frühgeschichte wurde ein neues Konzept rein auf den römischen Handel erstellt, mit dem Titel Lust auf Luxus. Dabei wird der Fernhandel in Noricum, sowie im römischen Reich und über die Grenzen des Imperiums hinaus dargestellt.
d) Konzept für die Schausammlung Römerzeit, soweit vorbereitet, dass seitens der Gestalterin ein Entwurf vorgelegt werden konnte. Dieser wurde dann von mir weiter bearbeitet, sodass er ziemlich weit gediehen ist.
e) Material für eine Vitrine im Foyer des Landhauses zur Verfügung gestellt.
f) Im Rahmen der von mir konzipierten Ur- und Frühgeschichte innerhalb der Ausstellung Meilensteine in einen Workshop für Lehrer Vorträge zusammengestellt.
g) Abgabe eines Konzeptes für das Jahr der Archäologie mit Schwerpunkt auf Außenstellen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

h) Zusammen mit Mag.Klimesch einen Vorschlag für die Sanierung des Turmes im Schlossmuseumsbereich und der dort noch notwendigen Arbeiten für die Direktion erstellt.
i) Schloss Traun, Ausstellung über die Ausgrabung: Mag. Klimesch.

Ausgrabungen

Ringmantelanlage im Schloss Traun, örtliche Grabungsleitung: Mag. Klimesch.
Bergung zweier Skelette in Alkoven, örtliche Grabungsleitung: Mag. Klimesch.
Schärding Spitalskirche, örtliche Grabungsleitung: Mag. Klimesch.
Wilhering–Thalham, Badeanlage der Villa Rustica, örtliche Grabungsleitung: Mag. Engelmann.
Schloss Hartheim, Befunddokumentation, örtliche Grabungsleitung: Mag. Klimesch.
Begutachtung von Funden: Pfarramt Eferding.
Berichte zu den Grabungen a) – e) seitens der örtlichen Grabungsleiter im Jahrbuch des OÖ. Musealvereins 2001, Teil I.

Interne Arbeiten

Für die Übersiedlung in die Außenstelle Welserstrasse wurde ein Raumplan für die Sammlung Römerzeit - Neuzeit entwickelt, sowohl was Depot-, Büro- sowie Fundbearbeitungsräume betrifft.
Für das Compendis- Programm wurden die Eingabe- Masken für die Abteilung entwickelt. Mehrere Einschulungen durch die Leiterin der graphischen Sammlung ermöglichte eine problemlose Anwendung.
Die Ordnungsarbeiten im Depot, sowie die Nummerierung und das Reinigen der neuen Funde erfolgte durch Frau Zikeli.

Restaurierungsarbeiten (Mag. Klimesch)

Restaurierung und Rekonstruktion eines römischen Kästchens.
Restaurierung der römischen Mosaiken der Sammlung.
Entsinterung der Keramik von Eferding.
Restaurierung eines Marmorputeals für die Aufstellung in der Schausammlung.
Einige Eisenfragmente wurden restauriert.
Eine Dokumentation der notwendigen konservatorischen Maßnahmen für die Römersteine im Schloss und in Wegscheid erstellt.
Überholen des Bauwagens, der bei Ausgrabungen zum Einsatz kommt.

Vorträge

Leitung einer Sektion der PAR- Tagung PRO AUSTRIA ROMANA
Vortrag Ausgrabungen der Sammlung Römerzeit bis Neuzeit, im Rahmen des Workshops für Lehrer bei der Ausstellung Meilensteine.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Führungen für Lehrer durch die Ur- u. Frühgeschichte im Rahmen der Ausstellung Meilensteine.
Vortrag: In Waldneukirchen über die beabsichtigten Aktivitäten für das Jahr 2002.

Publikationen

Ch. Schwanzar, Ein neuer Fibeltyp aus dem römischen Oberösterreich in: Jb. d. OÖMV 2001, Teil I.
Ch. Schwanzar, Ein römisches Brandgrab mit Kästchen aus Lauriacum in: Jb. d. OÖMV 2001, Teil I.
Wissenschaftliche Grabungsberichte der örtlichen Grabungsleiter im Jb. d. ÖMV 2001, Teil I.

Christine Schwanzar

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

HEIMATHÄUSER UND - MUSEEN

Ansfelden

Bericht über das Jahr 2000 in der Bruckner – Gedenkstätte

Gegenüber dem letzten Jahr ist die Besucherzahl etwas zurückgegangen (andere Öffnungszeiten). So besuchten heuer 860 Erwachsene (1.232) 18 Kinder (29) 787 Schüler mit 96 Begleitpersonen das Haus. 492 Besucher kamen aus dem Ausland.
Das Süddeutsche Fernsehen machte hier Aufnahmen für die Sendung, welche am 12. Juli unter dem Motto ausgestrahlt wurde „Von Passau bis Melk entlang der Donau „Fahr mal hin". Einige Journalisten aus Tokio waren da, um für eine bedeutende Musikzeitschrift über Bruckner und seine Werke zu berichten. Der Artikel wurde durch zahlreiche Fotos illustriert.
Ein Jugendchor aus Florida brachte uns ein Ständchen und ein Chor aus Irland ebenfalls.

Die ausländischen Besucher verteilten sich wie folgt: Amerika (102), Japan (23), Mexiko (2), Südafrika (2), England (24), Kolumbien (2), China (3), Kanada (6), Schottland (9), Deutschland (259), Schweiz (5), Frankreich (2), Niederlande (5), Russland (2).

Gertrud Rigolet
Theresia Baar

Bad Hall

Forum Hall – Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahr 2000

In der Jahreshauptversammlung am 15. November 1999 wurde beschlossen, das Handwerkermuseum, das Heimathaus und die Türensammlung in einen neuen Verein „Forum Hall" zusammenzuschließen. Der folgende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 zeigt auf, dass wir dem Zweck und der Zielsetzung des Forum Hall voll entsprochen haben. Mehr als 5.000 Besucher durften wir unsere umfangreichen Sammlungen zeigen. Alle Besucher waren sehr beeindruckt und lobten vor allem die Übersichtlichkeit, die Beschriftungstafeln und die Videos. Auch 16 Schulklassen konnte die Arbeitswelt, die Bräuche und das Leben unserer Vorfahren vermittelt werden. Einen herzlichen Dank an alle Museumsführer, die eine großartige Vermittlungsarbeit verwirklicht haben.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Unser wissenschaftliches Team leistete wertvolle Dokumentationsarbeit durch EDV Erfassung der Ausstellungsgegenstände u.a. sowie durch Archivierung von Schriften und Fotomaterial. Ein wertvoller Beitrag für die Geschichte unserer engeren Heimat.

Mit unseren Sondersausstellungen leisteten wir einen sehr beachtenswerten Beitrag zur Gestaltung zu einem „lebendigen Museum". Mit den folgenden Ausstellungen ist es uns auch gelungen, den Kreis der Besucher zu erweitern und zu beleben:

- „Schiff ahoi" – Modellbauer stellten ihre Werke aus
- „Bäriges Bad Hall" – Teddybären-Ausstellung für jung und alt
- „Radio aktiv" – eine sehr interessante Radioausstellung
- „Ideen in Kupfer" – zeigte uns der Bad Haller Meister Franz Ober
- „Tag des Forum Hall" – Tür und Tor stand jedem am Nationalfeiertag offen

Welche große Werbewirksamkeit diese Veranstaltungen für unseren Kurort haben, beweisen die zahlreichen Medienaussendungen, davon fünf Fernsehbeiträge, viele Radiodurchsagen und Zeitungsberichte.
Für die Bereicherung und Pflege der Gemeinschaft ist ein Ausflug durchgeführt worden, der durch den Besuch der Nö. Landesausstellung in Meld und die Führung durch den Weinort Spitz in der Wachau zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Vielen Dank für die ausgezeichnete Organisation und Stimmung.
Im Jahre 2000 fanden vier Vorstandssitzungen statt.
Die Öffentlichkeitsarbeit diente vor allem der Verbreiterung und Vertiefung des neuen Namens „Forum Hall" wie auch den Sonderausstellungen. Durch diese zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit für die Namensänderung wie auch wegen der Gewährung von Eintritts-Ermäßigungen für Schulklassen, Familien (Familienkarte) und Kurgäste konnten die veranschlagten Einnahmen/Ausgaben nicht eingehalten werden, so dass der dadurch entstandene Verlust unsere Barreserven etwas schmälerte.

Ich danke allen, die im Jahr 2000 zu dem geschilderten Erfolg beigetragen haben: vor allem

- der Kulturabteilung des Landes OÖ für die gewährten Subventionen;
- der Marktgemeinde Bad Hall für die Übernahme der Betriebskosten des Neuen Badehauses, der Restkosten für eine geforderte Halbtagskraft für sechs Monate sowie für die tatkräftige Unterstützung durch den Bauhof und das Veranstaltungsbüro;
- der Volksbank und der Sparkassa Bad Hall für die finanzielle Hilfe;
- den Vorstandmitgliedern und freiwilligen Helfern und Helferinnen für ihre sehr wertvolle Unterstützung in vielen Belangen der laufenden Vereinstätigkeit.

Durch diese vielfältige Unterstützung und das erwiesene Interesse an unserer Arbeit auf breiter Ebene ist es mir erleichtert worden, mich wieder als Obmann für den Wahlvorschlag der kommenden zwei Jahre zur Verfügung zu stellen.

Franz Ehrenhuber

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bad Ischl

Museum der Stadt

Allgemeines

Am 11. März 1989 wurde das Museum der Stadt Bad Ischl seiner Bestimmung übergeben. Die stattliche Sammlung des Heimatmuseums konnte nun in die neuen Räume des ehemaligen Salzfertigerhauses der Familie Seeauer an der Traun übersiedeln. Nach der Gründung des Kurortes bezog 1834 die Familie des Erzherzogs Franz Karl und seiner Gemahlin Erzherzogin Sophie das erste Stockwerk dieses Hauses. Hier fand am 19. August 1853 die Verlobung von Kaiser-Franz-Josef mit Elisabeth von Bayern, genannt Sisi, statt.

Das Haus erhielt 188o den Namen „Hotel Austria" und wurde als solches bis 1982 weitergeführt und in diesem Jahr von der Stadtgemeinde Bad Ischl mit Hilfe des Landes Oberösterreich angekauft. Damit konnte der Plan zur Errichtung einer zeitgemäßen Schausammlung von Geschichte und Kultur Bad Ischls verwirklicht werden.

Auf vier Etagen veranschaulicht das Museum den Weg der Stadt vom einfachen Salinenort, zum weltbekannten Kurort und zur kaiserlichen Sommerresidenz, sowie zum Treffpunkt von Kunst und Kultur, insbesondere der Vertreter von Musik und Malerei. Die volkskundliche Sammlung gibt Einblicke in das Leben der Bewohner, deren Brauchtum und Arbeit und bringt dem Besucher Land und Leute näher.

Eine wertvolle Ostasien Sammlung des Ischler Hoteliers und Weltreisenden Hans Sarsteiner ergänzen den Bestand.

Im Jahr 2000 besuchten 14.482 Personen das Museum (254 Öffnungstage, durchschnittlich 57 Besucher pro Tag)

Das Museum verfügt über zwei Ausstellungsräume und einen Veranstaltungssaal, wobei dieser gleichzeitig der Trauungssaal der Stadtgemeinde ist, aber für die Veranstaltungen im Museum und für Empfänge zur Verfügung steht.

Ausstellungen

- 3. Stock: kleiner Ausstellungsraum im dritten Stock; diese Ausstellung besuchen die Gäste automatisch im Zuge des Museumsbesuches
- Erdgeschoss, großer Ausstellungsraum; Ausstellungsbesuch mit extra Eintritt;

Sabine Buck (Malerei), 29.1. – 3o.4., 3. Stock; 225 Jahre Deutsch Mockra, 1o.3. – 24.4., 498 Besucher; „Unter Bäumen", Gabriele Schuller (Malerei und Skulpturen), 7.5. – 2.7., 3. Stock; Goldschmiedekunst –Kostbarkeiten aus dem Hause Habsburg und 125 Jahre Goldschmiededynastie Schodterer, 12.5. – 26.1o., 2.189 Besucher; „Landschaften", Horst Thom (Aquarelle), 22.7. – 29.1o., 3. Stock; Erzgebirgsweihnacht, 1.12. – 2.2.o1, 5.909 Besucher.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Angekauft wurde ein Bild aus der Ausstellung von Horst Thom

Die Einnahmen aus der Ausstellung „225 Jahre Deutsch-Mockra" wurden der Organisation „Hilfe für Altsalzkammergütler" übergeben.

Konzerte und Vorträge

21.01.	Stilblüten und andere Ungereimtheiten, ausgesucht und vorgetragen von Fritzi Prager, Volksoper Wien
20.05.	Operettenabend mit dem Salzkammergut-Salonquintett
08.06.	Jacques Offenbach – der Vater der Operette; Vortrag von Dr. Anton Stiepka
24.06.	Operettenabend mit dem Salzkammergut
17.08.	In Memoriam Robert Stolz; Vortrag von Dr. Anton Stiepka zum 120. Geburtstag und 25. Todestag des Komponisten
07.09.	Franz von Suppé; Vortrag von Dr. Anton Stiepka
14.09.	Carl Millöcker; Vortrag von Dr. Anton Stiepka
16.09.	Operettenabend mit dem Salzkammergut-Salonquintett
21.10.	Operettenabend mit dem Salzkammergut-Salonquintett

Weitere Aktivitäten

Tag des offenen Denkmals; Besuch der Sonderausstellung gratis; Schüler und Lehrer der Landesmusikschule stellen ihr Können unter Beweis (September); Staatsfeiertag; Tag der Offenen Tür (26.10.); Lebendige Erzgebirgsweihnacht; Schnitzen, Klöppeln, kulinarische Spezialitäten, und vieles mehr (09. – 10.12.).
Diese drei Veranstaltungen haben das Museum sehr belebt und vor allem auch einheimische Besucher gebracht.

Lehar Villa

Allgemeines

Die Villa des Operettenkomponisten Franz Lehar ging 1948 in den Besitz der Stadtgemeinde Bad Ischl über und ist seither als Museum für den Besucher zugänglich.

Franz Lehar erwarb die Villa an der Traun im Jahre 1912 von der Herzogin von Sabran und bis zu seinem Tod im Jahre 1948 verbrachte er hier fast jeden Sommer. Hier schuf er auch die meisten seiner unvergänglichen Operetten und er behauptete stets: „In Ischl habe ich immer die besten Ideen".

Im Lauf der Jahre hat Franz Lehar eine einzigartigen Kunstsammlung zusammengetragen, wobei wohl die Gemälde des Biedermeier ganz besonders herausragen. Daneben finden sich Möbel aus der Gotik, der Renaissance, des Barock, bis herauf zum 19. Jahrhundert. Ergänzt wird die Sammlung durch viele Erinnerungsphotos, Noten, Souvenirs und

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Geschenke an den Meister. Das Haus widerspiegelt den Charakter eines großartigen Komponisten und feinfühligen Kunstsammlers, dessen Anwesenheit noch immer präsent ist und sich fühlen lässt.

Franz Lehar und seine Gattin sind am Ischler Friedhof begraben.

Im Jahr 2000 wurde die Lehar-Villa von 5457 Personen besucht (153 Öffnungstage, durchschnittlich 35, 6 Besucher pro Tag). Der Besuch erfolgt ausschließlich mit Führung.

Restauriert wurde der Luster im Roten Salon (dieser Raum konnte damit fertig gestellt und für den Besuch zugänglich gemacht werden). Laufend kontrolliert wurden Möbel und Böden hinsichtlich Holzwurmbefall, mit einem negativen Ergebnis. Dennoch werden weiter Kontrollfallen aufgestellt und gefährdete Stellen vorbeugend behandelt.

Am 26. 10., Staatsfeiertag, war die Lehar-Villa im Zuge des „Tages der offenen Tür" frei zugänglich.

Maria Sams

Eferding

Stadtmuseum Eferding – Fürstlich Starhemberg'sches Familienmuseum

Von den überaus gut besuchten Sonderausstellungen des Jahres 1999 „Ain ersam Handwerch" und „Auf den Spuren der Römer" konnte man noch im abgelaufenen Jahr profitieren. So präsentiert sich der Schaunberger Saal durch das Öffnen eines Fensters und das Aufstellen neuer Vitrinen, die vom Landesmuseum zur Verfügung gestellt wurden, in einem wesentlich freundlicheren Gesicht. Mittelpunkt bleiben hier das Diorama der Belagerung der Schaunburg, Fundstücke aus der Burg und prähistorische Funde aus der Stadt und der Umgebung. Auch der Zunftsaal wurde teils neu gestaltet. Teile aus der Handwerksausstellung konnten übernommen werden, sodass das Handwerk noch repräsentativer dargestellt ist. Für die vielen vom Kulturverein Heimatbund Eferding gesammelten und dem Stadtmuseum zur Verfügung gestellten Handwerksgeräte wird noch immer ein geeigneter Platz gesucht.

Der Waffensaal des Fürstlich Starhemberg'schen Familienmuseums musste aufgrund des neuen Waffengesetzes völlig neu gestaltet werden. Sämtliche Waffen sind jetzt in Vitrinen in der Mitte des Raumes untergebracht. Im Jahr 2001 soll hier der 300. Wiederkehr des Todestages des Wienverteidigers Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg gedacht werden.

Durch den Beitritt des Schlosses Starhemberg zur „Via Imperialis", einer österreichweiten Vereinigung zur Erhaltung und Förderung österreichischen Kulturgutes, konnten auch Besucher begrüßt werden, die auf dem Weg zu den schönsten Burgen, Schlössern und Klöstern Österreichs in Eferding Halt machten.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Daher zeigte die Besucherzahl gegenüber den Jahren vor den Sonderausstellungen einen leichten Anstieg.

Erwin Mattle

Enns

Museumverein Lauriacum

Im Jahr 2000 hat der Museumverein seine Aktivitäten in bewährter Weise fortgesetzt. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes hatten in 12 Sitzungen die an sie gestellten Aufgaben bewältigt. In der am 4. Mai 2000 durchgeführten 107. Mitgliederversammlung legte der Obmann einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr vor. Die gedruckten Vereinsmitteilungen (MVLaur) Folge 38/2000 enthalten auf 70 Seiten wieder interessante Informationen über die Aktivitäten des Vereines und wissenschaftliche Beiträge aus der Lokalgeschichte: Die archäologischen Notgrabungen und seltsame Fundstücke, Bemerkungen zum Vorgängergebäude des Stadtturmes, eine biographische Skizze über einen Amateurarchäologen aus der Gründerzeit des Museumvereines, zur Frage „Enns eine Mostregion" und über die Neugestaltung der Volkskundeabteilung im Museum. Der Kassier Dir. i. R. Franz Weinberger konnte wieder auf eine gesunde Finanzlage des Vereines verweisen. Die Rechnungsprüfer Dr. Gottfried Spatzenegger und Dr. Manfred Wagner hoben die musterhafte Kassenführung hervor, worauf dem Kassier und dem Vereinsvorstand einstimmig die Entlastung erteilt wurden. Vom Vorsitzenden wurde für die gewissenhafte Kassenführung der besondere Dank ausgesprochen. Zum Abschluss hielt der Direktor des Diözesanarchivs Dr. Johannes Ebner einen Vortrag zum Thema „Enns im Protestantismus", der mit viel Applaus bedankt wurde.

Die wissenschaftliche Arbeit bezog sich vorrangig auf die Fortsetzung der Notgrabungen, die seit 1971 vom Bundesdenkmalamt unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Hannsjörg Ubl durchgeführt werden. Die Bearbeitung der römischen Münzsammlung hatte Univ. Prof. Dr. Günther Dembski fortgesetzt. Der im Museum vorhandene Bestand an Keramik vom ausgehenden Mittelalter bis in die Gegenwart wurde am Museum für Volkskunde in Wien Dr. Alice Kaltenberger (Klassische Archäologie und Mittelalter) und Dr. Claudia Peschel-Wacha (Volkskunde und Kunstgeschichte) bearbeitet und zum Abschluss gebracht.

Zu den **Veranstaltungen** zählen 6 Vorträge und 6 Ausstellungen. Für die Ausstellung „Rund um die Weihnachtskrippe" hatte der Obmann einen Katalog verfasst. Die nötige Schreibarbeit leisteten Margit Kneifel und Traude Stieglbauer, um die Gestaltung bemühten sich Helene Ofner mit OSR Lieselotte Golser und die Schwerarbeit schafften Peter Holzmann und Johann Stieglbauer. Den genannten Damen und Herren sei dafür herzlich gedankt.

Die **Studienfahrt** führte in diesem Jahr am 25. September ins Schloss Kremsegg zur Ausstellung „Musik in Europa", von dort zum „Baum mitten in der Welt" am Gustermeierberg und schließlich in das Stift Kremsmünster, wo wir den architektonisch

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
und naturkundlich interessanten Fischbehälter – ein Werk des Carlo Antonio Carlone und Jakob Brandtauers – besichtigten.

Leihgaben zu Ausstellungen im In- und Ausland wurden auch heuer erbeten und kennzeichnen die Bedeutung und den Wert unseres Museums. Archäologische Exponate gingen nach Dingolfing, nach Mattsee und in`s Schlossmuseum Kremsegg und aus der Volkskundlichen Abteilung in das Heimatmuseum in Perg.

Die Werbung wurde durch Neuauflage von Faltprospekten mit verbessertem Text aktiviert. Mit der Information über die Sehenswürdigkeiten in unserem Museum, Öffnungszeiten usw. sind auch solche über Stadtführungen und die Besichtigung der Basilika St.Laurenz enthalten. Dank gebührt den Ennser Geldinstituten, die Werbeplakate für unsere Veranstaltungen mit Druckkostenbeiträgen unterstützten.

Verschiedene Neuerungen waren notwendig geworden, um den inneren Betrieb im Hause abzusichern. Den Schwerpunkt bildete die Verbesserung der Alarmanlage auf den zeitgemäßen modernen Stand. Die Hauslautsprechanlage wurde reaktiviert. Die systemisierten Sperreinrichtungen mussten verbessert werden. Die sanitären Anlagen im Erdgeschoss und im Obergeschoss des Hauses bedurften einer grundlegenden Erneuerung und Modernisierung nach hygienischen Erfordernissen. Die Überprüfung der Heizungsanlagen (Bodenheizung und Nachtspeicheröfen) bewirkte spürbare Kosteneinsparung. Die Verbesserung der Beleuchtungsanlagen in mehreren Schauräumen erreichten vorteilhaftere Lichteffekte im Interesse der Besucher unserer Sammlungen. Der Entfeuchter im Kellergeschoss musste durch ein neues, wirkungsvolleres Gerät ersetzt werden. Für die Einordnung und Verwahrung des Bestandes von römischen Fundmünzen war der Ankauf eines zweiten Münzschrankes notwendig geworden. Alle diese haustechnischen Notwendigkeiten konnten nur mit der Förderung durch die öffentliche Hand und mit uneigennütziger Hilfe von Eigenleistungen durchgeführt werden.

Die Kaltenbrunnerrunde, gegründet 1999 mit Unterstützung des Museumvereines, ist eine Autorengemeinschaft von Mundartdichtern aus Enns, die mit ihren Aktivitäten im Berichtsjahr ein kräftiges Lebenszeichen gab. Im vollbesetzten Saal des Gasthofes „Zum Bahnhof" (Wurdinger) wurde am 11. Februar eine Mundartlesung veranstaltet und am 26. Oktober, am „Tag der offenen Tür" fand eine öffentlich zugängliche Lesung im Museum statt. Gedruckte Begleithefte haben diese Veranstaltung festgehalten und sind, soweit der Vorrat reicht, im Museum käuflich zu erwerben.

Dank

Der Obmann dankte am Schluss des Tätigkeitsberichtes allen öffentlichen Institutionen, Behörden, Ämtern, Gewerbeunternehmen und privaten Personen, die den Museumverein bei der Durchführung seiner kulturellen Aufgaben mit Spenden und Subventionen unterstützt und gefördert haben. Herzlicher Dank gilt den vielen unterstützenden Mitgliedern für ihre Treue im besonderen Maße.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mitgliederbewegung

Der Verein zählt 756 Mitglieder. Ende 1999 waren es 734 unterstützende Mitglieder. Den 29 Beitritten stehen 10 Todesfälle und 14 Austritte gegenüber. Damit hat sich die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um 5 erhöht. Der Museumverein Lauriacum ist daher der an Mitgliedern stärkste Kulturverein in Enns.

Wieder über 10.000 Museumsbesucher

Im Jahr 2000 wurden 10.381 Besucher gezählt.(Vorjahr 10.089). Davon waren 2.848 Schüler (2.819). Aus Pflichtschulen kamen aus Enns 15 Klassen und von auswärts 81 Klassen. Die AHS waren mit 17 Klassen vertreten.
Insgesamt wurden 82 Gruppenführungen veranstaltet: Von Dr. Kneifel 64, Dr. Schmidl 18 Herr Stelzer 3, Dipl. Kfm. Mitterer 3 und Dr. Ubl 3. Vom Ausland kamen Besucher - abfallend gereiht – aus Deutschland, USA, Kanada, Ungarn, Holland, Polen, Schweiz, Slowakei, England, Japan, Italien, Tschechien, Frankreich und Belgien.

Unter den Besuchergruppen konnten wir begrüßen:

26. VI. Institut für klassische Archäologie, Universität Wien, eine Exkursion mit Dr. Renate Pillinger.
21. IX. Landesgremium des Baustoffhandels Linz.
12. X. Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien, Exkursion mit Univ. Prof. Dr. J. Neugebauer.
21. X. Klassentreffen 30 Jahre Pflichtschulabschluss Enns.
31. X. Höhere Lehranstalt für Tourismus Bad Leonfelden, Exkursion.

Den ehrenamtlichen Dienst an der Museumskasse und als Aufsichtsorgane versahen 18 Damen und Herren. Ich bitte um Verständnis, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Ihnen gebührt für ihre Bereitschaft und Sorgfalt herzlicher Dank.

Ausstellungen

Internationale Erfolgsbilder des Fotoehepaares Manfred und Hermine Gsteu. Eine Retrospektive nach 22 Jahren gemeinsamer Fotografie MV (29.4. – 29.5.2000); Mineralienschau MV (14.6. – 16.8.2000); Bilderschau, „Mein Enns / Enns die Stadt - Enns der Fluss" Erika Umbricht-Wertgarner (15.9. – 18.10.2000); „Faszination Dampfmaschine" – Neue Modelle von Johann Ruhsam MV (13.10. – 29.10.2000); Bilderausstellung, Cre-ART-iv (22.11. 6.12.2000); „Rund um die Weihnachtskrippe" MV (20.12.2000 – 6.1.2001)

Vorträge

4. 5. Dr. Johannes Ebner „Enns im Protestantismus"
17. 5. Josef Moritz, „Die Wunderwelt der Donauauen"

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

18. 9. „Musik im Klang der Zeit" Wolfram Vincor-Violine / Maria und Klaus Neuhauser spielten auf historischen Instrumenten des Ennser Museums.
26. 10. Ein Abend mit der Kaltenbrunnerrunde
7. 12. Mundartlesung im Advent
8. 11. Dr. Herbert Kneifel „Vom Militär Veteranenverein zum Österreichischen Kameradschaftsbund". Dia-Vortrag

Volkskunde

Die volkskundliche Abteilung verzeichnet als bemerkenswerte Erwerbungen: Die Hausnummerntafel „Holzweberstraße 1" aus der NS Zeit. Vorher und seither Pfarrgasse 1. Format: 23 x 17 cm, Ecken abgeschrägt. Inv. Nr. V VI 198.
Als Dauerleihgabe erhielt die Abteilung aus privater Hand eine Tiroler Krippe mit 27 geschnitzten und gefassten Figuren. Größe der Krippe: B = 50, H = 30, T = 29 cm. Inv. Nr. V I 27 und eine Miniaturkrippe in einer Granatapfelschale, ebenfalls als Spende. Inv. Nr. V I 276.
Die im Museum vorhandenen 12 eisernen Grabkreuze wurden von Dr. Hermann Schmidl inventarisiert und katalogisiert.
Die nichtrömische Keramik im Museum wurde von Dr. Alice Kaltenberger (klassische Archäologie und Mittelalter-Neuzeit) und Dr. Claudia Peschel-Wacha (Volkskunde und Kunstgeschichte) nach internationalen wissenschaftlichen Richtlinien bearbeitet. Dieses Keramikprojekt konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Darüber bringen wir den folgenden Kurzbericht:

Bei der Mittelalterlichen Keramik (Schwarzware) handelt es sich um einen Komplex an Funden überwiegend aus der Zeit des 12. bis 16. Jahrhunderts sowie eine Sammlung von Hafnermarken aus dem oberösterreichischen Raum, bzw. dem Donauraum. Aus insgesamt mehr als 400 Scherben und Ganzgefäßen konnten u.a. drei bedeutende umfangreiche Fundkomplexe aus Enns wieder zusammengeführt werden. Die älteste Fundkruppe stellt der Hafnereiabfall aus der Rauhripp (Borromäerinnengrund) aus dem 14. bis 15. Jahrhundert dar. Der Latrinenfund aus dem Johanniterspital kann in das 14. bis 15. Jahrhundert datiert werden und die Funde aus dem Haus Hauptplatz 8 stammen ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert.

Die Neuzeitliche Keramik umfasst mehr als 300 Objekte die nach ihrer technologischen Zuordnung den Bearbeitungsgruppen Steinzeug, Steingut, Fayence, glasierte und unglasierte Irdenware sowie Baukeramik zugeordnet. Neben Produkten aus lokalen Töpferwerkstätten (wie der Ennser Werkstatt Kodada/Ulbrich) setzte sich die Keramik des täglichen Gebrauchs im städtischen Raum der Neuzeit überwiegend aus Importware zusammen. Variantenreich zeigt sich dadurch der Formenschatz der vorhandenen Gefäße: eher seltene keramische Formen wie ein Schmitzkasten (das traditionelle Handwerksgerät der Töpfer), ein Drillingstopf (ein Speisetransportgefäß aus dem bäuerlichen Lebensraum) sowie transportable Öfen, böhmische Tabakstöpfe aus Siderolith und Model für die Herstellung von Devotionalien haben sich neben wertvollen und bekannten Fayencen u.a. aus Gmunden erhalten.
Eine Auswahl dieses Sammelgutes wird im Sommer 2001 in einer Sonderschau einem interessierten Publikum präsentiert werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Münzen und Medaillen

Erwerbungen

Eine Tiroler Schützenmedaille, Bronze, D = 30 mm, S = 2 mm Av Tyrolia beglückwünscht den siegreichen Schützen, darunter TIR, Rev: Scheibe unter gekreuzten Scheibenstutzen. (Spende von Mathilde Reisinger, Enns, Inv. Nr. MM 1210. Weiters ein Ansteckabzeichen, rund, Silber, D = 4 cm. Im Zentrum die St.Laurenz Basilika mit hl. Severin, Stadtwappen links und Signum des ÖKB rechts Umschrift: „Kameradschaftstreffen", darunter: Mit Fahnenbandweihe der Kameraden des 2. Bundesheeres 4. X. 1982 (Spende der ÖKB Stadtgruppe Enns) Inv. Nr. MM 1211.

Eine Kollektion von 79 Münzen und Medaillen (= MMe) wurde im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums von HR. Dr. Karl Schulz bestimmt und listenmäßig erfasst.

Österreich, 1 Kreuzer, 1860, Kupfer, Spender Karl Zittmayr, Ental

100 S Silbermünze, aus der Serie „Die Römer" 2000

Feinheit 900/Ag Av Röm. Legionen, Republik Österreich

Feingewicht 18 g Rev. Marcus Aurelius Portrait im Profil D = 34 mm

Archiv

Benützungsstatistik

Das Archiv benützten 31 Personen, davon 6 aus dem Ausland (England, USA, Schweiz).

Schriftliche Anfragen 6 aus dem Ausland und 18 aus dem Inland. Für die Betreuung mussten 68 Stunden aufgewendet werden.

Unter den Benützern waren Wissenschaftler aus der Universität München und Innsbruck, dem Landeskonservatorat, Studierende der Pädagogischen Akademien Linz, Heimatforscher und Familienforscher.

Anfragen, die an das Stadtamt gerichtet sind, werden zur Bearbeitung und Erledigung an die Museumsleitung weitergeleitet.

Das Dokumentationsschriftgut wird – soweit erreichbar – laufend gesammelt. Dazu gehören Plakate, Zeitungen, Zeitschriften, Flugzettel und div. Werbematerial sowie Todesnachrichten,

Baualterplan, Herbert Franz Weinzierl, Aufnahmestand 1982. Herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften, 84 x 59 cm. Der vorliegende Baualterplan (Aufnahmestand Oktober 1982) zeigt neben dem ummauerten mittelalterlichen Stadtkern, die Vorstädte Ober- und Unterreinthal (im Osten), Schmidberg (im Westen) und Teile der Vorstadt Lerchenthal (im Südosten und Süden). Weiters veranschaulicht er die städtebauliche Entwicklung nach Norden und Westen in Richtung Lorch zum Bahnhof (im Plan nicht enthalten) und der nahe derselben befindlichen Basilika St.Laurenz.

Der Plan zeigt die historische Bausubstanz im Innenstadtbereich, hier auch die dominanten Bauwerke: Stadtturm, Schloss Ennsegg, ehemaliges Minoritenkloster (heute Pfarrkirche).

Die vom Stadtkern entfernt stehende Basilika St.Laurenz mit dem Friedhof ist im Plan ebenso enthalten wie der nördliche Teil der ehemaligen Kavalleriekaserne.

Eine Neuerwerbung von besonderer Bedeutung ist die Original-Urkunde „An den Rat der Stadt Enns". Ankauf vom Stadtamt.

Adam Freiherr von Herberstorf, Statthalter in Österreich ob der Enns. Original Papier H = 25 cm, B = 33 cm. Papierwachssiegel, hochoval 28 x 32 mm. Linz, 5. November 1620.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

An den Richter und Rath der Stadt Enns wegen Steuerforderungen von 20.740 fl zu Gunsten des Herzogs Maximilian I. von Bayern. Diese Urkunde kaufte das Stadtamt aus privater Hand.

Bibliothek und Bücherei

Die Bibliothek verzeichnete im Jahr 2000 einen Zugang von 20 periodischen Zeitschriften. Dazu kamen 73 wissenschaftliche Bücher und Sonderdrucke, davon 28 durch Ankauf, 13 durch Tausch mit den vereinseigenen Mitteilungen (MMVLaur, Heft 38/2000) und 32 durch Spenden.

Für Bücherspenden haben wir zu danken: BDA, Dietmar Heck, Johann Kollingbaum, Gottfried Kneifel, Herbert Kneifel, Landeskonservatorat, OÖ.Landesregierung, Peschel-Wacha Claudia, Ubl Hannsjörg, Univ. Passau, Harreiter, Stadtarchiv Linz, Ulrich Kaltenbrunner, Stiftsbibliothek Seitenstetten, Joanneum Graz, Gsteu, Gemeinde Ennsdorf, Arge Alt-Aussee, MV Judenburg, Schmiedl Hermann, Dembski Günther.

Die Bücherei wird als öffentliche Einrichtung geführt. Entlehnungen sind jeden Sonntag von 10 – 12 Zeit gegen Voranmeldung Tel. 85362.

Im Berichtsjahr war es mit Förderung des Institutes für Volkskultur möglich, einen größeren Bestand von Büchern und Zeitschriften zu binden.

Erwerbungen

1) Durch Maria zu Jesus, Gebetbuch, Kevelier 1922, Ledereinband, Goldschnitt, 7,5 x 12 cm, Inventarnummer RD 96.
2) Kleines Volksmessbuch, Abtei Maria Laach 1929, schwarzer Pappeeinband, 9 x 14 cm, Inventarnummer RD 97.
3) Vater Unser. Gebet und Gesangbuch, Diözese Linz, 1947, schwarzer Pappe-Einband 10 x 13 cm, Inv. Nr. RD 98.

Bilder und Fotosammlung

Murauer Gedenkstein, Farbfoto 20 x 30 cm, Spender Hubert Birklbauer.
Bildstockweihe Ennsdorf, Wienerstraße 9, beim Johann Wahl, Archiv-Foto s/w 9 c 12 cm.

Als Zugänge sind zu verzeichnen:

1. Ein Gruppenbild der FF Enns, s/w, gerahmt, 33 x 40 cm.
2. Jubiläum, 60 Jahre FF Enns, 4 Kleinfotos s/w, im Rahmen 62 x 45 cm
3. Gruppenbild des Turnvereines Enns, s/w, gerahmt 62 x 45 cm

Alle 3 Bilder gespendet von Roman Leeb, Enns

Diverse Andachtsbildchen und Beichtzettel aus den Jahren 1939 – 1971.

Die Sammlung von Totenbildchen und Totenanzeigen (Parte) wurde von Frau Dr. Lemp alphabetisch geordnet. Die von Dr. Josef Schicker (Obmann von 1924 – 1947) gesammelten Zeitungsausschnitte archäologischen, heimatkundlichen und volkskundlichen Inhalts wurden vom Obmann H. Kneifel gesichtet, geordnet und fachlich gegliedert.

Im Tauschweg konnten 41 Ennser Ansichtskarten erworben werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Denkmalpflege – Denkmalschutz

Die Fassadenaktion im Stadtgebiet beschränkte sich im abgelaufenen Jahr auf das Objekt Pfarrgasse 11. Einer Restaurierung wurden folgende Kapellen unterzogen:

a) Die Kapelle beim Hubergut (Fam. Putz in Einsiedl 9)
b) Die Naglbauerkapelle, zugehörig Moos 4 (Fam. Breuer) und
c) Die Eichbergkapelle beim Obereichbergergut in Ental (Fam. Hammerschmid) Lorch 13.

Die Kapelle ist die größte Kapelle im Gemeindegebiet und wurde generalsaniert. (Trockenlegung, Dach, Decke und Fenster wurden erneuert). Über den Grund für ihre Errichtung ist nichts bekannt. Das schmiedeeiserne Abschlussgitter trägt die Jahreszahl 1864. Die Kapelle ist im neugotischen Stil erbaut. Sie wurde nach Abschluss der Restaurierung am 7. Mai 2000 geweiht und trägt seither unter Hinweis auf das Altarbild den Namen „Maria im Ährenfeld". Literatur: Ennser Turm 5/2000.
Die Kapelle am Bahnhofweg nächst Gasthof „Rosenhof" wurde 1998 weggebaggert, um einer Autogarage Platz zu machen.

Denkmalpflege

Aus dem Jahresbericht 1999 aus dem OÖ. Landes-Konservatorate:

Enns, Alter Schmiedberg 8
Das Wohnhaus im Verband der nördlichen Häuserzeile des „Alter Schmiedberg" genannten vorstädtischen Straßenzuges stammt im Baukern aus dem 16./17.Jahrhundert. Im Innern zeigt das Haus einen durchgehenden kreuzgratgewölbten Flur mit markant angeputzten Graten aus der zeit um 1600, im Obergeschoss eine aufwändig geschnitzte Riemlingdecke. Bei der Adaptierung für Wohnzwecke wurde das Gebäude hofseitig erweitert und es wurde eine Dachgeschossausbau vorgenommen. Eine renaissancezeitliche Sgraffitoverzierung, die unter abfallendem Außenputz an der Giebelseite hervorkam, wurde dokumentiert, und wieder abgedeckt, da der Eigentümer eine Freilegung nicht dulden wollte. Dieser sehr wertvolle Befund bezeugt die ursprüngliche Verbreitung von Sgraffitofassaden in Enns.

Enns, Hauptplatz 5
Das stattliche Ennser Hauptplatzhaus besitzt einen reizvollen offenen Arkadenhof, der im Zuge der letzten Geschäftserweiterung durch Einbauten bereits verändert worden war. Die neuerliche Notwendigkeit der Vergrößerung der Geschäftsflächen sollte durch eine teilweise Hofverbauung befriedigt werden. Auf Grund der gegebenen Situation konnte das Bundesdenkmalamt diesen Veränderungswünschen näher treten und sie durch Beratung in weitgehend verträgliche Bahnen lenken. Die rücksichtslose Vorgangsweise des Betreibers löste bei den Ennser Bürgern wie auch bei den politischen Mandataren Bestürzung aus. Nachdem die Angelegenheit durch das Bundesdenkmalamt bei der Bezirksverwaltungsbehörde angezeigt worden war, zeigte sich der Konzern gesprächsbereit und stellte durch vollständige Entfernung der unpassenden Werbeanlage den konsensmäßigen Zustand wieder her.

Enns, Hauptplatz Nr. 11, Rathaus
Das Ennser Rathaus besitzt eine qualitätvolle und dichte historische Bausubstanz. Damit das Gebäude als Sitz der Stadtverwaltung weiterhin entsprechend genutzt werden kann, müssen immer wieder gewisse funktionale Anpassungen vorgenommen werden. Im Zuge

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
der jüngsten Büroadaptierungen im 2. Obergeschoss konnten durch restauratorische Voruntersuchungen wertvolle Rückschlüsse auf die ursprüngliche Bausubstanz und –ausstattung gewonnen werden.

Enns, Stadtbild
Unter dem Titel „Shop-inShop-Center" wurde in Enns durch eine Studie die Idee eines Privatmannes geprüft, im Bereich der Linzer Straße durch Zusammenschluss von etwa 30 Altstadthäusern, von denen ein Großteil unter Denkmalschutz steht, auf rund 15.000 m² einer innerstädtisches Einkaufszentrum zu verwirklichen. Da im Falle der Realisierung bereits im Vorfeld für die betroffenen Gebäude denkmalpflegerisch aussagekräftige Bestandsaufnahmen anzufertigen wären, stellt dieses Projekt mit seinen Dimensionen auch die Denkmalpflege vor große Probleme.

Enns, Wiener Straße 1
Das zuletzt 1988 instandgesetzte Gebäude zeigte durch das Aufbringen einer ungeeigneten, dampfdiffusionshemmenden Fassadenbeschichtung in kurzer Zeit bereits gravierende Folgeschäden. Diese wurden durch Voruntersuchungen im Vorfeld der jetzt notwendig gewordenen Fassadensanierung erst in ihrem Gesamtausmaß sichtbar.

Enns, Wiener Straße 4, Pfarrhof
Im Arkadenhof des Pfarrhofes wurden 1977 qualitätvolle Wandmalereien aus der Renaissancezeit gefunden und in der Folge freigelegt. Dabei aber auch großflächig retuschiert. Heute erscheinen die Oberflächen auf Grund von Mauerfeuchtigkeit und Salzausblühungen stark angegriffen. Eine denkmalpflegerische Zielfestlegung zu treffen, ist überdies nicht leicht. Aus verschiedenen Gründen wäre wohl die Freilegung auf den ursprünglichen Bestand aus der Renaissance anzustreben, die jedoch technisch und finanziell kaum zu leisten sein wird. Eine Konservierung der Übermalungen von 1977 erscheint aber ebenso problematisch wie eine Übertünchung der Malereien. Der Anlassfall zeigt sehr deutlich, in welchem Ausmaß Entscheidungen zur Freilegung eines Malereifundes künftige Probleme nach sich ziehen können. Für das Jahr 2000 ist die Durchführung einer restauratorischen Probeachse vorgesehen.

Enns, Wiener Straße 4, Pfarrhof, Chorgestühl
Das ehemalige barocke Chorgestühl aus der Ennser Stadtpfarrkirche ist im Dachboden eines Nebengebäudes des Pfarrhofes aufbewahrt und sollte verkauft werden. Es wurde erst im Zuge der neuerlichen Umgestaltung der siebziger Jahre aus dem Chor der Kirche entfernt, nachdem bereits während der „Regotisierungswelle" des späten 19.Jahrhunderts die gesamte übrige barocke Ausstattung der ehemaligen Minoritenkirche abgebaut und vermutlich bis auf wenige verbliebene Bestandteile zerstört wurde. Da eine Veräußerung denkmalbehördlich bewilligungspflichtig ist und in diesem Zusammenhang über den Denkmalschutz abgesprochen werden muss, wurden die verschiedenen Bestandteile des Gestühls zunächst gesichtet.

Enns, Wiener Straße 9
Das Wohn- und Geschäftshaus an der Wiener Straße bildet einen Bestandteil der ausgedehnten Anlage der ehemaligen landesfürstlichen Burg. Im Vorfeld einer Geschäftsadaptierung im Erdgeschoss konnten durch restauratorische Untersuchungen der Oberfläche wertvolle Rückschlüsse auf die ursprüngliche Bausubstanz und –ausstattung gewonnen werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ein neues Kleindenkmal wurde am Südufer der Donau beim nicht mehr bestehenden Murauergut von der Interessengemeinschaft der Fährleute der Radfähre Enns-Mauthausen gesetzt und am 8. Oktober 2000 gesegnet. Am 5. Oktober 1945 wurde Franz Peterseil, vulgo Murauer in Ausübung seines Dienstes als Donaufährmann zwischen Enns-Enghagen und Langenstein von russischen Besatzungssoldaten in seiner Zille erschossen, kurz nachdem er zwei Kriegsheimkehrer vom Ennser zum Langensteiner Ufer übergeführt hatte. Er verstarb wenige Stunden später in Steyregg. An ihn erinnert dieser Gedenkstein.

Herbert Kneifel

Severinhaus

Im Jahr 2000 erlebten 4.543 Besucher, davon 2.108 Erwachsene und 2.435 Schüler, eine Führung durch die Lorcher Basilika.

Im Juli 1997 waren die zehn FührerInnen vom Stift St. Florian zu einer Führung durch die Lorcher Basilika eingeladen. Im Lorcher Gästebuch bedankten sie sich für diese „außergewöhnliche und lehrreiche Führung als besonderen Kunstgenuß". Anschließend kam es zu einem Erfahrungsaustausch mit kleinem Imbiss im Severinhaus.
Im November 2000 erreichte uns ein Schreiben vom Propst Wilhelm Neuwirth vom Stift St. Florian: „Der Heilige Florian verbindet uns natürlich, aber auch die Betreuung der Gäste, die unseren historischen Stätten in Enns-Lorch und in St. Florian besuchen. So lade ich das Lorcher Führungsteam ganz herzlich nach St. Florian ein, um manches zu besichtigen und Erfahrungen auszutauschen."
Die Sonderführung im Stift St. Florian hielt DDr. Rehberger. Sein reiches Fachwissen begeisterte alle Lorcher FührerInnen. Bei einem Imbiss in Anwesenheit von Propst Neuwirth und DDr. Rehberger tauschten wir Ennser mit ihnen und dem Führerteam von St. Florian Erfahrungen aus. Nicht zuletzt in Hinblick auf das kommende Florianjahr 2004 war dieses Gespräch bedeutsam.

In den Gästebuch-Eintragungen bezüglich der Lorcher Basilika im Jahr 200 finden sich: das ORG der Franziskanerinnen; Mag. Monika Griebl, Wien wegen Recherchearbeiten für einen archäologischen Kulturreiseführer Ostösterreich; Frank und Maja Lorch, San Rafael, California „Unsere Familie mit dem Namen Lorch stammt aus Sigmaringen seit 1560 nachweisbar. Nun wohnen wir in den Staaten. Wir fanden Lorch durchs Internet bei Erwähnung von Kloster Lorch bei Schwäbisch Gmünd, auch am Limes."; Dr. Johannes-Wolfgang Neugebauer, Bundesdenkmalamt, anlässlich einer Exkursion des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

Das heurige Abschlusstreffen fand im Gasthaus Stollnberger in Rems statt, aber vorher erlebten wir eine Führung durch die romanische Kirche von Rems.
Ein krönender Abschluss des Arbeitsjahres war die Gestaltung der beiden Severinmessen am 7. Jänner, zu denen uns Pfarrer Ruhsam eingeladen hatte. Für das eindrucksvolle Spiel „Das Ölwunder des hl. Severin" und für die anschließenden erklärenden Worten und die schwungvolle musikalische Darbietung haben sich viele Gottesdienstbesucher bedankt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Allen MitarbeiterInnen des Severinhauses vielen Dank! Alle versprachen, im nächsten Arbeitsjahr 2001 wieder dabei zu sein.

Otto Winkler

Freistadt

Mühlviertler Schlossmuseum

Das Berichtsjahr beginnt mit 1. April 2000, jenem Zeitpunkt, an dem der Museualverein offiziell seine Arbeit begonnen hat. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter Fellner und Heidinger in Dienst gestellt.

Museumsveranstaltungen

Im Berichtsjahr (1. April bis 31. Dezember) haben 7.673 Personen das Museum besucht. Es wurden 456 Führungen durchgeführt. Davon waren 66 Führungen für Schulklassen. Das Museum war an 266 von 275 möglichen Tagen geöffnet.

Besondere Veranstaltungen

a) Freistädter Ferialpassaktion: Es wurden zwei Spezialführungen für Jugendliche angeboten und ein Schülerquiz von Frau Elfriede Siegl ausgearbeitet. 40 Jugendliche nahmen daran teil.

b) Sonderausstellung „Freistädter Köpfe" (ab 15. September 2000): Im zweiten Stock wurden drei Räume neu eingerichtet:
   - ❖ Freistädter Ansichten: Der Bestand wurde aktualisiert und neu geordnet. Weiters wurde die Zusammenstallung durch zwei Bilder (Karl Wagner, Herbert Wagner) aus den musealen Beständen ergänzt (Rahmung durch die Fa. Spielberger, Freistadt).
   - ❖ Freistädter Köpfe: Die Ausstellung wurde komplett aus musealen Beständen zusammengestellt. Dargestellt sind berühmte Freistädter und ihre Werke. Als Ergänzung erhielten wir als Leihgabe für die Zeit der Ausstellung zwei Portraits des Freistädter Malers Buchta.
   - ❖ Im dritten Raum wurde den „Gasthäusern in Freistadt" eine kleine Ausstellung gewidmet. Neben den hauseigenen Exponaten bereicherten viele Leihgaben die Ausstellung.

   Die Ausstellungsgestaltung haben Frau Kons. Julia Peterbauer und Frau Renate Heidinger bestens durchgeführt. Bei der Ausstellungseröffnung waren etwa 40 Personen anwesend.

c) Weichnachtsausstellung: Am 2. Dezember 2000 wurde in einem Raum im zweiten Stock anlässlich des Freistädter Weichnachtsmarktes eine Weihnachtsausstellung mit dem Thema „Weichnachten wie es war ..." von Frau Julia Peterbauer und Frau Renate

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Heidinger gestaltet. Vorwiegend wurden hauseigene Gegenstände verwendet, aber wir konnten auch sehr schöne Leihgaben hereinnehmen. Diese Ausstellung konnte im Zuge des Freistädter Weihnachtsmarktes ohne Eintritt besichtigt werden.

d) Museumsausflug: Der diesjährige Museumsausflug, an dem sich 16 Personen beteiligten, führte uns zu den Museen Grein, Schifffahrtsmuseum, Saxen, Strindbergmuseum und Mitterkirchen, Hallstattzeitliches Museum. Für die gute Organisation durch Elfriede Siegl und Hanna Bauer und für die Unterstützung von unserem Vereinsobmann sei herzlich gedankt.

e) Spezialführung: Für 18 Studenten von Prof. Sauberer (Institut für Volkskunde an der Universität Klagenfurt) wurde vom Kustos eine Spezialführung mit dem Schwerpunkt „Besiedelung und Raumplanung im Mühlviertel" am 14. Juni 2000 durchgeführt.

Inventur

Auf Grund der Übernahme des Museums durch den Musealverein war es notwendig, den Bestand des Hauses (dzt. ca. 14.000 Objekte) zu inventarisieren. Dies geschah in mehreren Schritten:
Vom Personal des Landesmuseums wurde die Standortkartei bearbeitet und EDV-mäßig erfasst. Dies war dann die Grundlage für die Inventarisierung der Objekte vor Ort. Inventarisierung vor Ort: Dafür wurden von Dr. Prokisch, Dr. Euler, Fellner, Heidinger und Strauß insgesamt 375 Stunden aufgewendet. Fallweise war auch Mag. Gschwendtner anwesend und klärte allfällige konservatorische Fragen vor Ort. Die Erfassung der Bibliotheksbestände (derzeit etwa 2.600 Exemplare) wird von Fachkräften des Landesmuseums besorgt. Die Bücherei erfuhr im Berichtsjahr einen Zugang von 82 Exemplaren (Ankäufe, Schenkungen, Belegexemplare). Die Bestände der Kleinsammlung wurden stichprobenartig überprüft. Es konnte aber dabei keine endgültige Inventur gemacht werden, weil die einzelnen Objekte der Kleinsammlung nicht oder nur gruppenweise inventarisiert sind. Nacharbeit: Renate Heidinger und Fritz Fellner haben dann im Herbst die Inventur endgültig fertiggestellt. Dabei ging es u.a. um den Beleg der ausgeschiedenen Objekte und um die Suche von ausgeschiedenen oder auch verreihten Objekten oder Archivalien.
Von den Fachleuten aus dem Landesmuseum wurde die bisherige ordnungsgemäße Verwaltung der musealen Gegenstände festgestellt. Bei der Verwahrung gibt es jedoch Mängel, die folgende Gründe haben: Beengte Raumverhältnisse, praktische kein funktionierendes Depot, keine Heizung in den Schauräumen und teilweise nicht fachgerechte Präsentation (stammt durchwegs aus den 1950er Jahren).

Raumverhältnisse

Die museale Raumaufteilung stammt durchwegs vom ehemaligen Kustos Franz Dichtl. Nur einige Räume aus dem Südtrakt sind unter der Ära Bodingbauer dazugekommen und dementsprechend adaptiert worden. Dem Problem „Museumsdepot" wurde in den letzten 30 Jahren kaum Bedeutung beigemessen.
Daher ist jetzt das Problem umso dringender anzugehen, weil sonst kein normaler Museumsbetrieb mit wechselnden Sonderausstellungen möglich ist.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Für die weitere Gestaltung des Museums und für die Aufteilung der drei Sachgebiete (Stadtgeschichte, Volkskunde, Hinterglasbilder) wurde im Dezember 2000 gemeinsam mit Fachleuten das Landesmuseums ein erstes Konzept in Realisierungsstufen erstellt.

Sammlung

a) Hauptsammlung: Die Hauptsammlung erfuhr einen Zugang von 50 Nummern, das waren teilweise Ankäufe, der Großteil des Zuganges bestand aber in der Nachinventarisierung von Objekten, die bei der Inventur ohne Nummern aufgefunden wurden. Unter den Ankäufen sind besonders die vier Kundschaften zu erwähnen, die für die Freistädter Handwerksgeschichte wichtig sind und eine Bereicherung der Sammlung darstellen.
b) Bibliothek: Die bisher gepflogene Ankaufspolitik für Bücher und Zeitschriften wird in der bewährten Weise weitergeführt. Wichtig sind besonders Publikationen, die das Mühlviertel und Freistadt zum Thema haben, ferner Fachzeitschriften und Fachpublikationen zum Thema Hinterglasmalerei, Volkskunde und Zeitgeschichte. Im Berichtsjahr wurden 67 Bibliotheksobjekte (Bücher, Zeitschriften; ...) an 28 Personen verliehen.
c) Archiv: Das umfangreiche Archiv wurde von Dr. Brachmann und Kustos Dichtl aufgebaut. Die Sammeltätigkeit in diesem Bereich muss unbedingt intensiviert werden. Es erfolgte auch ein Aufruf an unsere Mitarbeiter, diesbezüglich aktiv zu werden. Im Berichtsjahr wurden etwa 280 Archivalien (Aktenbündel, Teile der Kleinsammlung, ...) für Besucher ausgehoben. Ein Problem im Bereich Archiv sind die vielen Verreihungen, die durch den dauernden Gebrauch entstanden sind. Sie werden in naher Zukunft eine Neuordnung der Archivalien erforderlich machen.
d) Bildkartei: Die Bildkartei mit etwa 9.000 Nummern wird im Jahr 2001 neu erfasst und geordnet. Dafür hat sich Herr Gottfried Köppl bereiterklärt. Die intensive Sammlung von Bilddokumenten wird wieder aufgenommen.
e) Sammlung Brachtel: Die seit zehn Jahren bestehende und immer wieder erweiterte Sammlung Brachtel wurde weiter ausgebaut. Einmal pro Woche arbeitete Josef Brachtel einen Nachmittag im Museum. Die Sammlung wurde von Herrn Gottfried Köppl per Computer erfasst und es können so leichter die Inhalte abgefragt werden.
f) Aufbau eines Bildarchivs: Es wurde begonnen ein neues Diaarchiv anzulegen, das derzeit aus etwa 290 Bildern besteht. Gleichzeitig wurde ein digitales Bildarchiv geschaffen, das durch den Einsatz einer Digitalkamera ständig erweitert wird.
g) Neue Sammelgebiete: Es wurde begonnen, neue Medien in die Sammlung aufzunehmen. Darunter gehören Tondokumente auf Platte, Musikkassette oder CD, CD-Roms und Videofilme, die thematisch in die Sammelgebiete des Museums passen.

Verwaltung

An Werbemaßnahmen wurden im Berichtsjahr folgende Schritte gesetzt: Plakat (4-färbig), Folder, Handzettel, Presseberichte zu den verschiedenen Veranstaltungen, Ansichtskartenserie (6 Stück), Journalistenbetreuung, O-Ton Werbe CD, Einschaltung in „Kulturführer OÖ" und anderen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Kooperationen

Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit bereits etablierten Institutionen angestrebt.

a) Mühlviertler Museumsstraße: Vorteile sind: Mitbewerbung unseres Museums bei diversen Präsentationen, eigene Homepage (kostenlos), kostenlose Einschaltung im „Zeitreise Journal".
b) Mühlviertler Kernland: Mitbewerbung unseres Museums bei diversen Präsentationen, Werbebeilagen (kostenlos) bei Aussendungen des Kernlandes, ...

Sonstige Tätigkeiten

a) Intensivierung des Kontaktes zu Interessenten: Durch verschiedene Erleichterungen konnte der Kontakt zu Interessenten wesentlich verbessert werden: Fixe Bürozeiten, teilweise Modernisierung des Büros (mehr Schreibtische, EDV-Anlage, ...). auch durch Mundpropaganda kamen viele Menschen ins Büro, um sich in den verschiedensten Themenbereichen zu informieren. Eine Hauptgruppe der Besucher waren natürlich die Heimatforscher.
b) Unterstützung von Forschungsprojekten: Eine Hauptaufgabe des Museums in Zukunft muss auch die Verbindung zu anderen Institutionen ähnlicher Art sein. Derzeit besteht ein guter Kontakt zum Volkskundemuseum in Ptuij (Pettau) in Slowenien durch die Forschungsarbeit über die Sandler Hinterglasbilder der Frau Mag. Monica Simonec. Auch wurden schon Gespräche mit dem Leiter des Südböhmischen Bezirksmuseums in Krumau, Herrn Dr. Ivan Slavik geführt.
c) Enger Kontakt mit dem Landesmuseum: In Zukunft wird es auch wichtig sein, mit dem Landesmuseum eng zusammenzuarbeiten. Folgende Bereiche sind möglich: Sonderausstellungen, wissenschaftliche Aufarbeitung von gewissen Themen und Verwaltungsvereinheitlichung.

Personal

Das Museum wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern in Teilzeit geführt. Für die Führungsarbeiten stehen derzeit etwa zehn ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung, die auch großteils den Wochenenddienst übernehmen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von den ehrenamtlichen Mitarbeitern 558 Arbeitsstunden geleistet. Für die internen Arbeiten steht uns Herr Gottfried Köppl wöchentlich mit zwei Halbtagen kostenfrei zu Seite. Er leistete im Berichtsjahr 192 Stunden. Herr Alois Pohl hat unsere Bildkartei durchgesehen und benötigte dazu 64 Stunden. Für die beiden Sonderausstellungen („Freistädter Köpfe", „Weihnachtsausstellung") wurden insgesamt 77 Arbeitsstunden aufgewendet. Jeweils einmal im Monat wird mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Besprechung abgehalten. Für Putzarbeiten steht uns eine Putzfrau mit sechs Wochenstunden zur Verfügung.

Das Jahr 2000 brachte für die Vereinsleitung, aber auch für die Museumsleitung zahlreiche Neuerungen und Umstellungen. Trotzdem konnte der Museumsbetrieb uneingeschränkt weitergeführt werden. Am wichtigsten für das Jahr 2001 wird die Lösung der Depotfrage und die Modernisierung der Ausstellung sein.

Fritz Fellner

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Kammerhofmuseum

1998

Wegen der großen Publikumsnachfrage zeigte das Kammerhofmuseum von 1. Mai – 26. Oktober 1998 nochmals die 1997 anläßlich des 100. Todestages von Johannes Brahms von Kustodin Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Gedenkausstellung „Johannes Brahms und die Familie Miller-Aichholz in Gmunden und Wien – Dokumente einer großen Freundschaft."

Am 25. April 1998 wurde in der Zweigstelle des Kammerhofmuseums, im sogenannten „Pepöckhaus" in der Traungasse 4, wo sich bereits das Volkskundemuseum befindet, ein Museum für historische Sanitärobjekte „Klo&So" eröffnet. Mehr als 300 ausgestellte Waschtische, WC-Garnituren, Bidets u.a. mehr, erzählen die gleichermaßen spannende wie auch teils kuriose Entwicklung der Sanitärräume Bad und WC. Zu sehen sind Exponate aus der „grauen Vorzeit" des WCs: beispielsweise als Bücherstöße getarnte Zimmerklos, dazu eine „Wellenbadschaukel", quasi der Vorgänger des Whirlpools, zahlreiche historische Kinder-WCs, ein Jugendstil-Waschtisch und vieles mehr. Die Exponate sind Dauerleihgaben des Sanitärkeramikherstellers Laufen. Die Sammlung wurde vom ehemaligen Werksdirektor Fritz Lischka ins Leben gerufen. Der 1920 in Wien geborene Fritz Lischka war lange Jahre Direktor des Werkes in Gmunden-Engelhof. Ein „Zufallsfund" im Jahre 1966 in Form eines reich dekorierten WCs (datiert mit 1904) war der Denkanstoß für das Museum. Direktor Lischka stellte Schritt für Schritt eine einzigartige Sammlung historischer Sanitärobjekte zusammen. Sie besteht aus WCs, Bidets, Waschtischen, Urinalen, auch typischen Badewannen, Waschschüsseln, Krügen und sogenannten „Nachtvasen". Von Anfang an wurde Dir. Lischka von Laufen bei seiner Sammlertätigkeit unterstützt. Lange war Dir. Lischka in Mitteleuropa vermutlich der einzige, der sich mit der Historie von Sanitärobjekten befasste. Die Sammlung ging in den letzten Jahren als Wanderausstellung rund um die Welt. 1988 wurden 67 der besten Stücke sechs Wochen lang in Tokio ausgestellt, Wanderausstellungen gingen nach Brasilien, New York, Schweiz und Deutschland.

Von 29. November 1998 bis 15. Jänner 1999 zeigte das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden die von Kustodin Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Weihnachts- und Krippenausstellung mit dem Titel „Zu Bethlehem geboren...". Der erste Teil dieser Ausstellung macht Besucher mit den weniger bekannten Begebenheiten aus der Kindheitsgeschichte Jesu, wie sie in den neutestamentlichen Apokryphen (Protevangelium des Jakobus, Thomasevangelium) geschildert werden, bekannt. In 22 kleinen Krippenszenen, die von der Verkündigung der Geburt Christi bis zum ersten Wunder bei der Hochzeit zu Kana reichen, wurden diese Ereignisse anschaulich dargestellt. (Diese Krippenszenen wurden 1998 von den Bediensteten des Kammerhofmuseums Johann Braun und Monika Loidl, Museumswerkstätte, angefertigt). Zeichnungen und Bilder sowie historische Reiseberichte dokumentieren die Heiligen Stätten in Nazareth, Bethlehem, Jerusalem und Kana. Im zweiten Teil der Ausstellung wurden über 60 Weihnachtskrippen aus verschiedenen Epochen und Materialien präsentiert. Den Grundstock bildet die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

reichhaltige Krippensammlung des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden, die neben alten Viechtauer Eck-Krippen mit Ton- und Holzfiguren, Salzkammergut-Kastenkrippen und großen Landschaftskrippen u.a. auch Krippen aus der Werkstätte der Bildhauerfamilie Schwanthaler enthält, zahlreiche wertvolle Leihgaben aus Privatbesitz. Auch die heimischen Krippenbauer und Krippenschnitzer waren wieder mit zahlreichen Neuschöpfungen.

Zu dieser Krippenausstellung verfasste Kustodin Ingrid Spitzbart eine 146 Seiten umfassende, reich bebilderte Broschüre „Zu Bethlehem geboren...".

Rahmenprogramm zur Krippenausstellung:
Am Samstag, dem 12. Dezember 1998, im großen Krippensaal des Kammerhofmuseums um 16 Uhr adventliche Feierstunde. Mitwirkende: der Gmundner Gesangsverein und das Blockflöten-Ensemble der Landesmusikschule Gmunden, zwischen den musikalischen Darbietungen las Kustodin Ingrid Spitzbart besinnliche weihnachtliche Texte.

Museumsbesucher im Jahr 1998: 21.632 Personen
Führungen: 125 (für Schulklassen, Kindergärten und Reisegruppen)

Vorträge: 2 (Einführungsvorträge zu Brahms- und Krippenausstellung von Kustodin Ingrid Spitzbart)

Veranstaltungen: Am 26. Oktober 1998 im Rahmen des „Tages der Offenen Tür" um 10.30 Uhr Dia-Vortrag von Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger „Wege in die Vorzeit des Salzkammerguts" – Eine erdkundlich-kulturgeschichtliche Dokumentation des Salzkammergutes

1999

Wegen der großen Publikumsnachfrage von 1. Mai – 26. Oktober 1999 noch eine weitere Saison hindurch die 1997 gestaltete Gedenkausstellung „Johannes Brahms und die Familie Miller-Aichholz in Gmunden und Wien – Dokumente einer großen Freundschaft."

Dezember 1998 bis Juli 1999 Bearbeitung folgender Sammlungsbestände des Kammerhofmuseums und deren Erfassung in einer EDV-Kartei durch den Gmundner Geologen Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger in Zusammenarbeit mit Kustodin Ingrid Spitzbart: Archäologie, Geologie, Mineralogie, Paläontologie

Im Juni 1999 wurde von der Stadtgemeinde Gmunden innerhalb des Stadtmuseums Gmunden auf Initiative von Kustodin Ingrid Spitzbart und Mag. Dr. Johannes Weidinger ein Institut für erdkundlich-kulturgeschichtliche Dokumentation = „ERKUDOK" gegründet und mit dessen Leitung der Gmundner Geologe Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger betraut. Vorrangige Zielsetzung dieses Institutes ist es, das Museumsangebot in den nächsten Jahren, auch in Hinblick auf das Jubiläum „100 Jahre Stadtmuseum Gmunden" im Jahre 2007 und die im Salzkammergut geplante Landesausstellung 2008, durch erdkundlich-kulturgeschichtliche Dauerausstellungen zu erweitern.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Die bei den Ausstellungsvorbereitungen gewonnenen Ergebnisse werden in Form von mehr oder minder regelmäßig erscheinenden populärwissenschaftlichen Publikationen in Buchform, als Führer für Jedermann (etwa nach dem Beispiel "Wege in die Vorzeit des Salzkammerguts" von J. Weidinger oder "Führer durch die Kurstadt Gmunden am Traunsee" von I. Spitzbart) erscheinen und sollen die Möglichkeit eines "aktiven Erforschens" des Salzkammergutes, insbesondere der Traunseeregion, für Einheimische und Touristen bieten. Geplant ist eine Buchreihe mit dem Titel "Gmundens Geschichte aktiv erleben" von J. Weidinger und I. Spitzbart, die im Studienverlag Edition Löwenzahn, Innsbruck erscheinen wird. Band I - ein Begleitbuch zur Ausstellung "Vom Urknall zur Moderne" ist bereits in Vorbereitung und wird voraussichtlich Ende 2000 erhältlich sein.

Weitere Ziele des Instituts:

a) Betreuung von Schulklassen in Form von Führungen durch die erdkundlich-kulturgeschichtlichen Ausstellungen des Museums. Auf Wunsch auch in Kombination mit Führungen am "Gmundner Jahrtausendweg", einer Traunseeschifffahrt mit Erklärung der geologischen Entstehung des Traunseegebiets sowie geführten Wanderungen.

b) Laufende Erweiterung der erd- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Kammerhofmuseums in Zusammenarbeit mit der Museumsleitung.

c) Errichtung bzw. Ausbau von familienfreundlichen Wanderwegen und Lehrpfaden zu geologischen- oder kulturgeschichtlichen Themen in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden der Traunseeregion.

Während des ganzen Jahres 1999 erfolgen durch Kustodin Ingrid Spitzbart und Dr. Johannes Weidinger parallel zu den übrigen Aktivitäten Konzeption und Vorbereitungsarbeiten für die erdkundlich- kulturgeschichtliche Sonderausstellung „VOM URKNALL ZUR MODERNE“ die im Mai 2000 eröffnet werden soll.

Von 28. November 1999 bis 9. Jänner 2000 zeigte das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden die von Kustodin Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Weihnachts- und Krippenausstellung mit dem Titel „Weihnachtsfreude weit und breit....“ Der erste Teil dieser Ausstellung entführte den Besucher auf eine weihnachtliche Reise um die ganze Welt. Anhand von Figurengruppen (angefertigt nach Vorlagen von Kustodin Ingrid Spitzbart von Monika Loidl, Kammerhofmuseum), Bildern und Texten konnte man die Weihnachtsbräuche der verschiedenen Volksgruppen kennen lernen und miteinander vergleichen. Eine große Anzahl von Weihnachtskrippen aus aller Welt, zeigte mit wieviel Liebe und künstlerischer Gestaltungskraft das weihnachtliche Geschehen um die Geburt Jesu mit oft ganz geringen Mitteln und einfachen Materialien umgesetzt werden kann. Im zweiten Teil der Ausstellung wurden auch in diesem Jahr wieder über 80 Weihnachtskrippen aus verschiedenen Epochen und Materialien ergänzt durch Bilder, Klosterarbeiten und Heiligen- und Engeldarstellungen , präsentiert. Über 120 Leihgaben aus Privatbesitz ergänzten dabei die umfangreiche Krippensammlung des Kammerhofmuseums.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Zu dieser Krippenausstellung verfasste Kustodin Ingrid Spitzbart eine 152 Seiten umfassende, reich bebilderte Broschüre über die Weihnachtsbräuche in aller Welt.

Rahmenveranstaltung zur Krippenausstellung1999/2000:
Am 11. Dezember 1999 um 16 Uhr im großen Krippensaal des Kammerhofmuseums Adventsingen des „Gmundner Gesangvereines 1861" mit weihnachtlichen Volksliedern aus Österreich. Kustodin Ingrid Spitzbart las zwischen den Liedern Weihnachtsgedichte aus dem Salzkammergut.

Museumsbesucher im Jahr 1999: 21.748 Personen

Führungen: 128 (für Schulklassen, Kindergärten und Reisegruppen)

Vorträge: 2 (Einführungsvorträge von Kustodin Ingrid Spitzbart)

Veranstaltungen:

Am 6. Jänner 1999 um 15.30 Uhr im großen Krippensaal des Kammerhofmuseums das bereits zur Tradition gewordene Dreikönigssingen des Doppelquartetts Edelweiß.

Buchpräsentation und Dia-Vortrag: Sonntag 21. Februar 1999, 10 Uhr
„Wege in die Vorzeit des Salzkammerguts" durch den Autor Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger.

2000

Am 29. April 2000 erfolgte die Eröffnung der von Kustodin Ingrid Spitzbart und dem Geologen Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger konzipierten und gestalteten Sonderausstellung „VOM URKNALL ZUR MODERNE". Diese erdkundlich-kulturgeschichtliche Dokumentation des Traunseegebietes, die in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden soll, umfasst derzeit drei Ausstellungsräume mit über 500 Exponaten wie z.B. die größte Granatstufe Europas und das seltenste Gestein der Erde: „Friktionit" aus dem Nepal-Himalaya. Weiters über 240 Bilder und 47 Karte, 12 Modelle (u.a. ein Modell des Traunsteins), ein Diorama „Im Licht der Wissenschaft", ein Wandrelief „Unser Sonnensystem", ein Schaubergwerk und das Modell einer „Alpinen Zerrkluft". Die Exponate stammen großteils aus den Beständen des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden (Geologische-, Mineralogische- und Frühgeschichts-Sammlung), ergänzt durch Leihgaben vom Naturhistorischen Museum Wien – Abtlg. Paläontologie und vom OÖ. Landesmuseum Linz – Abtlg. Geologie sowie durch einige Leihgaben von privaten Sammlern aus Gmunden und Umgebung. Die Modelle, Dioramen und Reliefs wurden exklusiv für diese Ausstellung angefertigt u.a. das Modell „Moränenlandschaft um Gmunden", „Traunsteinmodell", sowie das Diorama „Im Licht der Wissenschaft" und das Wandrelief „Unser Sonnensystem" von Mag. Dr. Johannes Weidinger in Zusammenarbeit mit Kustodin Ingrid Spitzbart, die Nachbildung einer „Alpinen Zerrkluft" von Gerhard Fischer in Zusammenarbeit mit Dr. Johannes Weidinger und die drei Modelle „Kalkofen, „Römischer Töpferofen" und „Römisches Badehaus" vom Museumsbediensteten Johann Braun.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Ausstellung

Das Ziel dieser Ausstellung ist: „Gmundens Geschichte aktiv erleben !": Freizeitgestaltung, lehrreiche Stunden entlang des "Gmundner Jahrtausendwegs", kombiniert mit dem Besuch eines Museums, um ein wenig auszuspannen!
Die Ausstellung "Vom Urknall zur Moderne - Gmundens Geschichte - aktiv erleben", ermuntert zur Aktivität und macht Gmunden und seine Umgebung für jung und alt zu einem Erlebnis!
Die Entwicklung des Traunseegebietes von den Anfängen des Universums bis in unsere Tage an der Wende zum 3. Jahrtausend ist dabei lebendig gestaltet!
Erdgeschichtliche, besiedlungsgeschichtliche, historische und wirtschaftsgeographische Zusammenhänge, versehen mit jeder Menge Freizeittips, machen, ergänzt durch Modelle, Rekonstruktionen und einmalige Exponate, längst vergangene Zeiten und Kulturen wieder lebendig!

Die Ausstellungs-Themen

"Lebenslauf der Erde" - eine Reise in die graue Vorzeit unseres Planeten! Um die unvorstellbar lange Zeitperiode von 15 Milliarden Jahren seit der Entstehung des Universums zu verdeutlichen, nehmen wir der Einfachheit halber an, dass seit Anbeginn allen Seins nur ein Jahr vergangen sei! Nach diesem vereinfachten Zeitmodell beginnt die "Geschichte Gmundens" etwa am "26. Dezember", zu Beginn des Erdmittelalters, vor etwa 250 Millionen Jahre!

"Im Golf des Tethys-Ozeans" - Damals gab es nur einen großen Kontinent auf der Erde, und der Raum unserer heutigen Alpen wurde von einem weit nach Westen hineinbuchtenden Meeresbereich eingenommen. Hätte es Menschen schon gegeben, so hätten diese keine Badeurlaube in wärmere Länder der Tropen gebraucht, denn dieses Meer lag etwas nördlich des Äquators - es war der Golf des Tethys-Ozeans! In ihm lebende Tiere sind als Versteinerungen erhalten geblieben. Darunter stellen Kriechspuren von Krebsen, die aufgrund ihrer Form als "Gmundner Seeschlange" bezeichnet wurden, oder die "Gmundner Riesenseptarie" neben einer Vielzahl anderer Fossilien echte Raritäten dar!

"Kontinente auf Kollisionskurs" - Die um den Traunsee aufragenden Kalkalpen sind im Laufe von 100 Millionen Jahren durch den Zusammenstoß von Afrika mit Eurasien entstanden, denn durch die Einengung des dazwischen gelegenen Tethys-Ozeans schoben sich ehemals nebeneinanderliegende Meeresbereiche mit Geschwindigkeiten, die etwa dem Fingernägelwachstum entsprechen, wie ein Stapel von Karten übereinander. Auch der majestätische Traunstein ist weit von Süden hertransportiert und erst später durch Bewegungen in der Erdkruste herausgehoben worden. Südlich von ihm befinden sich die Reste des Gosaumeeres mit Fossilien, Kohle und Bernstein, während man nördlich unter dem Traunstein, im "Gschliefgraben", Einblick in ein weltbekanntes "Geologisches Fenster" hat. Darin ist die sagenumwobene Felsformation der "Roten Kirche" seit jeher für ihren Fossilreichtum bekannt.

"Die Zeit der großen Gletscher" - Das einmalige Landschaftsbild und den Traunsee entstand durch die abtragende Tätigkeit der großen Gletscher. Ihre Hauptwirkzeit erfolgte während der letzten 1,8 Millionen Jahre. Dieser Zeitraum ist durch dramatische Klimaver-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
änderungen mit extremen Schwankungen gekennzeichnet, die zu den vier Haupteiszeiten führten, die in der Umgebung Gmundens modellhaft dokumentiert sind. Aber auch in Mulden um den Traunstein lagen einstmals kleine Lokalgletscher, wie der Farngruben-, der Laudach- und der Lainaugletscher, der aus einem östlichen Seitental in den Traungletscher mündete.

"Auf der Spur der Neandertaler" - Nur in den Warmzeiten, in denen die Alpen frei von Gletschern waren, suchten Höhlenbären natürliche Felshohlräume auf. Dort wurden sie für die nomadisierenden Neandertaler der Altsteinzeit zur hart umkämpften Jagdbeute. Im Erlakogel, am Südostende des Traunsees, befinden sich die Rötelseehöhle und die Gassel - Tropfsteinhöhle, die durch die Verkarstung der Nördlichen Kalkalpen entstanden sind. Auch in ihnen blieben solche Tierreste über Jahrtausende erhalten. Aber auch Mammuts, wollhaarige Steppenelefanten, wurden im Alpenvorland zur Strecke gebracht, wie Funde von Stoß- und Mahlzähnen in den nahen Schottergruben beweisen!

"Steinzeitmenschen am Hochkogl" - Das Aussterben der Großsäugetiere und die zunehmende Bewaldung nach der letzten Eiszeit zwang die Menschen, Kleintiere und Fische entlang der Traun zu jagen. Einer ihrer Lagerplätze war der Rest der Gletscherendmoräne direkt im Stadtgebiet von Gmunden - der heutige Hochkogel! Im Jahre 1913 entdeckte man dort eine beachtliche Ansammlung von verschiedensten Skelettresten nacheiszeitlicher Tiere! Viele der Knochen sind nicht nur künstlich zerschlagen worden, sondern zeigen auch Brandspuren und Zeichen menschlicher Betätigung. Von Menschenhand bearbeitete, geglättete und durch Gebrauchsspuren gekennzeichnete Horn- und Feuersteinspitzen dienten als Werkzeuge dieser steinzeitlichen Jäger!

"Entstehung des Steinbeils" - Den Steinbeilen der Jungsteinzeit, die bereits aus zähem Serpentin geschliffen wurden, kam bis in das 19. Jh. kultischer und abergläubischer Charakter zu. Die Bauern um Gmunden deuteten auf Feldern gefundene Lochbeile oder Steinhämmer als vom Blitz durchschlagene Naturprodukte. Daher wurden sie als "Donnersteine" bezeichnet, die das Haus vor Feuerschäden schützen sollten, oder im Stall als "Fruchtbarkeitszauber" deponiert wurden. Die Erinnerung an die Steinzeit war den neuzeitlichen Völkern der Alpen verloren gegangen!

"Pfahlbauten am Traunsee" - Die Menschen lebten damals in "Pfahlbauten", seeufernahen Feuchtbodensiedlungen. Solche wurden auch in Gmunden am Traunsee entdeckt. Neben den steinernen Werkzeugen zählen zu den Funden von Menschenhand bearbeitete Tierknochen, wie das abgesägte Hinterhaupt eines Hirsches, Kalksteinschmuck, Knochengeräte, steinerne Reibschüsseln zum Zerstampfen des Korns, Tonlöffel, Knaufhämmer, Lochkeulen und Steinbeile ergänzten das ausgewogene Bild dieser Alpenbesiedelung. Der Fund zweier Serpentinäxte in den Tongruben von Waldbach belegt aber auch, dass die damaligen Menschen einem wertvollen Rohstoff auf der Spur waren und die "Gmundner Keramik" somit eine jahrtausendealte Tradition hat.

"Erste Schatzsucher" - Es war aber vor allem Salz, das "weiße Gold", das die Pfahlbauern so nahe an die Nördlichen Kalkalpen geführt hatte. Und auch das Kupfer kam ins Land und leitete damit die Metallzeit ein. Die Metalle Kupfer und Zinn, die zur Herstellung von Bronze notwendig waren, kamen bereits aus den Alpen, etwa vom Bergbau Mitterberg im heutigen Salzburg. Aber die Menschen durchstreiften auch die Berge um den Traunsee auf

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
der Suche nach diesen Erzen. Funde von Beilen und Lanzenspitzen im Raum Gmunden belegen diese Aktivitäten.

"Bronzezeitliche Fürsten" - Im Jahre 1913 entdeckte man an die 100 aufgeschüttete, kreisrunde Grabhügel im Norden von Gmunden und damit eines der größten bronzezeitlichen Gräberfelder Oberösterreichs, mit einem Alter von etwa 3500 Jahre. In den Fundschichten fand man die vom Erdreich bedeckten Grabbauten, in denen die Skelette in Hockerstellung auf Sand ruhten. Zu den bedeutendsten Funden zählen zwei illyrische Fürstengräber! In ihnen fand man unter anderen drei Absatzbeile, die mit knieförmigen Eibenholzstielen geschäftet wurden. Daneben enthielten die Gräber auch Dolche und das "Schwert von Gmunden"! Schmuck, der in Form von prachtvoll verzierten Gewandnadeln oder auch spiralförmigen Fingerringen und Armbändern vorkam, fand man auch im Grab einer Fürstin im Jahre 1955, und 10 Jahre später entdeckte man einen großen Steinschlegel sowie ein kleines Steinwerkzeug. Auch das älteste, vollständig erhaltene Keramikgefäß Gmundens - eine kleine Trinkschale - stammt aus dieser Zeit!

"Blütezeit des Salzbergbaus" - Um 800 v. Chr. begannen die Menschen am Traunsee das zuvor importierte Eisen selbst zu verhütten. Zudem verhalf das Salz dem Gebiet, zu einem europäischen Wirtschaftszentrum zu werden, denn im nahen Hallstatt wurden schon damals Schächte von 4000 m Länge bis in Tiefen von 330 m vorgetrieben. Im Mittelalter entdeckte man im Bergwerk das "Heidengebirge", die im Salz eingewachsenen und konservierten Spuren der illyrischen und keltischen Bergmänner der Hallstatt- und La-Tène-Zeit. Gräber und kostbare Beigaben dieser Zeit wurden auch am Krottensee und in der Au bei Gmunden sowie in Traunkirchen entdeckt!

"Lebensader Traunsee" - Der Traunsee stellte von Anbeginn der Salzgewinnung einen Teil der Wasserstraße ins Alpenvorland dar. Der Fund einer breiten Querhacke aus der Bronzezeit im Jahre 1838 nahe Traunkirchen, die zum Aushöhlen von Holzstämmen und somit zur Herstellung von Ruderbooten verwendet worden war, liefert den Beweis, dass der Kleine Sonnstein, am Südwestende des Traunsees, umschifft werden musste und die "Traunseeschiffahrt" somit eine uralte Tradition besitzt! Traunkirchen und dem Johannisberg kamen dabei seit mindestens 3000 Jahren eine wesentliche Rolle als Umschlags- und Opferstätte zu.

"Römische Straßen und Villen" - Salz und "Norisches Eisen" lockten die Römer an den Traunsee. Norikum, das Königreich der Kelten, wurde um 15 v. Chr. kampflos besetzt und schließlich im Jahre 50 n. Chr. als Provinz einverleibt. In Altmünster entdeckte man bereits im Jahre 1798 ein durch Brand zerstörtes Gewölbe mit Wandmalereien und Resten eines Mosaikbodens sowie einen symbolischen Leichenstein, der mit Delphinen verziert war! Er befand sich lange Zeit in Gmunden, gilt heute aber leider als verschollen. Eine römische Großvilla, die aus einem beheizten Haupthaus mit Ställen, Speichern, einer eigenen Töpferei und einem großen Badehaus bestand, wurde in den Jahren 1955 und 1956 bei Gmunden-Schlagen freigelegt. Vermutlich war sie eine Straßenstation auf dem Weg ins Alpenvorland, nahe dem strategisch so wichtigen Norden des Reiches.

"Schätze der Alpen" - Neben den bekannten Salzlagerstätten waren und sind auch viele Erzvorkommen und Industrieminerale am Traunsee von Bedeutung. Nahe Traunkirchen wurden Eisen und Kupfer abgebaut, am Pinsdorfberg Mergel zur Herstellung von Zement. Das Ostufer des Traunsees ist noch heute von großer Bedeutung. Der Kalk des Steinbruchs

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Eisenau, in der Westflanke des Kleinen Schönbergs, wurde in den Öfen der Steininger-Werke gebrannt und gab mehreren Dutzend Bewohnern dieser Gegend Arbeit; noch immer in Betrieb ist der Kalkabbau zur Sodaherstellung auf dem Hochlindach, der nahe der Ortschaft Karbach gelegen ist. Nur wenige Kilometer weiter findet sich am Fuße des Spitzelsteins ein als roter Dekorstein genutzter Kalk, der "Traunsee-Marmor".

"Stürzende Berge - Rutschende Täler" - Die romantische Kaltenbachwildnis am Fuße des Traunsteins gibt ebenfalls Einblick in ein Gebiet, das für Felsstürze stark anfällig ist. Zahlreiche Schuttkegel - im Volksmund "Schieden" und "Schütten" genannt - oder Bergsturzblöcke, wie etwa auch der Gedenkstein der Traunsteinopfer, zeugen von der bewegten Geschichte dieser Felswände. Auch der nahe "Gschliefgraben" ist ein Rutschgebiet. Zu seinen spektakulärsten Aktivitäten zählt eine durch einen Felssturz ausgelöste Massenbewegung im Jahre 1664, die das "Harschengut" in den Traunsee schob, das noch im 19. Jhdt. unter Wasser sichtbar war!

Von 3. Dezember 2000 bis 14. Jänner 2001 zeigte das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden die von Kustodin Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Weihnachts- und Krippenausstellung mit dem Titel „Goldenes Licht auf grünen Zweigen ..." Der erste Teil dieser Ausstellung behandelte die Weihnachtsbräuche unseres Nachbarlandes Deutschland. Anhand von Figurengruppen, Bildern und Texten konnte man sich mit den verschiedenen altüberlieferten Weihnachtsbräuchen in den deutschen Bundesländern bekannt machen. Vom eher protestantischen Norden Deutschlands führte die weihnachtliche Reise über Ost- und Mitteldeutschland nach Bayern, deren großteils von den Überlieferungen der katholischen Kirche geprägten Advent- und Weihnachtsbräuche vielfach mit denen in Österreich übereinstimmen. Im zweiten Teil präsentierte das Kammerhofmuseum auch heuer wieder über 80 Weihnachtskrippen aus verschiedensten Epochen und Materialien. Den Schwerpunkt bildeten wieder die Krippen aus dem Salzkammergut von denen ja auch das Kammerhofmuseum zahlreiche wertvolle Exponate in seiner Krippensammlung aufweisen kann, ergänzt durch viele Leihgaben, so unter anderem durch eine Anzahl interessanter Krippendarstellungen aus aller Welt, die eine Leihgeberin aus Wien, angeregt von der vorhergehenden Krippenausstellung des Jahres 1999 zur Verfügung stellte. Auch die heimischen Krippenbauer und Krippenschnitzer waren wieder mit vielen interessanten Neuschöpfungen vertreten und trugen so wesentlich zur Bereicherung dieser Ausstellung bei. Ihre oft erst kurz vor Ausstellungsaufbau im Herbst fertiggestellten Weihnachtskrippen dokumentierten den zahlreichen Besuchern, dass die von den Vorfahren überlieferte Krippentradition im Salzkammergut weiterhin mit viel Liebe und Anteilnahme gepflegt wird.

Zu dieser Ausstellung verfasste Kustodin Ingrid Spitzbart einen aus zwei Bänden bestehenden 215 Seiten umfassende Broschüre über die Weihnachtsbräuche in den deutschen Bundesländern.

Rahmenveranstaltung zur Krippenausstellung 2000:
Am Samstag, dem 9. Dezember 2001 im großen Krippensaal des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden Adventsingen des „Gmundner Gesangvereines 1861" in dessen Rahmen Kustodin Ingrid Spitzbart weihnachtliche Texte aus dem Salzkammergut las.

Museumsbesucher im Jahr 2000: 21. 451 Personen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, download unter www.biologiezentrum.at

Führungen: 132 Führungen (für Kindergärten, Schulklassen, Reisgruppen)

Vorträge: 5 Vorträge (Einführungen zu Ausstellungseröffnungen von Kustodin Ingrid Spitzbart und Dr. Johannes Weidinger)

Veranstaltungen:
Am 6. Jänner 2000, um 15. 30 Uhr Dreikönigssingen des Doppelquartett Edelweiß im großen Krippensaal des Kammerhofmuseums.

28. Juni 2000 um 19 Uhr Diavortrag und Buchpräsentation „Hinter den Riesen – eine Odyssee in die Vorzeit " durch den Autor Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger. Als Kulturgeologen ist es Dr. Weidinger stets ein Anliegen, seine internationale Forschungstätigkeit auf dem Gebiet großer Bergstürze auch mit den nationalen Gegebenheiten und den lokalen Besonderheiten des Salzkammerguts und des Traunseegebietes in Beziehung zu setzen. So gab ihm die Ausstellung „Vom Urknall zur Moderne" die Möglichkeit, international einzigartige Exponate seiner weltweiten Katastrophenforschung, wie etwa „Friktionit", die Reibungsschmelze eines Bergsturzes aus dem nepalesisch-tibetischen Grenzgebiet, das seltenste Gestein der Erde, nach Gmunden zu bringen! Kurz nach der Ausstellungseröffnung präsentierte Dr. Weidinger nun einem sehr zahlreich erschienenen Publikum seine neuesten populärwissenschaftlichen Expeditionsberichte aus Asien und Südamerika, die sich unter anderem mit der Möglichkeit eines „mythologischen Gedächtnisses" der Menschheit über Jahrtausende hinweg beschäftigen.

Ingrid Spitzbart

Hallstatt

Prähistorisches Museum, Heimatmuseum

Museumsbesuch

Der Museumsbesuch hat sich im Jahr 2000 leider wieder verringert. Nur 19.201 Eintritte wurden in Summe registriert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 3.002 Personen bzw. 13,5 %. Mit diesem Ergebnis fiel die Besucherzahl erstmals unter die „Schmerzgrenze" von 20.000 Besuchern. Dies ist wohl ein sehr deutlicher Hinweis auf die mangelnde Attraktivität der derzeitigen Präsentation unserer Kulturgüter und die Notwendigkeit der eingeleiteten Umgestaltung.

Halbwegs zufriedenstellend war der Erlös aus dem Verkauf von Büchern und Broschüren.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellungen

1. Sonderausstellung „Fotokunst" im Frühjahr (Herr Immervoll/Obertraun) im Vortragsaal des Prähistorischen Museums.
2. Sonderausstellung „Hallstatt-Chronik" 2000" (H. J. Urstöger) während des Sommers im Vortragssaal des Prähistorischen Museums.
3. Sonderausstellung „380 Jahre Privilegierter Schützenverein" im Herbst im Vortragssaal des Prähistorischen Museums. Gestaltung: Franz Kneisz (Verfasser der Schützenchronik).
4. Fortsetzung der Fotoausstellung „Alt-Hallstatt in Bildern" (H. Urstöger).

Veröffentlichungen, Berichte

1. Hallstatt-Chronik 2000: die Ausgabe 1994 der Ortschronik war relativ bald vergriffen. Hansjörgen Urstöger hat in dankenswerter Weise eine gründliche Überarbeitung vorgenommen und mit knapp 750 Seiten und 600 Bildern, einem Personen-, Orts- und Sachregister, der Auflistung aller Betriebe, Vereine sowie vielen sonstigen Ergänzungen ein Buch geschaffen, das allen Anforderungen eines umfassenden Hallstatt-Werkes gerecht wird. Für die vielen „Gratis-Arbeitsstunden" gebührt dem Autor unser aller Dank! Herausgeber: Musealverein Hallstatt.
2. 100 Jahre MGV Arbeitersängerbund Hallstatt – Festschrift. Herausgeber: Musealverein Hallstatt; Autor: K. Wirobal.
3. Ausätze von K. Wirobal/Musealverein Hallstatt:
   Sonnenscheindauer in Hallstatt am Tag der Wintersonnenwende („Der Hallstätter", März 2000); Auf der Spur prominenter Wahlhallstätter – Die Familie Ebenhoch („Der Hallstätter", Juni 2000); Japanische Flachsegelboote auf dem Hallstättersee („Der Hallstätter", September 2000); Bergspitzensonnenuhr und Glöcklerlauf („Der Hallstätter", Dezember 2000); Historische Stollen in Hallstatt (Nachrichten der Marktgemeinde Hallstatt, Dezember 2000); Nutzung von Karsthohlräume für Heizzwecke? (ÖIAV Info des ÖIAV-LV OÖ., 2/2000 und verkürzt in „Die Höhle", 3/2000).

Neuzugänge (Spenden)

Historische Fotos (Luise Kraft); Hallstatt im Winter/Flugaufnahme (Dieter Schatz/Gosaumühlstr.); Baumschwamm mit „Kindern" (H. J. Urstöger); Holzwiege (Alfred Winkler/Mortonweg). Allen Spendern sei herzlich Dank gesagt!

Sonstiges

Fortsetzung der Archivierungsarbeiten (Fotos, Bücher, Notenmaterial); Informationsbesuch Archivierung in St. Gilgen (Urstöger, Wirobal); Ausstellungsbesuche in Linz/Schloss: „OÖ in alten Ansichten" und Altenmarkt: „Der Berg ruft" (H. und R. Gamsjäger, Urstöger, Wirobal); Teilnahme an der Buchpräsentation „Weichnachtslieder „ von A. Blöchl im Stift St. Florian (H. und R. Gamsjäger, Wirobal); Überarbeitung der Schmetterling-Vitrine im Heimatmuseum durch Bruno Seethaler – recht herzlichen Dank; Krippe als Leihgabe zur

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, Download unter www.biologiezentrum.at
Verfügung gestellt (F. Kopp/Gasen/Stmk.); „Preimesberger-Marterl" am Originalplatz (Eisriese) montiert (Vinzenz Preimesberger, K. Wirobal; s. dazu auch Jahresbericht 1997); Leihgaben an die Salzburger Landesausstellung „Der Berg ruft" (Altenmarkt i.P.); Leihgaben für die Ausstellung „Die Lederhose" (Strobl/Wolfgangsee); Anregung zu Felsmalereien am Soleleitungsweg (Schüler der HTL unter Leitung von B. Plasser-Kohl; prähistorische Motive).

Projekt „Museum 2000"

Der für Herbst 2000 geplante Baubeginn musste durch die mehrfachen Einsprüche der Nachbarfamilie Weissenborn/Deckers auf 2001 verschoben werden.

Personelles

Frau Nici Obernberger hat den Dienst nach der Baby-Pause wieder aufgenommen. Herzlichen Dank an die für sie eingesprungene Pia Sinzinger.

Karl Wirobal

Hirschbach

Bauernmöbelmuseum Edlmühle

In diesem Jahr wurden folgende Sonderausstellungen durchgeführt: Osterausstellung: der Heiland ist erstanden (2. – 30.4.); Christian Ludwig Attersee (30.4. – 27.8.): Die Austellung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Citygalerie Linz. Die Bilder wurden von der Galerie kostenlos zur Verfügung gestellt und auch die weiteren Kosten (Buffet) übernommen; Erich Ruprecht, Bilder und Plastiken (3.9. – 29.10.); Weihnachtsausstellung: Krippen aus Reichenau.

Besucherzahlen

Es wurden 7.200 zahlende Besucher gezählt, wobei bei den Vernissagen ca. 200 Besucher anwesend waren.
Der Verein „Freude der Hirschbacher Bauernmöbel" hat 600 Mitglieder. Das Museum wird nur von 15 ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Öffnungszeiten

1. Mai bis 31. Oktober, täglich außer Montag vom 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Johann Pammer

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Katsdorf

Heimatverein

Die Jahreshauptversammlung unseres Vereins fand am Freitag, den 25. Februar im Hotel Mader mit 38 Personen statt. Neben den satzungsmäßigen Tagesordnungspunkten wurde von Herrn Karl Korizeck eine Diareihe über „die Scheiterschwemme auf der Aist von Karlstift bis Au an der Donau" gezeigt.

Der Mitgliederstand betrug zum 31. Dezember 285 Mitglieder. Im Jahr 2000 gab es 35 Beitritte und vier Ausscheidungen. Die Mitglieder wurden in sechs Rundschreiben über die Tätigkeiten und Veranstaltungen des Vereines informiert.

Der Vereinsvorstand besteht aus neun Personen. Im laufenden Jahr gab es sechs Vorstandssitzungen und 14 sonstige Besprechungen zur Beratung der anfallenden Tätigkeiten.

Das Karden- und Heimatmuseum verfügt über sieben Schauräume welche von 383 Museumsbesuchern bei ca. 40 Führungen besichtigt wurden.

An Veranstaltungen gab es im Jahr 2000 folgende

- Am 24. April eine geführte Geschichtswanderung zur Samstagmühle und zum Ägidikirchlein in Hohenstein mit 78 Teilnehmer.
- Am 7. Mai wurde ein KZ-Gedenkstein in Lungitz, am Standort des ehemaligen KZ Nebenlagers von Mauthausen durch die Präsidentin des Oö. Landtages, Frau Angela Ortner enthüllt. Es nahmen ca. 200 Personen und eine polnische Reisegruppe daran teil.
- Am 3. Juni fand eine Museums-Besichtigungsfahrt in das Museumsdorf in Großgmein bei Salzburg, nach Arnsdorf ins Stille Nacht Museum und nach Haigermoos ins Verbundstadl-Bauernmuseum statt.
- Am 15. September gab es einen Volksturm-Festabend zum Jubiläum „875 Jahre Katsdorf" mit vier mitwirkenden Gruppen und ca. 170 Besuchern.
- Im November wurde der 5. Keramikmalkurs abgehalten.
- Am 9. Dezember fand in der Pfarrkirche das Adventsingen mit dem Katsdorfer Kirchenchor und weiteren Gruppen und Personen aus Katsdorf statt.

An weiteren Aktivitäten gab es

- Erstellung und Bearbeitung eines Berichtes über die Herrschaft des ehemaligen Schlosses Breitenbruck.
- Erstellung eines Besucher-Leitfadens über das Karden- und Heimatmuseum und Übertragung dieser Texte übers Heimatmuseum ins Internet unter http: //webland.lion.cc/ooe/240064/

Leo Reichl

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Museum Mondseeland

Das Heimatmuseum Mondsee wurde in Museum Mondseeland umbenannt. Mit dieser Änderung soll zum Ausdruck kommen, dass unsere Bemühungen um die Geschichte und die entsprechenden musealen Zeugnisse das Mondseeland in seiner Gesamtheit umfassen. Informationen über die Mondseer Museen sowie die Geschichte des Mondseelandes, die Kirchen, Sagen, geschichtliche und kunstgeschichtliche Wanderungen, Literatur, Publikationen usw. finden sich im Internet unter www.mondsee.com. Für die Ausstellung „Fundort Kloster-Archäologie im Klösterreich" des Bundesdenkmalamtes Wien im Stift Altenburg wurden Objekte aus den archäologischen Untersuchungen im Kloster Mondsee entlehnt. Besucherzahl: 5.159.

Österreichisches Pfahlbaumuseum

Im Rahmen der interdisziplinären Untersuchungen durch die Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unter Leitung von Dr. Elisabeth Ruttkay werden Funde aus den Pfahlbaustationen des Mondsees untersucht. Besucherzahl: 5.159.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Vom 18. bis 25. Oktober wurde die dringend erforderliche Neueindeckung der Südhälfte des Rauchhausdaches und des Hoarbaddaches durchgeführt. Das geschah dankenswerterweise im Zusammenwirken der vier Mondsee-Gemeinden unter der Leitung der Zimmerei Jakob Ebner mit Gemeindearbeitern und freiwilligen Helfern. Anschließend wurden die von Zimmermann August Meindl ausgehackten Dachrinnen angebracht. Für die finanzielle Beihilfe ist dem Land Oberösterreich, Abteilung Kulturförderung, zu danken. Die Kosten für die Mittagessen trug die Marktgemeinde Mondsee.
Im Freilichtmuseum wurden die jährlichen Pflegearbeiten durchgeführt. Die Veranstaltung zum „Tag der oö. Freilichtmuseen" (Volksmusik beim Rauchhaus) musste wegen Schlechtwetters entfallen; die Quizbefragung fand statt. Besucherzahl: 4.891.

Vorträge und Veröffentlichungen

Filmvorführung: „Jahrtausende tauchen aus den Fluten" (Pfahlbaukultur und Pfahlbauforschung am Mondsee).
Vier Folgen der Mitteilungen des Heimatbundes Mondseeland mit ortsgeschichtlichen und heimatkundlichen Beiträgen; Schwerpunkt: Der Bildhauer Anton Koch (Kons. Hans Meindl); Der Meister von Mondsee (Dr. Walter Kunze, Mag. Anton Reisinger).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Führungen

Durch die Kirche und die Museen von SR. Kons. Franz Mayrhofer, Dr. Walter Kunze, Mag. Anton Reisinger und Kons. August Zopf.

Fahrten

Frühlingsfahrt in das Untere Mühlviertel; Leiter: Herbert Riesner. Herbstfahrt in das Stift Altenburg, mit Ausstellung des Bundesdenkmalamtes: „Archäologie im Klösterreich", mit Führung durch Frau HR Dr. Christa Farka; - in die Wachau; Leiter: Herbert Riesner.

Walter Kunze

Neukirchen an der Vöckla

Freilichtmuseum Stehrerhof

Seit 1978 gibt es das Freilichtmuseum Stehrerhof. Unser Museum liegt mitten im Hausruckviertel in Neukirchen an der Vöckla in der Nähe der Stadt Vöcklabruck und gliedert sich in drei Bereiche. Der erste Bereich ist der eigentliche Stehrerhof, ein aus dem 16. Jahrhundert stammender, für das Hausruckviertel typischer Vierseithof. Im Jahre 1985 wurde das zweite Museum, das Dreschmaschinenmuseum eröffnet. Untergebracht in einer imposanten aus Nagelbindern gefertigten 8-eckigen Halle mit einem seitlichen Anbau, wo die Entwicklung der Ernte und des Dreschens von Getreide unseren Gästen näher gebracht wird. Seit 1993 steht auf unserem Museumsgelände der so genannte David'nhof. Ein Mittertennhof aus einer Nachbarortschaft, unser Handwerkerhaus. In diesem Haus wird bei unseren Veranstaltungen auf drei Etagen das alte Handwerk vorgeführt.
Geöffnet haben wir vom 1. April bis 31. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr. Unsere Eintrittspreise sind moderat und familienfreundlich. Besitzer und Betreiber dieses Museums ist der Verein „Heimatbund Freilichtmuseum Stehrerhof" mit derzeit ca. 850 Mitgliedern.
Im Jahr 2000 gab es bei uns einen Obmannwechsel. Der Gründer und Initiator des Museum, Kons. Josef Hollerweger gab nach 25 Jahren als Obmann seine ehrenamtliche Tätigkeit in jüngere Hände.
Im Vereinsjahr 2000 zählten wir 14.970 zahlende Besucher, wobei wir versucht haben, Schwerpunkte auf einzelne Handwerke bei den Handwerkertagen zu legen. Besonders erwähnt muss dabei der Tag der Korbflechter werden, wo der größte Spankorb der Welt mit drei Meter Durchmesser und über vier Quadratmeter Inhalt fertiggestellt wurde.
Leider hat dieses Jahr mit drei sehr schlecht besuchten Handwerkertagen begonnen. Dafür war der Erfolg beim Klöppelhoamgarten, beim Volksmusikabend mit Walter Egger, beim Musikantentreffen und bei der Volkskunstausstellung umso größer.
Die Druschwoche im September war nicht mit gutem Wetter gesegnet, dennoch konnten wir mit der Besucherzahl und den Einnahmen zufrieden sein. Beim Tag der Schulen konnten wir den 300.000ten Besucher seit bestehen des Stehrerhofes begrüßen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Der absolute Höhepunkt aber war wieder einmal unser Adventmarkt mit dem Themenschwerpunkt Teddybär, der zum erstenmal auf 1 ½ Tage ausgedehnt wurde und aus unserem Veranstaltungsprogramm nicht mehr wegzudenken ist. Durch den Adventmarkt konnte die Gesamtbesucherzahl 2000 gegenüber dem Vorjahr sogar noch ein wenig gesteigert werden.
Erstmals wurden außer dem seit gut zwanzig Jahren durchgeführten Wollsinnkurs auch Kurse im Hohlsaumnähen, Hardangersticken, Klöppeln und Keramikmalen angeboten. Wobei wir mit den Teilnehmerzahlen sehr zufrieden sein konnten.

Aus dem Gebiet der Erhaltung und Sanierung hatten wir alle Hände voll zu tun:

- Die Gred im Hof wurde erneuert.
- Sanierung des Haarstubendaches mit Holzschindeldeckung auf der Westseite und Strohdachdeckung auf der Ostseite.
- Sanierung des ehemaligen Ochsenstalles und Umgestaltung zur Schnapsbrennerei sowie Übersiedlung der Obstpressen in diesen Raum. Im Zuge dieser Bauarbeiten wurde eine Erneuerung der Toiletten und der Einbau eines Behindertenklos durchgeführt. Auch die Hebung des Stadels auf der Straßenseite und die Erstellung von Fundamenten unter den Säulen konnte nicht länger aufgeschoben werden. Durch diese Baumaßnahmen entstand im Obergeschoss ein Archivraum mit 35 m^2 sowie etliche Quadratmeter zusätzliche Ausstellungsfläche im Troadboden und im Stadel. Im Jahr 2000 fielen bei dieser Baumaßnahme ca. 1700 freiwillige Arbeitsstunden an.
- Die Kassahütte wurde neu errichtet, wobei nur die Materialkosten vom Heimatbund zu tragen waren.
- Ein zur Truhe im Vorhaus des Stehrerhofes passender Kasten zur Verwendung als Vitrine wurde von einem unserer Mitarbeiter unentgeltlich angefertigt. Ebenso hat dieser eine Truhe gratis restauriert.
- Reparatur des Kachelofens in der Bauernstube und des Küchenherdes.

Johann Pillichshammer

Perg

Heimatverein

Das abgelaufene Vereinsjahr war eines der erfolgreichsten in der Geschichte unseres Vereins. Die Höhepunkte bildeten zweifellos die beiden Sonderausstellungen in unserem Heimathaus-Stadtmuseum: „Die Rätsel der Berglitzl" und „150 Jahre Blasmusik in Perg".
Insgesamt machten 3.850 Personen, darunter 111 Schulklassen, von unserem Angebot Gebrauch. Dies stellt einen neuen Rekord dar. Die Besucherzahl der Erwachsenen verzeichnete gegenüber dem Vorjahr bedauerlicherweise einen Rückgang um ca. 30 %.

O.Ö. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Besucher

Heimathaus-Stadtmuseum 2.218 (1999: 2.317); Freilichtanlagen: Erdstall und Mühlsteinbruch 1.622 (1999: 1.464); gesamt 3.850 (1999: 3.781), davon Schüler 2.588 (1999: 1.966), Schulklassen 111 (1999: 75) und Erwachsene 1.262 (1999: 1.815).

Vereinsmitglieder und Vorstandssitzungen

433 (1999: 428) – 6 (1999: 7).

Ehrenamtliche Arbeitsstunden

Betrifft Dienst im Heimathaus, Freilichtanlagen, Arbeitseinsätze und Verwaltung 3.806 (1999: 3.767).

Personelles

Verstorbene Mitglieder: Herta Hoffmann (20.11.1999); Karl Irrgeher (25.06.2000).
Vereinsvorstand: Auf eigenen Wunsch als Beirat aus dem Vereinsvorstand ausgeschieden: Johann Haunschmid, Perg.
Ehrungen: An unseren Obmann und Kustos Anton Baumann wurde am 17. November 2000 in einem feierlichen Festakt in der Arbeiterkammer die „Goldene Ehrennadel" der Stadtgemeinde Perg für seine Verdienste um den Heimatverein verliehen.

Sonderausstellungen im Heimathaus-Stadtmuseum

„Die Rätsel der Berglitzl". Archäologische Ausgrabungen im Bezirk Perg in Zusammenarbeit mit dem Oö. Landesmuseum, Linz, Abteilung Ur- und Frühgeschichte, Dr. Vlasta Tovornik und Herrn Manfred Pertlwieder sowie dem „Archäologischen Arbeitskreis" am Oö. Landesmuseum, Linz (28.05.1999 – 29.02.2000); „150 Jahre Blasmusik in Perg" in Zusammenarbeit mit dem Musikverein Perg (09.04. – 29.10.2000); „Gemma Kripperl schaun". Alte und neue Krippen aus Südböhmen und Oberösterreich (24.11.2000 – 28.01.2001).

Vorträge

„Ludwig van Beethoven". Sein Leben, seine Werke in Wort, Bild und Ton von Prof. Guntram Peer, Perg, Heimathaus-Stadtmuseum, 35 Besucher (16.05.2000); „Mythologische Landschaft Mühlviertel – Heilige Steine, Bäume und Quellen" von Kons. Otto Milfait, Gallneukirchen im Rahmen der 33. Jahreshauptversammlung im Gasthaus Lettner, Perg, 70 Besucher (15. November 2000).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Sonstige Veranstaltungen

Kräuterwanderung. Motto: Biologische Gaumenfreuden.„Kennenlernen, Sammeln und Zubereiten von Wildpflanzen, Leitung: HS-Lehrer Werner Moser, Windhaag/Perg, 31 Teilnehmer (15.04.2000); im Rahmen – Museumsland Donauland Strudengau – „Anschauen, Angreifen, Ausprobieren" „Blasmusik, Sehen, Hören, Ausprobieren" im Heimathaus-Stadtmuseum Perg, 73 Personen (19.04. – 07.05.2000); „Museumsherbst" „Räuberhöhle bei Kerzenlicht – Ein Gang durch den mittelalterlichen Fluchtstollen", insgesamt 276 Teilnehmer (16.09. – 01.10.2000); Historische Pergwanderung für Senioren, 12 Teilnehmer (23.09.2000); Sagen und Geschichten im Erdstall Ratgöbluck'n, 30 Teilnehmer (30.09.2000).

Exkursion

„Halbtags-Exkursion nach Katsdorf und Wartberg/Aist" (Heimatmuseum Katsdorf – ehem. Schloss Breitenbruck – Erdstall Himmler's Flehlucka – Wenzelskirche – Pfarrkirche und Michaelskapelle – Burgstall Neu-Aist – Jausenstation Kriehmühle), Leitung: Kons. Leopold Mayböck, Schwertberg, 18 Teilnehmer (17.06.2000).

Ausflug

„Herbstfahrt ins Mostviertel und Ybbstal" (Stift und Stiftsgarten Seitenstetten – Stadtmuseum Waidhofen mit Stadtbummel – Wallfahrtskirche Sonntagberg – Höhenrundwanderweg – Türkenbrummen – Heazipf Mostheuriger in Ulmerfeld-Hausmenning), Reisleitung: HS-Direktor Franz Moser, Perg, 33 Teilnehmer (7.10.2000).

Heimathaus-Stadtmuseum

Außenbereich

Blumentröge jahreszeitmäßig bepflanzt, durch Gemeinde; Fenster im 1. Stock (Wohnung Frau Egelseer) repariert und gestrichen, durch Gemeinde; Eingangstüren abgeschliffen und eingelassen, Fa. Haslinger, Perg.

Inventar

Zugang durch Schenkung: ein gebrauchter PC, von HS 1, Perg. Zugang durch Ankauf: ein Drucker für PC, Fa. Holzer, Perg, ein Taschenrechner, ein Dia-Projektor, ein Vorführtisch und eine Leinwand von Fa. Schmidmayr, Perg; eine Philips-Stereoanlage von Fa. Ebner, Perg; fünf Sockel aus Spannplatten von Fa. Haselberg, Perg.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Fundus

Zugang durch Schenkungen: eine kleine Orgelpfeife der alten Perger Orgel von Stößer, Perg; ein Zuckerhutschneider; zwei Schuheisen für Winter, drei Reifmesser, ein Grabenmesser mit Aufhängevorrichtung, alle von Lehmann, Windhaag; diverse Scherbenfunde 14. bis 16. Jh. von Haider, Perg; zwei Blechschüsseln aus KZ Mauthausen von Mag. Falkner, Perg; ein altes Bügeleisen von Stößer, Perg; sieben Kartons und drei Eimer Scherben, eine Schachtel Eisenteile, jeweils von der Ruine Mitterberg von Dr. Senoner, Wien-Perg.
Zugang durch Leihgaben: Wasseropfer aus dem Strudel bei Grein, 40 Stein- und Bronzegeräte (Beile, Nadeln, Sicheln, Lanzenspitzen, Schwerter und Dolche) vom Oö. Landesmuseum, Linz; 162 jungsteinzeitliche Artefakte aus der Umgebung von Perg von Jürgen Aigenbauer, Ried/Riedmark.

Archiv

Zugang: Fotos: sieben alte Ansichten von Perg von Fam. Strauß, Perg; 72 Dias vom Kamiggelände in Weinzierl von Bürgerinitiative Mülldeponie, Perg; ein Foto Feuerwehr Perg von Stößer, Perg; 53 Fotos bzw. Ansichten zum Teil aus Perg von Nachlass Hoffmann, Perg; ein Foto Jägerrunde aus Perg von Pree, Perg; fünf alte Gruppen-Fotos, zwei vom Steinbruch Perg von Stößer, Perg; 33 alte Fotos von Perg von der Österr. Nationalbibliothek, Wien, durch Ankauf.
Sonstige: 16 Briefe und Schriftstücke aus Nachlass OSR Dr. R. Seidl, Perg; div. Kunstblätter OÖ von Oö. Archiv, Wien, durch Ankauf; zwei Foto-Kalender 2000 mit Perger Ansichten von Pilz, Perg; diverse Dokumente über geplante Mülldeponie in Perg von Bürgerinitiative Mülldeponie, Perg; ein Alpenvereinsausweis, ein Zeugnis aus Nachlass Hoffmann, Perg; eine Tagespost vom 12. August 1898, Tod Kaiserin Elisabeth von Panholzer, Perg; ein Dienstbüchl der Maria Puchner von Knoll, Perg; ein Tanzbüchlein 1908, k&k-Post von Weberberger, Perg; eine Landkarte: Österreich 1246 von Erlinger, Perg; ein Originalbrief Anton Bruckners an den damaligen Bürgermeister von Perg, die Perger Orgel betreffend von Dr. W. Sterrer, Bermuda-Perg.
Video-Kassetten: „Feuer und Eis" über den Neanderthaler von 3sat überspielt für Eigenbedarf; „Oh du mein Österreich" über Perg von ORF, Wien; „Perg Stadterhebung" von Egelseer, Perg; „Granit, Stein für die Ewigkeit" von ORF, Linz, gratis.
Fotos-CD's: drei Stück „Perg-West"; ein Stück „Perg-Zentrum", zwei Stück „Pergkirchen" aus der Veranstaltung „30 Jahre Stadt Perg".
Stand per 15.11.2000: 29 Videos, 8 Foto CD's, 1 Audiokassette; Stand per 15.11.1999: 25 Videos, 2 Foto CD's, 1 Audiokassette.

Zur Zeit werden Gespräche geführt, Artefakte und Archivalien mit starkem Perg-Bezug aus der Sammlung „Dr. Brachmann", die sich bis 1945 im ehem. Bürgerspital (erstes Heimathaus in Perg) befanden, auf Leihbasis vom Mühlviertler Heimathaus in Freistadt wieder nach Perg zu bekommen. Hiezu ist jedoch das Einverständnis des Oö. Landesmuseum, Linz, Voraussetzung.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bibliothek

Zugang durch Ankauf: Oö. Heimatblätter Band 3 und 4/1999; Mitteilungen zur christlichen Archäologie 1999; Denkmalpflege in OÖ, Jahresheft 1999; Heimatbuch Mitterkirchen; Kirche-Klöster-Burgen im Bezirk Perg; Religiöse Kleindenkmäler St. Thomas am Blasenstein; 100 Jahre Riedmark-Chor; Jahrbuch des Musealvereines 1999, zwei Bände; Oö. Heimatblätter 2000; Suche nach Paradies, Ausstellungskatalog, Nö. Landesausstellung 2000; Heimatbuch St. Leonhard bei Freistadt; Das Mühlviertel in alten Ansichten; Kleindenkmale in Mauthausen.

Zugang durch Spenden: Fossilienhandbuch von Pree, Perg; Kräuterbuch aus 1873 von Panholzer, Perg; Katholische Religions-Büchlein aus 1945 von Panholzer, Perg; Steinbruch Plöcking-Kleinzell von Stummer, Mauthausen; Der Ölstampf von Großkurzen-Gut in der Gemeinde Windhaag bei Perg von Lehmann, Windhaag; Mühlsteinbrecher am Gleichenberg-Kogel von Ing. Marschner, Perg.
Stand per 15.11.2000: 2386 Bücher; Stand per 15.11.1999: 2366 Bücher.

Freilichtanlagen

Im Mühlsteinbruch wurden die Holzstufen des Zuganges zum Mühlsteinbruch ausgebessert, im Erdstall das vor dem Eingang zum Erdstall aufgestellte Klapppult zum vierten Mal durch Vandalismus zerstört (nicht mehr aufgestellt).

Ortsbildgestaltung

Das Projekt „Tafeln für sehenswürdige, geschichtlich bedeutende Objekte in Perg" wurde im Oktober abgeschlossen. Insgesamt wurden 25 Tafeln angebracht. Entwurf: Monsignore Franz Auzinger, Perg und Prof. Josef Priemetshofer, Steyr. Die Bevölkerung hat diese Aktion wohlwollend aufgenommen. Vorschläge für Straßenbenennungen wurden der Gemeinde unterbreitet. Ein neues Projekt „Kulturmeile in Perg" wurde im August in Zusammenarbeit mit dem „Perger Theater" an die Gemeinde herangetragen. Verlauf derselben: Heimathaus-Stadtmuseum – Stifterplatzl – Schrobenhausenplatz – Töpferweg (dekorativ gestalten) – Kulturzeughaus. Eine Realisierung bis zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen wäre wünschenswert.

Werbung

Schaukästen: Herrenstraße und Bezirkshauptmannschaft (Kalender 2000, diverse heimatkundliche Abhandlungen, diverse Veranstaltungshinweise des Heimatvereines).
Kataloge und Broschüren: Im Museumsfalter, sowie im Museumskalender 2001 des Museumsverbundes „Museumsland Donauland Strudengau" ist der Heimatverein Perg mit seinem Museum vertreten. Kosten des Kalenders ATS 150. In Vorbereitung ist ein Stadtführer für Perg, sowie ein Falter für die Stadtpfarrkirche und die Kalvarienbergkapelle.

Radio und Fernsehen: Im ORF-Radioregionalprogramm diverser Veranstaltungshinweise. Am 17. September drehte das ORF-Fernsehen im Erdstall Ratgöbluck'n einen Beitrag für

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Oberösterreich heute" aus Anlass der Veranstaltung „Museumsherbst" „Räuberhöhle bei Kerzenlicht – Ein Gang durch den mittelalterlichen Fluchtstollen".

Inserate und Beiträge: Diverse Inserate in Regionalzeitungen, Monats- und Quartalsschriften; Veröffentlichungen unseres Vorstandmitgliedes HS Dir. Franz Moser in der „Perger Gemeindezeitung": Folge 2/März 2000 „Vom Eisschrank zur Kühlvitrine", Folge 5/Oktober 2000 „Das neue Seifensiederhaus"; Beiträge unseres Vorstandsmitgliedes Wolfgang Lehmann für das Heimatbuch Windhaag bei Perg; „Der Ölstampf vom Großkurzen-Gut in Windhaag bei Perg"; „25. Juli 1944, Absturz eines B-24 Bombers an der Gemeindegrenze Rechberg zu Windhaag bei Perg".

Besuchte Seminare: Fotoarchiv der Nationalbibliothek, Wien (Baumann, Pilz) (3. Mai); Burgenseminar, Windegg (Baumann, Lehmann, Löw, Mayböck) (20. Mai).

Sonstiges: Museumsverbund „Museumsland Donauland Strudengau". Im Rahmen des Verbundes wird sich der Heimatverein an der Landesausstellung 2002 in Waldhausen (Titel: Feste feiern) beteiligen. Unser Beitrag im Heimathaus-Stadtmuseum und in Zusammenarbeit mit dem „Perger Theater" im Kulturzeughaus: „Goldhaube und Kopftuch". Umfangreiche Vorarbeiten haben bereits begonnen.

Wolfgang Lehmann

Raab

Heimathaus

Im Heimathaus „Hofgarten Nr. 16" wird die kleinbürgerliche Wohnkultur in Raab unserer Vorfahren gezeigt. Das Haus ist mehr als 300 Jahre alt und die Besitzer sind bis 1644 zurückzuverfolgen. Früher hat ein Drechsler hier sein Handwerk ausgeübt, daher auch der Name „Draxlerhaus". Auch in der Umgebung des Heimathauses waren viele Kleinhandwerker, wie Schuster, Zimmerer, Binder und Tischler, die ebenfalls präsentiert werden.
Gleichzeitig werden zur Bereicherung alle zwei Jahre Sonderausstellungen und volkstümliche Nachmittage veranstaltet. Derzeit wird die Sonderausstellung „Fotographie im Wandel der Zeit", die sehr großen Anklang findet, gezeigt. Es werden nicht nur Fotoapparate und Zubehör mit einem Fotostudio sondern auch alte Raaber Fotographien, Das Innviertel in alten Ansichten und Ansichtskarten von Raab gezeigt. Besucherzahl: 2.200.

Bräustüberlmuseum

Die Marktgemeinde Raab hat eine Brauereigeschichte aufzuweisen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Für den großen Aufschwung des Marktes um 1900 waren die drei Brauereien, wie Lindinger, Neumayer und Schatzlbrauerei, verantwortlich.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Mehrere Kunstausstellungen mit einheimischen Künstlern bereicherten das Angebot. Besucherzahl: 1.050.

Bier-Sandkellermuseum mit Kellergröppe

Entlang eines Hohlweges am nordwestlichen Ortsrand von Raab, sind 26 Sandkeller eingetieft. Der Ursprung geht auf mittelalterliche Erdställe zurück. Diese Kellergasse ist für Oberösterreich eine Besonderheit und einmalige Anlage. Bis 1620 zurück lässt sich diese Kellergasse, im Volksmund „Kellergröppe" genannt, verfolgen und dürfte ein mittelalterlicher Weg gewesen sein. Die Sandkeller gehörten den Brauereien und wurden für die Bierlagerung bei konstanten acht Grad verwendet. Heute werden die Keller privat, aber auch für Baumschulen und Feste genützt. Zwei Keller wurden als Museum mit einem Stelzhamerdenkmal eingerichtet.
Mehrere Veranstaltungen, wie Kellerfest, aber auch Kunstausstellungen wurden abgehalten. Derzeit wird an einem Buch „Die Raaber Kellergröppen mit der Innviertler und Raaber Brauereigeschichte" gearbeitet, das im Jahr 2002 herauskommen soll. Besucherzahl: 1.350.

Lindlbauer

St. Florian

Stift St. Florian (2000 – 2001)

Stiftsbibliothek

Der vom Verein „Freunde der St. Florianer Sängerknaben" (gegründet 1996) erwünschte Zimmertausch führte 1998 zur Räumung von fünf Zimmern und zur Übersiedlung von etwa 1.300 m Büchern und Akten in ein Zwischendepot im Keller des Ostflügels. Die drei Räume (ca. 210m²) und der breite Gang im westlichen Südtrakt des Stiftes unterhalb der Prälatur, die im Gegenzug an Archiv und Bibliothek gingen, wurden im Frühling 2000 mit Compactus-Anlagen ausgestattet. Anschließend begann die Übersiedelung der Archivalien und Bücher aus dem Zwischendepot. Durch die Öffnung einer provisorischen Türvermauerung konnte eine interne Verbindung der neuen Räume mit den übrigen Archivräumen hergestellt werden. Im April 2000 war die Beleuchtung installiert und die mobile Regalanlage montiert. Etwas später wurden zwei neue Planschränke angeschafft. Der neue Arbeitsraum war bis Ende 2001 mit Licht und Möbeln ausgestattet. Die technischen Geräte (Computer) sollen demnächst folgen. Dann stehen im Stift St. Florian modern eingerichtete Bibliotheks- und Archivräume zur Verfügung, die eine zukunftsorientierte Raumreserve bieten.
Auch Bestände der Stiftsbibliothek wurden in den neuen Räumen aufgestellt: die Kategorien IV (Philosophie, Pädagogik, Katechetik), V (Medizin), VI (Naturwissenschaften), XII (Journalistik), XIII (Literaturgeschichte) und XIV

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

(Numismatik). Karl Rehberger nutzte die Übersiedlung, um den Bücherbestand auf Vorbesitzer und fehlende Exemplare hin zu kontrollieren.
Im Rahmen der Österreichpräsentation bei der Expo 2000 in Hannover waren auch Aufnahmen der Stiftsbibliothek zu sehen. Friedrich Buchmayr referierte beim Internationalen Franz-Werfel-Symposion in Eisenstadt über die Beziehung von Johannes Hollnsteiner (1895-1971), der bis 1941 Chorherr des Stifts St. Florian war, zu Alma Mahler-Werfel. Im „Thomas Mann Jahrbuch" 13 (2000) erschien sein Aufsatz „Exil in Österreich? Johannes Hollnsteiners Engagement für Thomas Mann: Mit zwei unveröffentlichten Briefen Thomas Manns" (S. 147-163). Im Rahmen einer Exkursion von Mitarbeitern der Österreich-Bibliotheken in Europa nach St. Florian sprach Friedrich Buchmayr über August Strindbergs Aufenthalte in Oberösterreich. Im September referierte er bei der Internationalen Konferenz „Lost Libraries" an der Universität Cambridge (GB) über das Schicksal der österreichischen Klosterbibliotheken von 1782 bis 1790.
Werner Telesko publizierte einen Aufsatz über „Die ‚Riesenbibeln' und das Problem des ‚Reformstils' in der Salzburger Buchmalerei des späten 11. und frühen 12. Jahrhunderts" in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 89/90 (1998/99) und ging ausführlich auf die St. Florianer Riesenbibel ein. Friedrich Buchmayr verfasste für das „Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon" (Verlag Bautz) weitere Beiträge mit umfassender Bibliographie über die St. Florianer Chorherren Josef Gaisberger (Bd. 15, Sp. 596-600), Franz Xaver Pritz (Bd. 16, Sp. 1260-1263), Engelbert Mühlbacher (Bd. 15, Sp. 1037-1041), Johannes Hollnsteiner (Bd. 15, Sp. 727-732) und Franz Linninger (Bd. 16, Sp. 958-960), sowie über den Rassenideologen und Sektengründer Jörg Lanz von Liebenfels (Bd. 16, Sp. 941-946), der auf Burg Werfenstein im Mühlviertel seinen Ordenssitz hatte.

Im Juni **2001** wurden zwei Melder der Alarmanlage im Hauptsaal der Stiftsbibliothek ausgetauscht. Am 23. Juli kamen Münchener Germanisten in die Stiftsbibliothek, um sieben deutschsprachige mittelalterliche Handschriften zu bearbeiten. Karl Rehberger präsentierte am 22. September die beiden Handschriften des Summarium Heinrici (XI 588, XI 581) beim Besuch von Teilnehmern der 8. Bayerisch-österreichischen Dialektologentagung in Linz.
Im Rahmen des Projekts „Romanische Buchmalerei in Oberösterreich" beschrieb Friedrich Simader (Institut für Kunstgeschichte, Wien) 46 Handschriften und Fragmente der Stiftsbibliothek St. Florian. Elena die Venosa edierte 2001 im Mailänder Universitätsverlag das um 1410 entstandene St. Florianer Steinbuch (XI 37).
Friedrich Buchmayr führte die Katalogisierung der Bücher auf Computer weiter. Im Jahr 2000 wurden 1.140 Bücher neu aufgenommen, im Jahr 2001 weitere 1.337 Bücher, sodass mittlerweile 5.049 Werke elektronisch erfasst sind. Das im Mai erworbene Zusatzmodul Z39.50 ermöglicht die Recherche und MAB-Datenübernahme via Internet und bringt eine große Zeitersparnis. Friedrich Buchmayr publizierte im Sammelband „Strindberg and Fiction" (hrsg. von Göran Rossholm u.a., Stockholm 2001) den Aufsatz „The Power of Instinct: Strindberg and the Austrian Racist Lanz-Liebenfels" (S. 212-225).

Stiftsarchiv

Im Zuge der Übersiedlung in das Neue Archiv gruppierte Karl Rehberger im Sommer 2000 die Nachlässe der Chorherren (ca. 100 Kartons) neu. Die bisher separierten wissenschaftlichen Nachlässe der „St. Florianer Historikerschule" wurden integriert, sodass es nunmehr eine einzige Abteilung Nachlässe gibt, die alphabetisch geordnet ist. Auch die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Akten der Zentralverwaltung seit 1945 wurden in den neuen Archivräumen gelagert. Ebenfalls im Zuge der Übersiedlung nahm Friedrich Buchmayr eine Neuordnung der „NS-Akten" (Akten der Reichsrundfunkgesellschaft) vor. Die Dokumente wurden aus den alten, verrosteten Aktenordnern entfernt, in Hüllen und staubsichere Schachteln gelegt (insgesamt 103 Schachteln) und elektronisch katalogisiert.
Im Rahmen des Forschungsprojekts „Weltliche Vokalmusik in oö. Stiften und Klöstern von 1700 bis 1900" (Leitung: Leopold M. Kantner, Wien) bearbeitete und katalogisierte Andreas Lindner die entsprechenden Bestände des Musikarchivs. Im Mai 2001 übergab er den Katalog auf CD-Rom und als Ausdruck (mit handschriftlichen Incipits). Friedrich Buchmayr konnte das Lied mit der Signatur XI 213, das als anonymes Lied eingeordnet war, als frühe Abschrift von „Amaranth's Waldeslieder" von Anton Bruckner identifizieren.
Arnold Blöchl präsentierte am 15. Dezember 2000 im Altomonte-Saal den ersten Band seines Werks „Melodiarium zu Wilhelm Paillers Weihnachts- und Krippenliedersammlung". Pailler (1838-1895) war Chorherr des Stifts St. Florian und veröffentlichte seine Sammlung in den Jahren 1881 und 1883. Auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer kam zur Buchpräsentation nach St. Florian, bei der viel Prominenz aus Politik und Kultur anwesend war. Im Dezember 2002 wurde in Linz der zweite Band präsentiert, dem noch drei weitere Bände folgen sollen.
Für die Festschrift „St. Florianer Sängerknaben" verfasste Karl Rehberger einen Artikel über „Die St. Florianer Sängerknaben bis 1938" (S. 8-11). Im Band 9 des „Lexikons für Theologie und Kirche" erschienen seine Artikel über das Stift St. Florian (Sp. 22f.) und den hl. Severin (Sp. 500f.). Karl Rehberger erstellte auch den Text für den kleinen Stiftsführer und das Faltblatt sowie den neuen Kleinführer zum Sebastiansaltar von Albrecht Altdorfer. Er referierte beim Rotaryclub Traun über „Kaiser, Papst und Linz: Die Errichtung der Diözese Linz" (8.5.2000) und nahm im Jahr 2000 an folgenden wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen teil: Int. Kongress „Text als Realie" des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Krems (3.-6.10.), Tagung der ARGE der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Kath.-Theol. Fakultäten und Hochschulen Österreichs in Passau (26.-28.10.), 12. Österreichischer Museumstag in Dürnstein (2.-4.11.), Buchpräsentation von Ulrich Leinsle: Studium im Kloster (9.11.), Preisverleihung an Prof. Dr. Harry Slapnicka (7.11.), Eröffnung der Ausstellung „Meilensteine: 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich" im Schlossmuseum Linz (23.11.).
Mit dem Sommersemester 2000 beschloss Karl Rehberger seine Tätigkeit als Theologieprofessor an der Katholisch-Theologischen Hochschule in Linz. Er hatte dort seit dem Wintersemester 1970/71 die Fächer Patrologie, Alte Kirchengeschichte und Diözesangeschichte gelehrt. Das Buch Kirchengeschichte in Linz: Fakultät - Lehrkanzel - Professoren von Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl (Linz 2000) enthält eine Würdigung Rehbergers und eine Liste seiner Publikationen (S. 291-297).

Der Organist Matthias Giesen setzte die Katalogisierung der Musikalien auf Computer fort. Mit Ende **2001** sind 1.696 Werke erfasst. Friedrich Buchmayr schließt nach einigen vorbereitenden Aufsätzen nun ein Buchprojekt über Johannes Hollnsteiner (1895-1971) ab, der bis 1941 Chorherr des Stifts St. Florian war. Aus dem neu entdeckten Nachlass in Privatbesitz kamen als Schenkung u.a. Manuskripte Hollnsteiners und eine Sammlung alter Fotos des 19. und 20. Jh.s mit Bezug zur Stiftsgeschichte, etwa ein Porträt des Propstes Jodok Stülz, an das Stiftsarchiv. Friedrich Buchmayr konnte auch einen Nachlass aus

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Halleiner Privatbesitz erwerben, der Fotomaterial über Kaiserin Zita und Bücher zur Adelsgeschichte und zur österreichischen Geschichte umfasst.
Thomas Großruck bearbeitete im Rahmen eines Forschungsprojekts der Österreichischen Historikerkommission über den Vermögensentzug und die Restitution im Bereich der Katholischen Kirche die Restitutionsakten des Stifts St. Florian. Andreas Jernej präsentierte an der Universität Wien eine Diplomarbeit mit dem Titel „Sprachliche Untersuchungen zur Passio des hl. Florian". Ludwig Freidinger (Graz) fertigte in einwöchiger Arbeit Zeichnungen der St. Florianer Konvent- und Propstsiegel des Mittelalters an.
Karl Rehberger referierte über „Ikonographie und Attribute der Heiligen auf den Kleindenkmälern" im Bildungshaus Zell/Pram (19.5.), über „Klöster als Kulturträger in Oberösterreich" beim Rotaryclub Linz-Urfahr (20.8.) und über „Ikonographie der Heiligen" bei der Akademie der Volkskultur in Linz (10.11.). Er nahm im Jahr 2001 an folgenden wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen teil: Buchpräsentation des Martyrologiums des 20. Jahrhunderts (16.1.), 3. Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster (11.-13.7.), 29. Österreichischer Archivtag in Wien (26.-28.9.), 13. Österreichischer Museumstag in Linz (4.-6.10.), Buchpräsentation des Bandes 55 der Österreichischen Kunsttopographie (17.10.), Tagung der ARGE der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Kath.-Theol. Fakultäten und Hochschulen Österreichs in St. Pölten (2.-4.11.), Eröffnung der Ausstellung „Russische Ikonen" im Schlossmuseum Linz (18.12.), Buchpräsentation des 2. Bandes von Arnold Blöchl: Melodiarium zu Wilhelm Paillers Weihnachts- und Krippenliedersammlung (20.12.).

Sammlungen

Einen Glanzpunkt im Jahr 2000 bildete die Sonderausstellung „Gotik- und Barockgalerie", die am 29. April durch Landtagspräsidentin Angela Ortner eröffnet wurde. Karl Rehberger hielt dabei einen Vortrag über die Geschichte der Gemäldesammlungen des Stiftes. Nachdem die Gemälde in der Barockgalerie schon 1999 gehängt werden konnten, folgte im Winter die Installation der Beleuchtung. Friedrich Buchmayr erstellte einen neuen computergestützten Katalog der 240 Gemälde, der als Leitfaden für die Führungen dient.
Für die Sonderausstellung wurde auch die Beleuchtung der Altdorfer-Gemälde und der Tafelbilder im Weißen Salon verbessert. Von den beiden Predella-Bildern, die in den 1920-er Jahren an das Kunsthistorische Museum verkauft wurden, sind nun Großdias in Originalgröße vorhanden. Die Kästen der Mineraliensammlung erhielten auf der Innenseite Leuchtröhren, sodass die Mineralien in neuem Glanz erstrahlen. Im Mai 2000 übergab Pfarrer Ludwig Wöß (Walding) seine umfangreiche Münzsammlung an das Stift. Ein detailliertes Verzeichnis liegt bei.
Zu den Internationalen Glockentagen im September kamen viele Experten nach St. Florian und konferierten über Fachthemen. Die Festbroschüre enthält die Aufsätze „Zu den Glocken im Stift St. Florian" des Chorherrn Harald R. Ehrl und „Die ‚Bruckner-Orgel' des Stiftes St. Florian" von Wolfgang Kreuzhuber.
Viele Kunstgegenstände gingen leihweise zu Ausstellungen im In- und Ausland: „The Story of Time" (National Maritime Museum, London), „Trecento: Gotische Maler in Bozen" (Stadtgemeinde Bozen), „Apokalypse zwischen Himmel und Hölle" (Oberhausmuseum Passau), „Uhren im Wandel der Zeit" (Stadtmuseum Wels), „Die Suche nach dem verlorenen Paradies" (NÖ. Landesausstellung, Melk), „Bavaria - Germania - Europa" (Haus der Bayerischen Geschichte, München). „Zeit: Mythos, Phantom, Realität"

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
(OÖ. Landesausstellung, Wels), „Fritz Fröhlich" (Stadtmuseum Nordico, Linz) und „Zeichenstein und Wunderbaum" (Stift Klosterneuburg).

Viel bewundert wurde die Sonderausstellung des Jahres **2001** über „Historische Uhren" im Stutzgang des Kaisergangs. Die 27 Uhren aus Stiftsbesitz repräsentierten die verschiedensten Kunststile der letzten drei Jahrhunderte und wurden vom Chorherrn Josef Spaller fachgerecht restauriert. Es gab die verschiedensten Uhrentypen zu sehen: Renaissance-Tischuhren (Stockuhren), barocke Säulenuhren, Bodenstanduhren, biedermeierliche Bilderuhren, Wanduhren, Taschenuhren und Armbanduhren. Zu den Besonderheiten zählten eine Sonnenuhr auf Kehlheimer Platte (1777) und das „Paradoxon Astronomicum" zur Berechnung des Sonnenstandes des St. Florianer Chorherrn Johann Jakob Olben (1725).
Karl Rehberger hielt wiederholt Spezialführungen durch die Sonderausstellung und die Sammlungen. Bei seiner Emeritierungsfeier als Theologieprofessor an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz hielt er am 30. Mai 2001 den Festvortrag zum Thema „Der Passauer Rezess" (1675). Friedrich Buchmayr ist es gelungen, den unbekannten amerikanischen Besitzer von Albrecht Altdorfers Tafelgemälde. „Das wundertätige Brünnlein in St. Florian" ausfindig zu machen und eine Reproduktionserlaubnis für das Florianijahr 2004 zu erlangen.
Viele Kunstgegenstände gingen leihweise zu Ausstellungen im In- und Ausland: „So kam die Kunst auf den Hund" (Residenzgalerie Salzburg), „StillLesen" (Residenzgalerie Salzburg) und „Meister des Hell und Dunkel: Kremser Schmidt" (Stift Seitenstetten). Gemälde und Grafiken der Sammlung Hans Fronius waren bei fünf Ausstellungen zu sehen: „Erschreckend-wahr": Otto Mauer und Hans Fronius (Erzb. Diözesanmuseum Wien, Palais Liechtenstein Feldkirch), „Hans Fronius und Italien" (Galerie Schloss Puchheim), „Moderne in dunkler Zeit" (Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz), „Stationen am Weg" (Augustinerkirche Fürstenfeld) und „In großer Wertschätzung" - Alfred Kubin und Hans Fronius (OÖ. Landesgalerie)
Dechant Ferdinand Reisinger war Mitherausgeber und Mitautor der Bücher „Hans Fronius – Stationen am Weg: Der Kreuzweg von Thörl" und „Erschreckend-wahr: Begegnungen von Hans Fronius und Otto Mauer" (beide Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra). Er schrieb einen einleitenden Essay zum Buch „Karl Mostböck: Körpererfahrungen" und hielt mehrere Eröffnungsreden zu Ausstellungen von Hans Fronius und Karl Mostböck. Im Stift St. Florian gestaltete Dechant Reisinger die Ausstellungen „Karl Mostböck: Reife Ernte" (12.3.-31.7.) und „Hans Fronius und Italien" (1.8.-30.11.).
Unter Mithilfe einer Ferialpraktikantin wurde der Ende des 19. Jahrhunderts erstellte handschriftliche Katalog der Sammlung deutscher Grafik auf Computer übertragen. Der Katalog war alphabetisch nach Künstlern geordnet. Jetzt sind mehr als 3.000 Grafikblätter elektronisch erfasst und können vielfältig abgefragt werden.
Martina Reisinger erstellte an der TU Wien eine Diplomarbeit über eine fiktive Anton-Bruckner-Gedenkstätte im Keller des Osttrakts des Stifts St. Florian. Im Buch „Donauklöster" (Pattloch-Verlag) findet sich auch eine bebilderte Präsentation des Stifts St. Florian. Für die vielen Fotobestellungen wurde mit der Diözesanbildstelle Linz eine langfristige Zusammenarbeit vereinbart. Ein schriftliches Übereinkommen regelt die für die Besteller anfallenden Bearbeitungs- und Publikationsgebühren.

Friedrich Buchmayr
Karl Rehberger

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Historisches Feuerwehrzeughaus

Das Feuerwehrmuseum in St. Florian besteht seit 20. Mai 1984. Es ist in einem der markantesten Bauwerke des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian bei Linz untergebracht: Im Barocken früheren Stiftsmeisterhof.
Die historische Geräteschau zeigt vor allem handbediente Spritzen und pferdebespannte Fahrzeuge, doch sind auch einige motorisierte Oldtimer aus den 20er Jahren aufgestellt. Diese Geräte liefern einen interessanten Vergleich mit der heutigen Löschtechnik und stellen deren Fortschritt eindrucksvoll dar.
Daneben werden noch Uniformen, persönliche Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehren gezeigt und insbesondere auch Hinweise auf die Stellung der Feuerwehr in der modernen Gesellschaft gegeben.

Im Jahr 2000 begann die Sonderausstellung „Wir kommen sicher". Diese Ausstellung ist auch 2001 noch zu sehen und ist ein besonders cooles Erlebnis für Schüler und Jugendliche, aber auch für Erwachsene, die gerne interaktiv tätig sind oder spielen. Man kann das Einsatzfeeling mit Rauch, Lärm, Hitze und Dunkelheit in den Erlebnisräumen miterleben. Speziell präsentiert bei dieser Ausstellung werden auch die Feuerwehren des Bezirkes Linz-Land.
Im Monat Juni 2000 gab es eine Feuerwehrerlebnisshow im Hof des Feuerwehrmuseums.
Das Museum konnte eine Besucherzahl von 7.489 erreichen.

Wolfgang Weidl

Steyr

Besucherzahlen

Museum der Stadt Steyr 7.425; diverse Ausstellungsräumlichkeiten 1.884; Schlossgalerie Steyr 26.488; gesamt 35.797. Die angeführten Besucherzahlen des Jahres 2000 für das Städtische Museum im Innerberger Stadel (5.928 Erwachsene und 1.497 Schüler) bedeuten einen geringfügigen Rückgang zum Jahr 1999.

Am 13. April 2000 wurde im 2. Stock des Museums die Sonderausstellung „Herbert Krump, Skulpturen, und Erich Fröschl, Zeichnungen" im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet. Zahlreiche Führungen von Schulklassen und Erwachsenengruppen durch das Museum der Stadt Steyr wurden durchgeführt. Die vom Museum der Stadt Steyr vollständig gezeigte Sammlung der „Lamberg'schen Krippenfiguren" war von allem während der Weichnachtszeit ein Besuchermagnet.

Die Museumsbibliothek wurde durch diverse Bücherankäufe erweitert. Im Berichtszeitraum wurden Werke von Heribert Mader, Otmar Wallenta, Erwin Kastner, Erich Fröschl, Martina Muttenthaler, Reinhard Moser, Andreas Ostermann, Oscar Holub und bei der Hand in Hand –Malaktion der Rundschau zu Unterstützung der Caritas OÖ angekauft.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

In den Gängen des Rathauses sowie in diversen Ausstellungsräumlichkeiten wurden Ausstellungen organisiert:

- Rathausgalerie: Heribert Mader, „Aquarelle und Präsentation des neuen Buches Mader" (18.2. – 17.3.);
- Karl Wippersberger, „Schmuck – Stücke" (31.3. – 21.4.);
- Rudolf Pöll, „Mein künstlerischer Weg" (25.10. – 1.12.).
- Raika-Galerie am Stadtplatz: Karl Wippersberger, „Menschen – Bilder" (31.10. – 13.11.);
- Maria Wühl, „Variable" (29.11. – 29.12.);
- Sozialpädagogisches Zentrum Gleink – Festsaal: Elfi Novak-Heindler, „Ein neues Leben" (6. – 20.10.).

Im Berichtszeitraum wurden in der Schlossgalerie Steyr folgende Ausstellungen und Veranstaltungen organisiert:

- Gabriele Slabak – Monika Maria Köck, „Scheinbar gegensätzlich ineinanderfließende Frauenbilder""(11. —27.2.);
- Herwig Berger „Grafische Arbeiten und Federzeichnungen", Rainer Füreder „Schattenbilder" (10. – 26.3.);
- Waltrud Vieböck, „Stahlplastiken", Otmar Wallenta „Malerei und Grafik" (7. – 23.4.);
- Rodolfo Biagi und Thomas Redl, „Malerei" (5. – 26.5.); Günter Meindl, „Frauen eines Computers" (16.6. – 2.7.);
- Ulla Weber, „Aquarelle und Keramiken", Helmut Weber „Ölbilder und Aquarelle" (11. – 27.8.);
- Kunstverein Kreis Zwischenbrücken „Farb – Welten" (13.10. – 3.11.);
- „Weihnachten im Schloss Lamberg" (18.11. – 17.12.).

Im Berichtszeitraum wurde die Beleuchtung in den Ausstellungsräumen der Schlossgalerie erneuert und erweitert.

Steyrermühl

Österreichisches Papiermacher-Museum

Im März 1993 kam es zur Gründung des Vereins „Österreichisches Papiermachermuseum Laakirchen – Steyrermühl". Mit tatkräftiger Unterstützung der Steyrermühl AG und der SCA Graphic Laakirchen begann man, das Museum am Ort des Geschehens einzurichten, nämlich in den alten Steyrermühl-Werkshallen. Die Eröffnung konnte 1997 vorgenommen werden.
Die Handschöpferei, mit der Möglichkeit, selbst Papier zu schöpfen und die von Idealisten nachgebaute erste Papiermaschine des Franzosen Louis Nicolas Robert, 1799 patentiert, sind nun zu Recht der Stolz des Museums. Um auch die alte Druckereikunst gebührend zu würdigen, existiert ab 2000 ein eigens eingerichtetes Druckereimuseum, das einzigartige

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Exponate zeigt. Die „offizielle" Eröffnung erfolgte am 15. September 2000 (600. Geburtstag Gutenbergs) mit einer Gautschfeier.
Das im Papiermachermuseum befindliche Feuerwehrmuseum zeigt Brandbekämpfungsgeräte aus früheren Zeiten.

Malschule & Kunstort

Eine Malschule existiert seit 1998 und versteht sich als Ort der Kreativität und der Kunst. Bereits 200 Personen jeden Alters haben das vielfältige Angebot genützt.

Museumstätigkeit im Jahr 2000

Die Besucheranzahl betrug 7.016. Im Rahmen der Ferienaktion der umliegenden Gemeinden boten wir für Kinder Basteln mit handgeschöpftem Papier an.

Renate Trybek

Wartberg an der Krems

Heimatverein

Das Jahr 2000 brachte den Abschluss des Verkaufes der Kirchenutensilien (Orgelprospekt, Spieltisch, Pfeifen etc.); die anlässlich der Kirchenrenovierung und Orgelerneuerung angefallen sind. Aus dem Erlös konnte dem Herrn Pfarrer ein ansehnlicher Betrag übergeben werden.
Neu auf uns zugekommen ist die fotografische Dokumentation des bisherigen Ortsbildes. Durch die Verlegung bzw. doppelgleisige Herstellung der Bahntrasse sowie einer Unterführung mitten im Ortsgebiet wurden insgesamt neun Objekte geschliffen. Da es sich teilweise um sehr markante Gebäude handelte, wie ADEG-Markt, Vierkanthof mit Mühle und Sägewerk und weitere Geschäfts- und Wohnhäuser wurde das Orts- und Landschaftsbild (Durchschnitt eines Berges) ganz wesentlich verändert.
In unzähligen Fotos wurden von mehreren Personen der Baufortschritt und die veränderte Ansicht festgehalten. Die Fotos mit der bisherigen Ortsansicht wurden in einer großen Bildtafel im Heimathaus aufgehängt.
Anlässlich des Jahres 2000 besuchten uns viele ehemalige Wartberger. Eine Gruppe von über 20 Personen aus aller Welt traf sich bei uns. Die Wandergruppe des Stelzhamerbundes aus Linz mit 25 Personen war an unserem Heimathaus sehr interessiert. Für viele Schulklassen war das Heimathaus ebenfalls ein Ziel. Auch der allgemeine Besuch war in diesem Jahr sehr gut.

Hugo S. Schweiger

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Wels

Burg Wels

Die Sammlungen: Stadtgeschichte 1.OG; Landwirtschaftsgeschichte EG; Österreichisches Gebäckmuseum EG.

Stadtmuseum

Dauerausstelung Archäologie

Mitarbeiter

Dienststellenleiterin: WissOR Dr. Renate Miglbauer; wissenschaftliche Kraft: Mag. Ingeborg Micko; Bibliothek: Christine Kalliauer (T); Sachbearbeiter: Peter Oman, Markus Polz; Verwaltung: Werner Lerch; Schreibkraft: Sylvia Fegerl; Werkvertrag: Mag. Bernhard Reismann (bis 20.4.), Florian Aichhorn (14.2. – 30.9.); Kassa und Shop: Renate Köllerer (T), Karin Nems (T); Vertragsarbeiter: Franz Enzendorfer, Klaus Sturmbauer, Hubert Bumberger, Hermine Grabenberger, Ernst Lehner, Josefine Vogl (T), Ingrid Mitterlehner (T), Leopoldine Sandberger (T), Ludmilla Baumberger (T); Aushilfeangestellte: Ulrike Dorner, Eva Maria Hofmann (ab 11.11.), Herta Hossinger (ab 11.11.), Heidemarie Wenter (ab 11.11.), Mag. Monika Offenberger (bis 16.3.); fünf Kultur- und Kunstvermittler und neun Betreuer für museumspädagogisches Programm.

Sonderausstellungen

Sonderausstellungen in der Burg Wels, Burggasse 13: „Briefmarkenschau – Ersttagstempel" (28.4. – 1.5.); „Zeitsprünge" – Mit der Kamera zwischen Gestern und Heute, Elis und Björn Zedrosser (5. – 28.5.); „Uhren im Wendel der Zeit" (9.6. –3.9.); „Kaiserpanorama & 3D-Dia-Show" (15.9.2000 – 25.2.2001).
Sonderausstellungen im Museum in der Pollheimerstraße 17: „Sammlung Gutjahr" Wintersteiger Josef (27.4. – 4.6.). Der Restaurator Josef Wintersteiger sammelte alle möglichen Dinge, die er während seiner Tätigkeit im ehemaligen Minoritenkloster rund um die Baustelle fand. Diese „Fundstücke" legte er dann als gleichwertige Exponate in die Vitrinen neben die archäologischen „Fundstücke" des Stadtmuseums und machte dieses einerseits zur Galerie und andererseits zu einem Museum der fernen Zukunft, in dem Gegenstände des ausgehenden 20. Jahrhunderts museal präsentiert werden; „Wunderkammer" (16.6. – 24.9.). Diese Ausstellung in der Galerie der Stadt Wels fand in Zusammenarbeit zwischen Galerie und Stadtmuseum statt. Letzteres stellte eine Fülle von Leihgaben zur Verfügung und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Ausstellung.
Sonderausstellung in den Minoriten, Minoritengasse 5: Oö. Landesausstellung 2000 „Zeit" (27.4.- 2.11.). Videoinstallierung: Anlässlich der Oö. Landesausstellung 2000 wurde eine Visualisierung des ehemaligen Minoritenklosters zum ersten Mal gezeigt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellung im Gymnasium in der Wallererstraße, Wels: „Anne Frank – Eine Geschichte für heute" (16.5. – 8.6.). Diese Ausstellung wurde als Begleitprogramm zur Oö. Landesausstellung im Gymnasium in der Wallererstraße, Wels gezeigt. Mit dem Begleitprojekt einer szenarischen Darstellung von Isabelle Akrobat zum „Tagebuch der Anna Frank" kamen insgesamt 817 Besucher um ihr Interesse an diesem Thema zu bekunden.

Begleitprojekte zur Landesausstellung 2000

Sonderpostamt mit Briefmarkenausstellung. Österreichische Post AG und Postsportverein (28.4. – 1.5.); „Zeitsprünge" Mit der Kamera zwischen Gestern und Heute Elis und Björn Zedrosser (5. – 28.5.); Uhren im Wandel der Zeit (15.9.2000 – 25.2.2001).

Besucherzahlen der Sammlungen und Ausstellungen

a) Amtsgebäude III: Vorgeschichte bis Frühmittelalter. Besucher: **4.119**
b) Burg Wels: Wiedereröffnung der Sammlungen Stadt- und Landwirtschaftsgeschichte am 30.3. Sonderausstellungen. Besucher: **16.956**
c) Minoriten (42 Führungen Dr. Miglbauer). Besucher: **966**

Aktionen

◊ Eröffnung der neu eingerichteten Burg am 30. März.
◊ Der erste Kunstweihnachtsmarkt mit 35 Ausstellern in der Burg Wels vom 15. – 17. Dezember mit 5.729 Besuchern war ein voller Erfolg.
◊ Mittelalterlicher Markt vom 12. – 13. August (Mitarbeit).
◊ Römerfest am 15. September in Zusammenarbeit mit dem Verein Römerweg Ovilava und der Dst. Marktverwaltung am Marktgelände. Die Römergruppe aus Oberösterreich führte in originalgetreu nachgebauten Rüstungen römisches Lagerleben vor.
◊ Oö. Landesausstellung 2000: Die Mitarbeiter des Stadtmuseums beteiligten sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch an der Landesausstellung. Besonders die Bereiche „Die Minoriten und ihr Wirken in Wels" und „Die Geschichte des ehemaligen Minoritenklosters" wurden ausführlich erarbeitet.

Tag des offenen Denkmals in Oberösterreich

Am 17. September fand unter Teilnahme des Stadtmuseums der Tag des offenen Denkmals im Burggarten statt. In der Burg gab es spezielle Führungen zur Geschichte der Burg und eine musikalische Untermalung der Big Blacky Blach Band Wels. Teilnehmer: 78 Personen.

Wissenschaftliche Anfragen

Wasserturm EWWAG; private Anfragen bezüglich Unterlagen über Wels, Anfrage Brucknerbriefe, diverse Anfragen Archäologie.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Münzbestimmung

Projekt mit Adademie der Wissenschaften und Numismatikkommission – Diplomarbeit von Klaus Vondrovec. Bestimmung und Katalogisierung der römischen Münzen des Stadtmuseums Wels.

Medienpräsenz

Sowohl über Ausstellungen als auch über diverse Tätigkeiten (Mariensäule, Grabungen, etc.) wurde in den verschiedenen Medien (Presse, Rundfunkt, TV) berichtet.

Restaurierungen

An der Kreuzung Herrengasse/Adlerstraße/Ringstraße/Roseggerstraße steht die Mariensäule, zum Gedenken an die Pest in Wels. Durch Umwelteinflüsse war ihr Zustand bereits sehr mitgenommen und sie musste daher einer größeren Restaurierung unterzogen werden. Die Wiedererrichtung der restaurierten Säule erfolgte am 4. April.
Fundstücke aus der Grabung villa rustica Steinhaus wurden im Hinblick auf die Neugestaltung des archäologischen Museums im ehemaligen Minoritenkloster restauriert.

Förderungen an das Stadtmuseum

Für die Neugestaltung der Sammlungen in der Burg und in den Minoriten erhielt die Stadt Wels je eine Förderung vom Bund.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen

Musealverein Wels; Verein Römerweg Ovilava; TV im Bereich Vermarktung der Ausstellungen; Marktamt – Römermarkt, Weihnachtsmarkt; Stadtmarketing – Mittelalterlicher Markt.

Zielgruppenarbeit

Herausgabe von drei Mitteilungen: Die Burg Wels und ihre Sammlungen – Zur Wiedereröffnung am 30.3.2000 (Nr. 105), Autorin: Mag. Ingeborg Micko; Uhren im Wandel der Zeit (Nr. 106), Autorin: Mag. Ingeborg Micko; Kaiserpanorama & 3D-Dia-Show (Nr. 107), Autorin: Mag. Ingeborg Micko.

Erwerbungen durch das Stadtmuseum

Zur Ergänzung der Bestände bzw. anlässlich der Neugestaltung der Sammlung wurden neun Gebrauchsgegenstände bzw. Sammlungen mit einem Wert von insgesamt ATS 429.100 neu angefertigt bzw. angekauft.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Aussendungen zu den jeweiligen Ausstellungen

Es wurden zu vier Ausstellungen jeweils Plakate und Einladungen und zu drei Ausstellungen Mitteilungen versendet.

Leihgaben an andere Institutionen

Ausstellung „100 Jahre Landesgericht Wels"; Kassette Dr. Höss. Ausstellung „100 Jahre Traunbrücke", Verschönerungsverein Thalheim; Bilder. Ausstellung „Die Militärmusik Europas", Kremsegg; römische und neuzeitliche Musikinstrumente. Leihgaben an Museum der Siegel und Stempel. Dem Museum in der Pollheimerstraße 4 (ehemalige Villa Muthesius), Wels wurden verschiedene Stempel, Siegelstöcke, Siegelringe, ein römischer Ziegelstein mit Prägung sowie ein Reisesiegelset und ein Firmensiegel zum Zwecke der Gestaltung der Ausstellung „Lebensspuren" überlassen. Innerhalb des Magistrats wurden zur Raumgestaltung zahlreiche Bilder und Objekte verliehen.

Entlehnungen von anderen Institutionen

Ansuchen um Dauerleihgabe einer Dampflokomotive aus dem Technischen Museum in Wien, Mariahilferstraße 212. Entlehnung eines protestantischen Bürgerkastens mit zwei Kastentüren von Dr. Kaltenböck. Entlehnung eines Pferdegeschirrs von Herrn Winklmayr. Entlehnung verschiedener Exponate von der Firma Trau-Tee.

Subventionen für Fassadenrenovierungen

Im Berichtsjahr wurden elf Objekte mit einer Gesamtsumme von ATS 1,384.448,82 gefördert.

Mahnmal Porzellangasse

Am 17. Mai 1997 verübte ein 16jähriger in Wels einen Brandanschlag auf ein Ausländerwohnhaus. Elf Menschen wurden dabei zum Teil schwer verletzt, der aus Mazedonien stammende Arbeiter Shukri Arifi (31) kam ums Leben.
Die Stadt Wels will ein Zeichen setzen und in unmittelbarer Nähe des Tatortes ein Mahnmal errichten. Zur Teilnahme am Gestaltungswettbewerb wurden Welser SchülerInnen eingeladen. Es beteiligten sich fünf Klassen aus drei Schulen mit insgesamt 34 Skizzen und Modellen. Zwei Klassen reichten ein Gemeinschaftsprojekt ein. Die Jury, bestehend aus Dr. Robert Eiter, Mag. Günter Mayer, DI. Albert Quirchmayr und Dr. Renate Miglbauer, reihte den Vorschlag „Abgebranntes Streichholz" von Sebastian Friedl aus der 5N, BG/BRG Brucknerstraße, an die erste Stelle. Die Errichtung ist für das Jahr 2003 geplant. Die Organisation des gesamten Gestaltungswettbewerbes obliegt der Dienststelle Stadtmuseum.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Neue Einrichtungen ab Wiedereröffnung der Burg

Museumsshop, Museumspädagogische Programme.
Ab 27. April 2000 Eintrittsgebühr: Moderate Tarifordnung mit vielen Ermäßigungen (Touristik Card, Seniorenpass etc.). Außerdem sehr günstige Jahreskarte.

Bibliothek

Die Bibliothek des Stadtmuseums Wels verzeichnete im Berichtsjahr 2000 einen Neuzugang von 494 wissenschaftlichen Publikationen. 110 Bücher wurden angekauft, 96 gelangten durch Zuwendungen in die Bibliothek und 288 Druckwerke wurden mit in- und ausländischen Kulturinstitutionen getauscht.
45 Personen haben für ihre wissenschaftlichen Arbeiten die Bibliothek benützt und 36 Werke wurden kurzfristig entlehnt, da die Bibliothek primär als Präsenzbibliothek geführt wird. 58 telefonische Anfragen wurden bearbeitet.
Die Erfassung des Bibliotheksbestandes (Bücher, Kataloge, Zeitschriften) auf Diskette wurde fortgesetzt und die Präsentation des Museums im Internet vorbereitet.

Publikationen

Burg Wels – Führer durch die Sammlungen und Museen. Katalog zur Landesausstellung 2000 mit Beiträgen von Mag. Ingeborg Micko und Dr. Renate Miglbauer. Folder für Landesausstellung 2000, Begleitprojekte.

Ankäufe durch die Galerie der Stadt Wels

Mit 1. September 1999 wurde die Galerie mit der gesamten Abwicklung und Organisation in den Kompetenzbereich der Dst. Kulturverwaltung überstellt. Aufgrund der Kompetenzverzögerung entfallen die Berichte über Ankäufe und die Jugendgalerie.

Grabungen

Notgrabung in der Roseggerstraße auf dem Areal der Welser Volksbank. Im November des Jahres wurden Fundamente der römerzeitlichen Stadtmauer mit Toranlage freigelegt. Durch die Unterstützung der Volksbank Wels, Grundeigentümer, konnten Teile der Mauer geborgen und damit erhalten werden.

Römerweg

In Zusammenarbeit mit dem Verein Römerweg Ovilava wurde ein Folder mit 14 Stationen erstellt. Diese können selbständig oder mit Führung zu den Geschäftsöffnungszeiten besichtigt werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Spenden

Alte Nähmaschine von Frau Stingl, Wels; Artikel aus dem Haushaltsbereich von Frau Pleschko, Wels.

Wissenschaftliche Abhandlungen

Beiträge zum Katalog Landesausstellung 2000 von Ingeborg Micko und Renate Miglbauer.

Weinkost Lionsclub

Der Lionsclub veranstaltete am 7. April in der Mostgalerie eine Weinkost, die mit 200 Besuchern ein voller Erfolg war.

Ferialpraktikanten

Im Turnus I wurden zwei und im Turnus II drei Ferialpraktikanten beschäftigt.

Veranstaltungen in der Burg

Es wurden 30 Veranstaltungen abgehalten. Die Anzahl der Besucher belief sich im Berichtsjahr auf 10.529.

Renate Miglbauer

Windegg

Arbeitskreis Windegg im Schwertberger Kulturring

Das vergangene Vereinsjahr war für den Arbeitkreis Windegg reich an Arbeit, aber auch sehr erfolgreich. Am 9. April war der bereits traditionelle Familienwandertag. Er war durch rege Teilnahme ausgezeichnet. Viele Marschierer wanderten auf der vorgegebenen Route zum ersten Mal.
Die Saisoneröffnung am Turm mit der Galerie im Turm und der Ausstellungseröffnung im Kulturhaus Lichtenwagner waren ein schöner Erfolg. Herr Franz Hennerbichler stellte im Turm Öl- und Acrylbilder aus und Herr Gerhard Winkler zeigte im Kulturhaus wunderschöne Aquarelle. Mit der Ausstellungseröffnung zeigten wir auch einen Fotorückblick auf 20 Jahre Arbeitskreis Windegg, zusammengestellt von Manfred Grübl. Von 6. August bis 26. Oktober zeigte Herr Engelbert Freudenschuss Bilder auf Leinwand und Hartfaser in Acryl und Öl mit dem Titel „Klang aus meinem Inneren". Der Turm war

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

wie jedes Jahr vom 1. Mai bis 26. Oktober an allen Sonn- und Feiertagen von 14 – 18 Uhr geöffnet.
Am 20. Mai fand anlässlich 20 Jahre Arbeitskreis Windegg im Schwertberger Kulturring eine „Burgenforschung und Heimatkunde Tagung" im Gasthaus Hochreiter, auf der Burgruine Windegg und im Lichtenwagnerhaus statt. Veranstalter war der Arbeitkreis Windegg, das Institut für Volkskultur in Linz und die ARGE Heimatforschung NÖ. Zahlreiche Experten, Burgenforscher und Heimatkundler aus dem In- und Ausland waren erschienen. Umfangreiche Vorträge und Berichte füllten die Programmpunkte. Alle Teilnehmer waren begeistert und versprachen ein Wiederkommen.
Am 29. und 30. Juli 2000 nahmen eine große Anzahl von Mitgliedern an der Fahrt nach Schiltberg in Bayern teil, wo anlässlich 20 Jahre Freundschaft und Partnerschaft mit der Aiser-Bühne und dem Arbeitkreis Windegg die Schwertberger Straße mit Dorfbrunnen eingeweiht wurde. Amt Sonntag, den 30. Juli inszenierte die Gemeinde Schiltberg eine würdevolle Eröffnungsfeier, bei der auch der Musikverein Schwertberg mitwirkte und so den musikalischen Rahmen gestaltete.
Das 20. Windegger Gartenfest 2000 im Kulturhausgarten des Lichtenwagnerhauses war wieder ein toller Erfolg und gut besucht.
In der Zeit von 16. September bis 1. Oktober 2000 fand im Rahmen des Vereines Museumsland Donauland Strudengau das Projekt „Museumsherbst" – Seniorenschwerpunkt – statt. Als Mitglied dieser Organisation beteiligte sich der Arbeitskreis Windegg mit der Ausstellung „Senioren und ihre Hobbys" im Kulturhaus Lichtenwagner, Windegg daran. Diese vielfältige Ausstellung wurde am 17. September 2000 eröffnet und war bis 26. Oktober 2000 zu sehen. Herzlichen Dank allen Künstlern – besonderer Dank an Frau Engleder, sie spendete den Reinerlös der Bilder für die Renovierung der Ruine Windegg.
Am 24. September fand der alljährliche Familienausflug statt. Er führte uns diesmal in die Südsteiermark auf die Riegersburg und die Burg Kornberg. Es war hochinteressant und bestens zusammengestellt.
Am 22. Oktober fand in der Galerie im Turm eine Lesung und Buchpräsentation mit Frau Sieglinde Maria Grüll statt. Es war die erste Veranstaltung dieser Art im Turm der Ruine. Sieglinde Grüll las Gedichte aus eigenen Werken und präsentierte ihren ersten Gedichtband „Ein Gang durch's Jahr". Der restaurierte Bergfried mit seinen trutzigen Mauern zauberte ein romantisches Ambiente dazu.
Die Teilnahme am Schwertberger Advent Zauber und beim Aiser-Advent brachte wieder einen neuen Einnahmerekord und war ein würdiger Abschluss des arbeitsreichen Jahres 2000.

Durchgeführte Arbeiten 2000

Wie bereits im Jahr 1999 angekündigt, war der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahre 2000 die Errichtung des Versorgungshauses über dem bestehenden Keller der Burgruine, da die jetzt verwendeten Hütten schon sehr baufällig sind und den Anforderungen nicht mehr entsprechend (Küche und Lagerraum). In Rekordzeit hat die Mannschaft rund um den Bauleiter Josef Haneder dieses Vorhaben durchgeführt und man ist bereits beim Einrichten des Aufenthaltsraumes und der nunmehr modernen Küche, die endlich diesem Namen gerecht wird. Diese Einrichtung wurde von der Firma KIKA gespendet. Die geplante WC Anlage für Arbeiter und Besucher auf der Burgruine musste aufgrund der finanziellen Lage auf heuer verschoben werden. Wir hätten uns sonst in zu hohe Schulden gestürzt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Mittlerweile sind aber die finanziellen Mittel gesichert. Die übrigen Arbeitspartien bauten an der Ostmauer in der Ruine weiter. Die Mauern in der Stärke von zwei Meter verschlingen Unmengen von Steinen und Beton und lassen die Vorräte an Mauersteinen schrumpfen.

Abschließend ein herzliches „Vergelt's Gott" an alle Mitarbeiter, unterstützenden Mitglieder, Gönner und Spender für die großartigen Leistungen und Spenden. Ohne Euch wäre die seit 20 Jahren laufende Renovierung der Burgruine Windegg nicht möglich (bisher ca. 4,3 Millionen S).

Franz Reindl

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV

Inhalt: Organisation – Außenkontakte – Bestandspflege – Archivalienschutz – Neuerwerbungen – Bibliothek – Archivbenützung – Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Fortbildung – Publikationstätigkeit – Personelle Angelegenheiten

Organisation

Die Amtsleitung plant, in den nächsten Jahren die Landesverwaltung durch Einführung „elektronischer Akten" zu modernisieren. In die Planung und Vorbereitung dieses umfassenden und zukunftsweisenden Projektes war das Oö. Landesarchiv erfreulicher Weise von Anfang an eingebunden (Landesarchivdirektor Hofrat Univ. Prof Dr. Siegfried Haider als Mitglied des Lenkungsausschusses, Dr. Gerhart Marckhgott als Mitglied der Projektgruppe) und konnte dadurch die Interessen der Langzeitarchivierung in dem bekanntlich überaus schnelllebigen Bereich der EDV vertreten.

Am 3. Mai 2000 wurde Landesarchivdirektor Dr. Haider von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im Zusammenhang mit dem österreichischen Versöhnungsfonds-Gesetz zum "zentralen Ansprechpartner und Koordinator im Bereich der oö. Landesregierung" bestellt. Die daraufhin im Oö. Landesarchiv eingerichtete "Clearingstelle Oberösterreich für Anfragen ehemaliger Zwangsarbeiter des NS-Regimes" arbeitet seither eng zusammen mit dem Büro der Regierungsbeauftragten Dr. Maria Schaumayer bzw. dem Büro des Österreichischen Versöhnungsfonds in Wien sowie in Oberösterreich besonders mit dem Archiv der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse, dem Archiv der Stadt Linz und mit den Gemeinde- bzw. Meldeämtern der oberösterreichischen Stadt-, Markt- und Ortsgemeinden. Weitere Informationen sind zu entnehmen dem Bericht von Siegfried Haider und Franz Scharf "Die Clearingstelle Oberösterreich für Anfragen ehemaliger Zwangsarbeiter des NS-Regimes. Ein Zwischenbericht" auf der Homepage des Landes Oberösterreich (http://www.ooe.gv.at/beratung/allgbera/ns_ regime.htm) und demnächst in "Scrinium", Heft 55 (2001).

Aussenkontakte

Der traditionelle Archivarsaustausch zwischen dem Oö. Landesarchiv und den südböhmischen Archiven erfuhr im Jahr 1999 einen Höhepunkt im 1. Oberösterreichisch-südböhmischen Archivtag in Linz (3. November 1999). Themen der Gespräche und Beratungen im Oö. Landesarchiv waren: Vergleich der beiden Archivorganisationen (einschließlich der Benützungsbedingungen und Forschungsmöglichkeiten), Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit und Suche nach Möglichkeiten zur Vertiefung und zum Ausbau in der Zukunft sowie die Diskussion aktueller Probleme der Archive und des

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Berufsstandes auf beiden Seiten. Am Nachmittag präsentierte sich das Archiv der Stadt Linz den Teilnehmern aus Oberösterreich, Südböhmen, Bayern, Salzburg und Niederösterreich.
Der Oberösterreichisch-südböhmische Archivtag soll nach den Vorstellungen der veranstaltenden Archive künftig in größerem Rahmen und unter Einschluss aller an archivisch-geschichtlichen Fragen Interessierten im 3-Jahres-Rythmus abwechselnd in Oberösterreich und in Südböhmen abgehalten werden. Im Jahr 2002 ist Budweis als Tagungsort vorgesehen.

In der Zeit vom 4. bis 8. September 2000 vertrat Prof. Emil Puffer (Linz) das Oö. Landesarchiv im Státní Oblastní Archiv Třeboň / Staatlichen Gebietsarchiv Wittingau, wo er in Fortsetzung der Recherchen von Hofrat Dr. Georg Heilingsetzer die vorhandenen Fundbehelfe auf obderennsische Belange durchsah und dazu Kurzregesten anlegte.

Direktor Dr. Haider repräsentierte das Oö. Landesarchiv auf folgenden Veranstaltungen: 25 Jahre Rechtswissenschaftliche Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz (26. November 1999), 5 Jahre Genealogie-Forschungsstelle Wels der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (28. November 1999, Wels) und 150 Jahre Historischer Verein für Steiermark (24. November 2000, Graz) sowie auf der wissenschaftlichen Enquete des Felix Ermacora Instituts mit dem Thema „Menschenrechtsverletzung. Der Völkermord an den Sudetendeutschen. Historische Entwicklung - Völkerrechtliche Beurteilung" (27. November 2000, Wien).
Am 15. November 1999 besuchte der Präsident des Landesgerichtes Linz Dr. Hans-Peter Kirchgatterer mit einer Gruppe von Richtern und leitenden Mitarbeitern das Oö. Landesarchiv. Dieser Arbeitsbesuch diente dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die enge Zusammenarbeit insbesondere bei der Bewertung und Abgabe bzw. Übernahme von Gerichtsakten.

An den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main war das Oö. Landesarchiv wieder mit seinen Buchveröffentlichungen im Rahmen des Gemeinschaftsstandes des Instituts für Kulturförderung beteiligt.

Einen besonders wichtigen Schritt im Bereich weltweiter Außenkontakte und der Öffentlichkeitsarbeit tat das Oö. Landesarchiv im Sommer 1999 mit der Einführung einer eigenen Homepage im Internet. Unter der Adresse www.ooe.gv.at/geschichte/index.htm bietet das Oö. Landesarchiv seinen virtuellen Besuchern drei Schwerpunktbereiche an:

1. Information über die Bestände des Oö. Landesarchivs:
   Bestände: Im „Haus der Geschichte" werden alle Bestände des Oö. Landesarchivs kurz beschrieben; Rundgang: Abbildungen besonders wertvoller oder typischer Archivalien aus den Depots des Oö. Landesarchivs; Veröffentlichungen: Der Eigenverlag des Oö. Landesarchivs; Leitbild der Archivarinnen und Archivare Österreichs; Benützung: Adresse, Öffnungszeiten und Benützungsordnung des Oö. Landesarchivs
2. Landesgeschichte Oberösterreichs:
   Eine Chronik von 1861 bis 1955 zeigt eine Auswahl wichtiger Daten und Ereignisse der oberösterreichischen Zeitgeschichte; Orte: Wappen aller 445 Gemeinden und weitere Gemeindeinformationen, Namen der Bürgermeister seit 1850, Informationen über die vor 1918 tätigen Vereine; KZ-Gedenkstätten: Dokumentarischer Führer zu Gedenkstätten und Mahnmalen für Opfer des nationalsozialistischen Terrors und der Todesmärsche im Frühjahr 1945 in Oberösterreich; Legislaturperioden; Biographien:

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die wichtigsten Lebensdaten der Landeshauptmänner, Statthalter, Landesräte, Landtagsabgeordneten und weiterer Persönlichkeiten Oberösterreichs seit 1861; die Perioden der oberösterreichischen Geschichte geben einen Überblick mit Zeittafeln und Literaturangaben

3. Neuigkeiten:
   Hier kann man sich unter Anderem über aktuelle Publikationen im Eigenverlag informieren und auch gleich bestellen.

Insgesamt stehen den Besuchern ca. 5.000 Internet-Seiten über die Geschichte Oberösterreichs zur Verfügung. Das von Frau Brigitta Killinger unter der Leitung von Dr. Marckhgott realisierte Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum des Amtes der Oö. Landesregierung und dem Institut für Datenverarbeitung der Johannes Kepler Universität Linz. Die vom Oö. Landesarchiv erstellten Geschichtsseiten wurden im Jänner 2000 vom deutschen Team Geschi.de zur Website der Woche erwählt, eine Auszeichnung, welche die am Projekt beteiligten Mitarbeiter für ihren außergewöhnlichen Einsatz ebenso belohnt hat wie die zahlreichen Zugriffe, die seither zu verzeichnen sind.

Bestandspflege

1999

Wiss. Oberrat Dr. Klaus Rumpler ordnete im Berichtsjahr 1999 den Bestand "Neuerwerbungen / Urkunden". Dieser ist nunmehr durch ein Register erschlossen. Die weiteren Zuwächse dieses Bestandes werden nur mehr mittels EDV erfasst. Weiters ordnete und verzeichnete Dr. Rumpler gemeinsam mit Herrn Konsulent Johann Pammer die Handschriften des Archivs der oberösterreichischen Handelskammer. Die dem Oö. Landesarchiv von Prof. Dr. Harry Slapnicka übergebenen Redemanuskripte des früheren österreichischen Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger (1974-1986 Bundespräsident) wurden ebenfalls verzeichnet.
Oberamtsrat Willibald Mayrhofer erstellte ein Mikrofilmverzeichnis über oberösterreichische Betreffe in den Beständen des Stiftsarchivs Mattsee sowie der Erzbischöflich-salzburgischen Pfleg- und Herrschaftsverwaltung Mattsee im Salzburger Landesarchiv (Urbare und Dienstregister), ebenso ein erweitertes Mikrofilmverzeichnis über verfilmte Bestände des Schlossarchivs Sprinzenstein sowie ein Verzeichnis der Sammlung der oberösterreichischen Lehrerfamilie Peterlechner.
Fachinspektor Engelbert Lasinger erstellte ein Verzeichnis der Akten und Handschriften des Bezirksgerichts Unterweißenbach.
Herr Pammer rekonstruierte den verlorenen Grundbuchsbestand der Herrschaft Haus.
Frau Rudolpha Zeman erschloss 202 Stummfilme, die von der Oö. Landesbildstelle übergeben worden waren.

2000

Dr. Rumpler ordnete und verzeichnete Briefe von Anton Ritter von Spaun bzw. dessen Verwandten aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Weiters schloss er die Ordnung der (Reise-)Tagebücher des ersten Landesarchivdirektors Dr. Ferdinand Krackowizer (1844-1933) ab und strukturierte die Sammlung "Geschlechterurkunden" neu.
Herr Mayrhofer ordnete und verzeichnete den Bestand "Forstamt Gmunden" aus den Jahren 1840-1950.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Frau Andrea Kugler schloss die EDV-Erfassung des Bestandes Landesregierung / Vermögensrückstellungen ab.
Herr Pammer sorgte gemeinsam mit Herrn Mayrhofer und Ferialpraktikanten für die Einschachtelung und Verzeichnung der Akten des Bestandes "Landesgerichtsarchiv" (570 Schachteln).
Auf Initiative von Frau Rudolpha Zeman wurde vor dem Lesesaal im 2. Stock eine Schauvitrine montiert mit der Bitte an die Benützer des Oö. Landesarchivs, bei der Identifizierung der dort ausgestellten, bisher nicht bestimmten Fotos zu helfen. Auf diese Weise konnte bereits eine ganze Reihe von Fotos richtig zugeordnet werden. Ca. 8000 Dias aus dem früheren Bestand der Oö. Landesbildstelle und dem Bestand Grabherr (Burgen und Schlösser) wurden von Ferialpraktikanten unter der Leitung von Frau Zeman neu geordnet und gerahmt.
Dr. Bernhard Glas setzte die Erschließung der Mikrofilme fort, die aus National Archives II (College Park, Maryland, USA) erworben wurden.

Archivalienschutz

1999

Dr. Heilingsetzer besichtigte das Familienarchiv Czernin-Kinsky auf Schloss Rosenhof (Sandl bei Freistadt) und bereitete die Übernahme der Siegelsammlung Garzarolli (Wien) vor.
Herr Mayrhofer beriet die Stadtgemeinde Schärding bei der Archivierung, Neuaufstellung und EDV-Erschließung des historischen Archivbestandes und der Registratur. Fortgesetzt wurde das laufende Projekt der Mikroverfilmung des Archivs der Statthalterei / Präsidium (1850-1925).
Herr Scharf besprach mit den Leitern der Archive mehrerer Landes- und Bezirksgerichte sowie Staatsanwaltschaften die Aufbewahrung der Gerichtsakten bzw. deren Übernahme in das Landesarchiv.
Herr Pammer besichtigte das Archiv der Marktgemeinde Kremsmünster.

2000

Unter der Leitung von Herrn Mayrhofer wurden verschiedene Bestände des Stiftsarchivs Schlierbach verfilmt (z.B. Herrschaftsprotokolle, Stiftsregister und Urbare der Herrschaften Schlierbach, Hochhaus, Messenbach und Mühlgrub), von den hauseigenen Beständen die Zeitungen Steyrer Zeitung, Volksstimme, Warte am Inn, Neue Warte am Inn und Welser Zeitung.
Herr Scharf besichtigte und skartierte Bestände der Bezirksgerichte Ried im Innkreis, Enns, Steyr, Linz und Mauthausen, Herr Lasinger besichtigte die Registraturen der Bezirkshauptmannschaften Freistadt und Perg und Herr Pammer besichtigte die Archive der Marktgemeinde Frankenburg am Hausruck und der Gemeinde Freinberg.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neuerwerbungen

Das Oö. Landesarchiv erwarb im Berichtsjahr 1999 folgende Archivalien von amtlicher und privater Seite:

a) von amtlicher Seite:

- ◊ mehrere Verträge des Landes Oberösterreich (übergeben vom Amt der oö. Landesregierung / Verfassungsdienst)
- ◊ kleinere Aktenbestände des Bezirksgerichtes Mauerkirchen 1858-1967 (übergeben vom BG Mauerkirchen)
- ◊ Mikrofilme von Unterlagen zur Geschichte der Pferdeeisenbahn Linz – Budweis (übergeben vom Kreisarchiv Budweis)
- ◊ größere Aktenbestände verschiedener Geschäftsgruppen des Landesgerichtes Linz (übergeben vom LG Linz)
- ◊ Personalakten (übergeben von der Zentralregistratur)
- ◊ Grundbücher (verschiedene Herrschaften, Scharnstein) des Bezirksgerichtes Gmunden (übergeben vom BG Gmunden)
- ◊ Altbestand des Archivs der oberösterreichischen Handelskammer (übergeben von der Wirtschaftskammer Oberösterreich)
- ◊ Aktenkonvolut betreffend die Gemeindejagd St. Marienkirchen (übergeben von der Bezirkshauptmannschaft Eferding)
- ◊ verschiedenes Archivmaterial der Bezirkshauptmannschaft Freistadt (u.a. Planungsunterlagen für Mühlviertler Lokalbahnen, Flüchtlingsfürsorge 1972) (übergeben von Bezirkshauptmannschaft Freistadt)

b) von privater Seite:

- ◊ Stammbuch ca. 1830-1930 (Kauf)
- ◊ Arznei- und Medikamentenbuch der Eva Maria Pöckenhofer, Haslach (1749) (Kauf)
- ◊ Totenbilder 18./19. Jh. (Spende Mag. Angela Mohr, Linz)
- ◊ Urkunde der Bäckerzunft Kremsmünster 1752 (Kauf)
- ◊ Unterlagen über die oberösterreichische Lehrerfamilie Peterlechner 18.-20. Jh. (Spende von Frau Anne Marie Peterlechner, Vöcklabruck)
- ◊ Urkunde Erzherzogs Maximilian von Österreich an die Stände des Landes ob der Enns betr. Bürgschafts-Übernahme (1605); Aktenkonvolut der Linzer Juristenfamilie von Pflügl (19. Jh.); kleine Sammlung fotografischer Ortsansichten (ca. 1900-1914) (alle erworben vom Dorotheum Wien)
- ◊ Kalendersammlung mit tagebuchartigen Eintragungen des Grafen Johann Heinrich von Starhemberg (1774-1857) aus den Jahren 1814 bis 1855 (erworben vom Antiquariat Chr. Nebehay, Wien)
- ◊ Stammbuchblatt Ludwig Keplers (1607-1663), Sohn des Astronomen Johannes Kepler, 1629 (erworben vom Antiquariat Stargardt, Berlin)
- ◊ (Reise-)Tagebücher des früheren Landesarchivdirektors Dr. Ferdinand Krackowizer, 1861-1921 (erworben vom Antiquariat Scheuringer, Linz)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

- ◊ 2 Dokumente des "Bauernphilosophen" Konrad Deubler (1814-1888) ("Fremdenbuch" 1851/52; Brief 1876) (erworben vom Antiquariat Chr. Nebehay, Wien)
- ◊ 3 Stück Handwerksarchivalien (Bestätigung des Müllerhandwerks des Landes ob der Enns 1616; Bestätigung der Handwerksordnung der Zimmerleute der Stadt Vöcklabruck 1664; Quartals-Extrakt der Zimmerleute von Vöcklabruck 1752-1812) (erworben vom Dorotheum Salzburg)
- ◊ Bestätigung und Übernahme des Erbteils der Geschwister Schramberger, Kinder des Schärdinger Arznei-Doktors Jakob Schramberger, 1541 (erworben vom Antiquariat Scheuringer, Linz)
- ◊ Urkunde Erzherzogs Matthias von Österreich an die Stadt Enns wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten beim dortigen Bruderhaus, 1593 (erworben vom Antiquariat Hartung & Hartung, München)
- ◊ Fotoalbum des RAD-Lagers Frankenmarkt (Spende Frau Dr. Rotraut Acker, Grafing b. München)
- ◊ Sammlung von Siegelabgüssen aus dem Besitz von HR Dr. Karl Garzarolli-Thurnlackh, ehem. Direktor der Österreichischen Galerie (Spende von Frau Hoerschelmann, Wien)
- ◊ wissenschaftlicher Nachlass von Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger
- ◊ Straßenbauakten Sarmingsteiner-Waldhausener Bezirksstraße (1925-1930) sowie Verwaltungsschriftgut über das ehemalige Schlossgut Waldhausen (1920/40) (übergeben vom Pfarramt Waldhausen im Strudengau)
- ◊ Original-Akten zum Nachlass Fürst Ernst Rüdiger von Starhemberg; Fideikommiss-Akten zum Herrschaftsarchiv Eferding / Registratur Auhof) (übergeben vom Sekretariat des Fürsten Georg Adam Starhemberg, Eferding)
- ◊ Nachlass des Familienforschers Hofrat Dr. Ludwig Scheuchenstuel (übergeben von Herrn Univ.Prof. DDr. Karl Tober, Attnang-Puchheim)
- ◊ kleinere Archivalien aus der Bibliothek Starhemberg, u.a. Kundmachungen 1848/49, Reichsgesetze Maria Theresia bis Franz II. (Spende von Herrn Christoph Podstatzky-Lichtenstein)
- ◊ Archivmaterial zur Geschichte der Familie Julius Stieber (übergeben vom Pfarramt Waldhausen)
- ◊ Kollaudierungsunterlagen betr. die Krumauer Bundesstraße (Spende Herr Dr. Fritz Rieseneder, Salzburg)
- ◊ Handwerks-Protokoll der Maurer- und Steinmetzhandwerker, Eferding 1746-1777; Dienstbotenbuch der Anna Haubenleitner, Steinbach am Ziehberg, 1861-1876 (Spende von Herrn Hofrat Dr. Friedrich Payrhuber)
- ◊ Rede-Texte des Alt-Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger (1974ff.) (übergeben über Vermittlung Prof. Dr. Harry Slapnicka)
- ◊ handgezeichnete Karte des Innviertels, 1792 (erworben vom Antiquariat Chr. Nebehay, Wien)

Im Jahr 2000 erwarb das Oö. Landesarchiv die folgenden Archivalien sowohl von amtlicher als auch privater Seite:

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

a) von amtlicher Seite:

- ◊ Expedit-Protokoll des Stiftsgerichts Lambach 1836 (Spende des Salzburger Landesarchivs)
- ◊ Akten des früheren Agrar-Landesrates Leopold Hofinger 1990-1997 (übergeben vom Amt der Oö. Landesregierung)
- ◊ Archivmaterial des OÖ. Landestourismusverbandes (Schriftverkehr, Werbemittel, Reiseführer, Filme etc.), ca. 1930-1999 (übergeben vom OÖ. Landestourismusverband)
- ◊ Akten des Bezirksgerichtes Mauthausen, 1898-1964 (übergeben vom Bezirksgericht Mauthausen)
- ◊ Akten der Landesfrauenklinik Linz 1969-1974 (übergeben von der Landesfrauenklinik Linz)
- ◊ Amtsakten 1992-1994 des früheren Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck (übergeben vom Amt der Oö. Landesregierung)
- ◊ Akten der Bezirkshauptmannschaften Freistadt, Perg und Vöcklabruck

b) von privater Seite:

- ◊ Briefe des oberösterreichischen Malers Franz Xaver Weidinger, ca. 1920-1940 (erworben vom Dorotheum Wien)
- ◊ Sammelhandschrift des Steinbacher Messerergewerbes, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, und 3 Besteckmuster-Tafeln, ca. 1848 (Kauf)
- ◊ Archivalien zum Nachlass des Landesarchivdirektors Dr. Ferdinand Krackowizer (1844-1933), bes. Tagebücher 1925/28, Erzählungen (erworben vom Antiquariat Scheuringer, Linz)
- ◊ Karte "Erzherzogthum Oestreich. Das Land ob der Enns oder Oberoestreich" von Mathäus Albrecht Lotter, Ende 18. Jh. (erworben vom Dorotheum Wien)
- ◊ 57 Briefe aus dem Umfeld der Familie Spaun, 1. Hälfte 19. Jh. (Spende von Frau Angelika Linnemayer, Bad Ischl)
- ◊ Aktenmaterial der ungarischen Honved-Truppen in Oberösterreich, 1945 (Spende von Herrn Markus Leimer, Kronstorf)
- ◊ Akten und Handschriften der in Liquidation befindlichen Firma SAKOG (übergeben von SAKOG, Trimmelkam)
- ◊ Handbillet Kaiser Leopolds I. an FMl Ernst Rüdiger Graf Starhemberg, 1691 (Spende Fürst Georg Adam Starhemberg, Eferding)
- ◊ Handwerksordnungen für das Försterhandwerk des Landes ob der Enns, 1638 und 1661 (erworben vom Antiquariat Sunitsch, Wien)
- ◊ Schreiben des kaiserlichen Obristen Hans Christoph Löbl an die Verordneten des Landes ob der Enns, 1626; Brief Kaiser Ferdinands II. an Franz Christoph Khevenhüller, 1634; Mitteilung von Kaiserin Maria Anna an Franz Christoph Khevenhüller, 1639 (erworben vom Antiquariat Kronenberg, Basel)
- ◊ Schreiben Kaiser Rudolfs II. an Richter und Rat der Stadt Enns, 1595 (erworben vom Antiquariat Stargardt, Berlin)
- ◊ Inventar des Herrschaftsarchivs Schloss Rosenau (NÖ) (Spende von Herrn Friedl Rainer Mott, Zwettl)
- ◊ Archivalien Messerer-Handwerk in Steinbach, 18./19. Jh. (Kauf)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

- ◊ Programmzettel des Stadttheaters Steyr, 1945 (Kauf)
- ◊ Taz- und Ungeldverzeichnis der Herrschaften Freistadt, Haus und Mauthausen, 1707-1715 (erworben vom Antiquariat Ackermann, München)
- ◊ Materialien zum Nachlass von Superintendent i.R. Dr. Leopold Temmel, Golling (Spende von Hofrat Dr. Leopold Temmel)
- ◊ Fotosammlung Leopold P. Woitsch (Motive aus Oberösterreich, ca. 1935 bis ca. 1990) (Kauf)

Allen Spendern sei auf diesem Wege
nochmals herzlich gedankt!

Bibliothek

Mit der Übernahme des Bibliotheksprogrammes ALEPH zu Beginn des Jahres 2000 wurde die Präsenzbibliothek des Oö. Landesarchivs an den österreichischen Bibliotheksverbund angeschlossen.
Zur Einführung in effizientes Recherchieren im neuen System wurde in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien am 6./7. Juni 2000 eine Fortbildungsveranstaltung angeboten, an der die Bibliothekare Oberamtsrat Rudolf Baumann und Bibliotheksfachinspektorin Silvia Penninger teilnahmen. Generell kann das Bibliotheksprogramm ALEPH nach den bisherigen Erfahrungen als sehr effektiv beurteilt werden.

Bemerkenswerte Neuerwerbungen:

- ◊ Wolf, Gustav, Quellenkunde der deutschen Reformationsgeschichte 2 Bde. (Hildesheim, Zürich, New York 1988)
- ◊ Paas, John Roger, The German Political Broadsheet 1600 - 1700. Vol. 6 (Wiesbaden 1998)
- ◊ Bibliographie zur Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen (Wien 1998)
- ◊ Schumann, M. Gottlieb, Jährliches Genealogisches Handbuch, in welchem die neuesten Nachrichten von allen Häusern jetzt-regierender Europäischer Kayser und Könige... angefertigt (Leipzig 1749)
- ◊ Sacrum imperium. Das Reich und Österreich 996 - 1806 (Wien, München, Berlin 1996)
- ◊ Göllner, Carl, Turcica. Die europäischen Türkendrucke des 16. Jahrhunderts (Baden-Baden 1968)
- ◊ Österreichische Nationalgeschichte nach 1945 (Wien, Köln, Weimar 1998)
- ◊ Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte 3 Bde. (St. Ottilien 1993)
- ◊ Scheibert, J., Illustriertes Militär-Lexikon für die k. u. k. österreichisch-ungarische und deutsche Armee (Berlin 1897)
- ◊ Nimmergut, Jörg, Deutsche Orden und Ehrenzeichen. Bis 1945. 3 Bde. (München 1997)
- ◊ Historischer Atlas der Stadt Salzburg (Salzburg 1999)
- ◊ Lackner, Franz, Datierte Handschriften in niederösterreichischen Archiven und Bibliotheken bis zum Jahre 1600, 2 Bde. (Wien 1998)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

◊ Schoppe, Kaspar (Pseud.: Christoff von Ungersdorff), Christliche Gratulation oder Glückwünschung an die Evangelische Landständt in Österreich (1610)
◊ Calaminus, Georg, Sämtliche Werke (Wien 1998)
◊ Glassner, Christine, Inventar der Handschriften des Benediktinerstiftes Melk 2 Bde. (Wien 2000)
◊ Lackner, Franz, Katalog der Streubestände in Wien und Niederösterreich 2 Bde. (Wien 2000)
◊ Fill, Hauke, Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster, Teil 2, 3 Bde. (Wien 2000)
◊ Rabl, Josef, Illustrierter Führer auf den Alpenbahnen (Wien, Leipzig 1907)

Ungedruckte Universitätsschriften:

◊ Sommer, Monika, Fremd- oder Selbstbestimmung ?, Wien 1999 (Diplomarbeit)
◊ Hehenberger, Susanne, "Hast du es gewust, daß ihr mitsammen blutsfreunde seyd?", Wien 1999 (Diplomarbeit)
◊ Bayer, Andreas, Katholizismus und Arbeiterbewegung. Paternalismus oder Subsidiarität ?, Wien 1999 (Diplomarbeit)
◊ Kurz, Michael, Nun ist die Scheidestunde da... Die Emigration aus dem Salzkammergut im 19. Jahrhundert nach Nordamerika, Salzburg 1999 (Diplomarbeit)
◊ Heigl, Irmgard, Die politische Entwicklung Gmundens zwischen 1848 und 1884, Wien 1999 (Dissertation)
◊ Fuchs, Klemens, Zur Einkommensstruktur der oberösterreichischen Stifte um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Wien 1997 (Diplomarbeit)
◊ Speckner, Hubert, Kriegsgefangenenlager in der "Ostmark" 1939-1945, Wien 1999 (Dissertation)
◊ Lang, Andrea, Die Rechtsgrundlagen des Nürnberger Prozesses, Wien 1991 (Diplomarbeit)
◊ Fellinger, Karin, Der Landbund in Oberösterreich, Salzburg 1989 (Dissertation)
◊ Schilcher, Alfons, Die Politik der Provisorischen Regierung und der Alliierten Großmächte bei der Wiedererrichtung der Republik Österreich, Wien 1985 (Dissertation)

Andere ungedruckte Arbeiten:

◊ Weichselbaumer, Fritz, Häuerchronik der Marktgemeinde Bad Kreuzen, 1997
◊ Pammer, Johann - Horner, Gertrude, Haus-, Hof- und Familienchronik Flodlgut in Schenkenfelden Nr. 68, 1999
◊ derselbe, Chronik der Heindlmühle, Linz 1999
◊ derselbe, Hofchronik des Andregutes an der Leiten Bd. 2, Thierberg 2000
◊ Glasner, Josef, Das Hochleithnergut, Hirschbach 1999
◊ Höllhuber, Alfred, Liebenstein, ein ehemaliges "Hochhaus" (1571) auf dem Gipfelfelsen der Jankusmauer oder "Jankuskirchen" (1826), Pregarten 1999
◊ Aspalter, Leopold, Chronik Weidegenossenschaft Großraming, Großraming 1999
◊ Thumfart, Josef, Pfarre Reichenau im Mühlkreis. Hochzeiten 1785-1891, Reichenau 1998

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

- ◊ derselbe, Pfarre Reichenau im Mühlkreis. Taufen 1800-1859, Reichenau 1998
- ◊ derselbe, Pfarre Reichenau im Mühlkreis. Begräbnisse 1800-1891, Reichenau 1998
- ◊ derselbe, Die Kaineder am Kremplhof , Reichenau 1997
- ◊ Hager, Alfred, Taiskirchen im Innkreis. Totenbuch 1581-1891, Linz 1999
- ◊ Meindl, Hans, Das Anwesen Brameshub, Linz - Asten 2000

Allen Buchspendern sei auch hier herzlich gedankt!

Archivbenützung

	1999	2000
Benützer insgesamt	730	724
Anwesenheiten Lesesaal 2.OG	3822	3586
Anwesenheiten Lesesaal 1.OG	2808	1464
Ausgehobene Archivalien	6986	7129
Ausgehobene Filme / Fiches	10468	9905
Aushebungen gesamt	17454	17034
Forschungsgebiete (Mehrfachnennungen möglich)		
Familiengeschichte	170	256
Allgemeine Geschichte	32	25
Landesgeschichte	50	45
Ortsgeschichte	169	200
Recht	40	46
Hausgeschichte	171	161
Wissenschaft	100	95
sonstige	92	85
Berufsgruppen:		
Studenten / Schüler	95	80
Pensionisten	202	212
Lehrer, Beamte	94	100
Universität	61	48
Angestellte, Arbeiter	120	115
Landwirte, Selbständige	94	95
sonstige	64	74
Serviceleistungen:		
Fotonegative	704	-
Digitalfotos (ab 2000)	-	43
Fotokopien	15321	16658
Rückkopien	18052	13527

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Fortbildung

Am 17. Mai 1999 stellten die Landeshauptmänner von Oberösterreich und Salzburg, Dr. Josef Pühringer und Univ.Doz. Dr. Franz Schausberger, auf einer gemeinsamen Pressekonferenz im Salzburger Landesarchiv das von den Landesarchiven der beiden Bundesländer organisierte und getragene zeitgeschichtliche Projekt „Mikroverfilmung der amerikanischen Besatzungsakten 1945-1955" in den National Archives in College Park, Maryland (USA), mit audiovisueller Unterstützung vor. Es ist zu hoffen, dass diese für die gesamte österreichische Zeitgeschichtsforschung bedeutsame Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesarchiv auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann.

Am 8. Juni 1999 veranstaltete das Oö. Landesarchiv im Auftrag von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im Linzer Landeskulturzentrum Ursulinenhof eine wissenschaftliche Enquete mit dem Thema „Nationale Frage und Vertreibung der Deutschen in der Tschechoslowakei - Fakten, Forschungen, Perspektiven aus dem Abstand von 50 Jahren". Die dort unter großer Anteilnahme des Publikums von namhaften Referenten aus Österreich, Tschechien und Deutschland gehaltenen Vorträge sind nun in leicht überarbeiteter oder erweiterter Druckfassung im 19. Band der „Mitteilungen des Oö. Landesarchivs" allgemein zugänglich (S. 7-175).

Am 6. und 7. November 2000 veranstalteten das Oö. Landesarchiv und der Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare in Linz die 7. Österreichische Archivrestauratorenkonferenz, die wieder einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine umfassende Methodendiskussion dieser bestandsichernden Fachleute, die aus allen Bundesländern gekommen waren, mit hohem praktischem Nutzen brachte.

Im Zuge der Vorbereitungen für die 2003 geplante Ausstellung "Wert des Lebens" in Hartheim besuchte Dr. Marckhgott mit anderen Mitgliedern des Ausstellungsteams die Holocaust-Gedenkstätten in New York, Washington und Tampa / Florida (4.-11. März). Derselbe bearbeitete im Rahmen des Projektes "Gedenkbuch Hartheim" im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde den Bestand der dort lagernden Euthanasie-Akten (14.-19. Juni).

In den Monaten April und Mai 1999 hielten die Herren Willibald Mayrhofer und Johann Pammer im Rahmen der Schulungsseminare des OÖ. Gemeindebundes für die Amtsleiter der oberösterreichischen Gemeinden in Grieskirchen acht Vorträge über „Archivierung von Schriftgut der Gemeinden". Diese Veranstaltungen mit anschließender Diskussion dienten der Erläuterung der vom Oö. Landesarchiv erarbeiteten „Empfehlungen des Oö. Landesarchivs für die Aufbewahrung archivwürdigen Schriftgutes der Gemeinden (Skartierungsempfehlungen)", hg. vom Oö. Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeinden des Amtes der oö. Landesregierung (Linz 1999). Diese Broschüre, die an alle oberösterreichischen Gemeinden verteilt wurde, ist für Interessenten im Oö. Landesarchiv kostenlos erhältlich. Generell leistete das Oö. Landesarchiv im Berichtszeitraum mehreren Gemeinden Beratungsdienste in Archivierungsfragen.
Die bewährten und überaus gefragten Einführungskurse in das Lesen alter Schriften und über das Verfassen von Haus-, Hof- und Familienchroniken wurden im Berichtszeitraum von den Herren Mayrhofer und Pammer sowie von Frau Andrea Kugler fortgeführt in Linz (Oberösterreichisches Landesarchiv, Ländliches Fortbildungsinstitut der Oö.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Landwirtschaftskammer, Landesfeuerwehrschule, Pädagogische Akademie des Bundes), Lasberg, Reichenthal, Sandl, Schardenberg, Schärding, Walding und Weinberg.

Dr. Heilingsetzer und Wiss. Oberrat Mag. Peter Zauner waren maßgeblich an Konzeption, Vorbereitung und Organisation der Ausstellung "Meilensteine. 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich" beteiligt, die vom 23. November 2000 bis 18. Februar 2001 im Oö. Landesmuseum (Schlossmuseum) mit großem Erfolg präsentiert wurde.

Die gute Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität Linz und mit der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz wurde durch Seminare von Univ.Prof. Dr. Rudolf Kropf / Univ.Ass. Dr. Neiß und Prof. Dr. Peter Willnauer im Oö. Landesarchiv sowie durch Einführungsvorträge und Führungen im Oö. Landesarchiv von den Herren Dr. Rumpler und Mayrhofer fortgesetzt. Dr. Marckhgott wirkte an einer zeitgeschichtlichen Veranstaltung mit KZ-Überlebenden in der Lehranstalt für Heilpädagogische Berufe in Gallneukirchen mit.

Frau Andrea Kugler bearbeitete in den Jahren 1999 / 2000 62 / 54 Anträge auf Verleihung des Rechtes zur Führung der Ehrenbezeichnung „Erbhof": 61 / 84 Anträge wurden befürwortet, 1 / 2 mussten abgelehnt werden.

Für folgende Ausstellungen stellte das Landesarchiv Archivalien zur Verfügung:
- ◊ "550 Jahre Markt Neuhofen" (Marktgemeinde Neuhofen a.d. Krems)
- ◊ "Das unbebaute Wien 1800-2000" (Historisches Museum der Stadt Wien)
- ◊ "700 Jahre Marchtrenk" (Museumsverein Marchtrenk / Welser Heide)
- ◊ "Meilensteine. 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich" (Oö. Landesmuseum Linz)
- ◊ "Franz Stephan von Lothringen" (Schallaburg, Niederösterreich)
- ◊ Oberösterreichische Landesausstellung "Zeit - Mythos, Phantom, Realität" (Wels)
- ◊ Evangelisches Museum Rutzenmoos

Mitarbeiter des Oö. Landesarchivs nahmen an folgenden wissenschaftlichen oder volksbildnerischen Veranstaltungen teil oder hielten Vorträge:

1999
Tagung des Arbeitskreises der Stadt- und Kommunalarchivare Österreichs zum Thema "Zum Lebenszyklus elektronischer Akten", 16. - 17. April, Klosterneuburg (Vortrag Marckhgott)
Workshop des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung "Neue Anforderungen in den Archiven der öffentlichen Verwaltung", 29. April, Wien (Vortrag Marckhgott)
22. Österreichischer Historikertag mit dem Generalthema "Die österreichische Geschichtsforschung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Leistungen - Defizite - Perspektiven" und 28. Österreichischer Archivtag mit dem Generalthema "Die österreichischen Archive an der Jahrtausendwende", 3.-7. Mai, Klagenfurt (Vorträge Haider, Heilingsetzer; Kugler)
1. Bayerischer Archivtag, 11. - 13. Juni, Bamberg (Rumpler)
70. Deutscher Archivtag mit dem Generalthema "Archive und Kulturgeschichte" und 26. Tag der Landesgeschichte mit dem Thema "Universitäten in ihrem regionalen Umfeld", 21. - 24. September, Weimar (Haider, Heilingsetzer)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
1. Oberösterreichisch - südböhmischer Archivtag, 3. November, Linz (Vorträge Haider, Heilingsetzer)
Vorarlberger Archivtag mit dem Thema "EDV in Archiven", 5. November, Dornbirn (Vortrag Marckhgott)

2000
Tagung "Karl V. 1500-2000", 6. - 9. März, Wien (Vortrag Heilingsetzer)
Arbeitskreis der Kommunalarchivare, 5. - 6. Mai, Wels (Kugler)
Workshop "Archivsysteme / Archivinformationssysteme", 11. Mai, Wien (Kugler)
5. Archivwissenschaftliches Kolloquium "Der Zugang zu Verwaltungsinformationen. Transparenz als archivische Dienstleistung", 22. - 24. Mai, Marburg an der Lahn (Marckhgott)
Symposion des Nö. Instituts für Landeskunde mit dem Thema "Niederösterreichs Städte und Märkte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit", 3.Juli, Zwettl (NÖ) (Zauner)
Symposion "Johann Beer 1655-1700", 13. - 16. Juli, Straß im Attergau (Vortrag Heilingsetzer)
Symposion "Georg von Peuerbach", 22. September, Peuerbach (Haider, Zauner)
71. Deutscher Archivtag, "Die Archive am Beginn des 3. Jahrtausends - Archivarbeit zwischen Rationalisierungsdruck und Serviceerwartungen", 10. - 13. Oktober, Nürnberg (Haider, Mayrhofer)

Publikationstätigkeit

Empfehlungen für die Aufbewahrung archivwürdigen Schriftgutes der Gemeinden (Skartierungsempfehlungen), hg. v. Oö. Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeinden des Amtes der oö. Landesregierung
(Linz 1999) 33 S.
Die Empfehlungen sind das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten des Oö. Landesarchivs, der Abteilung Gemeinden des Amtes der Oö. Landesregierung, des Oö. Gemeindebundes, interessierten Gemeindevertretern und Amtsleitern sowie Spezialisten der Firma gemdat.

Die Vita Wilbirgis des Einwik Weizlan. Kritische Edition und Übersetzung von Lukas Sainitzer
(Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 19, Linz 1999) 381 S., € 30,50
Die Inkluse Wilbirg lebte 41 Jahre im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian in einer Zelle eingeschlossen, bis sie am 11. Dezember 1289 verstarb. Ihr langjähriger Beichtvater Weizlan verfasste ihre Lebensbeschreibung, ein Werk von hohem kulturgeschichtlichem Wert.

Hans von Hammerstein, Erinnerungen und Betrachtungen. Mit einer Einleitung von Georg Heilingsetzer
(Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 4, Linz 1999) 308 S., € 20,40
Der Band enthält autobiographische Aufzeichnungen des bekannten Dichters, Beamten und Politikers Hans von Hammerstein (1881-1947). Den Hauptteil bildet der Rückblick auf die Jahre als Bezirkshauptmann von Braunau.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Schriftbeispiele – Handschriften des 15. bis 20. Jahrhunderts, hg. v. Gerhart Marckhgott und Willibald Mayrhofer
(4. Aufl. Linz 1999) 68 S., € 10,20
Die Broschüre bietet zur Selbstschulung Übungstafeln mit Transkriptionen der alten Schriften.

Mitteilungen des Oö. Landesarchivs Bd. 19
(2000) 455 S., € 33,50
Richard G. Plaschka - Arnold Suppan, Historische Perspektiven zur Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei; Friedrich Prinz, Tschechen und Deutsche im neuen Staat: Ein Anfang mit mehreren Enden; Helmut Slapnicka, Die Vertreibung der Deutschen aus der Sicht der innerstaatlichen Rechtsordnung; Dieter Blumenwitz, Die Vertreibung der Deutschen aus der Sicht des Völkerrechts und der Menschenrechte; Emilia Hrabovec, Zum Wissensstand über die Vertreibung der Sudetendeutschen; Jaroslav Kučera, Von der "nationalen" zur "sozialen" Revolution: Die Zwangsaussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei und der Februar-Sieg der Kommunisten; Brunhilde Scheuringer, Die Situation der sudetendeutschen Flüchtlinge in Oberösterreich seit 1945; Harald Witthöft, Maß und Gewicht in Johannes Keplers "Messekunst Archimedis" (1616) - Metrische Kommentare zur Maßgeschichte von Linz und Oberösterreich; Felix Schneider, Aspekte sowjetischer Kriegsgefangenschaft 1941-1956. Dokumentiert am Beispiel oberösterreichischer Gefangener; Jutta Hangler, Die Villen "Neu-Jerusalems". Die Arisierung von Immobilieneigentum am Beispiel des Kurortes Bad Ischl; Gerhart Marckhgott, Das "Gauarchiv Oberdonau". Aufbau und Zerstörung des Parteiarchivs der NSDAP Oberdonau; Josef Goldberger, "Euthanasieanstalt" Hartheim und Reichsgau Oberdonau. Involvierung von Verwaltungs- und Parteidienststellen des Reichsgaues Oberdonau in das Euthanasieprogramm; Georg Heilingsetzer, Zum Gedenken an Hans Sturmberger (1914-1999)

Berichte aus der Neuen Welt. Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen Unabhängigkeits- und Bürgerkrieg aus (ober)österreichischer Sicht (1776-1853), bearbeitet von Siegfried Haider
(Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 5, Linz 2000) 304 S., € 20,40
Die Verfasser der in diesem Band veröffentlichten Texte stammen entweder aus Oberösterreich oder waren diesem Land auf besondere Weise verbunden. Ihre Berichte, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln verfasst sind, vermitteln persönliche Eindrücke aus der Frühzeit der USA, enthalten aber auch bemerkenswerte Vergleiche zwischen Europa und der 'Neuen Welt'.

Weitere Veröffentlichungen der Mitarbeiter des OÖ. Landesarchivs:

Josef Goldberger:

◊ "Euthanasieanstalt" Hartheim und Reichsgau Oberdonau. Involvierung von Verwaltungs- und Parteidienststellen des Reichsgaues Oberdonau in das Euthanasieprogramm, in: Mitteilungen des Oö. Landesarchivs 19 (2000) 359ff.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Siegfried Haider:

- ◊ Karolingische Pfalzen als Kerne späterer Städtegründungen? in: Vom Ursprung der Städte in Mitteleuropa, hg. v. Christian Rohr (Linz 1999) 191ff.
- ◊ Nachruf für Univ.-Prof. Wirkl. Hofrat Dr. Hans Sturmberger (1914-1999), in: Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 144/I (1999) 452f.
- ◊ Die Generalsanierung des Oö. Landesarchivs, in: Scrinium 53 (1999) 306ff.
- ◊ Der Historiker Heinrich Fichtenau gestorben, in: OÖ. Kulturbericht 54. Jg., Folge 8 (2000) 11
- ◊ „Das steiermärkische Landes-Archiv, ein mustergiltig geleitetes wissenschaftliches Institut ...". Zur Geschichte der steirisch-oberösterreichischen Archivbeziehungen, in: Festschrift Gerhard Pferschy zum 70. Geburtstag, red. v. Gernot Peter Obersteiner unter Mitarbeit von Peter Wiesflecker (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 26, Graz 2000) 41ff.
- ◊ Berichte aus der Neuen Welt. Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen Unabhängigkeits- und Bürgerkrieg aus (ober-)österreichischer Sicht (1776-1853), neu herausgegeben und bearb. v. Siegfried Haider (Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 5, Linz 2000) 304 S.
- ◊ Zeit und Geschichte, in : Zeit - Mythos, Phantom, Realität. Katalog der Oö. Landesausstellung in Wels, hg. v. Wolfgang Müller-Funk (Wien - New York 2000) 57ff.
- ◊ Die österreichischen Landesarchive auf dem Prüfstand der Gesellschaft, in: Scrinium 54 (2000) 424ff.

Georg Heilingsetzer:

- ◊ Personenforschung für die frühe Neuzeit in Österreich. Notwendigkeit und Möglichkeiten, in: Bericht über den 20. österreichischen Historikertag in Bregenz (1998/99) 335ff.
- ◊ „Bündnus-Uniones-Correspondenzen". Die Möglichkeiten ständischer Außenpolitik in Österreich ob der Enns (Ende 16. / Anfang 17. Jahrhundert), in: Joachim Bahlcke - Arno Strohmeyer (Hg.), Konfessionalisierung in Ostmitteleuropa. Wirkungen des religiösen Wandels im 16. und 17. Jahrhundert in Staat, Gesellschaft und Kultur (Stuttgart 1999) 179ff.
- ◊ Das Jahr 1620 als Zäsur? Der oberösterreichische Adel im Vergleich mit dem Adel der böhmischen Länder, in: Vaclav Bůžek - Pavel Kral (Hg.), Aristokratické Rezidence a Dvory v Raném Novověku (Opera historica 7, Česke Budějovice 1999) 115ff.
- ◊ Politik, Gesellschaft und Kultur im Jahre 1798. Die historischen Rahmenbedingungen von „Haydns Schöpfung", in: Wiener Geschichtsblätter 54 (1999) 101ff.
- ◊ Die Landesgeschichte zwischen „Mikrohistorie" und „Totalgeschichte", in: Carinthia 189/I (1999) 585ff.
- ◊ Einleitung, in: Hans von Hammerstein. Erinnerungen und Betrachtungen (Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 4, Linz 1999) 9ff.
- ◊ Einleitung, in: Meilensteine. 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich (Broschüre zur Ausstellung im Oö. Landesmuseum, Linz 2000) 7ff.
- ◊ Zum Gedenken an Hans Sturmberger (1914-1999), in: Mitteilungen des Oö. Landesarchivs 19 (2000) 401ff.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at

- ◊ Hans Sturmberger, in: Südostdeutsches Archiv 41/42 (1999/2000) 162ff.
- ◊ zahlreiche Artikel in: „Oberösterreich Archiv", Hg. v. Archiv-Verlag (Wien)

Gerhart Marckhgott:

- ◊ Zur Bezeichnung der Stadtbewohner in den Quellen des Hochmittelalters, in: Vom Ursprung der Städte in Mitteleuropa, hg. v. Christian Rohr (Linz 1999) 225ff.
- ◊ Das "Gauarchiv Oberdonau". Aufbau und Zerstörung des Parteiarchivs der NSDAP Oberdonau, in: Mitteilungen des Oö. Landesarchivs 19 (2000) 297ff.
- ◊ Der Bezirk in der Geschichte, in: Urfahr-Umgebung. Ein Bezirk stellt sich vor (Linz 2000) 31ff.

Johann Pammer:

- ◊ Hausgeschichte des Schwarzmayergutes in Unterwald 10, Gemeinde St. Ulrich bei Steyr (Sonderausgabe der Oberösterreichischen Heimatblätter für das Freilichtmuseum Stübing bei Graz, 2000)

Klaus Rumpler:

- ◊ Die Gemeindearchive in Oberösterreich, in: Scrinium 52 (1998) 129ff.

Personelle Angelegenheiten

Amtsrat Rudolf Baumann wurde zum Oberamtsrat (DKl. VII) befördert (1.1.2000).
VB Michaela Benischek trat am 2. Februar 1999 ihren Dienst im Oö. Landesarchiv an. Sie legte im Berichtsjahr 2000 die Dienstprüfung (Mittlerer Verwaltungs- und Wirtschaftsdienst) für die Verwendungsgruppe d mit Erfolg ab.
VB Margit Dall wurde mit Wirkung vom 22.5.2000 dem Oö. Landesarchiv dienstzugeteilt.
Dr. Bernhard Glas wurde dem Oö. Landesarchiv vom 31.5.2000 bis 31.1.2001 dienstzugeteilt.
MMag. Josef Goldberger trat am 2.5.2000 den Dienst im Oö. Landesarchiv als Karenzvertreter für Mag. Peter Zauner an.
VB Theresia Hauer trat am 1.3.2000 in den dauernden Ruhestand.
Direktor-Stv. Oberarchivrat Dr. Georg Heilingsetzer wurde der Titel "Hofrat" verliehen (1.1.2000).
VB Maria Hofmann wurde mit Wirksamkeit vom 1.4.2000 dem Oö. Landesarchiv dienstzugeteilt.
VB Brigitta Killinger wurde zur Kontrollorin (DKl. III) ernannt (1. 1. 1999).
Oberkontrollor Engelbert Lasinger wurde zum Fachinspektor (DKl. IV) befördert (1. 1. 1999).
Amtsrat Willibald Mayrhofer wurde zum Oberamtsrat (DKl. VII) befördert (1. 1. 1999).
Oberkontrollorin Silvia Penninger wurde zur Fachinspektorin befördert (1.1.2000).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
VB Othmar Reichenberger trat mit 1.4.2000 in den dauernden Ruhestand.
VB Gabriela Sturmair wurde mit Wirkung vom 15.5.2000 dem Oö. Landesarchiv dienstzugeteilt.
VB Renate Taborsky trat am 1.3.2000 den Dienst im Oö. Landesarchiv an.
VB Karin Thiele feierte im Jahre 2000 ihr 40jähriges Dienstjubiläum.
Wiss. Rat Mag. Peter Zauner wurde zum Wiss. Oberrat befördert (1.1.2000). Er befand sich vom 1.4. bis 31.12.2000 in Teilzeit-Karenz.

Siegfried Haider
Gerhart Marckhgott
Klaus Rumpler

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESBIBLIOTHEK

1999

Nach zähen Verhandlungen mit dem Bunde, die sich über mehr als zehn Jahre hingezogen haben, wurde die Bundesstaatliche Studienbibliothek am Schillerplatz mit 1. Jänner 1999 vom Land Oberösterreich übernommen und als Oberösterreichische Landesbibliothek geführt. Aufgaben und Personalstand des seit 1972 im Gebäude der Studienbibliothek untergebrachten Zentralkatalogs gingen auf die neue Landesbibliothek über.

Als Ergebnis dieser „Fusion" wurde eine neue Organisationsstruktur gefunden, die den veränderten Bedingungen besser entsprechen sollte. Folgende Leitlinien wurden festgelegt:

- Die Leistung des Zentralkatalogs sollte durch eine verbesserte Auskunft (Schalter 2) auch im Lesesaal zur Verfügung stehen.
- Eine klare Abgrenzung der Bereiche Bearbeitung und Benützung einerseits aber auch eine Integration aller ausgebildeten Bibliothekare in den Publikumsdienst im Sinne eines höheren bibliothekarischen Niveaus in der Auskunft/Information.
- Die Betonung des kulturellen Erbes durch eine Abteilung Altes Buch (Sondersammlungen).
- Schaffung eines logistischen Bereiches, in dem die Recherche und Beschaffung allen Materials zusammenläuft, das nicht im Hause zur Verfügung gestellt werden kann (Recherche und Information); darin integriert ist auch der Bereich Fernleihe, der sich von der reinen Fernleihe immer mehr zum documentary delivery entwickelt, wobei die elektronischen Möglichkeiten der Dokumentenbeschaffung mitintegriert werden sollten.

Als weitere organisatorische Maßnahme im Sinne der Verbesserung des Benutzerservices wurde ab März *1999* die anachronistische Mittagspause aus der alten Studienbibliothek abgeschafft. Damit konnten die Öffnungszeiten um ca. 40 Prozent erhöht werden.

Nähere Einzelheiten können dem Tätigkeitsbericht 1999, hrg. von der Oberösterreichischen Landesbibliothek, Linz 2000, 35 Seiten, Anhang entnommen werde. Ein Tätigkeitsbericht über die Jahre 2001 ist in Vorbereitung.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Amtsleiter: Direktor Dr. Fritz Mayrhofer; Sekretariat: Sonja Mahringer; Historisches Archiv: Mag. Dr. Walter Schuster; Verwaltungsarchiv: Mag. Wieland Mittmannsgruber; Dokumentation: Dr. Anneliese Schweiger.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 21

Allgemeiner Aufgabenbereich

Das Archiv ist für die Sicherung, Bewertung, Erschließung und Nutzbarmachung von jedem schriftlichen Material und elektronischen Datenträgern verantwortlich, die für die Stadt Linz von Bedeutung sind. Darüber hinaus werden Tonträger, Bildträger (Fotos und Videos) für die Dokumentation aktueller zeitgeschichtlicher Ereignisse gesammelt und zu Zwecken des Stadtmarketings angefertigt. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der wissenschaftlichen Erforschung der Linzer Stadtgeschichte. Die vom Archiv herausgegebenen Publikationen (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, Linzer Regesten, Sonderpublikationen, Jahresbericht des Magistrats) haben Studien zu allen Themen und Zeitabschnitten der Linzer Geschichte zum Inhalt. Eine wichtige Aufgabe stellt die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen und Vorträgen dar. Das Archiv unterbreitet auch die Vorschläge zur Benennung von Verkehrsflächen.

Schwerpunkte

Naben den laufend zu erledigenden Kernaufgaben eines Archivs, die dem Kapitel „Leistungsumfang" entnommen werden können, blieb ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2000 auf der wissenschaftlichen Erforschung vor allem der jüngeren Linzer Stadtgeschichte. Nach einer längeren Vorlaufzeit konnte das Buch von Michael John, Bevölkerung in der Stadt, präsentiert werden, das sich mit der Problematik zwischen Einheimischen und Fremden in Linz von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart befasst und gleichzeitig von der Johannes Kepler Universität Linz als Habilitationsschrift angenommen wurde. John erhielt für seine Untersuchung auch den Preis der Stiftung „Pro Civitate Austriae" zuerkannt. Vom Archiv waren für dieses Werk umfangreiche Redaktionsarbeiten und die Erstellung des Registers zu leisten. Präsentiert konnte auch das von Karin Frohner erstellte neue Buch „stadt.bilderLINZ" werden, zu dem das Archiv eine geschichtliche Einleitung beigesteuert hat. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellte das vom Gemeinderat 1996 beschlossene Projekt über „Nationalsozialismus in Linz" dar. Das

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, download unter www.biologiezentrum.at
Werk, an dem 17 Autoren beteiligt sind, wird zu Jahresmitte 2001 erscheinen. Mit den umfangreichen und Zeit raubenden Redaktionsarbeiten wurde bereits begonnen.

Versandt wurde der Jahresbericht 1998 des Magistrats der Landeshauptstadt Linz. Einer Anregung des Archivs folgend, wird er in Hinkunft über das Internet präsentiert. Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1999, das eine umfangreiche Abhandlung über die Geschichte des Buchhandels in Linz enthält, wird wegen größerer Schwierigkeiten bei der Redaktion erst im Jahr 2001 erscheinen können.

Durch das vom Nationalrat beschlossene Versöhnungsfondsgesetz, zu dem eine Stellungnahme für den Österreichischen Städtebund abzugeben war, haben sich die in den letzten Jahren bereits steigenden Anfragen von ehemaligen Zwangsarbeitern noch einmal sprunghaft erhöht. Die Recherchen hiefür gestalten sich meist sehr zeitaufwändig, da die Orts- und Personenangaben oft unvollständig oder bedingt durch die große zeitliche Distanz, stark verballhornt wiedergegeben werden.

Die Arbeiten an den Produkten und Controlling wurden mit der Festlegung von Leistungszahlen weitergeführt. Der vom Archiv entwickelte Produktkatalog wurde von mehreren österreichischen Stadtarchiven als Musterkatalog angefordert. Darüber hinaus wurden die Städte Salzburg, Braunau und Steyr in diversen archivischen Belangen beraten. Im Zusammenwirken mit dem Finanzrechts- und Steueramt und der Stadtkämmerei erreichte das Archiv beim An- und Verkauf von Publikationen den Status als Betrieb gewerblicher Art. Unter der Federführung des Archivs wurden gemeinsam mit dem Stadtmuseum und der Neuen Galerie einheitliche Kostenersätze für diese drei Institutionen bei Fotos, Film, Videos und Xerokopien festgelegt, die im Jahr 2001 in Kraft treten sollen.

Im Archiv werden in Hinkunft schriftliche Anfragen von Familienforschern kostenpflichtig sein.

Ein starkes Augenmerk wurde auf die Gestaltung und Aktualisierung der Webseiten des Archivs im Internet gelegt. Die Zugriffe darauf – auch aus Übersee – sind nach wie vor erfreulich hoch, was sich nicht zuletzt im Publikationsverkauf und in der Zahl der zum Thema Nationalsozialismus zu beantwortenden Anfragen niederschlägt.

Nach wie vor hohe Priorität genießt die Erfassung der Archivbestände mittels EDV. Die Arbeiten erfolgen vornehmlich durch Honorarkräfte (vgl. dazu die Statistik unten). Vorrangig werden jene Bestände erfasst, die eine hohe Nutzungsfrequenz durch Forscher und Magistratsdienststellen aufweisen.

Vom Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz konnten für die Forschung äußerst wertvolle Bestände aus der Zeit des Nationalsozialismus übernommen werden. Einen erfreulichen Zuwachs gab es auch bei Fotos, wo ein Gönner dem Archiv Bildmaterial zur Linzer Zeitgeschichte überließ.

Auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit hielten drei Mitarbeiter des Archivs Vorträge zu den Themen über die Linzer Eingemeindungen, über Produkte und Controlling im Archivwesen, über das Erschließen von Dokumentationsgut, den letzten NS-Oberbürgermeister von Linz Franz Langoth, über NS-Opfer und Täter in Linz sowie über

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
das Projekt „Nationalsozialismus in Linz". Ein umfangreicher Artikel wurde zur Österreichischen Stadtgeschichtsforschung zum Nationalsozialismus beigesteuert.

Der unter Führung des Archivs der Stadt Linz stehende Arbeitskreis der Kommunalarchivare im Rahmen des Österreichischen Städtebundes traf sich zu seiner Jahrestagung am 5./6. Mai 2000 in Wels. Am Thema „Erschließen von Sammlungen" interessierten sich 35 Teilnehmer, darunter erstmals auch aus Südtirol.

Leistungsumfang

Benützerstatistik 2000

Lesesaal: Benützer insgesamt (251); Benützertage (1.266).

Aufgliederung nach Wohnort: Linz (150); Inland (ohne Linz) (88); Ausland (BRD, USA, Australien, Niederlande, Spanien, Schweiz, Israel) (13).

Aufgliederung nach Berufsgruppen: Wissenschafter (6); Lehrer und Mittelschullehrer (15); Schüler, Studenten (44); Redakteure (3); Freie Berufe (10); Diverse andere Berufe (61); Pensionisten (58); Hausfrauen (7); Beamte (10); Ohne Berufsangabe (37).

Aushebungen von Büchern und Archivalien für die Benützer im Lesesaal: Lincensia (69); Nachschlagewerke (13); Diverse Fachliteratur (Monografien, Aufsatzsammlungen) (300); Nachlass Kammerstätter (39); Zeitschriften, Zeitungen (375); Akten (123); Handschriften (50); Dokumentationsschriftgut (5); Fotos (248); Sonstiges (Mikrofilme, Nachlässe etc.) (92); Gesamt (1.314).

Akten-Einsichtnahmen und –entlehnungen:
Bauakten: Einsichtnahme (amtsfremde Parteien, Magistratsdienststellen) (4.169); Entlehnungen (Magistratsdienststellen) (5.519).
Verwaltungsakten: Entlehnungen und Rückstellungen (Magistratsdienststellen) (968).

Erschließung von Archivmaterial mittels EDV (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Dokumentenanzahl an): Neu erschlossenes Archivmaterial insgesamt (177.124) davon: Bibliothek (759); Historische Bibliografie (108); Akten/Handschriften (568); Meldedaten (100.306); Ehedaten (668); Sterbedaten (3.426); Verwaltungsdaten (697); Ehrenzeichen (72); Chronik (1.564); Dokumentation (21); Videos (262); INAV-Daten (62.691); Wählerevidenzkartei (5.982).

Bestandszuwachs

Akten

Akten der städtischen Dienststellen (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Laufmeter an): Einwohner- und Standesamt (150,0); Stadtkämmerei (54,8); Gesundheitsamt (44,0); Amt für Personal und Organisation (39,1); Stadtbetriebe Linz (34,5); Präsidialamt (29,3);

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Büro des Bürgermeisters (21,1); Bezirksverwaltungsamt (19,5); Amt für soziale Angelegenheiten (18,9); Amt für Presse und Information (17,7); Sonstige (74,1); Gesamt (503,0). Bauakten (Neuakten) (2.805).

Dokumentationsschriftgut

Plakate, Zeitungen, Zeitschriften, Werbematerial u.a. aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Kirche, öffentliches Leben etc. (ca. 850 Stück).

Foto- und Filmmaterial

Die in Klammer angeführte Zahl gibt die Anzahl der Aufnahmen bzw. Filme an: Mikrofilmaufnahmen Urkunden, Akten, Matriken u.a. (Eigenproduktion) (38.536); Lokale Tages- und Wochenzeitungen (Fremdvergabe) (49.140); Gesamt (87.676).
Fotos, Dias (Eigenproduktion; Ereignisse, Sanierung Altes Rathaus, topografische Aufnahmen) (1.728 Aufnahmen); Repros von Linz-Postkarten (Sammlung G. Kaar), Repros für Benützer (1.689 Aufnahmen); Videofilme (Eigenproduktion) für Magistratsdienststellen (18).

Bibliothek

Buch- und Zeitschriftenbände (Kauf, Tausch, Geschenk, Belegexemplare) (1.022).

Skartierungs- und Ordnungsarbeiten

Skartierung von Altakten der städtischen Dienststellen (7,0 Laufmeter); Ordnung* von Altakten der städtischen Dienststellen (6,5 Laufmeter).

* Die archivgerechte Aufbereitung der Akten umfasst neben der Ordnung das Einlegen in Faszikel und Schuber, deren Beschriftung und EDV-mäßige Verzeichnung.

Bearbeitung von schriftlichen und telefonischen Anfragen (380)

Neubenennung von Verkehrsflächen

Bilgerweg
Herkunft: Benannt nach der Malerin Magret Bilger (1904-1971). Lage: KG. Pichling. Nach dem Objekt Dachsweg 14 etwa in westsüdwestlicher Richtung verlaufende und als Sackgasse endende, ca. 150 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluss vom 11. Mai 2000.

Anneliese Schweiger

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

Museum der Stadt Linz - Nordico

Amtsleiter: Direktor Dr. Willibald Katzinger; Sekretariat: Franziska Neißl; Archäologie: Univ. Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger; Kunstgeschichte: Dr. Herfried Thaler; Naturkunde, Biologie, Umwelt: Erich Pröll; Restaurierung – Konservierung: Mag. Andreas Strohhammer.

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 2000: 17

Allgemeiner Aufgabenbereich

Dem Stadtmuseum obliegt die Aufgabe, Objekte zur Geschichte von Linz zu sammeln, fachgerecht aufzubewahren, zu erforschen und in Ausstellungen der Bevölkerung zu präsentieren. Im Bereich der Wechselausstellungen geht das Museum über die engere Geschichte der Stadt hinaus und präsentiert überregionale Themen der Kultur- und Kunstgeschichte, der Archäologie, der Biologie und der Umweltproblematik. Nach außen tritt nur die Ausstellungstätigkeit in Erscheinung. Ihre Voraussetzung aber, das Sammeln, Bewahren und Erforschen, ist als langwierige und kontinuierliche Arbeit für sich kaum öffentlichkeitswirksam.

Schwerpunkte

Aus Sicht der Ausstellungspolitik war das Jahr 2000 von zwei Großereignissen geprägt, die unterschiedlicher nicht sein hätten können.
Mit der Ausstellung „Schätze der Zeichenkunst. 100 Meisterwerke der Graphischen Sammlung des Nordico" wurde ein 15 Jahre dauerndes Forschungsprojekt abgeschlossen, welches die Aufarbeitung der Sammlung „S" zum Inhalt hatte und in Zusammenarbeit mit der Albertina Wien nach Epochen und Regionen gegliedert kontinuierlich fortgeführt worden ist. Der Katalog zur Ausstellung wurde erstmals in Deutsch und Englisch gedruckt, um der Bedeutung der Sammlung gerecht zu werden. Der Besucherstrom entsprach den Erwartungen.
Die im Herbst eröffnete Ausstellung „Tropisches Meer und Haie im Nordico" hingegen hat alle Erwartungen übertroffen und dem Haus einen absoluten Besucherrekord beschert, der sich in dieser Größenordnung kaum wiederholen lassen wird. Über Zahlen wird im nächsten Jahr zu berichten sein, weil die Ausstellung in das Jahr 2001 verlängert worden ist.
Insgesamt haben im Jahre 68.491 Personen die Drehkreuze des Nordico passiert, jene von LinzGenesis im Alten Rathaus 5.851, zusammen also 75.111 Besucher, die höchste Zahl seit Eintritt eingehoben wird.
Im Februar wurden unter dem Titel „augenstücke" die Kunstankäufe der Jahre 1998/99 präsentiert und im März/April die Druckgraphik von Salvador Dali. Dem Linzer Künstler

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Fritz Fröhlich war die gut besuchte Schau „Fritz Fröhlich oder die Kunst am Lande" (April/Juni) gewidmet. Im Sommer hat der OÖ. Künstlerbund anlässlich seines 50. Geburtstages eine Leistungsschau präsentiert. Eine von der peruanischen Botschaft organisierte Schau „Peruanische Maler der Gegenwart" sowie die beiden Charity-Veranstaltungen „Paul Ikrath und seine Schüler" (= KIWANIS-Kunsttage) und „Hand in Hand" (= OÖ. Rundschau) runden das Bild der weithend kunsthistorisch ausgerichteten Ausstellungen ab.

Die beiden historischen Ausstellungen „Bruno Kreisky - seine Zeit und mehr" sowie „Freizeit in Linz um 1900" haben besuchermäßig den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen.

Die im letzten Bericht angekündigte Gemeinschaftsausstellung „Tanz der Geister. Afrika in Kuba" musste abgesagt werden, weil sich der wissenschaftliche Ausstellungsleiter in den Westen abgesetzt hat.

Viele Verhandlungen mit möglichen Partnern und der Finanzverwaltung erforderte die Vorbereitung der Ausstellung „Sudan" für das Jahr 2001. Herr Pröll hat insgesamt drei Reisen in den Sudan unternommen. Letztlich bleibt vorderhand nur die Schallaburg als Partner über.

In Zusammenhang mit dem Umbau und der Reorganisation der Verwaltung waren etliche zeitaufwändige Leistungen zu erbringen. Zunächst war eine Aufgabenanalyse und -kritik zu erstellen, die auf mögliche Einsparungen ausgerichtet war, jedoch Qualitätskriterien nicht berücksichtigte. Ferner waren die Produktgruppen zu bestimmen und neue Kostenstellen festzulegen, die künftig ein besseres Controlling ermöglichen sollen.

An Publikationen sind neben dem Katalog "Schätze der Zeichenkunst" jener zur Ausstellung "Fritz Fröhlich" zu nennen und im Bereich der Archäologie die Bände 31 und 32 der Linzer Archäologischen Forschungen (LAF) ("Martinskirche Linz - die antiken Funde" und "Martinskirche Linz. Grabungsberichte 1976-1979" mit Planbeilagen). Dazu kam noch das Sonderheft XXIV „Die römischen Grabfunde von Leonding". Prof. Ruprechtsberger steuerte im Rahmen der Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz einen Band (Nr. 18) über "Das spätantike Gräberfeld von Lentia (Linz)" bei, was einmal mehr die internationale Bedeutung der Linzer Archäologie unter Beweis stellt.

Grabungen fanden dieses Jahr in Windegg bei Pulgarn und auf der Keplerwiese am Römerberg statt.

In Vorbereitung befindet sich eine Monographie über Anton Watzl, die etlicher redaktioneller Besprechungen bedurfte.

Zu den Publikationen im weiteren Sinne zählt auch die neue Homepage des Nordico (www.nordico.at), für die der neue Internet-Beauftragte (IB) des Nordico, Mag. Andreas Strohhammer, verantwortlich zeichnet. Anlässlich der Ausstellung "Tropisches Meer" wurde vorübergehend auch eine WebCam vom Haibecken eingesetzt.

Der Plan zu einer Ausstellung "World of Mysteries" im Design-Center Linz hat sich Ende des Jahres zerschlagen. In diesem Zusammenhang ist (im Urlaub) eine Reise nach Südamerika (Kolumbien, Ecuador und Peru) unternommen worden, die Kontakte zu zehn Museen und eine Ausstellung über die Sammlung Crespi aus Cuenca als Ergebnis brachte.

In Zusammenhang mit der Ausstellung "Schätze der Zeichenkunst" wurde erstmals im Kunsthistorischen Museum Wien eine Pressekonferenz abgehalten und damit auch der neue Presseraum dieses Museums "eingeweiht".

Mit dieser Ausstellung fand auch die jahrelange Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung Albertina einen vorläufigen Abschluss. Sie war für den Direktor dieses Museums (Univ.Prof. Dr. Konrad Oberhuber) so tiefgreifend, dass er seinen offiziellen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
beruflichen Abschied nicht in seinem Institut in Wien, sondern im Stadtmuseum seiner Heimatstadt zelebrierte.
Mit dem OÖ. Landesmuseum wurde für das Jahr 2001 insofern eine konkrete Zusammenarbeit geplant, als die Ausstellungen beider Häuser unter dem Begriff "Afrika in Linz" verkauft werden sollen. Damit entspricht das Nordico einer Empfehlung des Kulturentwicklungsplanes, der die Nutzung von Synergien empfiehlt.
Zusammen mit dem Land Oberösterreich wurde die gotische "Wurmstrassen-Madonna" erworben, um sie im Linzer Maria Empfängnis-Dom zur Aufstellung zu bringen. Die Kosten für die Restaurierung soll die Diözese übernehmen, was sich allerdings noch ein wenig spießt.
Erstmals fand auch in Linz eine vom ORF veranstaltete "Lange Nacht der Museen" statt, die noch nicht den erhofften "Run" (400 Besucher) gebracht hat.
Über eine geplante Gründung eines OÖ. Museumsbundes, wie er vom Nordico schon vor acht Jahren vorgeschlagen worden ist, gab es etliche Vorverhandlungen, die möglicherweise zu einem Ergebnis führen werden. Bis dahin werden sich die Stadtmuseen in unbestimmten Abständen ganz zwanglos treffen, um gemeinsame Probleme zu besprechen, wobei zunächst die Fragen der elektronischen Inventarisierung im Vordergrund stehen werden.
Von den Entlehnungen ist die Beschickung der Ausstellung "Bavaria - Germania - Europa" für das Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg besonders erwähnenswert (Habsburg-Zyklus und Modell des Triumphbogens für Maria Theresia) und die Leihgabe (Peter Kubovsky) für das Museum Moderner Kunst in Passau.
Von den hauseigenen Ankäufen sticht eine bis jetzt unbekannte Linz-Ansicht von Francois Naumann hervor, ein Selbstporträt von Alfred Poell, ein Rückenakt von Carl Anton Reichel und ein Werk ("Verspottung des Hiob") von J.G. Tomke.
Die Partnerstadt Linz/Rhein hat dem Bürgermeister ein Selbstbildnis von Matthias May überreicht und G. Fischer Colbrie hat acht Porträts, sieben Zyklen und 38 verschiedene Grafiken von Fritz Aigner gestiftet.
Mit den Ankäufen des Kulturamtes (Bürgermeister und Kulturreferent) und den von den Kunstkuratoren erworbenen Werken ist dem Nordico im Jahre 2000 Museumsgut im Wert von 1,084.000,- Schilling zugewachsen.

Leistungsumfang

Ausstellungen 2000

"AUGENSTÜCKE" Die Widerkehr des Körperlichen. Präsentation der Kunstankäufe 1997 und 1998 der Kuratoren Univ.Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl und Mag. Peter Kraml. 28. Jänner bis 27. Februar 2000.
SCHÄTZE DER ZEICHENKUNST. 100 Meisterwerke der Graphischen Sammlung des Nordico - Museum der Stadt Linz. 4. Februar bis 2. April 2000.
ARTIFICIAL FOOD. Japanisches Essen - der ästhetische Genuss. 18. Februar bis 2. April 2000.
SALVADOR DALI ODER DIE EROBERUNG DES IRRATIONALEN. Gesamtschau zum druckgraphischen Schaffen des Künstlers. 10. März bis 30. April 2000.
FRITZ FRÖHLICH ODER DIE KUNST AM LANDE. Retrospektive zum 90. Geburtstag des Künstlers Fritz Fröhlich. 21. April bis 18. Juni 2000.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

BRUNO KREISKY - SEINE ZEIT UND MEHR. Ausstellung der Bruno-Kreisky-Stiftung. 6. Mai bis 4. Juni 2000.
SEHEN UND GESEHEN WERDEN. Freizeit in Linz um 1900. 1. Juli bis 1. Oktober 2000.
50 JAHRE OÖ. KÜNSTLERBUND. Jubiläumsausstellung. 7. bis 30. Juli 2000.
TROPISCHES MEER UND HAIE IM NORDICO. 30. September bis 30. Dezember 2000, verlängert bis 25. Februar 2001.
KIWANIS KUNSTTAGE. Paul Ikrath und seine Schüler. 3. bis 12. November 2000.
300 Jahre zuviel! ausgefallen, stattdessen
HAND IN HAND – Die Rundschau Charity Galerie. Projekt der OÖ. Rundschau in Zusammenarbeit mit der Caritas. Menschen mit Behinderungen malen Bilder ihrer Lebenskraft. 22. November bis 3. Dezember 2000, verlängert bis 31. Dezember 2000.
PERUANISCHE MALER DER GEGEN-WART. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der peruanischen Botschaft in Wien. 8. Dezember bis 6. Jänner 2001.

Entlehnungen 2000

Mühlviertler Künstlergilde
Gedächtnisausstellung Ernst Reischenböck im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, 25. Jänner bis 18. Februar 2000, zwölf Bilder von Ernst Reischenböck.
Haus der Bayerischen Geschichte Augsburg
Ausstellung "Bavaria - Germania - Europa", 18. Juni bis 29. Oktober 2000, vier Ölbilder aus dem Habsburgerzyklus, ein Modell Triumphbogen für Maria Theresia.
OÖ. Landesmuseum
Ausstellung "Linzer Teppiche" Im Schlossmuseum, 27. Juni bis 17. September 2000, acht topographische Ansichten der Wollzeugfabrik und eine Bilderuhr von Johann Seitz.
Landesgalerie Oberösterreich
Ausstellung Alfred Poell in der Sparkasse Oberösterreich, Promenade 11-13, 24. Oktober bis 19. November 2000, vier Werke von Alfred Poell.
KIWANIS CLUB LINZ
Ausstellung Paul Ikrath und seine Schüler im Nordico, Kiwanis-Galerie im Nordico vom 3. bis 12. November 2000, 13 Exponate von verschiedenen Künstlern.
Museum moderner Kunst in Passau
Ausstellung Peter Kubovsky, 15. September bis Ende November 2000, ein topographisches Blatt.
Institut für Kulturförderung Linz
Ausstellung MeilenSteine - 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich im Schlossmuseum Linz, 20. November 2000 bis 18. Februar 2001, ein Farbfoto Adolf Hitler vor dem Linz-Modell.
Stadtgemeinde Steyregg
Adventmarkt Steyregg, 8. bis 10. Dezember 2000, acht verschiedene Exponate

Erwerbungen 2000

Ankäufe des Museums: Alt-Kunicke, Donauansichten; Andersen R. Ch., Entwurf Glasfenster ATW; Dorn Alois, Engel (Relief); Franta Hans, Aus Sibirien, Wasserstiege Linz; Freundlinger Kurt, Die Augen; Koko Sophie, Sommermorgen im Mühlviertel; Moser August, Linz mit Pfenningberg, Linz mit Schloss; Muhr Johann J., Hofberg, Obere

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Donaulände mit Tankstelle; Naumann Francois, Ansicht von Linz; Pendl Erwin, Sägewerk Greiner; Poell Alfred, Selbstporträt; Reichel Carl Anton, Weiblicher Rückenakt; Schülerarbeiten, Nationalsozialismus; Stecher Hans Peter, Alter Wirtschaftshof, Sarglager alter Wirtschaftshof; Theo Linz, Porträt Bürgermeister Dr. Koref; Tompke J.G., Die Verspottung des Hiob; Wagenschön F.X., Neptun und Amphitrite; Zechyr Othmar, Schriftbild; System Mannlicher, Steyr, Repetierkarabiner Modell 1895, Messerbajonett für Chargen und Scheide Modell 1895, Messerbajonett für Mannschaft Modell 1895, Repetierkarabiner Steyr Modell 1895, Stutzen Kaliber 8 x 56R Modell 1895, Bajonett Steyr, Scheide + Koppelschutz; Summe ATS 432.468.

Andere Zuwächse 2000

Aigner Fritz, acht verschiedene Porträts, sieben verschiedene Zyklen, 38 verschiedene Druckgraphiken (Geschenk Gerald Fischer-Colbrie)
Esslinger Astrid, Ohne Titel (Geschenk an Kulturamt, Jahreswechselkarte)
Hörschlager Adrian, Ohne Titel (Geschenk des Künstlers)
May Matthias, Selbstbildnis (Geschenk an den Linzer Bürgermeister der Partnerstadt Linz/Rhein)
Ströher Franz, Der Beobachter, Faschingstraum/Pierrot (Geschenk Inge Bremstaller)
Ströher-Lukan Elfriede, zwei Porträtstudien (Geschenk Inge Bremstaller)

Vom Kulturamt übergeben

Blaickner Theo, Skizze Stele Menschenrechte; Daskolov Niki, Sitzende männliche Figur; Praschak Günther, Sitzende; Pühringer Walter, Red Truck; Waibl Ulrich, Ohne Titel (Alu); Bosch Eva, Ohne Titel; Brandl Gerhard, „RE" (Die Zurückgewinnung der Welt); Brandtmayr Stefan, Welcome to my world; Dieplinger Annemarie, Gewächshaus; Ecker Franz, Die Zeitmaschine; Figlhuber Klemens, Ohne Titel; Glück Anselm, Der Stein der Weisen; Gsaller Harald, Aus Serie „Öl auf Basalt", 1. Zeigefinger, 2. Teppich; Haider Hermann, NÖ. Landschaft, Weinsberger Forst; Hammer Christian, Ohne Titel (fünfteilig); Hanghofer Wolfgang, Donau mit Jeniffer; Herndler Christoph, Partitur „Überstreicht..."; Hitz Franz, Die Gärten des Südens I, Die Gärten des Südens II, Straße im Herbst, Traumtänzerin, Afrika (dreiteilig); Hochegger Günter, Dienstzeugnis; Jaritz Horst, 1200 Jahre Linz, Ohne Titel; Jascha Hans Werner, Ohne Titel; Kracht Inge, Diptychon (zweiteilig), Die verbotene Stadt; Kraml Peter, Ohne Titel (zehn Blätter), Aus der Serie „Über das Sterben"; Krawagna Peter, Ohne Titel; Linz Theo, Berggeist Tutor, Küstenlandschaft; Lippl Günter, Aus der Serie „Drift in Black" (dreiteilig); Meder Sieglinde, Blauer Hund, Feldblume; Michaelis Mario, 100 Herzen; Moran Renate, 5. Symphonie von Anton Bruckner; Ofner Walter, Steinmetzplatzl; Pichler Harald, Rotes Signal; Reichel Carl, Ragnarök; Reisinger Heinz, Ohne Titel; Ruprecht Erich, Schleichende Katze; Schreiberhuber Hape, Letzter Spaziergang; Sommerauer Peter, A WOS (dreiteilig); Stecher Hans Peter, Allgemeines Krankenhaus, Neues Allgemeines Krankenhaus; Steinberg Kurt, Teil eines Erdschildes; Steiner Thomas, Ohne Titel; Walser Ewald, Ohne Titel; Wulz Erich, Ohne Titel Zyklus „Szenen aus dem Leben Christi" (32-teilig); Zusammen ATS 499.100.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ankauf über die Kuratoren des Kunstbeirates Van Straeten, Hattinger, Mag. Kraml:

Brandl Gerhard, Aus Serie „Porträtgalerie, 1994/98; Brandtmayr Stefan, Welcome to my world, 1998; Gaier Ingrid, Gesicht, 1997/98; Hangl Oliver, Stills (Bücher/Videos); Huber Bernadette, Installation Leuchtpulte; Lasch Oliver, „dizzy G.", Computergraphik, 1999; Maier Pepi, Ohne Titel; Plank C. - H.W. Poschauko, A day out, Installation; Reisinger Heinz, Stils aus Video, 1998, Stils Pieta v. P. Palace, 1998; Raidel Ella, Trophäen des Alltags, 1997/98; Wagner Barbara, Kollektion, 1998; Wagner-Weger Sylvia, „Schwamm drüber", Installation; Zusammen ATS 152.400.
Wertzuwachs gesamt (ohne Geschenke) ATS 1,083.968.

Willibald Katzinger

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

Neue Galerie der Stadt Linz
Wolfgang-Gurlitt-Museum

Amtsleiter: Direktor Prof. Peter Baum; Sekretariat: Claudia Kern, Edith Füreder; Ausstellungsorganisation, Verleihungen: Dr. Elisabeth Nowak-Thaller; Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungsorganisation: Mag. Brigitte Reutner, Mag. Andrea Bina.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 16 (2 Honorarkräfte).

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Neue Galerie der Stadt Linz zählt zu den wichtigsten Museen moderner Kunst in Österreich und ist Schnittpunkt oberösterreichischen Kulturlebens im Bereich bildender Kunst. Sie war bereits nach 1945 Gradmesser der aktuellen Kunstszene in Linz und konnte ihren internationalen Stellenwert vor allem in den letzten Jahren festigen und ausweiten. Schwerpunkte der großen Sammlungsbestände bilden Gemälde von Klimt, Schiele, Kokoschka bis Arnulf Rainer, Karel Appel und Hermann Nitsch sowie ein breit gesteckter Überblick über Zeichnung und Druckgrafik des 20. Jahrhunderts. Großausstellungen mit Werken von Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso, Marc Chagall, Egon Schiele, Gustav Klimt, Henri Matisse und Andy Warhol waren Publikumsmagneten besonderer Art. Neben der kontinuierlichen Präsentation aktueller österreichischer Malerei und Zeichnung und dem permanenten Einsatz der Neuen Galerie für die Anliegen künstlerischer Fotografie besteht eine anhaltende Programmbalance zwischen großen Themenausstellungen, Einzelausstellungen bedeutender internationaler Künstler von heute und Retrospektiven der wichtigsten Klassiker der Moderne.

Schwerpunkte

Für die Neue Galerie der Stadt Linz waren im Jahr 2000 die Retrospektiven von Arnulf Rainer und Günter Brus Höhepunkte eines Jahres, das der österreichischen zeitgenössischen Kunst des 20. Jahrhunderts gewidmet war. Zentrale Aufmerksamkeit kam neben diversen Veranstaltungen der österreichischen Kunst sowie der Präsentation der Werke aus der ständigen Sammlung unter besonderer Berücksichtigung der Fotografie zu. Als Highlight entwickelte sich die von der Neuen Galerie gezeigte Bestandsausstellung "Fotografie – Die Sammlung", die von insgesamt 3460 Besuchern besichtigt und von einem umfassenden Katalog begleitet wurde. Mit Herbert Bayer konnte ein österreichischer Künstler mit internationaler Karriere präsentiert werden, der an seinem 100. Geburtstag mit einer großen Hommage an mehreren Ausstellungsorten geehrt wurde.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Leistungsumfang

Ausstellungen – Veranstaltungen

16. Dezember 1999 bis 20. Februar 2000, **ZEITSCHNITT 1900 – 2000: 100 JAHRE – 100 WERKE**. Das Korsett der Ausstellung waren die 100 Jahre des 20. Jahrhunderts – das Konzept berücksichtigte 100 Kunstwerke der Neuen Galerie der Stadt Linz, die von 1900-2000 entstanden sind. Führungen: jeden Sonntag um 15.00 Uhr. Sonderführungen: jeweils Donnerstag, 19.00 Uhr: 13., 20. Und 27. Jänner, 3., 10., und 17. Februar 2000. Besucher: 2964. 27. Jänner 2000 "Kopfstücke" mit Peter Kubovsky. Präsentation der Videoedition KOPFSTÜCKE von Peter Puluj. Gezeigt wurde ein Portrait des Linzer Zeichners Peter Kubovsky.

3. Februar bis 9. April 2000, **IL PARADISO**. Ausstellung mit Werken von Dietmar Brehm, Michael Buthe, Alexander Calder, Mario Dalpra, Gunter Damisch, Dominique Gauthier, Manfred Hebenstreit, Johann Jascha, Allen Jones, Hildegard und Harold Joos, Alfred Klinkan, Ingrid Kowarik, Jürgen Messensee, Pavlos, Roman Scheidl, Claude Sandoz, Peter Sengl, Heide Stumrauch, Stefan Szczesny. Karibikfest am Tag der Eröffnung. 20. Februar 2000, KULTURFRÜHSTÜCK MIT GUSTAV PEICHL. Gustav Peichl im Gespräch mit Prof. Peter Baum.

1. März bis 9. April 2000, **Herbert Bayer 1900 – 1985.** Der 100. Geburtstag Bayers am 5. April 2000 gab Anlass zu einer retrospektiven Hommage, an der neben der Neuen Galerie auch die Oberösterreichische Landesgalerie und Bayers Geburtsort Haag am Hausruck mit Ausstellungen beteiligt waren. Die Exposition der Neuen Galerie präsentierte vorwiegend Gemälde und Fotoarbeiten. Bei dieser Ausstellung wurde der beachtliche Bayer-Fundus der Neuen Galerie, der 70 Werke umfasst, erstmals zur Gänze gezeigt. Führungen: Donnerstag um 19.00 Uhr, Sonntag um 15.00 Uhr. Besucher: 2300.

13. April bis 16. Juni 2000, **Günther Brus: Leuchtstoff-Poesie: Bild-Dichtung. 1970 – 1998 Retrospektive**. In der Ausstellung wurden die bekannten Bild-Dichtungen von Günther Brus gezeigt. Besucher: 1688. 4. Mai 2000, Vortrag von Mag. Johanna Schwanberg: Günter Brus, "Vom meistgehassten Österreicher zum Staatspreisträger – Vom Aktionisten zum Bilddichter". Führungen: 18., 21., 25. und 28. Mai, 4. Juni 2000.
12. Mai 2000, Exklusivveranstaltung des Wagner-Jauregg-Krankenhauses anlässlich eines Kongresses. 17./18. Juni 2000, DIE LANGE NACHT DER MUSSEN. Geboten wurden: Filme zu Günter Brus, zum Wiener Aktionismus sowie ein umfassendes Begleitprogramm u.a. Bildgespräche und Führungen.

29. Juni bis 8. Oktober 2000, **ARNULF RAINER RETROSPEKTIVE – SOMMERFEST**. Die Retrospektive mit Werken von Arnulf Rainer von 1950 bis 2000 wurde anlässlich des 70. Geburtstages des Malers vom Stedelijk Museum Amsterdam in Zusammenarbeit mit der Galerie Ulysses, Wien, zusammengestellt. Führungen: 2., 3.9., 10.9., 21.9. und 28. September, 1., 7.10. und 8. Oktober 2000. Besucher: 4128.

24. August bis 5. November 2000, **CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE**. Ausstellung und Fest zum 60. Geburtstag des Künstlers. Eine Sonderausstellung mit 70 Werken aus dem Zeitraum von 1968 bis 2000. 8. Oktober 2000, KULTURFRÜHSTÜCK MIT ARNULF RAINER. Prof. Arnulf Rainer im Gespräch mit Prof. Peter Baum.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

18. Oktober bis 28. Jänner 2001, **FOTOGRAFIE – DIE SAMMLUNG.** Die Fotosammlung der Neuen Galerie erstmals im Überblick – ein pluralistischer Querschnitt wesentlicher Sammlungsbestände und künstlerischer Höhepunkte. Besucher: 3.460. 8. und 22. November 2000, Fotografie-Workshop für Schüler mit Dieter Tolerian. 9. November 2000, SPEZIALABEND MIT DEM FOTOKÜNSTLER KURT KAINDL. Der Salzburger Fotograf und Verleger Kurt Kaindl, der ein Buch über die weltberühmte, aus Graz stammende Fotografin Inge Morath veröffentlichte, erläuterte Werke der in den USA lebenden Foto-Essayistin. Abschließend wurde ein Filmporträt von Inge Morath gezeigt. 16. November 2000 SPEZIALABEND MIT FRANZ HUBMANN. Chance zur persönlichen Begegnung mit dem Doyen der österreichischen Fotografie, dem heute 85-jährigen Franz Hubmann. Prof. Hubmann präsentierte einige seiner berühmtesten Aufnahmen und sprach über deren Entstehungsgeschichte. Abschließend Filmporträt und Buchpräsentation. 26. November 2000 KULTURFRÜHSTÜCK – "FOTOGRAFIE HEUTE STELLENWERT DES MEDIUMS IN ÖSTERREICH" Prof. Peter Baum im Gespräch mit Mag. Carl Aigner (Direktor Kunsthalle Krems), Dr. Monika Faber (Chefkuratorin der Fotosammlung der Albertina), Prof. Erich Lessing (Fotograf).

23. November 2000 bis 14. Jänner 2001, **ERNST SKRICKA – ZEICHNUNGEN, GRAFIK, BIBLIOPHILES.** Die Ausstellung bot Zeichnungen, Druckgrafiken sowie Bücher dieses bekannten, 1946 in Wien geborenen Künstlers. 30. November 2000, SPEZIALABEND MIT GÜNTER SELICHAR. Der aus Oberösterreich stammende, in Wien lebende Foto- und Medienkünstler Günter Selichar, interpretierte eigene Arbeiten und diskutierte über neueste Entwicklungen und Möglichkeiten der Fotografie im Kontext zu aktuellen Medien. Im Anschluss wurde sein Video "Suchbilder" präsentiert.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2000 acht Ausstellungen, drei Kulturfrühstücks-Termine, eine Ferienaktion für Kinder (August/September), zwei Workshops für Schulklassen sowie viele, gut besuchte Sonderveranstaltungen und Führungen abgehalten.

Verleihungen

Jeweils ein Gemälde von Oskar Kokoschka, Lovis Corinth, Willy Eisenschitz und Alfred Wickenburg an die Galleria Civica di Modena, Ausstellung "Der bürgerliche Held" - 16. April bis 16. Juli 2000.
Ein Gemälde von Alfred Würl an die Galerie Maerz in Linz, Ausstellung "Werkretrospektive von Alfred Würl - early works 1960-1990" - 21. Juni bis 15. Juli 2000.
Sechs Gemälde von Fritz Fröhlich an das Nordico-Museum der Stadt Linz, Ausstellung "Fröhlich oder Die Kunst am Lande" - 20. April bis 18. Juni 2000.
Fünf Gemälde und zwölf Fotografien von Herbert Bayer an den Kulturverein Ortsentwicklung Haag, Schloss Starhemberg in Haag am Hausruck, Ausstellung "Herbert Bayer - Herkunft-Spuren" - 29. April bis 25. Juni 2000.
Ein Gemälde von Helene Funke an das Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck, Ausstellung in Rom für das österreichische Kulturinstitut im Chiostro del Bramante "Austria 1918-1938 ... wenn es um die Freiheit geht" - 12. September bis 26. Oktober 2000.
Eine Grafik von Arnulf Rainer an das Coninx Museum, Ausstellung "Beyond Borders" - 14. September 2000 bis 25. Februar 2001.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ein Gemälde von Anton Kolig an das Museum des Nötscher Kreises in Nötsch/Kärnten, Ausstellung "Anton Kolig 2000 - Der Künstler und sein Werk" - 15. September 2000 bis 16. März 2001.
Ein Gemälde von Max Weiler an das Oö. Landesmuseum, Ausstellung "Meilensteine-Oberösterreich" - 23. November 2000 bis 18. Februar 2001.
Fünf Gemälde von Gustav Klimt und ein Gemälde von Egon Schiele an die Österreichische Galerie Belvedere Wien, Ausstellung "Gustav Klimt und die Frauen" - 20. September 2000 bis 7. Jänner 2001.
42 Grafiken und Fotos von Herbert Bayer an die Österreichische Botschaft Preßburg, Ausstellung "Herbert Bayer 1900-1985 - 8. November bis 2. Dezember 2000.
Fünf Zeichnungen von Peter Kubovsky an das Museum Moderner Kunst in Passau, Ausstellung "Peter Kubovsky" - 15. September bis 26. November 2000.
Ein Aquarell von Herbert Bayer an das Museum Folkwang in Essen, Ausstellung "Bauhaus: Dessau-Chicago-New York" - 11. August 2000 bis 12. Jänner 2001.
Ein Gemälde von Max Pechstein an die Kunsthalle Bielefeld, Ausstellung "Die Badenden. Mensch und Natur im deutschen Expressionismus" - 3. September bis 19. November 2000.
Ein Gemälde von Jakob Gasteiger an die Stadtgemeinde Amstetten, Ausstellung "Blau-Farbe der Tiefe" - 8. September bis 26. Oktober 2000.
Eine Skulptur von Amadeo Gabino an das Ivam Centre Julio Gonzalez in Valencia, Spanien, Ausstellung "Retrospective Amadeo Gabino" - 8. Juni bis 3. September 2000.
Zwei Grafiken von Herbert Bayer an die Oö. Landesgalerie, Ausstellung "Herbert Bayer-Architektur, Skulptur, Landschaftsgestaltung" - 15. März bis 28. Mai 2000.
Jeweils ein Gemälde von Axel Leskoschek und Alfred Wickenburg an die Neue Galerie Graz, Ausstellung "Moderne in dunkler Zeit - Widerstand, Verfolgung und Exil bildender Künstlerinnen und Künstler in der Steiermark 1933-1948" - 23. September bis 19. November 2000.

Ankäufe

Im Jahr 2000 wurden von der Neuen Galerie 38 Gemälde, Skulpturen und Objekte und 213 Grafiken erworben (Stiftungen inkludiert).

Besucherzahlen 2000

14.540 Personen

Die Kunstbibliothek (Katalogsammlung) konnte auf insgesamt 32.000 Bände erhöht werden. Zu den Sonderausstellungen wurden jeweils Plakate, Folder sowie Kataloge gedruckt oder übernommen

Peter Baum

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Amt für Natur- und Umweltschutz

Amtsleiter: Mag. Dr. Walter Medinger; Sekretariat: Astrid Riegler (interimistisch bis 1. Juni 2000), Ingrid Kern (ab 2. Juni 2000); Sachverständigendienst: Ing. Manfred Erlmoser; Messtechnik: Dipl. Ing. Wilfried Hager; Großbetriebe: Dipl. Ing. Otto-Werner Schaubschläger (Dipl. Ing. Helga Fierlinger in Karenz); Sachbereich „Sonstige Umweltschutzangelegenheiten" Karl Bachlmayr; Naturkundliche Station: Dr. Friedrich Schwarz.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 29 (+2 Karenz) + 1 Lehrling

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Tätigkeiten des Amtes für Natur- und Umweltschutz deckten im Berichtszeitraum folgende Bereiche ab:
Luftreinhaltung
Lärmschutz
Bodenschutz
Abfallwirtschaft
Chemotechnik
Naturschutz
Umweltinformation
Förderung von Umweltschutzmaßnahmen

Einerseits erfolgte in diesen Sachgebieten Sachverständigentätigkeit, andererseits galt es, verschiedene Messungen zur Unterstützung der Sachverständigentätigkeit und notwendige Erhebungsaufgaben abzudecken. Neben der Besorgung allgemeiner Umweltschutzangelegenheiten waren auch noch Subventionsverfahren nach den „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz" durchzuführen.
Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kam der Bearbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine ganz besondere Bedeutung für den Umweltschutz zu. Die meisten der zu bearbeitenden Fälle gewerbebehördliche Verfahren betrafen. Immer häufiger und wichtiger werden Beschwerdefälle, die sich auf Lärmprobleme (baulicher Schallschutz bei Sanierung von Altbauwohnungen) beziehen.
Durch Änderungen im Wasserrecht werden die Bezirksverwaltungsbehörden vermehrt mit Sachverständigenaufgaben betraut werden. Diese Sachverständigentätigkeit soll künftighin innerhalb des Magistrates Linz vom Amt für Natur- und Umweltschutz wahrgenommen werden. Im Jahr 2000 wurden jedoch noch keine Kompetenzen zwischen den einzelnen Ämtern festgelegt.
Einen wichtigen Bereich nahm im Amt für Natur- und Umweltschutz im Jahr 2000 wiederum die Erstellung von Publikationen ein, allen voran die Zeitschrift ÖKO.L und das

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Naturkundliche Jahrbuch, aber auch sonstige Publikationen von allgemeinem Interesse aus den Bereichen des technischen Umweltschutzes.

Schwerpunkte

Schwerpunktmäßig waren im Amt für Natur- und Umweltschutz im Jahr 2000 folgende Arbeiten zu erledigen: Gewerbebehördliche Verfahren, Verfahren nach dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen, Bauverfahren, Verfahren nach dem Oö. Raumordnungsgesetz und nach dem Oö. Veranstaltungsgesetz, Bodenuntersuchungen, Immissions- und Emissionsmessungen, Naturschutzrechtliche Stellungnahmen, Erhebungen und Kartierungen von Flora, Fauna und Biotopen.

In Naturschutzangelegenheiten dienen die Stellungnahmen der Sachverständigen hauptsächlich dazu, den Einfluss von Bauprojekten auf die Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten bzw. bestehende für die Natur ungünstige Situationen wieder zu bereinigen (z. B. Renaturierungen von Fließgewässern, Schaffung von Biotopen und Biotopverbunden).

Leistungsumfang

Luftsituation

Entwicklung der Luftsituation

Auf Grund der erfolgten Umsetzung der drei Maßnahmenpakete im Bereich der Großindustrie und der Fernheizkraftwerke, wodurch eine mehr als 75-prozentige Schadstoffreduktion erreicht werden konnte, der ständigen Sanierung weiterer Emittenten in der Großindustrie, der Umstellung des Hausbrandes auf Erdgas und Fernwärme, der Verbesserungen bei Klein- und Mittelbetrieben wurde seit 1984 eine drastische Verbesserung der Luftsituation erreicht.
Es muss allerdings hervorgehoben werden, dass sich in den letzten Jahren die Luftsituation nicht mehr verbessert hat, da es auch emissionsseitig zu keinen nennenswerten Schadstoffreduktionen gekommen ist.

Linzer Umwelt im Internet

Unter der Adresse „www.linz.at" konnten sich Interessierte im Jahr 2000 über aktuelle Umweltthemen informieren. Es wurden Informationen, die den Umweltbereich allgemein und den Linzer Umweltbereich im Besonderen betreffen, zur Verfügung gestellt. Die Umweltseiten gehören neben den Kulturseiten zu den von Internet-Surfern am häufigsten aufgesuchten Seiten bei „Digital City Linz - DCL". Im Jahr 2000 wurden etwa 90.000 Zugriffe auf die Umweltseiten gezählt. Leider konnte im Jahr 2000 die aufgrund des Jahrtausendwechsels stillgelegte aktuelle Luftgüteinformation noch nicht wieder in Gang gebracht werden. Eine neue EDV-Entwicklung ist dazu notwendig, die erst im Jahr 2001 zur Verfügung stehen wird.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Städtevergleich

Seit dem Jahr 1991 führt die Stadt Linz einen Städtevergleich durch, im Rahmen dessen die Luftsituation im Bereich der Stadt Linz mit jener anderer Städte (größere Landeshauptstädte in Österreich, Industrieregionen, andere Städte in Europa) verglichen wird. Dabei wird von den einzelnen Messnetzbetreibern eine Reihe von Daten über die dortige Luftsituation erfragt und diese dann miteinander verglichen.

Im Diagramm sind die Jahresmittelwerte aller Messstationen eines Messgebietes aufgetragen. Beim Vergleich der wichtigsten Luftschadstoffe SO_2, NO_2 und Staub fällt auf, dass Linz das erste Mal seit Durchführung des Städtevergleichs auf Platz 2 gerutscht ist. (Vergleichsstand: 1999, die Werte des Jahres 2000 waren zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht verfügbar):

Luftgütevergleich österreichischer Großstädte
Jahresmittelwert 1999
(Gebietsmittel)

Rang	Belastungsgebiet	SO2 µg/m³	NO2 µg/m³	Staub µg/m³	Gesamt µg/m³
1	St.Pölten	8	26	26	60
2	Linz	6	31	30,6	67,6
3	Wien	7	30	36	73
4	Graz	7,7	30,7	39,8	78,2
5	Salzburg	6	37,7	35	78,7
6	Innsbruck	10	39,5	30	79,5
7	Klagenfurt	12	35	45	92

Sachverständigendienst

Tagesdienst

Das Amt für Natur- und Umweltschutz ist für Beschwerden nicht nur während der Magistratsdienstzeit (DW 2700), sondern darüber hinaus auch über das „Grüne Telefon" (7070/2128) erreichbar.

Aktenkundige Beschwerden des Jahres 2000:

		Anzahl der Beschwerden und deren zeitliches Auftreten im Jahr 2000		
Beschwerdeanlass	Untergruppe	Gesamt	Innerhalb der Dienstzeit	Außerhalb d. Dienstzeit
Luft	Geruch	43	36	7
	Staub/Ruß	8	8	0
	Verbrennungen im Freien	8	5	3
	Feuerstätten	7	6	1

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Lärm	-	54	27	27
Abfall	-	20	19	1
Boden/Wasser	-	14	13	1
Anfragen und sonstige Beschwerden		42	39	3
Summe der Anfragen und Beschwerden		196	153	43

"Umweltmedizinische Beratungsstelle"

Seit 1. Oktober 1997 steht den Linzer Bürgern eine neue Dienststelle zur Verfügung. Die Bevölkerung kann jeweils Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 12.00 Uhr Fragen zum Thema "Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse" über die Telefonnummer 7070/2607 stellen. Federführend für die "Umweltmedizinische Beratungsstelle" ist das Gesundheitsamt. Die Abteilung Messtechnik des Amtes für Natur- und Umweltschutz führte im Jahr 2000 in neun Fällen Schadstoffmessungen in Wohnräumen durch.

Veranstaltungswesen - Laute Musikdarbietungen

Zum Schutz des Publikums werden in jenen Verfahren, in denen die Stadt Linz für die Genehmigung der Musikveranstaltung zuständig ist, folgende Lärmgrenzwerte im Zuhörerbereich vorgeschrieben (fachliche Grundlage dafür ist eine Schweizer Richtlinie):

93 dB – als energieäquivalenter Dauerschallpegel über den Veranstaltungszeitraum.
100 dB – als energieäquivalenter Dauerschallpegel, wenn sonst der Charakter der Veranstaltung darunter leidet und wenn gleichzeitig Gehörschutz angeboten wird.

Im Jahr 2000 wurden dem Amt für Natur- und Umweltschutz keine Fälle von Gehörschädigungen bei Linzer Veranstaltungen bekannt.

Gastgewerbebetriebe

Im gewerbebehördlichen Verfahren sind besonders die Gastgewerbebetriebe problematisch, da immer wieder unbefugte Eingriffe an den durch die Behörde lärmreduzierten und plombierten Musikanlagen vorgenommen werden. Dies führt zu häufigen Außendiensten und Überstundenleistungen auch zur Nachtzeit.

Textilreinigungen

Im Jahr 2000 lag die Anzahl der Chemischreinigungen, die mit Perchlorethylen betrieben werden bei 13. Darüber hinaus werden nunmehr zwei Reinigungen mit Kohlenwasserstoff-Lösungsmittel (solche Anlagen fallen nicht unter die CKW-Anlagen-Verordnung 1994) betrieben.
Am 1. Juni 1999 ist die Frist für bereits bestehende Chemisch-Reinigungsanlagen zur Entsprechung der CKW-Anlagen-Verordnung 1994 abgelaufen. Insgesamt sechs Betreiber

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
haben in diesem Zusammenhang um eine Fristerstreckung zur Erfüllung der Verordnung – laut § 82 Abs. 5 – angesucht. Seitens des Amtes für Natur- und Umweltschutz erfolgte in jedem dieser Fälle eine entsprechende Prüfung und Gutachtenerstellung.
Weiteres Augenmerk wurde auf die Fortführung laufender Bodenluftsanierungen gelegt.

Lackieranlagen

Auf Grund der Lackieranlagenverordnung müssten Lackieranlagen, in denen jährlich mehr als 5000 kg Lösemittel eingesetzt werden, spätestens mit 31. Dezember 1998 mit einer Abluftreinigungsanlage ausgestattet gewesen sein.
Die in Frage kommenden Betriebe mit großen Lackieranlagen wurden daher im Jahr 1998 und 1999 einer umweltpolizeilichen Überprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass nur ein geringer Teil der Anlagen mit entsprechenden Abluftreinigungsanlagen ausgestattet ist.
Projekte zur Abluftreinigung waren häufig in Ausarbeitung.
Die strenge gesetzliche Vorgabe nach Abluftreinigungsanlagen wurde durch einen Erlass des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten aufgeweicht, in dem Fristerstreckungen vorgesehen sind. Auf Grund dieses Erlasses gibt es die Möglichkeit, Fristerstreckungen zu gewähren. Bisher entspricht erst eine Linzer Lackieranlage durch den nachträglichen Einbau einer Abluftreinigungsanlage der Lackieranlagenverordnung. Bei drei weiteren größeren Anlagen wurden von der Behörde Fristerstreckungen bis zumindest April 2001 gewährt.

Dampfkesselanlagen

Bei Dampfkesselanlagen beziehen sich die behördlichen Überwachungen hauptsächlich auf folgende Bereiche: Emissionserklärungen, Restnutzungsdauer von 5.000 Vollaststunden für Reservekessel ab 1. Jänner 1992, Durchführung der Sanierungsmaßnahmen, Besichtigungsbefunde, Emissionsmessungen.

Fernheizkraftwerk Süd

Seit Anfang November 1997 ist die dritte Gasturbine in Betrieb. Das Verfahren zur Genehmigung des Abhitzekessels für die dritte Gasturbine wurde 1998 abgeschlossen, der Bau des Abhitzekessels sollte 1999 erfolgen, die offizielle Inbetriebnahme erfolgte Ende 2000. Der Bescheid über die Genehmigung des 3. Abhitzekessels wurde jedoch vom Amt der oö Landesregierung, Umweltrechtsabteilung, behoben, da eine Umweltverträglichkeitsprüfung für notwendig gehalten wird. Die endgültige Entscheidung über ein derartiges Verfahren hat sich durch das Inkrafttreten des neuen UVP-Gesetzes erübrigt.

Fernheizkraftwerk (FHKW) Mitte

Es wurden Pläne für den Ausbau und die Modernisierung des FHKW Mitte vorgelegt. Wie beim FHKW Süd sollen in Zukunft erdgasbefeuerte Gas- und Dampfturbinen mit

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

nachgeschalteten Abhitzekesseln und Entnahme-/Kondensationsturbinen zum Einsatz kommen. Über diese Änderung ist ein UVP-Verfahren anhängig.

Projekt "Abfallwirtschaft 2005"

Bedingt durch Wasserrechtsgesetz und Deponieverordnung ist ab dem 1. Jänner 2004 die bisherige Abfallablagerung ohne Vorbehandlung nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt darf nur mehr Abfall mit einem Gesamt-Kohlenstoffgehalt unter fünf Prozent oder mit einem oberen Heizwert von weniger als 6000 kJ/kg (bezogen auf trockenen Abfall) abgelagert werden.

Bei der Bürgerbeiratssitzung vom 7. November 2000 wurde von der SBL das Projekt der künftigen Linzer Abfallbehandlung vorgestellt. Das Projekt sieht folgendes vor: Errichtung einer MBA Anlage (mechanisch biologische Restabfallbehandlung) auf dem Gelände der Linzer Kompostieranlage. Die Restabfallbehandlung besteht im Wesentlichen aus: Aussortierung der brennbaren Fraktion für die Wirbelschichtverbrennung in Lenzing. Intensivrotte des übrigen Materials in belüfteten Containern (Tunnelrotte). Nachrotte und Ablagerung auf der Deponie in Asten. Umbau der Kompostieranlage (Behandlung der "Grüne Tonne" und des Grünschnittes). Der Frischkompost soll landwirtschaftlichen Betrieben zur weiteren Verarbeitung und Verwendung übergeben werden.

	Kompostierung ("Grüne Tonne")			**Restabfallbehandlung MBA**		
Abfallmengen	14.000 t/Jahr			85.000 t/Jahr		
Verfahren	Tunnelrotte (8 Tunnel)			Tunnelrotte (16+6 Tunnel)		
Dauer	2-3 Wochen			4 Wochen		
Abgasreinigung	Biofilter			Wäscher und Biofilter		
Abluftmenge	20.000 m³/h			99.000 m³/h		
Rottegrad	2-3 *)			4 *) nach der Hauptrotte (lediglich Orientierungswert, andere Parameter eignen sich besser zur Beschreibung)		
Produkte in t/Jahr und % der Abfallmenge	Kompost:	7.710	(55%)	Thermische Fraktion:	32.600	(38%)
	Metalle:	140	(1%)	Deponiematerial:	36.000	(42%)
	Störstoffe:	980	(7%)	Metalle:	3.500	(4%)
	Rotteverlust:	5.170	(37%)	Störstoffe:	1.000	(1%)
				Rotteverlust:	11.500	(14%)

*) Rottegrad: Kann aus der Selbsterwärmung einer Probe bestimmt werden (Temperaturmaximum im Selbsterhitzungsversuch); Rottegrad 1: 60-70 °C, Rottegrad 2: 50-60 °C; Rottegrad 3: 40-50 °C, Rottegrad 4: 30 - 40 °C, Rottegrad 5: 20-30 °C

Giftbezugsbewilligungen

Im Jahr 2000 wurden 24 Gutachten in Giftbezugsbewilligungsverfahren erstellt. Darunter waren 23 Giftbezugslizenzen (berechtigen zum mehrmaligen Bezug einer unbestimmten Menge eines oder mehrerer Gifte) und ein Giftbezugsschein (berechtigt zum einmaligen Bezug einer bestimmten Menge eines oder mehrerer Gifte).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Lärmkataster für Linz und Umgebung

Auf der Grundlage des Linzer Lärmkatasters wurde der Bericht zur Lärmsanierung mit Prioritätenreihung unter Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte weitergeführt. Für einzelne Lärmsanierungsmaßnahmen an Linzer Straßen wurden gemeinsam mit dem Amt der oö. Landesregierung Projekte ausgearbeitet, die im Jahr 2001 umgesetzt werden sollen.

Lärmschutz an Eisenbahnstrecken – Bahnlärmsanierung

Im Juni 1999 wurde mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich die Kostenbeteiligung des Landes in der Höhe von 25 Prozent der gesamten Bahnlärmsanierungskosten sichergestellt. Im Jahr 2000 wurden die Lärmschutzwände im Bereich Unionstraße/Gaumberg/Keferfeld errichtet. Der Bereich Pichling wird erst nach dem vierspurigen Ausbau der Westbahnstrecke (Hochleistungsstrecke) mit Lärmschutzwänden ausgestattet.

Projekt Bindermichl

Das Projekt sieht die Absenkung und Überdeckung der Stadtautobahn zwischen der Sportanlage Lißfeld und Hanuschstraße vor. Weiters sollen spezielle Hochbaumaßnahmen im Bereich des Hummelhofknotens sowie eine Einhausung der A7 im Bereich des Wagner-Jauregg-Krankenhauses Abhilfe vom Lärm schaffen. Die Planung läuft derzeit unter jeweils 50-prozentiger Kostenbeteiligung zwischen Land Oberösterreich und der Stadt Linz. Mit der Baureifmachung ist Ende 2002 zu rechnen. Durch das Projekt soll der Lärmpegel von derzeit rund 76 Dezibel um 20 Dezibel vermindert werden. Für das subjektive Lärmempfinden bedeutet das eine Reduktion der Störgeräusche um 75 Prozent.

Künftige europäische Lärmschutzpolitik

Die seitens der EU zu erwartenden Richtlinien hinsichtlich des Lärmschutzes lassen bei konsequenter Weiterverfolgung der in Linz bereits fertiggestellten oder in Angriff genommen Maßnahmen (Lärmkataster, Bahnlärmsanierung) und üblichen Vorgangsweisen in Raumordnungsfragen kaum Probleme oder zusätzlichen Aufwand erwarten.

Arbeitsgruppen und Fachgremien

Die Arbeitsgruppe des Umweltbundesamtes erarbeitete im Jahr 1999 eine Richtlinie zur einheitlichen Behandlung und Beurteilung von lärmtechnischen Problemen im Zusammenhang mit Veranstaltungen (Pop- und Rockkonzerten) sowie ein vereinfachtes Verfahren zur Begrenzung und Einstellung von Musikanlagen in Gastgewerbebetrieben. Dieser Bericht wurde im Jahr 2000 veröffentlicht und ist im Verfahren zur Genehmigung von Veranstaltungen zwingend umzusetzen. Weiters werden in dieser Arbeitsgruppe Qualitätsaspekte in der Akustik behandelt.
Da die EU-VOC-Richtlinie (Beschränkung von Emissionen flüchtiger organischer Substanzen z.B. Lacklösungsmittel) 2001 in österreichisches Recht umgesetzt werden

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

muss, hat sich eine Arbeitsgruppe aus Umwelt-Amtssachverständigen aus ganz Österreich gebildet (IMPEL), in der auch das Amt für Natur- und Umweltschutz vertreten ist.

Großbetriebe

Behördenverfahren

Im Berichtszeitraum wurden die Sachverständigen der Abteilung Großbetriebe mit insgesamt 258 Geschäftsfällen befasst, davon drei Erledigungen im Rahmen der Prüfung von Sicherheitsanalysen, einer Stellungnahme zu Gesetzesentwürfen, elf Erledigungen im Rahmen von Beschwerden und 24 umweltschutztechnischen Gutachten in Genehmigungsverfahren (bau- und gewerbebehördliche bzw. wasserrechtliche Genehmigungs- und Überprüfungsverhandlungen), wobei insgesamt 53 Auflagen formuliert worden sind. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 62 Vorprüfungsverfahren bearbeitet.

Großverfahren

Darunter fielen die folgenden Großprojekte bzw. Anlagenkomplexe:
Bei der DSM Fine Chemicals Austria: Seitens der DFCA wurde der Umbau/Änderung einzelner Betriebsanlagen, wie Bau 506, Bau 430 und Bau 52 zu Mehrzweck- oder Mehrprodukteanlagen fortgesetzt. Der Anbau im Bau 700, das so genannte Debottlenecking, eine Mehrprodukteanlage, wurde im Jahr 2000 verhandelt.
Mitte des Jahres 2000 wurden die beiden Mehrproduktanlagen/Mehrzweckanlagen, Bau 52 und Bau 430 einer gewerbebehördlichen Überprüfung nach § 338 GewO unterzogen.
Für eine sichere und umweltgerechte Lagerung von Chlor und Brom in Transportbehältern zur Produktion von Chlor- und Brom-Succinimiden im Bau 430 der DFCA wurde ein Projekt zur Errichtung eines Lagerbereiches eingereicht und in diversen technischen Vorbesprechungen abgeklärt. Die Realisation ist für Mitte 2001 geplant.
Im Bau 430 wurde die Chlor- und Bromdosierung dem letzten Stand der Sicherheits- und Umwelttechnik entsprechend, durch Installation einer Chlorverdampfung und eines Sicherheitswäschers erneuert. Die Feuertaufe hatte der Sicherheitswäscher bereits Ende 2000 bestanden, als bei einer Betriebsstörung die ausgetretene Chlorgasmenge gering gehalten werden konnte.

Bei der Linde GmbH
Die Errichtung und der Betrieb einer neuen Luftzerlegungsanlage wurde im Berichtsjahr eingereicht und verhandelt.

Bei der AGROLINZ Melamin GmbH:
Bau 436, 5. Melamin-Anlage. Die 1998 genehmigte Anlage wird in einigen Punkten abgeändert, da sich im Zuge der Bestellungen und der Errichtung die Notwendigkeit diverser technischer Änderungen herausgestellt hat. Die Melamin-Anlage 5 ging im Jahr 2000 wie geplant in Betrieb. Ab Mitte des zweiten Halbjahres wurde der Vollbetrieb aufgenommen.
Die Optimierung der Düngemittelproduktion in den Bauten 626 – 629 wurde fortgesetzt. Der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen ist für 2001/2002 geplant.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Für den Ammoniaktank, Bau 218, wurde gegen Ende des Jahres 2000 ein Sanierungskonzept, welches entsprechend den Forderungen der Gewerbebehörde einen wirksamen Schutz gegen Trümmerwurf gewährleisten soll und im Wesentlichen in der Errichtung eines dritten Containments für den Tank besteht, durch die Projektgruppe Anlagensicherheit grundsätzlich positiv beurteilt. Die technische Realisation soll Mitte 2001 seitens der Agrolinz erfolgen.
Durch die Agrolinz wurden die im Jahr 1999 begonnenen Bemühungen zur Errichtung eines Kompetenzzentrums „Holz" insofern vorangetrieben, als die Errichtung eines Forschungsextruders Bau 512 im Berichtsjahr eingereicht und verhandelt wurde.

Bei der VA-Stahl Linz GmbH (VASL)
Eine neuer Kraftwerksblock (Block 03) wurde durch die VASL im Berichtsjahr eingereicht und durch die Gewerbebehörde der vorzeitige Baubeginn bereits verhandelt.
Der Umbau der Nichteisenmetallgießerei in der VASL wurde eingereicht und verhandelt.
Die Errichtung einer Feuerverzinkungsanlage wurde Ende 2000 eingereicht und die Einzelfallprüfung durch das Land Oberösterreich betreffend ein mögliches UVP-Verfahren begonnen.

Außerbetriebnahmen

Die Stilllegung der Kessel 2 und 3 der Sammelschienenanlage mit Dezember 1999 ist auf Grund des gestiegenen Energieverbrauches der VASL nicht erfolgt. In diesem Zusammenhang wurde der Bau einer neuen Kesselanlage (Block 03) im Kraftwerk der VASL eingereicht und der vorzeitige Baubeginn bereits gewerbebehördlich genehmigt.
Im vierten Quartal des Jahres 2000 wurde durch die VASL der Umbau der Koksfüllwägen und anderer diverser Umbauten an den Koksofenbatterien begonnen. Die Sanierungsmaßnahmen werden bis Mai 2001 andauern. Zwischenzeitlich ist durch den Einsatz des Reserve-Koksfüllwagens mit erhöhten Emissionen zu rechnen, die insgesamt aber durch die Adaptierungen/Verbesserungen wieder kompensiert werden können.
Auflassung der Teerdestillation und im Bereich der Kokerei die Auflassung von Kohleturm 1, Sieberei, Kamin 2 und diverser Förderbänder.

Projektgruppenarbeit

Im Berichtsjahr 2000 wurden eingehende Fortschreibungen bereits bestehender Sicherheitsanalysen geprüft.
Im Berichtsjahr hat sich eine markante Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben. Mit der Gewerberechtsnovelle August 2000 erfolgte die Umsetzung der Seveso-II-Richtlinie und der IPPC-Richtlinie in nationales Recht. Damit wurde die Störfallverordnung außer Kraft gesetzt.
Entsprechend den Verpflichtungen nach der Seveso-II-Richtlinie, in den gefahrengeneigten Betrieben regelmäßig wiederkehrende Inspektionen durchzuführen, wurde durch die Projektgruppe Anlagensicherheit ein Inspektionsprogramm für 2001 (insgesamt 19 Inspektionen auf das gesamte Jahr verteilt) erarbeitet und beschlossen.
Gleichzeitig wurden die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Übernahme von wasserrechtlichen Beurteilungen im Rahmen der Wasserrechtsverfahren durch das Amt für

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Natur- und Umweltschutz weiter vorangetrieben. Für das Jahr 2001 stehen ca. 14 Wasserrechtsverfahren zur Abwicklung an.
Im Berichtsjahr wurde das erste IPPC-Verfahren (Block 03 der Kraftwerkes der VASL) als konkretes Projekt begonnen. Ein weiteres IPPC-Verfahren wurde im Berichtsjahr eingereicht, die Errichtung einer dritten Feuerverzinkungsanlage in der VASL.

Sanierung der sichtbaren Emissionen aus dem Stahlwerk ("rote Wolken")

Im Zuge eines Großverfahrens zur „Optimierung Flüssigphase" wurde 1998 die Genehmigung zur Errichtung einer weiteren Filteranlage beim Stahlwerk LD3 erteilt. Durch die Verdoppelung der Absaugleistung der Filteranlagen hätten die bisher immer wieder auftretenden und seit 1997 wieder zunehmenden sichtbaren Emissionen aus dem Stahlwerk ca. ab Anfang 2000 der Vergangenheit angehören sollen.
Diese optimistische Einschätzung konnte nicht erfüllt werden.
Auf Grund technischer Probleme bei der vollständigen Erfassung der Emissionen kommt es immer noch zu sichtbaren Emissionen. Im Zuge der für 2000 geplanten Kontrolle der Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen des Projektes „Optimierung Flüssigphase" wurde mit den Betreibern die Prüfung verschiedener zusätzlicher technischer Maßnahmen vereinbart, um den gewünschten Erfolg sicherzustellen.

Geruchsproblematik

Im Berichtsjahr 2000 war insgesamt ein deutlicher Anstieg an Geruchsbeschwerden – vor allem bei Inversionswetterlagen - zu verzeichnen. Die dem Amt für Natur- und Umweltschutz gemeldeten Geruchsbelästigungen können zum überwiegenden Teil der Stoffgruppe der Amine („Fischgeruch"), die in überaus geringer Konzentration wahrgenommen werden können, zugeordnet werden.
Als potentielle Verursacher sind in erster Linie die DFCA und die Fa. Nufarm anzusehen.
Dem Anstieg der Geruchsbeschwerden Rechnung tragend, wird im Jahr 2001 ein Schwerpunkt die Verfolgung und Reduktion von Gerüchen sein.

Emissionsüberwachung

Im Berichtszeitraum wurden von den folgenden Anlagen der Linzer Großbetriebe sowie der ESG kontinuierlich Halbstundenmittelwerte von Abgas-Schadstoffkonzentrationen on-line an das Amt für Natur- und Umweltschutz übertragen:

VOEST-Alpine:
Kraftwerk:
Gas- und Dampfturbinenanlage (=Block 01); die Blöcke 04, 05 und 06; Sammelschienenanlage (Kessel 2 und 3); Kraftwerk gesamt.
Kokerei: Koksgasentschwefelung, Schwefelsäureanlage
Warmwalzwerk: Stoßöfen 6 und 7.
Sinteranlage: Sinterband 5

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Agrolinz Melamin GmbH:
Salpetersäureproduktion: Linien E und F

ESG:
Fernheizkraftwerk Mitte. Fernheizkraftwerk Süd.

Emissionsbilanzen

Auch für das Jahr 1999 (das sind die am aktuellsten verfügbaren Daten) wurde wieder eine detaillierte Emissionsbilanz für den Linzer Raum hinsichtlich der Komponenten SO_2, $NO_{x(2)}$, Staub, CO_2, CO, H_2O, HF, H_2S, NH_3, Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe (C_nH_m) sowie (F)CKW und CH_4 erstellt.

Im Vergleich zu 1998 waren bei den Hauptschadstoffen Staub, $NO_{x(2)}$ und SO_2 erfreulicherweise jeweils Abnahmen der Jahresfrachten festzustellen. Beim klassischen Treibhausgas CO_2 ist eine - VOEST-ALPINE- bedingte - Zunahme der Jahresemissionen verglichen mit 1998 zu verzeichnen, insbesondere bei den Anlagen Kraftwerk, Kokerei und den Gebläsezentralen. Die Abnahmen bei den Hauptschadstoffen sind allesamt im Wesentlichen auch auf den Emittenten VOEST-ALPINE (Kraftwerk, Kokerei, Sinteranlage) zurückzuführen, während beim Chemiepark Linz bei Staub und $NO_{x(2)}$ für 1999 sogar leichte Emissionszunahmen zu verbuchen sind.

Grundsatzaufgaben

Produkteinführung

Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Produkteinführung im Magistrat Linz der Sachbereich Grundsatzaufgaben des Amtes für Natur- und Umweltschutz als Produkt „Klimaschutz und Grundsatzaufgaben" mit folgenden Einzelleistungen definiert: Dokumentation/Bilanzierung von Umweltschutzmaßnahmen; Lärmminderung; Mobilitätsberatung; Vertretung der Stadt in Umweltschutzbündnissen; Klimaschutz und Nachhaltige Stadtentwicklung.

Umweltbericht 2000, 45 Klima(+-) Punkte für Linz

Im Berichtsjahr wurde unter der Federführung des Amtes für Natur- und Umweltschutz und unter Beteiligung der Dienststellen Amt für Technik, Planungsamt, Bauamt, Gesundheitsamt, Baudirektion/SolarCity Pichling, SBL, Amt für Presse und Information und Tiefbauamt der Umweltbericht 2000 erstellt, der die Umweltaktivitäten der Stadt Linz - mit besonderem Schwerpunkt der nachhaltigen Stadtentwicklung - seit 1997 zusammenfasst.
Außerdem wurden die wesentlichsten Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Linz der letzten 20 Jahren zusammengefasst. Die Palette reicht von Energiespar- und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen über Maßnahmen zum Beschaffungswesen und zur Öffentlichkeitsarbeit bis zu „Klimabündnis"- Projektpartnerschaftsunterstützungen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Institutionalisierung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsgrundsätze im Linzer Magistrat

Es wurde vereinbart, unter Vorsitz von Frau Stadtrat Dr. Dolezal einen Arbeitskreis zur Entwicklung von Nachhaltigkeits-Zielen samt dazugehörigen Maßnahmen und Fristen einzurichten. Dieser Arbeitskreis wird zur Behandlung der einzelnen Nachhaltigkeitsthemen in Arbeitsgruppen gegliedert, die jeweils für die Bearbeitung ausgewählter Nachhaltigkeitsziele zuständig sind.
Weiters werden ab 2001 einzelne Bauvorhaben sowie Projekte, die im Gestaltungsbeirat behandelt werden, aber auch Erstellungen oder Änderungen von Bebauungsgrundlagen (Bebauungspläne, Flächenwidmungspläne) im Rahmen eines so genannten „Nachhaltigkeits-Screening" vorbegutachtet werden. In die Vorbegutachtung sind jedenfalls die Dienststellen Bauamt, Planungsamt und Amt für Natur- und Umweltschutz eingebunden. Bei Bedarf können weitere Dienststellen hinzugezogen werden.

Pilotprojekt „Mobilitätsberatung in Linzer Betrieben"

Vom Mobilitätsberaterteam der Stadt Linz wurden im Jahr 2000 fünf Linzer Betriebe mit jeweils über 50 Mitarbeitern ausgewählt. Es ist vorgesehen, dass pro Unternehmen je maximal 50 Mitarbeiter so genannte „Job-Tickets" (ESG-Monatskarten zum Preis von je 380,- Schilling) für eine maximale zweimonatige Testphase als Subvention erhalten.

Konferenzen und Arbeitsgruppen

Die dritte Europäische Konferenz zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden im Februar 2000 in Hannover bildete eine Nachfolgeveranstaltung der Nachhaltigkeitskonferenzen von Aalborg (1994) sowie von Lissabon (1996). Im Mittelpunkt stand die Erörterung von Strategien einer zukünftigen nachhaltigen Stadtentwicklung mit folgenden Schwerpunkten: Erhaltung der gewachsenen Stadtstrukturen; Soziale Integration statt Spaltung; Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs in den Städten; Optimierung des Ressourcenverbrauchs sowie Forcierung der Bürgerbeteiligung.

Die Arbeitsgruppe „Sonstige Treibhausgase" im Rahmen des Kyoto-Forums des Umweltministeriums arbeitete Vorschläge zur Reduktion der Emissionen der Gase SF_6, HFKW sowie PFKW aus. Die Maßnahmenvorschläge betreffen schwerpunktmäßig das Bauwesen, das Beschaffungswesen, den Bereich Kühlgeräte und Kälteanlagen sowie die Bereiche Hochspannungsanlagen und Löschgase ebenso wie die Industrie. Für die Gemeinden und Städte ist der Verzicht insbesondere auf HFKW- und SF_6-hältige Produkte, Geräte und Anlagen im Rahmen des kommunalen Beschaffungswesens von Bedeutung ebenso wie der Verzicht auf SF_6 als Füllgas für Schallschutzfenster. Auch im Bauwesen soll vor allem auf HFKW- und SF_6-hältige Produkte, wie z.B. Montageschäume und Dämmstoffplatten verzichtet werden. Alternativprodukte wurden diskutiert.
Das Maßnahmenpaket ist als Teilbereich in die Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Zieles aufgenommen worden.

Auf der Klimaschutztagung „Auf KLIMASCHUTZ bauen – Bauen mit ZUKUNFT" im November 2000 im Alten Rathaus der Stadt Linz bildete der Schwerpunkte dieser Tagung

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
das Thema ökologisches Bauen und neue Möglichkeiten zur energietechnischen und ökologischen Gebäudeoptimierung.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde die Arbeit im Arbeitsausschuss „Öko-Audit" der Fachgruppe betrieblicher Umweltschutz des österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) im Sinne des Public Private Partnership-Konzeptes fortgesetzt. Schwerpunkte der Arbeit bildeten die Erstellung eines Merkblattes zum Thema „Steigerung der Ressourcenproduktivität" sowie die Ausarbeitung eines Fragebogens „Standortmanagement", welcher Unternehmen bei geplanten Ansiedlungen in Kommunen behilflich sein und gleichzeitig Firmenstandorte attraktiv machen soll.

Fair gehandelte Produkte

Linz ist seit 1991 „Klimabündnis"-Mitgliedskommune, und diese Mitgliedschaft umfasst auch eine Projektpartnerschaft mit indigenen Völkern in Brasilien. Im Rahmen dieser Projektpartnerschaft ist die Verwendung von Erzeugnissen aus partnerschaftlichem Handel – so genannten fair gehandelten Produkten – von besonderer Bedeutung: Diese Produkte, insbesondere Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade sind nicht nur qualitativ hochwertiger, sie sollen den Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeitern in den Ländern des Südens auch ein menschenwürdiges Einkommen ermöglichen und die Umweltbedingungen in diesen Ländern berücksichtigen. Diese Produkte sind mit einem speziellen Gütesigel versehen. Die Dienststellen des Magistrats wurden eingeladen, bei der Beschaffung von in Betracht kommenden Lebensmitteln und Getränken auf fair gehandelte Produkte zu achten.

Studie über Einsatzmöglichkeiten der Brennstoffzelle in der Stadt Linz

Unter der Federführung der SBL wurden im Rahmen einer Studie die Einsatzmöglichkeiten von Brennstoffzellen in Haushalten und beim Verkehr sowie das damit verbundene Potential zur Senkung der Schadstoffemissionen untersucht. Durch den Einsatz von Brennstoffzellen in erdgasversorgten Haushalten im Linzer Stadtgebiet kann es hinsichtlich der Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser beim CO_2 zu einer Emissionsreduktion um bis zu 38 Prozent kommen, bei Stickoxiden $NO_{x(2)}$ sogar um bis zu 79 Prozent.
Im Bereich Verkehr würde sich beim Einsatz von Brennstoffzellen für alle in Linz zugelassenen PKWs und Schwernutzfahrzeuge laut dieser Studie eine Verbesserung der Emissionen bei CO um fast 100 Prozent, bei Stickoxiden um 93 Prozent und bei CO_2 um 57 Prozent ergeben.

Naturschutz

Personal und Organisation

Derzeit verfügt die Naturkundliche Station über einen Personalstand von fünf Vollzeitmitarbeitern im Fachbereich und einer Teilzeit-Honorarkraft für die Verwaltung der Zeitschrift ÖKO.L und des Schriftentausches. Eine Teilzeit-Sekretärin, welche personell der Kanzlei zugeordnet ist, nimmt schwerpunktmäßig Tätigkeiten der Naturkundlichen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Station wahr. Im Rahmen von Ferialpraktika wurden zwei Studenten betreut und einem ehemaligen Mittelschullehrer ein einmonatiges Arbeitstraining (ATZ, ProMente) ermöglicht.
Im Rahmen der Organisationsentwicklung war die Naturkundliche Station in das Qualitätsmanagement des Amtes für Natur- und Umweltschutz eingebunden. Im Rahmen der Produktbeschreibung wurde das Produkt „Naturschutz und Stadtökologie" ausgearbeitet.

Grundlagenforschung

„Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer" ist eines der Ziele hinsichtlich der vom Linzer Gemeinderat beschlossenen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Unabdingbare Voraussetzung ist, zu wissen, was an Naturreichtümern vorhanden ist, weshalb laufende Untersuchungen des Linzer Naturhaushaltes einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des Amtes darstellen. Dabei geht es darum, das Artenspektrum Pflanzen- und Tierwelt quantitativ und qualitativ zu erfassen, womit Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen abgeleitet werden können.
Hiezu sind mehrjährige Zählprogramme und Projekte notwendig:

Routineprogramme

- Biomonitoring Sammelgerinne Urfahr
- Biomonitoring an renaturierten Gewässern
- Kormoran-Schlafplatz-Zählung
- Wasservogelzählung an Linzer Fließgewässern im Winterhalbjahr
- Bestandsüberwachung der österreichischen Brutvögel
- Spurenkartierung im Winterhalbjahr
- Tierbestandsaufnahme an der Donau im Stadtzentrum
- Kontrolle der Vogelnist- und Fledermauskästen

Die Kleingewässerkartei enthält derzeit die Daten von ca. 190 Stadtgewässern im Linzer Raum.

Projekte

Brutvogelkartierung:
Erste statistische Auswertung der Daten aus der im Jahr 1999 abgeschlossenen Kartierung, dessen Ergebnis sich zunächst in Arbeitskarten der Verbreitung und Häufigkeitsverteilung der Arten niederschlug. Geplant ist die Herausgabe des Brutvogelatlasses als Schwerpunktband des Naturkundlichen Jahrbuches im Jahr 2001.

Bryofloristische Kartierung von Linz mit bioindikatorischem Schwerpunkt (Mooskartierung): Neben dem Überblick über die Artengarnitur des Stadtgebietes, woraus sich Schutzmaßnahmen ableiten lassen, gewährt diese Bearbeitung die Möglichkeit, Zonen unterschiedlicher Schwermetallbelastungen darzustellen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Biotopkartierung:
Als letzte Etappe bei der Biotopkartierung des Linzer Stadtgebietes wurde im Berichtsjahr das bis dato noch nicht erfasste VOEST-Alpine-Werksgelände kartiert. Die Daten der Erstkartierung wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt Datenverarbeitung in das städtische GIS eingebaut. Die grafischen Daten stehen nunmehr den Anwendern in den technischen Ämtern zur Verfügung und sind über Computer abrufbar.

Kartierung der Flusskrebsfauna:
Zufolge der eingeschleppten Krebspest und der Verdrängung durch eingebürgerte Arten ist der in geeigneten Gewässern ehemals häufig vertretene Edelkrebs (Astacus astacus) selten geworden. Im Rahmen dieses Projektes wurde diese Tiergruppe erforscht, um Grundlagen für Artenschutz- und Wiederansiedlungsmaßnahmen zu erhalten. Das Projekt soll im Frühjahr 2001 fertig gestellt werden.

Naturschutzpraxis

Sachverständigentätigkeit

Dieser Bereich wird in erster Linie vom Abteilungsleiter der Naturkundlichen Station abgedeckt, der auch die Funktion des Bezirksbeauftragten für Natur- und Landschaftsschutz und des Amtssachverständigen für Gewässerbiologie innehat. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 127 Einzelerledigungen abgewickelt. Außerdem fanden rund 100 Lokalaugenscheine statt und 106 interne bzw. externe Besprechungen.

Stadtbauernförderung

Eingelangten Förderungsanträge (78); Gesamte Förderungssumme (25prozentige Kürzung) (S 1,000.000,06); Durchschnittliche Förderung/Antrag (S 12.820,51).

Naturschutzgebiet und Natura 2000 - Gebiet Traun-Donau-Auen

Nach einer ersten Verhandlungsrunde (im Vorjahr, in Zusammenarbeit mit der Naturschutzabteilung der Landesregierung) mit den privaten Grundeigentümern bezüglich deren Bereitschaft, ihre Flächen in das Naturschutzgebiet einfließen zu lassen, erfolgten weitere Verhandlungen, welche jedoch nicht zum Abschluss gebracht werden konnten, weil die Forderungen der Interessensvertreter (Landwirtschaftskammer) hinsichtlich der Entschädigungshöhe von der Landesregierung nicht zu erfüllen sind.
Die Gebietsgrenzen des Natura 2000-Gebietes wurden seitens der Landesregierung im Detail erhoben.

Naturschutz in städtischen Wäldern

Die Bemühungen der Naturkundlichen Station um Umsetzung des Waldnachhaltigkeitskonzeptes wurden in Gesprächen mit dem zuständigen Stadtförster des Gartenamtes vorangetrieben. Außerdem wurde die Möglichkeit der Zertifizierung des

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
städtischen Waldes nach „Forest Stewardship Council" – dem international anerkannten Öko-Gütesiegel für Waldwirtschaft und Holz – mit der Umweltreferentin, dem Gartenreferenten und dem Gartenamt erörtert, wobei zurzeit jedoch keine Bereitschaft gegeben war.

Kontrolle der Naturdenkmäler

Im Rahmen der Ferialpraxis kontrollierte und dokumentierte eine Biologiestudentin sämtliche 35 Naturdenkmäler auf Linzer Stadtgebiet hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes und der Umfeldsituation.

Naturschutzmanagement und Naturschutzgebiet „Pleschinger Sandgrube"

Gemeinsam mit der Stadtgruppe Linz des Österreichischen Naturschutzbundes und des Gartenamtes wurden Umsetzungsschritte des Naturschutzmanagements in der Pleschinger Sandgrube gesetzt.

Artenschutz an Gebäuden

In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und verschiedenen Wohnungsgenossenschaften wurden auch in diesem Jahr wieder 134 Nisthilfen für Gebäudebrüter im Zuge von Haussanierungsprojekten eingebaut. Die Krötenschutzzäune Kapuzinerstraße und Pöstlingberg wurden betreut.

Taubenabwehr

Eine von der Naturkundlichen Station gestaltete Infotafel zum Thema Taubenfütterung wurde an acht Standorten im Stadtzentrum aufgestellt. Weiters wurde ein Falter „Tauben bitte nicht füttern" erarbeitet, in einer Auflage von 8000 Stück gedruckt und über öffentlich zugängliche Einrichtungen verteilt.

Sonstige Naturschutzaktivitäten

Hornissenschutz
Nistkastenkontrollen
Wechselkrötenbiotop Industriegebiet – es wurden zwei weitere Teiche angelegt
Aubergteich-Betreuung
Artenschutzinsel Tiergarten – es sollen Möglichkeiten des aktiven Naturschutzes dargestellt werden (Aufhängen von Nistkästen, Holzhaufen, Steinmauer etc.)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung

Ausstellung „Wasser ist mehr als H_2O". Im Rahmen der österreichweit abgehaltenen Science Week 2000 wurde eine Annäherung an das Phänomen „Wasser" versucht, über von der Wiener Experimentierwerkstatt interaktiv konzipierter Ausstellungsmodelle. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Fotoaufnahmen und Texten zu Naturphänomenen.
Natur-Videos im Kinoraum des Amtes. Präsentation dreier Videos zu Naturthemen, die das Linzer Stadtgebiet betreffen.

Herausgabe von ÖKO.L-Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Jahrgang 22

Die positive Bilanz bei den Kosten und die annähernd ausgeglichene Bilanz bei den Einnahmen wird im Vergleich mit dem Budgetvoranschlag deutlich:

Bewilligte Finanzmittel ÖKO.L-Druckkosten	S 308.000,-
Tatsächliche Druckkosten	S 254.155,-
Eingesparter Betrag	S 53.845,-

Voranschlag ÖKO.L-Verkauf (Einnahmen)	S 530.000,-
Tatsächliche Einnahmen	S 588.957,-
Bilanz	S 58.957,-

Herausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches Band 45 (1999)

2000 wurde wieder eine Ausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches publiziert; Inhalt der Naturkundlichen Jahrbücher sind Auftragsarbeiten der Naturkundlichen Station (bzw. eigene Beiträge der Naturkundlichen Station) und sollen der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Voranschlag Druckkosten	S 250.000,-
Tatsächliche Druckkosten	S 111.084,-
Bilanz	S 138.916,-

Bibliothek für Natur und Umwelt

Derzeit umfasst die Bibliothek, die als Zweigstelle der Stadtbibliothek geführt wird, 6.045 inventarisierte Werke (Sachbücher, Zeitschriften, Sachvideos, CDs etc.)
Vorträge, Exkursionen, sonstige Öffentlichkeitsarbeit
Mitarbeiter der Naturkundlichen Station waren im Berichtsjahr an 17 Einzelveranstaltungen öffentlich präsent.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Medienkontakte

Regelmäßig wurden Mitarbeiter der Naturkundlichen Station von Journalisten aus Rundfunk und Fernsehen zu unterschiedlichen Themen kontaktiert.

Sonstiges

Teilnahme der Naturkundlichen Station an zwei Wettbewerben, denen jedoch kein Erfolg beschieden war (Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich mit der Wasserausstellung; Bewerbung um den Umweltjournalistenpreis 2000 von Dr. Kronberger/Wien).
Verein Linzer Tiergarten: Aufgrund der positiven Entwicklung konnte das Geschäftsjahr mit einem neuerlichen Besucherrekord abgeschlossen werden: Es wurden 101.000 Besucher gezählt.
Breiten Raum, eine Vielzahl naturbezogener Themen betreffend, nimmt die Beratungs- und Informationstätigkeit der Naturkundlichen Station ein. Die Anzahl der Fragen, die uns erreichten, liegt bei rund 500.

Fortbildung (Dienstreisen, Tagungen, Seminare)

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeitern der Naturkundlichen Station Dienstreisen unternommen und 14 Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Förderungen von Umweltschutzmaßnahmen in Linz

Förderung von Heizungsumstellungen – Routineförderung

Im Jahre 1998 wurde seitens der Stadtverwaltung über die Medien angekündigt, dass die Stadt Linz die Förderung von Heizungsumstellungen und von Heizungsoptimierungen von im Wohnungsbereich üblichen Kleinfeuerungsanlagen in den Jahren 1999 und 2000 nur mehr im reduzierten Ausmaß fördern und diese danach aus zweierlei Gründen gänzlich einstellen wird:

Zum Einen konnte man schon abschätzen, dass ab diesem Zeitpunkt das im Energiekonzept 1988 festgeschriebene Ziel (Anschluss von 90 Prozent der Linzer Haushalte an leitungsgebundene Energieversorger) erreicht sein wird. Zum Anderen wurden Mittel zur Förderung von Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen benötigt.
Der Gesamtaufwand für diese Förderaktion lässt sich derzeit mit mehr als 152 Millionen Schilling beziffern, da im Jahr 2001 noch etwa 1.000 Anträge als Altlast zu Buche schlagen werden, werden die Gesamtausgaben dafür voraussichtlich an die 162 Millionen Schilling betragen.
Insgesamt wurden bisher seit Bestand des Förderangebotes 15.570 luftverbessernde Maßnahmen im Bereich des Hausbrandes routinemäßig erledigt. Bei den 1.206 im Berichtsjahr geförderten Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumheizung handelt es sich in 450 Fällen um Heizungsumstellungen von festen oder flüssigen Brennstoffen auf Erdgas- oder Fernwärmebetrieb. In 756 weiteren Fällen wurden Heizungsoptimierungen durchgeführt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Stadtbauernförderung – Routineförderung

Die so genannte Stadtbauernförderung gründet sich auf § 1 Abs. 2 lit. h der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz" der die Förderung von biologischen Umweltschutzmaßnahmen wie z.B. den Ankauf und die Pacht von schützenswerten Lebensräumen, Maßnahmen zur Pflege des Naturhaushaltes, Mauerbegrünungsaktionen, Bepflanzung von Betriebsgeländen, Förderung von Durchgrünungskonzepten, Errichtung von Lehrpfaden etc., vorsieht.
Das konkrete Förderangebot im Rahmen der Stadtbauernförderung umfasst nun biologische Umweltschutzmaßnahmen, wie eine ökologisch orientierte Wiesenbewirtschaftung, die Anlage und Pflege von Rainen oder von Randstreifen, die Pflege von Wiesenböschungen und die Pflanzung von Streuobstbäumen mit alten Obstsorten.
Das Angebot der Stadt Linz zur Förderung wurde von insgesamt 78 Linzer Landwirten genutzt.
Davon konnten 77 Anträge routinemäßig im Rahmen der Magistratskompetenz erledigt werden, ein Antrag war wegen der Höhe der zu genehmigenden Förderung dem Stadtsenat zur Genehmigung vorzulegen. Mit Rücksicht auf die eingeschränkten budgetären Möglichkeiten mussten gemäß des im Vorjahr im Rahmen der Sachverständigenkommission bereits gefassten Beschlusses die Förderleistungen erstmalig auf die vielfach kolportierte „Stadtbauermillion" eingeschränkt werden.
Auf Grund des bestehenden Förderangebotes hätte sich ein Gesamtbetrag von 1.331.000,- Schilling ergeben, durch einen über alle Anträge verteilten Abschlag von 25,02 Prozent wurde der vorgesehene Rahmen eingehalten.
Bei den 77 Routineanträgen hat der auf dieses Weise reduzierte Anteil 948.264,44 Schilling betragen.
Objekt- bzw. Projektförderungen über Empfehlung der Sachverständigenkommission für Umweltschutzangelegenheiten (SVK-U)
Gemäß § 7 Abs. 2 der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz" entscheidet das nach dem Statut für die Landeshauptstadt zuständige Organ aufgrund eines Gutachtens der vom Bürgermeister zu bestellenden Sachverständigenkommission.
Mit Verfügung des Bürgermeisters vom 2. Jänner 1995 wurde eine Sachverständigenkommission für Energiefragen installiert, die unter Federführung des Amtes für Technik energieorientierte Förderungsanträge gemäß den obzitierten Förderungsrichtlinien für die beschlussfassenden Organe vorzuberaten hat.
Alle übrigen umweltrelevanten Förderungsanträge fallen in die Zuständigkeit der SVK-U. Die Federführung obliegt dem Amt für Natur- und Umweltschutz und mitbeteiligte Ämter sind das Amt für Technik, das Finanzrechts- und Steueramt, das Planungsamt, das Bezirksverwaltungsamt und das Bauamt.
Die SVK-U hat im abgelaufenen Jahr in einer einzigen Sitzung über insgesamt acht neu eingelangte Förderungsanträge (einschließlich des Antrages für einen Linzer Stadtbauern) beraten. In sieben Fällen konnte eine Förderungsempfehlung gegeben werden, in einem Fall musste diese versagt werden, da die eingereichte Maßnahme ohnehin gesetzlich vorgeschrieben ist.
Die seitens der SVK zur Förderung empfohlenen Maßnahmen haben im Berichtsjahr einen maximalen Zuschuss von 230.288,- Schilling betragen.
Insgesamt wurden unter dem Titel „Objektförderung" seit 1985 zu den im Rahmen der Routineförderung geförderten 15.570 Heizungsverbesserungen noch 2.355 Wohnungen entweder auf Erdgasbetrieb, größtenteils jedoch auf Fernwärmebetrieb umgestellt. Diese immerhin 17.925 geförderten Verbesserungen für Wohnraumheizungen stellen eine enorme

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Verbesserungen bei etwas weniger als einem Fünftel der Linzer Haushalte dar, die sich auch auf die gesamte Linzer Luftsituation günstig auswirken.
Weiters hat der Leiter dieser Arbeitsgruppe an den Beratungen von drei im Jahre 2000 vom Amt für Technik anberaumten Sitzungen der SVK-E teilgenommen.

Fernwärmeprojekt – Franckviertel

Für diese Maßnahmen wurden bisher insgesamt Annuitätenzuschüsse in Höhe von 71,286.707,- Schilling geleistet, wovon auf das Jahr 2000 ein Betrag von 5,778.930,- Schilling entfiel.

Sonstige Zuwendungen aus Umweltschutzmitteln (Subventionen)

Zur Finanzierung von umweltrelevanten Maßnahmen und Aktionen wurden an verschiedenste Institutionen und Vereine Förderungen im Gesamtausmaß von 1,760.000,- Schilling bewilligt. Davon sind bereits 1,628,045 ,- Schilling zur Auszahlung gelangt.

Abfallentsorgung von diversen Vereinen und Organisationen

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 16. Dezember 1999 sieht die Stadt Linz jährlich einen Budgetrahmen in Höhe von 800.000,- Schilling zur Abfallentsorgung diverser Vereine und sonstiger im Sozialbereich tätiger Institutionen vor. Dieser an die Linz AG (vormals SBL) zu leistende Betrag stellt eine Naturalsubvention der Stadtverwaltung dar, mit der Administrierung ist ebenfalls ein Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe betraut.
Da insbesondere im Bereich der Organisationen „Basar" und „Trödlerladen", zu deren Tätigkeit u.a. auch Wohnungsräumungen gehören, ein wesentlich höher Anfall an nicht verwertbaren Stoffen aufgetreten ist, wurde von der Stadt gemäß § 47 Abs. 5 StL 1992 gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat eine Erhöhung des Kostenrahmens auf 930.000,- Schilling bewilligt.

Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen

Die Stadt Linz beteiligt sich auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Juni 1998 mit einem Zuschuss im Ausmaß eines Viertels der Gesamtkosten für lärmmindernde Maßnahmen entlang von Eisenbahnanlagen.
Im Berichtsjahr entfiel dafür ein Betrag von 4,381.627,49 Schilling; inklusive der bisher dafür geleisteten Aufwendungen ergibt sich bisher eine Summe in Höhe von 7,673.334,49 Schilling für die Planungs- und Durchführungskosten.

Übersicht aller im Jahre 2000 ausbezahlten Mittel für Umweltschutzmaßnahmen:

Routineförderungen (Heizung)	S	6,194.309,--
Routineförderungen (Stadtbauern)	S	1,121.845,-- *)
SVK-Förderungen	S	398.925,--
Sonderprojekt Franckviertel	S	5,778.930,--

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Abfallentsorgung	S	930.000,--
Sonstige Umweltschutzförderungen (Subventionen)	S	1,628.045,--
Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen	S	4,381.627,49
Gesamtaufwand	S	20,433.681,49

*) inklusive der noch ausständigen Beträge für 1999

Qualitätsmanagement

Dienststellenintern wurde das im Jahr 1996 begonnene Projekt „Qualitätsmanagement" weitergeführt.
Da das QM-System ein lebendiges System ist, wurden im Jahr 2000 wieder zahlreiche Arbeits- und Verfahrensanweisungen geändert bzw. überarbeitet.
Ein weiteres Überprüfungsaudit durch den Österreichischen Verein für Qualitätssicherungssysteme fand im Dezember 2000 statt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Diözesanarchiv

Einleitung

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs hat im Berichtsjahr ihre 25. Jahrestagung in Wien abgehalten. Als erfreuliche Frucht der interdiözesanen Arbeit und als Beitrag zum Jubiläumsjahr 2000 wurde im Rahmen dieser Tagung die historische Dokumentation „Kirche in Österreich an der Schwelle zum 3. Jahrtausend" präsentiert und von Christoph Kardinal Schönborn eröffnet. Diese Dokumentation wurde textlich und bildlich EDV-gestützt geplant und ausgeführt (Dr. Johann Weißensteiner/Wien, Dr. Monika Würthinger/Linz).
Die Diözesanarchive als „Orte des Gedächtnisses der Kirche" haben auf 18 Informationstafeln zum einen in knappen Strichen die Grunddaten der Diözesen in Geschichte und Gegenwart geboten, zum anderen anhand von Themenfeldern kirchliche Leistungen für Österreichs Kulturlandschaft exemplarisch visualisiert und kommentiert (vgl. Kathpress 113 v. 17. Mai 2000, S 17f.). Die Informationstafeln wurden in der Folge in den österreichischen Diözesen gezeigt (Diözese Linz: Diözesanhaus/Pastoralamt; vgl. Bericht in der Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 29. Juni 2000 S. 19).

Bisherige Jahrestagungen der ARGE: 1976 Salzburg, 1977 Linz, 1978 Eisenstadt, 1979 Rom/ Vatikan, 1980 Steyr, 1981 Salzburg, 1982 Enns-Lorch, 1983 Klagenfurt, 1984 Graz/Rein, 1985 Linz, 1986 Wien, 1987 Eisenstadt, 1988 St. Georgen a. Längssee, 1989 Innsbruck, 1990 Linz, 1991 Salzburg, 1992 Wien, 1993 Graz, 1994 Eisenstadt, 1995 Innsbruck, 1996 St. Pölten, 1997 St. Georgen a.Längssee, 1998 Feldkirch/Batschuns, 1999 Rom/Vatikan, 2000 Wien.

Studientage der ARGE

1996 Salzburg (EDV-Verwaltung), 1997 Wien (Rechtsfragen), 1997 Salzburg (Archivordnung), 1998 Linz (Matrikenfragen), 1998 Linz (Internet, Leitbild), 1999 Linz, 1999 Wien, 2000 Linz (Dokumentation „Kirche in Österreich")

Vorsitzende/Stv. der ARGE

1975/76-1983 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Hans Spatzenegger, 1983-1985 Dr. Karlheinz Frankl/Dr. Annemarie Fenzl, 1985/86-1989 Dr. Annemarie Fenzl/Dr. Johannes Ebner,

Diözesanarchiv Linz; Austria; download unter www.biologiezentrum.at
1989-1992 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Peter G. Tropper, 1992-1996 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Johannes Ebner, seit 1996 Dr. Johannes Ebner/Dr. Johann Weißensteiner.

Literaturhinweise

Peter G. Tropper, Zum kirchlichen Archivwesen in Österreich, in: SCRINIUM Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivare, Heft 54 (Wien 2000), 455-463.
Johannes Ebner, Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche [in Österreich], in: SCRINIUM Heft 53 (Wien 1999), 394-400.

Mit Ende des Berichtsjahres hat Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler seine Tätigkeit als Chefredakteur der Zeitschrift „Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" beendet, Dr. Johannes Ebner folgt ihm in dieser Funktion nach.
Mit dem Neustart der Zeitschrift 1981 (die Vorgängerpublikation hatte Konrad Schiffmann von 1904 bis 1910 herausgegeben) verband sich die Hoffnung, „der Erschließung von Bausteinen zur Geschichte unseres Bistums dienen zu können. Diese Hoffnung hat sich, nicht zuletzt aufgrund der Neuordnung des Diözesanarchivs, erfüllt" (R.Z.). Bisher konnten ca. 30 Hefte mit mehr als 200 Beiträgen zur Diözesangeschichte herausgegeben werden. Sie finden interessierte Leser in den Pfarren und in der Fachwelt.
Die Titel der Beiträge können via Homepage des Diözesanarchivs abgerufen werden.

Publikationen

Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz
Heft 2 des 13. Jahrgangs des „Neuen Archivs", als Sammelband konzipiert, enthält u.a. schwerpunktmäßig Beiträge über die Kirchenhistoriker Norbert Miko (ein früher Proponent der Zeitgeschichteforschung) und Mathias Hiptmair, der 35 Jahre in Linz dozierte; ebenso eine Würdigung P. Johannes Schasching SJ anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (31. Mai 2000). Kurzbeiträge betreffen Johannes Nepomuk, Bischof Joseph Anton Gall, Hans Kirchsteiger, sowie einen Nachruf auf Prof. Dr. Erich Widder. Ein umfangreicher Rezensionsteil und ein Register beschließen den Jahrgang.

Kirchengeschichte in Linz. Fakultät – Lehrkanzel – Professoren.
(7. Beiheft des „Neuen Archivs")
Die Geschichte der Lehrkanzel für Kirchengeschichte an der Linzer Theologischen Fakultät kann nun in Buchform nachvollzogen werden. Bei dieser Publikation des Diözesanarchivs Linz haben Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl die Herausgabe übernommen. Unter dem Titel „Kirchengeschichte in Linz. Fakultät – Lehrkanzel – Professoren" vereint die Neuerscheinung Beiträge auch von Johannes Ebner, Josef Lenzenweger, Isfried Pichler, Friedrich Schragl und Monika Würthinger. Als Geschichte einer einzelnen Hochschuldisziplin dürfte das Werk kaum Parallelen haben.
Während einzelne theologische Disziplinen in Linz schon seit 1672 gelehrt wurden, gibt es die Lehrkanzel für Kirchengeschichte erst seit 1773. Die Sicht der Kirchengeschichte als historisch-theologische Disziplin setzte sich aber erst im 20. Jahrhundert allmählich durch. Das Fach und seine Vermittlung wurden natürlich in besonderer Weise von den jeweiligen Inhabern der Lehrkanzel geprägt. Mit ihnen befasst sich der überwiegende Teil des Buches.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
An den 19 Personen, die zur Darstellung kommen (15 Professoren und vier Supplenten) lassen sich Kontinuität und Wandel der Disziplin am besten nachvollziehen. Um diese Biographien erstellen zu können, waren umfangreiche Quellenstudien in zahlreichen Archiven erforderlich.
Die gebotenen Lebensbilder vermitteln auch viele Details über die jeweiligen Epochen und reflektieren so die Entwicklungen von der Aufklärung über die Restauration, den Ultramontanismus, den Integralismus und Modernismus bis zum Zweiten Vatikanum vor allem innerhalb der Bistumsgrenzen. Nicht zuletzt deswegen stellt das Buch auch einen Beitrag zur Landes- und Kirchengeschichte Oberösterreichs dar.

Die St. Barbara-Gottesackerstiftung in Linz
(8. Beiheft des „Neuen Archivs")
Dem St. Barbara-Friedhof in Linz galten in jüngerer Zeit mehrfach Abhandlungen. U.a. sei auf die „Geschichte der Friedhöfe im Linzer Raum" (W. Katzinger), ebenso auf die „kultur- und kunstgeschichtliche Studie" über die Linzer Friedhöfe von A. Mühlbacher-Parzer hingewiesen, J. Zeilinger hat „Pläne von historischen Wandgräbern und Grüften" am Barbarafriedhof bearbeitet.
Den Initiativen der Verwaltung des St. Barbara-Friedhofs sind zwei Arbeiten „Zur Geschichte" dieses Friedhofs zu danken, eine vom damaligen Stadtpfarrer Mag. Reinhard Brzoska (+1988), sowie die nun vorliegende rechtsgeschichtliche Studie von Univ.-Prof. DDr. Helmuth Pree (Passau).
Den äußeren Anlass für die vorliegende Untersuchung gab die durch die Organe der St. Barbara-Gottesacker-Stiftung zu Linz in Auftrag gegebene Klärung der „seit urvordenklicher Zeit" strittigen Frage nach dem Rechtsstatus dieser Einrichtung. Hängen doch von dieser Klärung alle weiteren Einzelfragen über die Eigentumsverhältnisse, über die Organe und ihre Kompetenzen bis hin zu den Konsequenzen dieser Frage in der staatlichen Rechtsordnung ab

Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts
In unserem Jahrhundert sind die Martyrer zurückgekehrt, häufig unerkannt, betonte Papst Johannes Paul II. in seinem apostolischem Schreiben „Tertio millennio adveniente" (10. November 1994). Zugleich empfahl er den Ortskirchen, alles zu unternehmen, um durch das Erstellen von Dokumentationen nicht die Erinnerung zu verlieren an diejenigen, die das Martyrium erlitten haben.

Das nun vorliegende „österreichische Martyrologium" (3 Bände) versteht sich als Teil dieses großen Gesamtprojektes.

Auf Anregung der österreichischen Bischofskonferenz und in Zusammenarbeit mit den Diözesen und Ordensgemeinschaften haben 35 Fachleute die Lebensbilder von 72 Personen erstellt, die als Zeugen des Glaubens entweder hingerichtet wurden oder an den Folgen ihnen zugefügter Schikanen verstorben sind.

Die meisten Opfer sind solche des Nationalsozialismus, andere Opfer des Kommunismus, wieder andere Blutzeugen in den Missionsgebieten.

Band 2: Diözesen Graz-Seckau, Linz:
Für den Bereich der Diözese Linz haben Johannes Ebner, Helmut Wagner, Monika Würthinger, die auch für die Erstellung der Druckfassung im Diözesanarchiv verant-

www.zeitgeschichte-dachau.at

wortlich war, Werner Zeißner und Rudolf Zinnhobler, der bei diesem Projekt die Koordination übernommen hatte, 17 Biografien verfasst und hiefür eingehende Quellenstudien geleistet. Der umfangreichen Abschnitt über die Diözese Linz behandelt nur jene Personen, die quellenmäßig entsprechend greifbar sind.

Im Rahmen dieser Arbeit konnten daher die Opfer die im KZ Mauthausen/Gusen ums Leben kamen, nur exemplarisch in Lebensbildern behandelt werden: z.B. der Franzose Marcel Callo, der polnische Ordenspriester Jozef Cebula und der Linzer Diözesanpriester Johann Gruber.

Auch die weiteren eingebrachten Lebensbilder von Glaubenszeugen aus der Diözese Linz (insgesamt 12 Geistliche bzw. Ordensleute und 5 Laien) sind in diesem Sinne exemplarisch.

Unter den in der Vernichtungsanstalt Hartheim Getöteten waren Literaturhinweisen zufolge 336 Priester, die aus dem KZ Dachau überstellt wurden. Manche von ihnen wurden oder werden im Rahmen anderer Projekte und Länder angeführt. In diesen Fällen kann daher nur ergänzend auf weiterführende Literatur verwiesen werden.

Bei der Bearbeitung des Katalogs der Glaubenszeugen hat sich auch gezeigt, dass über einzelne Personen nur vorläufige Ergebnisse vorgelegt werden können, da die Forschungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. U. a. wird derzeit eine ausführliche Biografie von Johann Gruber erstellt.

Da manche der zu behandelnden Personen in verschiedenen Diözesen gelebt bzw. gewirkt haben, sind auch die Grenzen der Zuordnung fließend. Manche Glaubenszeugen, die auch in der Diözese Linz wirkten, wurden anderen österreichischen Diözesen zugeordnet (z.B. P. Paulus August Wörndl).

Jeder biografische Beitrag ist, soweit verfügbar, auch mit Fotomaterial versehen und enthält Quellen- und Literaturhinweise für eine vertiefte Beschäftigung mit der jeweiligen Person und dessen Lebenszeugnis.

Die Arbeit an der Publikation „Blutzeugen des Glaubens" zeigte, dass wir aufgrund der Quellenlage dem Anspruch auf Vollständigkeit nicht wirklich gerecht werden und inhaltlich nur ein vorläufiges Ergebnis – wenngleich auf wesentlich erweiterter Quellenbasis – einbringen konnten.

Es sind aber, um es mit den Worten des Bischofs Karl Lehmann (Vorsitzender der Dt. Bischofskonferenz) zu formulieren, „viel mehr leidgeprüfte Menschen, die für die Wahrheit des Glaubens den gewaltsamen Tod erlitten haben, als wir zunächst vermutet haben". Dies gilt auch für die Diözese Linz.

Kriterien für Aufnahme

- ◊ Personen, die eines gewaltsamen Todes bzw. an den Folgen von Gewaltanwendung gestorben sind
- ◊ Dieser Tod steht in Zusammenhang mit dem Festhalten am christlichem Glauben

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Anwendung des Territorialprinzips

- ◊ Der Tod ereignete sich auf dem Territorium der Diözese
- ◊ Die Person ist im Bereich der Diözese geboren
- ◊ Die Person steht sonst in enger Verbindung mit der Diözese

JAN MIKRUT (Hg.), Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts.
Bd. 1: Diözesen Wien, Eisenstadt, St.Pölten; Wien: Domverlag ²1999, 356 Seiten, zahlr. Abb.;
Bd. 2: Diözesen Graz-Seckau, Linz; Wien: Domverlag 2000, 301 Seiten, zahlr. Abb.;
Bd. 3: Diözesen Feldkirch, Gurk, Innsbruck, Salzburg, Wien: Domverlag 2000, 299 Seiten, zahlr. Abb.

Weitere Veröffentlichungen

Johannes Ebner, Geschichte der Diözese [Linz] im Überblick, in: Personalschematismus der Diözese Linz für das Jahr 2000, Linz 2000, 26-29;
Johannes Ebner, Die Linzer Diözesanbischöfe und ihr Wirken im 20. Jahrhundert. Eine Bilddokumentation, in: Jahrbuch der Diözese Linz 2001, Linz 2000, 49-63.
Monika Würthinger – K. Jetzinger – E. Schwöry-Weidlinger, Pfarrgeschichte von Aurolzmünster, in: Aurolzmünster hat Geschichte, lebt Kultur (Marktbuch), Ried i.I. [2000], 54–64.
Zu Rudolf Zinnhobler vgl. Bibliographie, in: NAGDL 13 (1999/2000) 186-190.

Überstellungen

Pfarramt Hörsching, Erlässe aus NS-Zeit; Prof. DDr. Albert Fuchs, Dokumentation der Bibelkommission; Prälat Gottfried Schicklberger, Päpstliche Nuntiatur in Wien; Dr. Gerhart Marckhgott, Nachlass Eberhard Marckhgott (Terminkalender, Auszeich-nungen/-Urkunden, Fotos); Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule, Pfarrgeschichtliche Manuskripte von Martin Kurz; OSR Karl Lugmair, Dokumente zu „Rerum novarum"; DFK, Kirchenrechnungen der Pfarren 1971 – 1990; Pastoralamt/KAJ-Akten; Pastoralamt/Büro J. Wiener, Akten; Pastoralamt/Jugend (Mag. Schmidinger); Pastoralamt/Kath. Akademikerverband, Korrespondenzen; Pastoralamt/Pastoralsekretariat der Region Linz, Pastoralkonferenzen, Stadtcaritas; DHF, Einheitswertbescheide; Bischofssekretariat, Papstbesuch in Österreich 1988, Videokassetten; Franz Buchinger, Fotos und Korrespondenzen von Priestern; BV Dr. Josef Hörmandinger, Lieferungen des Archivvertrages.

Archivbenützung

Im Jahre 2000 benützten 395 Personen (1999: 417, 1998: 360) das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in zahlreichen weiteren Fällen wurden fachliche Auskünfte erteilt und schriftliche Anfragen erledigt. Insbesondere wurde wieder für mehrere Publikationen Bildmaterial beigestellt und zahlreiche personengeschichtliche Informationen überprüft.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Im Berichtsjahr wurden folgende Diplomarbeiten/Dissertationen, die quellenmäßig vom Diözesanarchiv mitbetreut wurden, approbiert bzw. veröffentlicht:

Karl Eglseer, Die Pfarre St. Nikola. Ein Aufweis ihrer Entstehung. (Diplomarbeit aus Kirchengeschichte), Linz 2000.

Annemarie Reiter, Das Schicksal der Schulen der Frauenorden und –kongregationen in Oberösterreich (Diplomarbeit aus Kirchengeschichte), Linz 2000.

Elisabeth Zettl, Fragen, was nötig ist, und tun, was möglich ist. Impulse zur Seelsorge während der NS-Zeit (1938-1945) in der Diözese Linz, unter besonderer Berücksichtigung der Aufzeichnungen von Prälat Franz Vieböck, Seelsorgeamtsleiter 1939-1974 (Diplomarbeit aus Pastoraltheologie), Linz 2000.

Handbibliothek

Die Erfassung der Neuzugänge (2000: 91 Bände) an diözesangeschichtlicher Literatur (z.T. durch Schenkungen bzw. Schriftentausch und Rezensionsexemplare) erfolgte durch das Fachpersonal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule. Die EDV-Erfassung des älteren Bestandes der Handbibliothek im Diözesanarchiv hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Die Buch- und Zeitschriftenbestände im Diözesanarchiv (ca. 3500 Bände) sind nun durchgehend im OPAC-Programm elektronisch abrufbar.

Ordnungsarbeiten (Diözesanarchiv, Pfarrarchive)

Im Zuge der Erstellung eines Generalregisters der Bestände des Diözesanarchivs wurde die Überführung der Verzeichnisse in Datenbanken fortgesetzt. Dr. Würthinger hat im Berichtsjahr die elektronische Registrierung der Aktenablage im Bischöflichen Ordinariatsamt konzipiert, die mit Beginn des Jahres 2001 zur Anwendung kommt.

Caritasverwaltung

Die im Diözesanarchiv verwahrten Dokumente der Caritasverwaltung (ca. 500 Aktenkartons), spiegeln die ungemein vielfältigen Aufgabenbereiche der Caritas der Diözese Linz von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zum Ende der Amtszeit von Prälat Hermann Pfeiffer (1981/82). Die Sichtung und Bewertung wurde von Diözesanarchivarin Dr. Monika Würthinger durchgeführt und im Berichtsjahr abgeschlossen.

Obwohl mit fast unvorstellbaren Aufgaben konfrontiert, gelang es dem damaligen Leitungsteam (Hermann Pfeiffer mit Ernst Rafferzeder und Josef Haltmayr), durch regelrechte Improvisationskunst die Nöte der Zeit effektiv zu lindern.

Schwerpunkte der 1946 von Bischof Fließer als „Caritas der Diözese Linz" errichteten kirchlichen Hilfsorganisation waren nach dem 2. Weltkrieg naturgemäß die Flüchtlingshilfe (in enger Zusammenarbeit mit UNHCR) und Flüchtlingsseelsorge (Macsady, Balogh), die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at

Suchdienste (anfangs für ganz Ö), Aufbauprogramme (z. B. Caritas-Siedlungen in Leonding, Traun-St. Martin, Hörsching), Hilfe für die Auswanderer, Katastrophenhilfe im Inland (z. B. Hochwasser 1954) und Ausland. Besonders fordernd war die Ungarnhilfe1956.

Mittels internationaler Kontakte (vor allem durch die Unterstützung aus den USA, der Schweiz, der Ostpriesterhilfe unter der Leitung des bekannten „Speckpaters" Werenfried v. Straaten) konnte recht kräftig und wirksam geholfen werden. Viele werden sich auch an die Kinder-Erholungswochen u.a. in Belgien, Spanien etc. erinnern. Umgekehrt brachte z. B. das „Ferienwerk Köln-Linz" 20 Jahre lang deutsche Kinder nach OÖ., die hier die Ferien verbrachten.

Die Vermittlung von Hilfen (in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Caritas) in europäischen und außereuropäischen Problemfeldern gewannen ab den 60er Jahren an Bedeutung, beispielhaft sei hier an Biafra (1968/74), Friaul (1976) oder Polen (1981/82) erinnert.

Die große und ungebrochene Spendenbereitschaft der Bevölkerung war und ist eine maßgebliche Basis dafür (Haussammlungen werden seit 50 Jahren durchgeführt).

Gleichzeitig erfolgte der massive Ausbau der Caritas-Einrichtungen im Lande: z.B. der Bahnhofsmission (seit 1978 „Bahnhofssozialdienst"); seit 1950 bewährt sich der Einsatz der Familienhelferinnen; zwischen 1952 und 1982 half die SOS-Gemeinschaft mit mehr als 1300 Aufrufen und zahlreichen Sonderaktionen in konkreten Notfällen.

Besonderen Randgruppen nahm und nimmt sich die Caritas in ihren Heimen und Einrichtungen an (St. Pius und St. Isidor seien hier stellvertretend genannt).

Daneben wirkt die Caritas fast flächendeckend im Bereich der Kindergärten; zahlreiche freiwillige ehrenamtliche Helfer in den Pfarren ermöglichen konkrete Hilfen vor Ort.

Ein beachtlicher Dokumentenbestand gibt darüber hinaus auch Einblick in die Arbeit der Caritas Internationalis und in die Caritas Österreich (Zentrale), da Direktor Hermann Pfeiffer von 1952-1964 auch als Präsident der Caritas Österreich fungierte.

Die systematische Erfassung der Dokumente ermöglicht nunmehr auch die eingehende wissenschaftliche Auswertung.

Das Verzeichnis der Caritas-Verwaltungsakten wurde am 9. November dem Caritasdirektor Prälat Josef Mayr übergeben (vgl. Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 16. Nov. 2000, S 6: Die Caritashilfe hat Geschichte).

Die pfarrlichen Kirchenmusikbestände wurden im Berichtsjahr mittels eines Fragebogens erfasst.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarrarchive

Im Berichtszeitraum wurde die Neuaufstellung und Inventarisierung der pfarrlichen Archivbestände von Schwanenstadt, Taufkirchen a.d. Trattnach und Steinerkirchen a. Innbach abgeschlossen.

Archivberatungen (z.T. Besichtigungen) erfolgten in Geboltskirchen, Baumgartenberg, Grünau, Maria Neustift, Schardenberg, Feldkirchen a.d. Donau, Stadtpfarre Wels, Bad Leonfelden.

Die Nacherfassung des Schul- und Wirtschaftsverwaltungsarchivs im Petrinum wurde im Rahmen einer Begehung mit der Direktion des bischöflichen Gymnasiums vereinbart (9. Juni 2000).

Matriken: Herr Alfred Hager (Linz) hat in den Jahren 1995 – 2000 die Matrikeneintragungen von 1591 bis 1891 der Pfarre Taiskirchen erfasst. Das umfangreiche Verzeichnis (u.a. ca. 33000 Taufeintragungen) kann im Diözesanarchiv benützt werden.

Veranstaltungen – Tagungen – Archivkontakte

Das Linzer ArchivarInnen-Treffen fand (auf Einladung des Oberösterreichischen Landesarchivs) am 8. Februar 2000 statt.
Die 25. Jahrestagung der ARGE der Diözesanarchivare Österreichs fand unter der Leitung von Dr. Ebner vom 16. – 18. Mai 2000 in Wien statt Zur Vorbereitung wurde im Diözesanarchiv Linz ein Studientag der ARGE abgehalten (29. Februar 2000).
Die historische Dokumentation „Kirche in Österreich" wurde vom 26. Juni – 14. Juli 2000 im Foyer des Diözesanhauses gezeigt.
Das Diözesanarchiv war durch Dr. Ebner vertreten beim Symposion des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung (Wels, 16./17. Oktober 2000), bei der Vollversammlung des österr. Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung (Linz, 22. November 2000), bei der Eröffnung des Evangelischen Museums Oberösterreich (Rutzenmoos, 16. September 2000).
Desgleichen hat Dr. Ebner in Fortführung der „Passauer Kontakte" dem Verein für ostbairische Heimatforschung, dem Institut für Kirchengeschichte (Prof. Dr. Anton Landerstorfer), dem Institut für Kirchenrecht (Prof. DDr. Helmuth Pree) und dem Bistumsarchiv (Dir. Dr. Herbert Wurster) einen Besuch abgestattet (8. 12.2000).
Dr. Monika Würthinger wurde bei der Jahreshauptversammlung des OÖ. Musealvereins am 29. November 2000 (Wahl des Präsidiums) in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied bestätigt und als Schriftführerin bestellt.
Anlässlich der Ehrenpromotion von Univ.-Prof. P. Dr. Johannes Schasching SJ (31. Mai 2000) hat das Diözesanarchiv eine Zusammenstellung von kirchlichen Dokumenten zur kath. Soziallehre präsentiert.
Im Rahmen einer Dokumentation, die im Foyer des Priesterseminars gezeigt wurde, hat das Diözesanarchiv die Hausgeschichte des Seminars (anlässlich des Ausbaus vor 100 Jahren) bildlich dargestellt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Vorträge/Führungen

Dr. Ebner:
Die kirchliche Archivlandschaft Österreichs (Mainz, 2. Mai 2000, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive);
Dokumentationsaufgaben im Ordensarchiv (Strobl a. Wolfgangsee, 14. Juni 2000, Studientagung der Vereinigung der Frauenorden Österreichs);
Politik und Konfession in der Stadt Enns (1550 – 1650) (Enns, 4. Mai 2000, Museumverein Lauriacum);
Freihaus-Deutschordenskommende-Priesterseminar (Diözesanarchiv, 30. Juni 2000);
Zimelien im Diözesanarchiv Linz (Diözesanarchiv Linz, 16. November 2000);
Heilige des Monats: Martin, Leopold, Elisabeth (Kronstorf, 14. November 2000).

Dr. Würthinger:
Dokumentationsaufgaben der Pfarre (Kirchenpfleger-Seminar, Bildungshaus Puchberg, 2. Juni 2000);
Lebensbild von Pfarrer Matthias Spanlang (Gedenkgottesdienst in St. Martin i. Innkreis, am 3. Juni 2000).

Personalia

In Vertretung von Frau Monika Kastner (Bildungskarenz vom 1. Oktober 2000 – 30. September 2001) wurde Frau Renate Etzlstorfer als Sekretärin angestellt (seit 1. November 2000).

Johannes Ebner

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

Kath. Theol. Privatuniversität Linz
Institut für Patrologie, Kirchen- und Diözesangeschichte

Personalia

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun (Institutsvorstand) - Mittelalter und Neuzeit
Prof. DDr. Karl Rehberger - Patristik und Frühe Kirchengeschichte sowie Diözesangeschichte (bis SS 2000)
Ass. Dr. Helmut Wagner – Diözesangeschichte und Zeitgeschichte

Mit dem Sommersemester 2000 emeritierte Prof. DDr. Karl Rehberger als Professor für Patrologie, Alte Kirchengeschichte und Diözesangeschichte der Kath. Theol. Privatuniversität Linz. Seine Lehrtätigkeit an der Theologische Hochschule begann mit dem Wintersemester 1970/71. Am 30. Mai 2001 fand in der Kath. Theol. Privatuniversität die Emeritierungsfeier statt. Der Festvortrag des vielgewürdigten Emeritus stand unter dem Thema „Der Passauer Rezess (1675)".
Das Buch *Kirchengeschichte in Linz: Fakultät – Lehrkanzel – Professoren* von Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl (Linz 2000) enthält eine Würdigung Rehbergers und eine Liste seiner Publikationen.

Projekt: „(Frühes) Mönchtum auf Lerinum"
Seminar mit Exkursion auf die Île de St. Honorat/Cannes , 1.-4. Juni 2000

Das Institut für Kirchengeschichte führt in jedem zweiten Studienjahr ein Seminar zum Thema „Frühes Mönchtum" an historischen Stätten des Christentums durch.
Nach dem Grundsatz „You must feel the history" finden diese Blockveranstaltungen der Hochschule „vor Ort" statt. Neben einer kognitiven Auseinandersetzung mit den frühen Weisen des Mönchtums sollen auch mentale und körperliche Erfahrungselemente dieses uns fernen Christentums vermittelt werden.
Das Projekt des Studienjahres 2000 fand auf der Insel Leríns (Lerinum)/Ile de St. Honorat statt. Diese frühmittelalterliche Mönchskolonie an der Küste Südfrankreichs stellt eine der wichtigen Informations- und Transformationszentren christlicher Religiosität im europäischen Bereich dar.

Projekt „Paläographische Exkursion"
23. Mai 2001 – Bibliothek des Stiftes Kremsmünster.

Das Institut für Kirchengeschichte führt in jedem zweiten Studienjahr eine paläographische Exkursion durch. Nach dem Besuch der Bibliothek des Stiftes St. Florian im Jahr 1997 und des Stiftes Reichersberg im Jahr 1999 führte die Paläographische Exkursion des Jahres 2001 in die Bibliothek des Stiftes Kremsmünster. Ziel der Exkursionen ist, den

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Studierenden an Hand von Handschriften, Inkunabeln oder Frühdrucken einen Einblick in frühe Dokumentationsweisen von Kirchengeschichte zu geben. Leiter dieser wissenschaftlichen Exkursionen ist Prof. DDr. Karl Rehberger.

Vortragstätigkeit

Prof. DDr. Karl Rehberger:
„Kaiser, Papst und Linz: Die Errichtung der Diözese Linz", Rotaryclub Traun, 8.5.2000.

Teilnahme an Fachtagungen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker im deutschen Sprachraum, Universität Innsbruck, 12.-14. 6. 2000.
Tagung der Görres-Gesellschaft (Vereinigung katholischer Wissenschaftler), Katholische Universität Eichstätt, 23.-27. 9. 2000.
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen in Österreich, Passau, 26.-28. 10. 2000.
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen Östereichs, St. Pölten, 2.-4. 11. 2001.
Tagung der Görres-Gesellschaft, Paderborn, 25.9. – 2. 10. 2001.

Prof. DDr. Karl Rehberger
Internationaler Kongress „Text als Realie" des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Krems (3.-6. 10. 2000).
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen, Passau, 2.- 4. 11. 2000.
12. Österreichischer Museumstag, Dürnstein, 2.-4.11. 2000.
Buchpräsentation von Ulrich Leinsle: Studium im Kloster, 9.11. 2000.
Preisverleihung an Prof. Dr. Harry Slapnicka, 7. 11. 2000.
Eröffnung der Ausstellung „Meilensteine: 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich", Schlossmuseum Linz, 23. 11. 2000.

Ass. Dr. Helmut Wagner
Buchpräsentation „Martyriologium des 20. Jahrhunderts", Linz, 16. 1. 2001.

Publikationen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun
Scupoli, Lorenzo: aszetischer Schriftsteller (um 1530-1610): ³LThK 9 (2000) 358.
Würdigung des Kirchenhistorikers O. Univ. Prof. Dr. Maximilian Liebmann, Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte, Vorsitzender der ARGE der

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
ProfessorInnen der Kirchengeschichte Österreichs: Michaela Kronthaler – Rudolf Zinnhobler – Dieter A. Binder (Hg.), Akademischer Festakt (=Grazer Universitätsreden 73) (Graz 2000) 42-43.
Weiß, Johann Baptist: Historiker (1820-1899): ³LThK 10 (2001) 1046-1047.

Prof. DDr. Karl Rehberger
Die Florianer Sängerknaben bis 1938, in: St. Florianer Sängerknaben" (Festschrift), 2000, S. 8-11.
Stift St. Florian, ³LThK 9 (2000) Sp. 22f.
Hl. Severin, ³LThK 9 (2000) Sp. 500f.
Kleiner Stiftsführer sowie Faltblatt (Stift St. Florian), 2000.
Kleinführer zum Sebastianaltar von Albrecht Altdorfer (Stift St. Florian), 2000.

Ass. Dr. Helmut Wagner
Dr. Johann Gruber, in: Blutzeugen des Glaubens. Martyriologium des 20. Jahrhunderts, Band 2 – Diözesen Graz-Seckau, Linz, hg. von Jan Mikrut, Wien, 2000, S. 133-148.
„Im KZ war ja ich und nicht die DFK!" Bemerkungen zur kirchlichen Würdigung der vom nationalsozialistischen Regime verfolgten katholischen Priester in der Diözese Linz, Festschrift Rudolf Zinnhobler zum 70. Geburtstag, hgg. von Herbert Kalb und Roman Sandgruber, Johannes Kepler Universität Linz, 2001, S. 349- 368.

Helmut Wagner

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

DENKMALPFLEGE

Im Herbst 2001 gab der Verein für Denkmalpflege den Jahresbericht „Denkmalpflege in Oberösterreich" heraus. Der eigentliche Jahresbericht umfasst die Seiten 25 – 75 und stammt von den Herren Dr. Bernd Euler (Eu), Dr. Wolfgang Huber (Hu), Dipl. Ing. Günther Kleinhanns (Kl), Mag. Klaus Kohout (Ko) und Ing. Georg Temper (Te).

Folgende Objekte wurden denkmalpflegerisch betreut:

Adlwang: Pfarrkirche (Abb. Eu); Altenburg: Filialkirche (Abb. Eu); Antiesenhofen: Pfarrkirche (Abb. Eu); Aschach an der Donau: Ritzbergerstraße 1 (Abb. Te), Ritzbergerstraße 6 (Abb. Te), Ritzbergerstraße 7 (Abb.Te), Schloss (Kl); Attersee: Evang. Pfarrkirche (Abb. Eu), Kath. Pfarrkirche (Abb. Eu); Bas Ischl: Kurhaus (Abb. Kl); Baumgartenberg: Pfarrkirche (Abb. Eu); Berg an der Krems: sogenannte „Franzosenkapelle" (Abb. Te); Bernau: Schloss (Eu); Bruckmühl: Pfarrkirche (Eu); Buchkirchen bei Wels: Pfarrhof (Abb. Eu); Dietach: Ennserstraße 105, Barockkapelle (Abb. Hu); Eferding: Katholischer Friedhof (Abb. Te), Stadtpfarrkirche (Abb. Eu); Eggelsberg: Pfarrhof (Abb. Eu); Enns: Hauptplatz 2 (Abb. Ko), Hauptplatz 11 (Ko), Pfarrgasse 11 (Ko), Schloss Ennsegg (Abb. Ko); Frauenstein: Pfarr- und Wallfahrtskirche (Eu); Freistadt: Böhmergasse 9, Hl. Geistgasse 1 und Salzgasse 19 (Hu), Waaggasse 20 (Hu), Zweiter Thuryhammer (Abb. Hu); Friedburg: Pfarrhof (Abb. Eu); Gallspach: Pfarrkirche (Abb. Eu); Garsten: Pfarrkirche (Abb. Eu); Gaspoltshofen: Pfarrkirche (Abb. Eu); Geboltskirchen: Pfarrkirche (Abb. Eu); Gilgenberg: Pfarrkirche (Eu); Gmunden: Josef-Dangl-Straße 3 (Eu), Pensionatsstraße 24b, Villa Lanna (Abb. Eu), Rathausplatz 5 (Abb. Eu), Schloss Cumberland (Abb. Kl), Theatergasse (Abb. Eu); Grein: Schloss Greinburg (Abb. Eu); Grieskirchen: Friedhofskapelle (Eu); Haichenbach, Burgruine (Hu); Handenberg: Pfarrkiche (Abb. Eu); Hartheim: Schloss (Abb. Eu); Heiligenstein bei Gaflenz (Abb. Eu); Hilkering: Filialkirche (Abb. Eu); Hirschbach: Auerbach Nr. 24, Zülowhaus (Hu); Hohenburg: Schloss (Abb. Eu); Kallham: Pfarrkirche (Abb. Eu); Kammer: Schloss (Te); Kefermarkt: Pfarrkirche (Eu); Kirchham: Pfarrkirche (Abb. Eu); Klam: Pfarrkirche (Eu); Kremsmünster: Regau 9 (Abb. Te); Lambach: Stift (Eu); Lambrechten: Pfarrkirche (Eu); Lindach: Schloss, Neuer Pfarrhof (Abb. Eu); Linz: Bethlehemstraße 10 (Abb. Kl), Hauptplatz 20 (Abb. Kl), Pfarrkirche Christkönig (Eu), Pfarrplatz 15 (Abb. Kl), Pfarrplatz 17, Garstener Stiftshaus (Abb. Kl), Schloss (Abb. Kl), Stadtpfarrkirche Urfahr (Abb. Eu); Mamling: Schloss, Gartenhäuser (Hu); Mauthausen: Pfarrkirche (Eu); Meggenhofen: Pfarrkirche (Eu); Mondsee: Herzog-Odilo-Straße 26 (Abb. Te); Münzbach: ehem. Klostergebäude, Pfarrhof (Eu); Neufelden: Markt 5 und 7 (Abb. Hu); Neukirchen an der Enknach: Sebastianskapelle (Eu); Neukirchen bei Altmünster: Pfarrkirche (Eu); Neumarkt im Hausruck: Kalvarienbergkirche (Abb. Eu); Nussbach: Pfarrkirche (Abb. Eu); Ottnang: Pfarrkirche (Eu); Parz: Wasserschloss (Abb. Eu); Peuerbach: Hauptstraße 18 (Hu); Pierbach: Pfarrkirche (Eu); Pandegg: Haus Nr. 4, ehemaliger Meierhof a. d. Burg (Abb. Te); Pregarten: Bruckmühle (Abb. Kl); Puchheim: Pfarr- und Wallfahrtskirche (Eu);

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Puchkirchen am Trattberg: Pfarrkirche (Eu); Raab: Pfarrkirche (Abb. Eu); Riegerting: Schlosskapelle (Eu); Ruttenstein: Ruine (Te); Sarleinsbach: Pfarrkirche (Abb. Eu); Sattledt: Pfarrkirche (Abb. Eu); Schalchen: Pfarrkirche (Abb. Eu); Schärding: Sebastian Kneippgasse 16 (Abb. Kl), Sebastian Kneippgasse 18 (Abb. Kl); Schaunberg: Burgruine (Abb. Kl); Schiedlberg: Pfarrkirche (Eu); Schöndorf: Filialkirche (Eu); Schwertberg: Schloss (Abb. Hu); Seewalchen: Pfarrkirche (Abb. Eu); St. Agatha: Pfarrkirche (Abb. Eu); St. Florian: Stift (Abb. Eu); St. Georgen i.A.: Attergaustraße 31 (Abb. Te); St. Peter am Wimberg: Pfarrkirche (Abb. Eu); St. Wolfgang am Stein: Wallfahrtskirche (Eu); Steyr: Friedhof (Abb. Eu), Grünmarkt 7 (Eu), Grünmarkt 13 (Eu), Grünmarkt 26, Innerberger Stadel (Abb. Eu), Kirchengasse 16, Dunklhof (Abb. Eu), Marienkirche, ehem. Dominikanerkirche (Abb. Eu), Sierninger Straße 78 (Abb. Eu), Sierninger Straße 80 (Abb. Eu), Stadtplatz 20-22 (Abb. Eu), Stadtplatz 21 (Abb. Eu), Stadtplatz 27, Rathaus (Abb. Eu), Stadtplatz 32, Bummerlhaus (Abb. Eu); Sunzing: Schloss (Abb. Eu); Traun: Schloss (Eu); Traunkirchen: ehem. Klostergebäude (Abb. Eu); Untergrünburg: Haus Nr. 90 (Abb. Hu); Vorchdorf: Lederau 17 (Abb. Hu); Vormoos: Filiilkirche (Abb. Eu); Waldhausen: ehem. Stift (Abb. Eu); Wartberg an der Krems: Pfarrkirche (Eu); Wels: Hamerlingstraße 1, Justizanstalt (Eu), Maria-Theresia-Straße 12, Landesgericht (Abb. Eu), Pfarrgasse 30 (Abb. Eu), Schmidtgasse 7 (Eu), Stadtplatz 12/Hafergasse 1 (Eu), Stadtplatz 12 (Eu), Traungasse 9 (Abb. Eu); Weyer: Pfarrkirche (Eu); Windischgarsten: Hauptstraße 47 (Hu); Zell an der Pram: Pfarrkirche (Eu); Zwettl an der Rodl: Marktplatz, Hl. Johannes Nepomuk (Abb. Ko).

Am Beginn des gut ausgestatteten und schön gedruckten Heftes steht ein Vorwort von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer (Seite 1), dem Grußadressen von Dr. Georg Spiegelfeld, dem Präsidenten des Vereins Denkmalpflege in Oberösterreich, und von Hofrat Prof. Dr. Wilfried Lipp, dem Landeskonservator von Oberösterreich, folgen (Seite 2). Daran schließt sich der Abdruck des Vortrages, den Egon Johannes Greipl, der Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege bei der Festveranstaltung des Vereins für Denkmalpflege in Oberösterreich auf Schloss Greinburg am 8. Juni 2001 unter dem Titel „Hat Denkmalpflege eine Zukunft?" gehalten hat (Seite 3-6).
Es folgt eine Reihe von größeren reich bebilderten Aufsätzen über denkmalpflegerische Maßnahmen: Renate Holzschuh – Manfred Koller – Hans Nimmrichter – Cornelia Plieger, Das Hochgrab von Wolfgang und Anna von Schaunberg in der Stadtpfarrkirche zu Eferding – Bedeutung, Restaurierung und Anastylose (Seite 7-16);
Manfred Koller, „Sonnenblumen der kläglichsten Tage" – Die Pockenepidemie 1703 in Steyr und die bemalten Blechepitaphe aus der Gruft der Stadtpfarrkirche (Seite 17-24);
Hans-Jörg Kaiser, Der „Steyrer Panther" – Eine Auszeichnung in der Denkmalpflege (Seite 76-80).
In zwei Denkmalporträts werden der Denkmalschutz für das Wasserkraftwerk Steyrdurchbruch und für den ehemaligen Lokschuppen in Klaus dargestellt (Seite 81-83) und unter dem Titel „Verlorenes Oberösterreich" werden zwei bedeutende Gebäude, deren Abbruch nicht verhindert werden konnte, gewürdigt: die ehemalige Sommerfrischenvilla Tiefgraben Nr. 97 in Mondsee und das ehemalige Hofkastnerhaus in Gmunden, Karl-Josef-von-Frey-Gasse 12 (Seite 84-86).
Karl Neubarth stellt das Manuale zur Kontrolle und Pflege von Baudenkmälern, das in den Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes in der Kartause Mauerbach, Kartäuserplatz 2, bezogen werden kann, anhand eindrucksvoller Abbildungen vor (Seite 87-89).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Der Führungswechsel im Baureferat der Diözese Linz, wo auf Mag. Arch. Ing. Franz Treml (1989-2000) Dipl. Ing. Wolfgang Schaffer folgte, wird am Schluss durch zwei Kurzbiographien und durch einen kurzen Tätigkeitsbericht des scheidenden und eine Zusammenfassung der Absichten des neuen Referenten dokumentiert (Seite 90-92). Der Tätigkeitsbericht des Vereins Denkmalpflege in Oberösterreich und zwei Nachrufe auf Prof. Dr. Alfons Wunschheim und Prof. Dr. Erich Widder beschließen das Heft (93-94).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 146/II	Linz 2001

VEREIN DENKMALPFLEGE IN OBERÖSTERREICH

Anstelle eines Berichts des Vereins für Denkmalpflege: Bermerkung des Schriftleiters

Bei den Besprechnungen über den Berichtsband in den Jahren 2001 und 2002 wurden immer wieder Stimmen gegen die komplette Wiedergabe des Jahresberichts der Denkmalpflege laut. Als Schriftleiter, der schon vor Jahren mit dem Landeskonservator um die kontinuierliche Berichterstattung über die Denkmalpflege im Jahrbuch des Musealvereins diskutiert hatte, wurde ich überstimmt und musste die Einschränkung auf die Aufnahme einer kurzen Inhaltsübersicht hinnehmen. Wer dies mit dem vollen Wortlaut vergleichen will, hat dazu beim Bericht über Enns Gelegenheit, wo die dortigen Objekte in den Museumsbericht aufgenommen wurden. Nicht ausgemacht war, dass der Bericht des Vereins Denkmalpflege wegfallen soll. Dies ist aber jetzt – sozusagen in einem Aufwaschen – erfolgt und war kurzfristig vor der Drucklegung nicht mehr zu korrigieren. Es bleibt daher im Berichtsband über 2000 diese Rubrik leer.

Georg Wacha

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

BUNDESAMT FÜR AGRARBIOLOGIE

(Direktor: Hofrat Dipl. Ing. Dr. Josef Wimmer)

Das Bundesamt für Agrarbiologie gehört als nachgeordnete Dienststelle zum Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft und hat derzeit einen Personalstand von ca. 140 Mitarbeitern. Sein Aufgabenbereich beinhaltet einerseits gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktionen von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln für die westlichen Bundesländer, sowie andererseits eine rege landwirtschaftliche und umweltrelevante Forschungstätigkeit.

Gesetzliche Aufgaben:

Dem Bundesamt werden gesetzliche Aufgaben durch das Futtermittelgesetz 1999, das Düngemittelgesetz 1994, das Saatgutgesetz 1997, die Hopfenbeihilfenverordnung 1995 sowie durch diverse landesgesetzliche Regelungen (wie z.B. des O.Ö. Bodenschutzgesetzes) zugewiesen.
Die Kontrolltätigkeit dient dabei dem Schutz des Naturhaushaltes sowie der Gesundheit von Mensch und Tier.

Forschungstätigkeit:

Der Forschungsbereich konzentriert sich auf die Erarbeitung von Grundlagen für eine möglichst umweltschonende und nachhaltige Landbewirtschaftung zwecks Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Erzeugung hochwertiger, "gesunder" Nahrungsmittel und Rohstoffe.
Im Forschungsprogramm stehen daher Versuche und Untersuchungen zur Fragen des integrierten und biologischen Pflanzenbaues, des Boden- und Grundwasserschutzes, der landwirtschaftlichen Mikrobiologie und der anorganischen und organischen Umweltanalytik im Vordergrund.

Service- und Beratungsstelle:

Die vielseitige biologische und chemische Untersuchungskapazität des Bundesamtes kann nach Maßgabe freier Kapazitäten von jedem Interessenten, wie z.B. Landwirten, Hobbygärtnern, Kammern, Landes- und Gemeindestellen, Verbänden u. a. für Untersuchung und Beratung in Anspruch genommen werden. Für die landwirtschaftliche Praxis werden Forschungs- und Untersuchungsergebnisse in Form von Publikationen, Vorträgen und Beratungsrichtlinien weitergegeben.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 soll kurz über die derzeitige Untersuchungs-, Forschungs- und Versuchstätigkeit des Bundesamtes informieren.
Sollten weitere Informationen benötigt werden, wenden Sie sich bitte schriftlich, telefonisch oder per e-mail an die Direktion oder zuständigen Fachabteilung des Bundesamtes für Agrarbiologie:

Tel.: 0732-381261-0, Fax: 0732-385482,
E-mail: office@agrobio.bmlf.gv.at
bzw. informieren Sie sich über unsere Homepage
unter www.agrobio.bmlf.gv.at

Personelles:

Der Personalstand des Bundesamtes für Agrarbiologie umfasste mit Stichtag 31.12.2000 144 Mitarbeiter, davon 22 Bedienstete im höheren Dienst (A1/A/a/v1), 30 im gehobenen Dienst (A2/B/b/v2), 62 im Fachdienst (A3/C/c/v3), 15 im mittleren Dienst (A4/D/d/v4), 6 im handwerklichen Dienst (P/p/h), 4 landwirtschaftliche Kollektivvertragsarbeiter und 5 Lehrlinge.

Im Berichtsjahr wurden Herr OR Dipl. Ing. Paul Freudenthaler vom Herrn Bundesminister zum Leiter der Abteilung Samenprüfung und Genbank sowie Herr Beamter Dr. Leopold Podstatzky zum Leiter der Abteilung Biologische Nutztierhaltung ernannt.

Herr Dr. Richard Öhlinger wurde zum Hofrat, Frau DTzt. Ingeborg Gschwendtner zur Oberrätin, Herr Ing. Steger sowie Herr Christian Kalab zu Amtsdirektoren und Herr Lorenz Macher zum Fachinspektor ernannt.

Herrn Ernst Perfahl wurde die Standesbezeichnung „Ingenieur" verliehen. Herrn Ing. Alois Stadler wurde der Berufstitel „Regierungsrat" verliehen.

Frau Ing. Christine Berger schloss das Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erfolgreich als Magistra rer. soc. oec. ab.

Im Berichtsjahr begingen Herr Josef Stadlbauer (11.1.), Herr Gottfried Mühlleitner (14.7.) und Herr Lorenz Macher (5.8.) ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Den Genannten wurde jeweils durch ein persönliches Schreiben des Bundesministers für ihre langjährigen treuen Dienste gedankt.

Herr ADir. Ing. Alois Stadler trat mit Wirkung vom 1.9.2000 sowie Herr Hofrat Dipl. Ing. Roland Mayr mit Wirkung vom 1.10.2000 in den dauernden Ruhestand über.

Herr Dr. Rudolf Kronraff, Herr Dipl. Ing. Wolfgang Ringer und Herr Markus Bernreiter wurden mit Wirkung vom 1.12.2000 vom BMLFUW zum Bundesamt für Agrarbiologie versetzt, zugleich wurde deren Wirkungsbereich „Strahlenschutz" an das Bundesamt Linz übertragen.

Die Organisation des Bundesamtes kann umseitigem Organigramm entnommen werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Besondere Leistungen und Vorkommnisse:

Neben den bei den einzelnen Abteilungen beschriebenen Forschungs-, Untersuchungs-, Versuchs- und Kontrolltätigkeiten sind für das Bundesamt im Berichtsjahr 2000 folgende zusätzliche Schwerpunkte hervorzuheben:

Nachdem mit Jahresbeginn 1999 eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt wurde, konnte im Februar 2000 erstmals ein diesbezüglicher Jahresabschluss für das Jahr 1999 vorgelegt werden. Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr 2000 wurde im Februar 2001 erstellt und weist Gesamtkosten von
S 95.970.000,— auf, wobei 65 % auf Personalkosten, 7 % auf Materialkosten, 2 % auf Energiekosten, 7 % auf Fremdleistungskosten und 19 % auf kalkulatorische Kosten entfallen. Die Leistungen verteilen sich zu 40 % auf hoheitliche Leistungen (Betriebsmittelkontrolle und –untersuchung), zu 31 % auf Forschung und Entwicklung, zu 6 % auf Ausbildung, zu 10 % auf Leistungen für Dritte, zu 5 % auf Leistungen für das BMLFUW und zu 8 % auf Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Nachdem die vom BMLFUW beauftragte Firma Contrast Management Consulting (CMC) für die landw. Bundesämter und –anstalten ein Controlling-Konzept erstellt hat, wurde das Bundesamt für Agrarbiologie als Pilot für die Erprobung des Kosten- und Leistungscontrollings ausgewählt. Für das Jahr 2001 wurde erstmals eine Kosten- und Leistungsplanung auf Abteilungs- und Projektebene durchgeführt.

Mit Wirkung vom 1. Sept. 2000 fungiert das Bundesamt für Agrarbiologie aufgrund des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ausgestellten Akkreditierungsbescheides als akkreditierte Prüfstelle für alle analytischen Leistungen (excl. Saatgutuntersuchung) und amtliche Probenahmen für landw. Betriebsmittel. Die Reakkreditierung für Saatgutuntersuchungen wurde bei der Internationalen Verreinigung für Saatgutprüfung beantragt.

Aufgrund der Saatgutgestzesnovelle 2000 ist für die Saatgut- und Pflanzengutanerkennung die Zuständigkeit der Bundesämter nicht mehr nach regionaler sondern nach sachlicher Zuständigkeit geregelt. Das Bundesamt Linz fungiert mit Wirksamkeit vom 8.7.2000 als Saatgutanerkennungsbehörde für Kartoffel, Genetische Ressourcen, Gräser, kleinsamige Leguminosen sowie Mischungen davon.

Im Zuge der Errichtung des Referates Protein- und Nukleinsäureanalytik in der Abteilung Organische Analytik wurde im Berichtjahr ein PCR-Labor eingerichtet.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2000 wurden die Aufgaben der Umweltüberwachung nach dem Strahlenschutzgesetz für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg vom BMLFUW an das Bundesamt übertragen und im Zuge dessen wurden insgesamt 3 mit diesen Tätigkeiten befasste Bundesbedienstete zum Bundesamt Linz versetzt.

Im Berichtsjahr wurde nach den Bestimmungen des Bundesbedienstetenschutzgesetzes 1999 (B-BSG) die sicherheitstechnische Evaluierung aller zum Bundesamt gehörenden Arbeitsplätze durch den arbeitsmedizinischen Dienst Linz durchgeführt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Im Jänner erschien der Tagungsband zur Vortragstagung „Landwirtschaftlicher Umweltschutz" als Veröffentlichung des Bundesamtes für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 1-146 (2000).

Die ALVA-Fachgruppenvorsitzenden HR Dr. K. Aichberger (Boden), Dipl. Ing. J. Mittendorfer (Pflanzenanalyse), Dr. A. Adler (Mikrobiologie) und Dr. R. Öhlinger (Düngemittel und verwertbare Abfallstoffe) koordinierten die Fachgruppenarbeit, organisierten ein bis zwei Fachgruppentagungen und waren auch wesentlich an der vom 6. – 8. Juni 2000 in Gmunden/Ort stattgefunden Jahrestagung beteiligt.

Im Verein „Österreichische Gesellschaft für Bodenbiologie" beendete Herr Dr. R. Öhlinger seine 9-jährige Obmanntätigkeit. Vom 5.-6. Juli 2000 wurde von ihm in Linz eine Vortragstagung zum Thema „Bodenbiologie in Österreich" und eine Exkursion sowie die Herausgabe des Tagungsbandes organisiert.

Frau Dipl.-Ing. Henöckl beendete am 18.7.2000 ihren Karenzurlaub und nahm im Referat Betriebswirtschaft mit 20 Wochenstunden ihre Tätigkeit wieder auf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind betriebswirtschaftliche Fragestellungen des Biologischen Landbaus und die bäuerliche Direktvermarktung.

Die Abteilung Analytische Mikrobiologie nahm im Rahmen des SMT-Projektes „ZONMAIZE" an der Zertifizierung eines mit Zearalenon kontaminierten bzw. eines zearalenonfreien Mais-Refer-enzmaterials teil.

Für den Bereich der organischen Schadstoffanalytik erfolgte der Austausch des zehn Jahre alten GC/MS-Systems, das an die HBLA Klosterneuburg abgegeben wurde, gegen ein neues Gerät, das vor allem hinsichtlich Empfindlichkeit heutigen Anforderungen der organischen Spurenanalytik gerecht wird. Sein Einsatz wird primär zur Absicherung der Ergebnisse der Rückstands- und Mykotoxinuntersuchungen dienen, Methodenentwicklungen erleichtern, sowie im Bereich der PAH-Analytik eine Alternative zur HPLC darstellen.

Herr HR Puchwein war als Leiter des Geschäftsfeldes „AgroAnalytik" mit zahlreichen Aufgaben betraut, die alle mit analytischen Aufgaben befassten Dienststellen des BMLFUW betrafen.

Besonders hervorzuheben sind darunter die Erhebungen über alle analytischen Tätigkeiten und Ressourcen der landwirtschaftlichen Bundesanstalten und –ämter, der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, dem Bundesamt für Wasserwirtschaft sowie dem Umweltbundesamt. Diese Erhebungen, die mit eigens entwickelter Software ausgewertet und in überschaubare Form gebracht wurden, stellen eine wertvolle Grundlage für Entscheidungsprozesse über Rationalisierungsmaßnahmen im Bereich der Analytik dar. HR Puchwein wirkte hinsichtlich Analytik am Controlling-Konzept mit und fungierte als Vertreter des BMLFUW im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Analytische Chemie (ASAC). Er organisierte die Aktualisierung des Gebührentarifs für landwirtschaftliche Bundesämter und –anstalten. Er fungierte schließlich als Fachprüfer im Bereich Landwirtschaftliche Chemie der Dienstprüfungskommission des Bundeskanzleramtes.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
Der Direktor Hofrat Dr. Wimmer fungierte 2000 als Mitglied des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des BMLF sowie des Fachbeirates für Bodenschutz beim Amt der OÖ. Landesregierung. Außerdem war er im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Versuchswesen OÖ. tätig. Er ist außerdem Mitglied der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft, der Deutschen Pflanzenbauwissenschaftlichen Gesellschaft und außerordentliches Mitglied des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Unter-suchungs- und Forschungsanstalten.

Abteilung EDV & Statistik

(Leiter: Hofrat Dipl.Ing. Anton Eibelhuber)

Im vergangenen Jahr wurden an der EDV-Struktur des Hauses keine wesentlichen Änderungen durchgeführt. 19 PCs wurden angekauft, die zum Großteil alte Computer ersetzten. Weiters wurde ein Farbdrucker (Festtintenstrahldrucker), der besonders für Folien und Präsentationen geeignet ist, sowie zwei Stockwerkslaserdrucker angeschafft.
Durch die Installation einer Firewall unter Linux ist nun unser PC-Netzwerk gegenüber dem CNA-Netzwerk abgesichert. Über einen ebenfalls installierten Proxyserver ist mit der CNA-Leitung der Zugriff auf das Internet von jedem PC im Netzwerk möglich.
Durch ein hauseigenes Portal (Startseite des Web-Browsers) ist ein einfacher Einstieg ins Inter-net und die hausinterne Homepage gewährleistet.
Die Homepage wurde völlig neu gestaltet und ihr Inhalt wird laufend aktualisiert.
Alle Außenstellen sind nun mit Remote-Zugriff (Direkteinwahl auf unseren Mailserver) in unser E-Mail eingebunden.

Die Abteilung Amtliche Kontrolle wurde mit Notebooks ausgestattet. Die Daten der Probenahme werden vor Ort im Computer gespeichert und zum Ausdruck von Probenahmeprotokollen und Beschriftungsetiketten verwendet.
Im Haus werden die gesammelten Daten in die Kontrolldatenbank eingespielt und stehen für Analysenzettel, Probenlisten und verschiedensten Auswertungen zur Verfügung. Die dazu erforderlichen Programme wurden in der Programmiersprache Delphi geschrieben.

Abteilung Amtliche Kontrolle

(Leiter: Regierungsrat Ing. Oskar Pöchinger)

Futtermittel:

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden die Kontrollproben laut Geschäftsfeldplan Agrokontroll erreicht: Futtermittel 800 Proben, Düngemittel 350 Proben, Saatgut 400 Proben, Pflanzenschutz 20 Proben, Hopfen 5 Proben. Die Formalkontrollen konnten in Westösterreich fast lückenlos durchgeführt werden, das heißt, jeder Betrieb wurde im abgelaufenen Jahr kontrolliert. Bei den Kontrollproben wurde das Hauptaugenmerk auf Rinderfutter gelegt, um das Thema Tiermehl im Rinderfutter, zu prüfen. Auf Grund der BSE-Problematik wurde vorausschauend ein Kontrollschwerpunkt bezüglich Vorhandensein von tierischem Eiweiß in Rinder-, Schafe- und Wildfutter gelegt. Es wurden

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
einige Proben mit geringem Anteil an Tiermehl, durch Verschleppung bei der Erzeugung gefunden. Diese Betriebe wurden angezeigt. Seit 1990 gilt das Verbot der Verfütterung von Tiermehl an Wiederkäuer in Österreich. Dieses Futter wurde jährlich durch eine große Anzahl an Proben kontrolliert. Ein weiterer Schwerpunkt wurde beim Hühnerfutter sowie Einzelfutter auf Salmonellen ausgerichtet. Im Hinblick erhöhter Dioxingehalte im Futter wurden ca. 40 Tonnen Colinchlorid aus Spanien sichergestellt. Dieses Produkt war für die Futtermittelindustrie zur Herstellung von Mischfutter bestimmt. Das Colinchlorid musste in der Mülldeponie Asten entsorgt werden. Ein größerer Schaden konnte durch die vorzeitige Rohstoffkontrolle von den Betrieben wie auch von den Landwirten abgehalten werden.

Betriebskontrollen:

Bei den Kontrollfahrten wurden wöchentliche Tourenpläne erstellt, um eine möglichst effiziente und sparsame Kontrolle der Betriebe zu gewährleisten. Durch die Kosten- und Leistungsrechnung wird eine genaue Zuordnung der aufgewendeten Zeiten zu den einzelnen Kostenträgern der Betriebsmittelgesetze durchgeführt. Somit ist eine genauere Überprüfung der gesamten Kontrolle gegeben. Durch das Wirksamwerden des neuen Futtermittelgesetzes wurde mit 24.7.1999 die Kompetenz der Betriebsstättenkontrolle von den Ländern auf die zuständigen Bundesbehörden bzw. Bundesämter übertragen. Für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten wurde das Bundesamt für Agrarbiologie in Linz mit diesen Überwachungsaufgaben betraut. Eine wesentliche Aufgabe war dabei die Erarbeitung von Antragsformularen und Merkblättern für die Zulassung und Registrierung der Betriebe. An alle Betriebe, die Futtermittel herstellen oder in Verkehr bringen, wurden die entsprechenden Formulare übersandt mit dem Ersuchen um Rücksendung des für sie zutreffenden Antrages auf Zulassung bzw. Registrierung. Einige Großbetriebe wurden bereits dahingehend überprüft, ob sie die Anforderungen, die eine Zulassung voraussetzt, erfüllen. Es wird dabei vor allem darauf geachtet, ob die Räumlichkeiten entsprechen, das Personal die entsprechende fachliche Qualifikation besitzt, die Mischanlage über die vorgeschriebene Mischgenauigkeit verfügt und die Rückverfolgung der Produkte innerhalb des Produktionsablaufes gegeben ist. Diese Dokumentation ist wichtig bei Produktrückruf und Beanstandungen. Für die Dokumentation der Probenahme auf EDV wurden Laptops angeschafft. Diese Einrichtung erbringt eine wesentliche Einsparung im gesamten Kontrollablauf. Die Kontrollorgane haben sämtliche Informationen am Laptop: Gesetze, Niederschriften, Aktenvermerke, Beschlagnahmebescheinigungen, Produktionslisten, Kontrollpläne, Routenplanung, Betriebsdateien und Probendateien, welche für eine zielführende Tätigkeit in der Kontrolle notwendig sind. Durch die Verwendung der Laptops werden in Hinkunft alle Niederschriften EDV-mäßig erfasst und an der Dienststelle Online an die zuständigen Fachabteilungen weitergeleitet. Diese neue Arbeitsmethode bringt nicht nur Zeit, sondern auch Kostenersparnisse, dadurch konnte ein Dienstposten in der Kontrolle eingespart werden. Mit der Akkreditierung der Betriebsmittelkontrolle besteht eine 100 %ige Nachvollziehbarkeit der einzelnen Arbeitsschritte.

In Zusammenarbeit mit dem Amt der O.Ö. Landesregierung, Agrarabteilung, wurden bei Geflügelmastbetrieben Futtermittelproben gezogen, die mikroskopisch auf Maisanteil untersucht wurden, da gewisse Handelsketten, die größere Mengen Masthühner beziehen, mit der Bezeichnung, dass mindestens 50 % Maisanteil im Futter vorhanden ist, Werbung

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
betreiben. Dazu ist seitens der Qualitätskontrolle des Landes ein Zertifikat notwendig, welches unsere Untersuchungen voraussetzt.

Im Hinblick auf die fachliche Weiterbildung wurden Schulungen von der zuständigen Rechtsabteilung des Bundesministeriums für die mit der Futtermittelkontrolle betrauten Kontrollorgane durchgeführt. Von der Abteilung Amtliche Kontrolle wurden Einschulungen der Zollbehörden, die mit der Einfuhr von Futtermitteln aus Drittländern befasst sind, durchgeführt. Diese Schulungen fanden im Zollamt Wullowitz, im Hauptzollamt Feldkirch, in der Finanzlandesdirektion Kärnten in Klagenfurt sowie im Hauptzollamt Salzburg mit insgesamt 51 Teilnehmern statt. Den Zollorganen wurde ein Vortrag über die mit der Futtermittelkontrolle zusammenhängende Behördenorganisation abgehalten und dazu die entsprechenden schriftlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Da die Zollorgane bei der Einfuhrkontrolle eine Prüfung der Dokumente und stichprobenweise eine Nämlichkeitskontrolle vorzunehmen haben, wurden die wesentlichen Begriffe des Futtermittelgesetzes, Verordnung bzw. der Futtermittelkontrolle erörtert. Auch die EG-Richtlinie hinsichtlich einer repräsentativen Probenahme wurde erläutert und die dazu notwendigen Probenamegeräte vorgeführt. Für die Betriebszulassungen, Betriebsregistrierungen und Betriebsmeldungen wurden sämtliche Betriebe, die Futtermittel erzeugen, handeln oder feilbieten, über die neuen gesetzlichen Bestimmungen mit einem Merkblatt informiert. Die Zulassungen und Registrierungen werden nach Anmelden bei den Betriebsinhabern durchgeführt.

Düngemittel:

In der Düngemittelkontrolle wurde die im Geschäftsfeld AgroKontroll festgelegte Anzahl von Proben erreicht. Somit wurden 364 Düngemittelproben entnommen und die Unterteilung von Mineraldüngemittel, Haus- und Gartendüngemittel sowie Kultursubstraten weitgehend eingehalten. Da Anfang Dezember bei einem organischen Düngemittel Salmonellen festgestellt wurden, musste dieses sichergestellt und Anzeige erstattet- werden.

Es wurden weitere Produkte von organischen Düngemittel beprobt und auf Salmonellen untersucht. Diese Düngemittel enthalten Blutmehl in ihrer Zusammensetzung. Ab September wurde die Probenahme der Düngemittelkontrolle auch mit Hilfe der angeschafften „Laptops" dokumentiert und hat sich bereits bestens bewährt. Da im Düngemittelbereich bereits alle österreichischen Inverkehrbringer EDV--mäßig erfasst sind, ist dadurch nun vor Ort eine exakte Kennzeichnungskontrolle möglich. Im Auftrag des BFL wurden im abgelaufenen Jahr 2000 wieder Planzenschutzmittelproben gezogen. Da der Probenziehungsplan erst in Juni erstellt wurde, konnten von den 20 vorgegebenen Produkten nur noch 9 beprobt werden. Weiters wurde in 25 Betrieben eine Lagerkontrolle durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf eine exakte Kennzeichnungskontrolle gelegt wurde.

Im Mai wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesgendarmeriekommando f. O.Ö., Abt. Umweltkriminalität, Kontrollen hinsichtlich der ordnungsgemäßen Registrierung bzw. der Gesetzmäßigkeit von Parallelimporten bei Pflanzenschutzmitteln durchgeführt. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurden 11 Produkte beschlagnahmt und zur Anzeige gebracht. Mit Jahresende wurde auch die Pflanzenschutzmittelkontrolle auf Laptopbetrieb umgestellt,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
dadurch kann auch das EDV- mäßig erfasste Pflanzenschutzmittelregister vor Ort verwendet werden.

In einigen Betrieben erfolgten wegen Verdacht auf Atrazin Sicherstellungen. In Zusammenarbeit mit dem Amt der O.Ö. Landesregierung wurden wegen Verdachts der Ausbringung verbotener Spritz-mittel (Atrazin) 200 Bodenproben gezogen. Weiters konnte durch Ausschreibung ein Projekt bezüglich Kompostprobenahme und -untersuchung - wie im Vorjahr in Kärnten - heuer in Niederösterreich erfolgreich durchgeführt werden. Dies ergab eine zusätzliche Einnahme. Die Koordinierung der Kontrollfahrten ergab auch in diesem Fachgebiet eine wesentliche Einsparung der gesamten Kosten für die Abteilung.

Zu kontrollierende Firmen:	insgesamt	Futtermittel	Düngemittel
	979	765	666
davon in Oberösterreich:	547	454	329
in Salzburg:	140	102	104
in Tirol:	101	71	90
in Vorarlberg:	64	45	49
in Kärnten:	127	93	94

Probenstruktur FM:	
Insgesamt Futtermittelproben	849
davon	
Einzelfutter	98
Mischfutter	751
Alleinfutter	206
Ergänzungsfutter	406
Vormischungen	13
Mineralfutter	119
Milchaustauscher	7

Probenstruktur DM:	
Insgesamt Düngemittelproben	364
Düngemittel	242
EG-Düngemitte	94
Bodenhilfsstoffe	6
Kultursubstrate	22
Pflanzenhilfsmitteln	0

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung Futtermittel- & Pflanzenanalytik

(Leiter: Oberrat Dipl.Ing. Josef Mittendorfer)

Untersuchungstätigkeit

Die Abteilung ist mit der Vollziehung des gesetzlichen Auftrages der staatlichen Futtermittelkontrolle beauftragt. Das Kontrollprobenvolumen belief sich im Jahr 2000 auf 849 Proben, was in etwa der Anzahl des Vorjahres entspricht. Diese Anzahl wurde durch das Geschäftsfeld Agro-Kontroll vorgegeben. Jedes beprobte Futtermittel wurde zunächst einer gründlichen Deklarationskontrolle der Inhalts- und Zusatzstoffe entsprechend den futter-mittelrechtlichen Vorschriften unterzogen. Deklarationsmängel treten nach einer langen Übergangsfrist nun selten auf. Der verbleibende Anteil ist als der unvermeidbare Anteil menschlicher und technischer Fehlleistungen anzusehen. Ein Schwerpunkt der Deklarationskontrolle wurde im Jahr 2000 auf die Kontrolle der EU-Vorschriften zur Kennzeichnung von proteinhaltigen Gewebe von Landsäugetieren („Tiermehl") gelegt.

Diese Proben wurden auf 3118 Inhalts-, 2103 Zusatz- und 868 unerwünschte Stoffe und in 40 Fällen auf Salmonellen untersucht. In 115 Fällen wurde eine Mikroskopie zur Feststellung von Verunreinigungen durch Tiermehl durchgeführt. Damit wurde jedes Futtermittel durchschnittlich auf 7,4 Parameter analysiert.
Aufgrund der vorliegenden Überprüfungsergebnisse wurden in 75 Fällen (8,6 %) Anzeigen an die Verwaltungsbehörde erstattet. In weiteren 32 Fällen erfolgten Beanstandungen an den Hersteller, die sich auf Deklarationsmängel und geringfügige Abweichungen der gefundenen Gehalte von den deklarierten bezogen.

Mitte des Jahres teilte die EU-Kommission mit, dass Chlolinchlorid spanischer Herkunft, das mit Sägemehl gemischt war, mit Dioxinen kontaminiert ist. Ein geringer Teil der Ware war auch in Österreich in Verkehr. Die gesamte Menge wurde beschlagnahmt und der Vernichtung zugeführt.

Am 5. Dezember wurde vom EU-Ministerrat auf Vorschlag der Kommission eine Richtlinie beschlossen, die ein zeitlich begrenztes Verbot der Verfütterung von Proteinen von Landtieren an Nutztiere vorsieht. Dieses Verbot dient der Ausschaltung von Verschleppungen dieser Proteine in Futter-mittel für Wiederkäuer und somit der Bekämpfung von BSE. Dieses Verbot wird zu einigen Umstellungen in der Mischfutterbranche führen.
Im Jahr 2000 wurden wiederum die Getreideproben der Versuchsstationen Lambach und Freistadt auf Rohprotein untersucht. Die ermittelten Werte dienen der Sortenwertprüfung im Rahmen der Sortenzulassung.

Die Anzahl aller untersuchten Parameter wurden um ca. 10 % gesteigert. Dies ist vor allem auf vermehrte Untersuchungen von Spurenelementen und Schwermetallen mittels ICP und Hydrid-AAS zurückzuführen.

Probenursprung bzw. Auftraggeber:

I. Proben aus der Futtermittelkontrolle	849
II. Proben aus der Sortenwertprüfung	1558

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

III. Direkte Einsenderproben	665
IV. Proben aus Forschung	1460
V. Sonstige	34
Summe:	4566

Untersuchungsparameter u. Anzahl d. Bestimmungen (gesamt 2000):

Wasser bzw. Trockensubstanz	1192
Rohprotein-n. Verbr.	2015
Rohprotein n. Kjeldahl	184
Rohfett	610
Rohfett	626
Rohasche	688
Stärke	51
Zucker	57
Aufschluss	2344
Phosphor grav.	21
Elementbestimmung mittels Flammen-AAS oder ICP (z.B. Calcium, Phosphor, Kupfer, Zink)	10125
Elementbestimmung mittels Graphitrohr-AAS (z.B. Blei, Cadmium, Chrom)	2351
Elementbestimmung mittels Hydrid-AAS (z.B. Quecksilber, Selen, Arsen)	2315
Bestimmung mit Ionenchromatographie (Chlorid, Nitrat, Sulfat)	321
Summe	20899

Abteilung Organische Analytik

(Leiter: Hofrat Dr. Gerd Puchwein)

Untersuchungstätigkeit

Die Untersuchungstätigkeit erstreckte sich bei den Kontrollaufgaben auf Proben aus der amtlichen Futtermittel- und Düngemittelkontrolle sowie auf Sortenuntersuchungen von Kartoffeln nach der Qualitätsklassenverordnung. Die Betriebsmitteluntersuchungen erfolgten nach vom BMLFUW vorgeschriebenen Rahmenplänen, die eine stärkere Berücksichtigung von Schadstoffuntersuchungen vorsahen, was sich auch aus nebenstehender Tabelle ablesen lässt.
Insbesondere PAH-Untersuchungen wurden erstmals an Futtermittelkomponenten durchgeführt. Probenmaterial aus Forschungsprojekten umfasste Pflanzenmaterial aus dem Biomonitoring (PCB, Organochlorpestizide und PAH) sowie aufgearbeitete Pflanzenextrakte, die mittels Gaschromatographie auf A- und B-Trichothecene untersucht wurden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Der Umfang dieser Untersuchungen wurde 2000 erneut ausgedehnt.

Im Zuge eines umfangreichen Auftrages des Landes Oberösterreich wurden im Frühjahr schwerpunktsmäßig Bodenproben von Maisfeldern auf Atrazin und Desethylatrazin untersucht, um illegalen Anwendungen dieses Herbizids auf die Spur zu kommen. Untersuchungen im Jahre 1999 hatten nämlich einen solchen Verdacht in einzelnen Fällen erhärtet, wobei der verbotene Atrazineinsatz im Maisbau für frühjährliche Belastungsspitzen in einigen Oberflächengewässern verantwortlich gemacht wurde. Nach einer ausgiebigen Vorinformation in den Medien konnten bei den anschließenden Untersuchungen keine erhöhten Bodenwerte festgestellt werden. Daten des Fließgewässermonitorings ließen eine signifikanten Rückgang der Atrazinbelastung im Frühjahr und Sommer erkennen.

Im Bereich der molekularen Analytik wurde im Referat Protein- und Nukleinsäureanalytik die Adaptierung und Optimierung einer Methode zum Nachweis des Kartoffelpathogens Ralstonia solanacearum im Rahmen des Pflanzenschutzgesetzes sowie der Pflanzkartoffelanerkennung mittels Polymerase-Kettenreaktion durchgeführt. Weiters wurde ein Projekt zur molekularen Identifizierung ausgewählter Fusarien mit dem Projekttitel „Untersuchung der genetischen Variabilität bei wichtigen Fusarium-Arten isoliert von Getreide und Mais aus Österreich" vorbereitet.

Aufstellung der Untersuchungstätigkeit (1.1.00-31.12.00)

Bestimmungsstück	Probenart	Anzahl
Organochlorpestizide und PCBs *	Pflanzenmaterial und Futtermittel	240
Organochlorpestizide	Kultursubstrat, Böden, Düngemittel	103
Atrazin, Desethylatrazin	Boden	136
PAH***	Pflanzenmaterial	202
A-Trichothecene (T-2 Toxin;HT-2 Toxin)	Probenextrakte	814
B-Trichothecene**	Probenextrakte	1767
Vitamin A	Futtermittel	340
Vitamin B1	Futtermittel	25
Vitamin B2	Futtermittel	42
Vitamin B6	Futtermittel	24
Vitamin D3	Futtermittel	58
Vitamin E	Futtermittel	180
Cholinchlorid	Futtermittel	9
Carotin	Futtermittel	1
Xanthophyll	Futtermittel	1
Lysin	Futtermittel	123
Cystein, Methionin	Futtermittel	91
Threonin	Futtermittel	8
Aminosäuregesamt-analyse außer		

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Tryptophan	Futtermittel	4
Elektrophoretische . Sortenbestimmungen	Kartoffeln	368
Elektrophoretische Sortenbestimmungen	Getreide	1
α-Säure (Konduktometerwert)	Hopfen	92
Feuchtigkeit	Hopfen	9

Fußnoten:

* = PCB (6 Congenere 28,52,101,138,153 u. 180 als Leitverbindungen)
**= B-Trichothecene: Desoxynivalenol, 3-Acetyl-DON, Fusarenon-X, Nivalenol

*** = PAH (12 Leitverbindungen):

Phenanthren	Benzo(b)fluoranthen
Anthracen	Benzo(k)fluoranthen
Fluoranthen	Benzo(a)pyren
Pyren	Dibenzo(ah)anthracen
Benzo(a)athracen	Benzo(g,h,i)perylen
Chrysen	Indeno(1,2,3-cd)pyren

Abteilung Analytische Mikrobiologie

(Leiter: Hofrat Dr. Hans Lew)

Untersuchungstätigkeit

Vom Referat Biotests wurde vor allem die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der für nutritive Zwecke in Futtermitteln eingesetzten Antibiotika ermittelt. Nach dem Verbot der meisten antibiotischen Leistungsförderer als Futtermittelzusatzstoffe in der EU kam dem qualitativen Nachweis dieser Substanzen in Futtermitteln erhöhte Bedeutung zu. Der Nachweis erfolgte mittels Agardiffusionstest mit nachfolgender Bioautographie bzw. HPLC.
Im Referat „Mykotoxine" wurden hauptsächlich Getreideproben aus landwirtschaftlichen Versuchsflächen sowie Futtermittel aus Problembetrieben mit gesundheitlichen Störungen bei Haustieren auf ihren Mykotoxingehalt untersucht. Weitere Schwerpunkte stellten Untersuchungen über das Toxinbildungsvermögen von Fusarienkulturen im Rahmen eines COST-Projektes sowie Ochratoxin A-Untersuchungen bei ausländischen Rotweinen dar. Aflatoxinuntersuchungen wurden vor allem im Zuge der Futtermittelkontrolle sowie bei Infusionslösungen im Auftrag einer pharmazeutischen Firma durchgeführt.
Fortgeführt wurde das Forschungsprojekt über die mikrobiologische und mykotoxikologische Qualität von Nackt- und Spelzhafer, das gemeinsam mit dem Institut für Pflanzenproduktion der Südböhmischen Universität Budweis und der Saatzucht Edelhof

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
abgewickelt wird. Primäres Ziel des Forschungsprojektes ist es abzuklären, ob entspelzter Spelzhafer oder Nackthafer die bessere mikrobielle Qualität als Ausgangsrohstoff für die Haferkleie bzw. –flockenproduktion aufweist. Als Parameter der mikrobiellen Qualität werden dabei Bakterien- und Pilzkeimzahlen, Ergosterin als chemischer Gradmesser der Verpilzung, sowie die Kontamination mit den wichtigsten Fusarientoxinen herangezogen.
Im Projekt über die Mykotoxinkontamination in der landwirtschaftlichen Produktion wurde im Jahr 2000 die Fusarientoxinkontamination des Schenkenfeldener Hafers, im Vergleich zu der des modernen Hafersortiments untersucht. Überraschenderweise schnitt dabei diese uralte Landsorte wesentlich besser ab als die modernen Hafersorten.
In Zusammenarbeit mit der Höheren Bundesanstalt und dem Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg wurde ein Projekt durchgeführt, in dem die Ochratoxin A-Belastung von Traubensäften und ausländischen Rotweinen untersucht wurde.

Referat Mykotoxine

Getreide	767
Mischfuttermittel	133
Pilzkulturen	141
Weinproben	106
Infusionslösungen	37
Enqueteproben	40
Sonstige	50
Proben insgesamt	1274
Bestimmungsstücke	5479
davon	
3-Acetyl- DON	780
15-Acetyl- DON	780
Aflatoxin B1	95
Aflatoxin B2	55
Aflatoxin G1	55
Aflatoxin G2	55
Fumonisin B1	30
Fumonisin B2	30
HT-2 Toxin	472
Moniliformin	23
Nivalenol	780
Ochratoxin A	121
T-2 Toxin	472
DON (Vomitoxin)	780
Zearalenon	547
Ergosterin	404

Referat Biotests

Antibiotikabestimmungen in Futtermitteln:	
Proben insgesamt	217
Enqueteproben	5
Qualitative Untersuchungen	134
Quantitative Untersuchungen	78

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

davon	
Avilamycin	20
Flavophospholipol	30
Monensin-Na	12
Salinomycin-Na	16

Abteilung Bakteriologie & Mykologie

(Leiter: Oberrat Dipl.Ing. Dr. Andreas Adler)

Untersuchungstätigkeit

Die Untersuchungstätigkeit in der Abteilung Bakteriologie/Mykologie umfasste im Berichtsjahr neben Auftragsanalysen diverser Einsender wieder die Abwicklung bzw. die Mitarbeit an mehreren Forschungsprojekten sowie die Durchführung von mikrobiologischen Qualitätskontrollen: Im Rahmen der Amtlichen Kontrolle wurden sowohl probiotische Zusatzstoffe als auch Salmonellen in Futtermitteln untersucht und im Zuge der Qualitätshaferaktion wurden Haferproben auf ihre mikrobielle Unverdorbenheit kontrolliert.
Im Rahmen der Futtermittel-Mikroskopie wurden die Gemengteile von Einzel- und Mischfuttermitteln kontrolliert. Dazu wurden Bestandteile pflanzlicher, tierischer und mineralischer Herkunft, die als Rohstoffe oder Mischungskomponenten in Einzel- und Mischfuttermitteln enthalten sind, identifiziert. Diese Untersuchungen unterstützen Überprüfungen gemäß der Futtermittelverordnung und erlauben eine wirksame Kontrolle des erlassenen Verfütterungsverbotes von Gewebe warmblütiger Landtiere an Wiederkäuer zur Prävention von BSE. Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr demnach dem mikroskopischen Nachweis von tierischen Bestandteilen in Futtermitteln gewidmet.

Im Hinblick auf die Qualitätssicherung analytischer Ergebnisse wurde zur externen Laborüberwachung erfolgreich an mehreren internationalen Ringuntersuchungen teilgenommen.

Große Bedeutung kam im Berichtsjahr der mikrobiologischen Untersuchung von Grundfutter zu: In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein wurde im Berichtsjahr in mehreren Praxisbetrieben aus verschiedenen klimatischen Regionen und mit unterschiedlicher Melktechnik die mikrobielle Qualität der verfütterten Silagen und des Heus sowie von frischer Einstreu erhoben und der Weg einer möglichen Listerienkontamination über Kot und Einstreu bis zur Milch verfolgt. Die Untersuchung der Tankmilch erbrachte dabei in 7 Fällen (12%) einen positiven Listeriennachweis, in 3 Fällen (5%) konnte auch L. monocytogenes ermittelt werden.
Der hohe Anteil positiver Nachweise aus gebrauchter Einstreu und vor allem aus Kot zeigt, dass bei der Vermeidung oder der Reduktion von Listerienkontaminationen die Stall- und Melkhygiene eine ganz entscheidende Rolle spielen. Im Gegensatz dazu dürfte der Silage in diesem Problemkreis eine geringere Bedeutung zukommen, infolge örtlicher

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Infektionszyklen scheinen Listerien jedoch innerhalb eines Betriebes rasche Verbreitung zu finden.

Mitgearbeitet wurde an einem von der Abteilung Analytische Mikrobiologie initiierten Projekt zum Vergleich der mikrobiologischen und mykotoxikologischen Qualität von Nackt- und Spelzhafer in Hinsicht auf die Produktion von Haferkleien und Haferflocken. In der Abteilung Bakteriologie/Mykologie wurde dabei die Untersuchung der mikrobiologischen Aspekte dieses Sortenvergleiches übernommen.

Von verschiedenen Feldfrüchten und Futterpflanzen wurden Schimmelpilze der Gattung Fusarium isoliert und nach kulturellen und morphologischen Kriterien bestimmt. Schwerpunktmäßig wurden dabei im Berichtsjahr Untersuchungen zur Symptomatik einer F.poae-Infektion bei Weizen durchgeführt und im Zuge eines Kooperationsprojektes im Rahmen der COST Aktion 835 „Agriculturally important toxigenic fungi" wurde an der morphologischen und chemisch-toxikologischen Charakterisierung von Fusarium-Spezies aus den Sektionen Arthrosporiella und Sporotrichiella mitgearbeitet.

Mikrobiologische Untersuchungen:	
Futtermittel und Getreide	474
Silagen, Gras, Heu	119
Erde, Kompost, Einstreu	38
Organische Düngemittel	4
Wasser, Milch, Milchprodukte	6
Sonstiges	5
Enqueteproben	2
Qualitätssicherung	76
Kulturelle und morphologisch-physiologische Untersuchungen:	
Pilzstämme	161
Pathogenitätstests	72
Mikroskopische Untersuchungen:	
Mischfutter	132
Enqueteproben	8
Proben insgesamt	894
Bestimmungsstücke	2038

Abteilung Landwirtschaftlicher Umweltschutz

(Leiter: Hofrat Dipl.Ing. Dr. Richard Öhlinger)

Untersuchungstätigkeit

Die Arbeiten der Abteilung Landwirtschaftlicher Umweltschutz, Referat Düngemittel, befassten sich mit Analysen und Kontrollen amtlich gezogener Düngemittel,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate und Pflanzenhilfsmittel im Rahmen der Auflagen des Düngemittelgesetzes und seinen Verordnungen. Daneben wurden auch Proben von Privateinsendern untersucht. Den Schwerpunkt in der Düngemittelkontrolle bildeten die Untersuchung der mengenmäßig relevanten Inhaltsstoffe und anorganische Schadstoffe.
Die Tätigkeit im Referat "Gefäßversuche" umfasste Pflanzenverträglichkeitsprüfungen und Keimtests von Privateinsendern (z.B. Kompostproben) sowie von amtlich gezogenen Proben aus der Düngemittelkontrolle.
Umfangreiche und zeitaufwendige Arbeiten erforderten die abteilungsspezifischen Aufgaben im Rahmen des Qualitätsmanagements (Akkreditierung).
Im Bereich "Immissionskontrollen" wurden in verschiedenen Gebieten Immissionserhebungen durchgeführt (Tragwein, Kremsmünster, Weibern, Zöbelboden, Braunau, Linz und Steyregg). Dazu wurde Welsches Weidelgras als aktiver Bioindikator eingesetzt. Neben dem standardisierten Verfahren (aktives Biomonitoring) wurden im Berichtsjahr auch viele Grasproben (passives Monitoring) auf Schadstoffe untersucht.
Die Versuch- und Forschungstätigkeit der Abteilung hatte gezielte Schadstoffanalysen in Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen und Kultursubstraten (vornehmlich Schwermetalle) sowie Immissionserhebungen (aktive und passive Biomonitoringsysteme) in verschiedenen Gebieten Oberösterreichs zum Inhalt.
Im Rahmen des Projektes „Wiesengras als Bioindikator" wurden an 20 Grünlandstandorten vor jedem Schnitt Grasproben entnommen und zur Analyse aufbereitet. Die Proben werden neben anorganischen Parametern wie z.B. Pb, Cd, Hg, Cr, Ni usw. auch auf organische Schadstoffe (PAHs, PCBs und Organochlorpestizide) untersucht.
Das Projekt wird mit einer Berichtlegung im Frühjahr 2001 abgeschlossen.

Untersuchungs- und Kontrolltätigkeit der Abteilung Landw. Umweltschutz

1. Düngemittel	
1.1. Amtliche Kontrollproben	
Proben	364
Anzeigen	46
- wegen Unter- oder Übergehalt	45
- Kennzeichnung	1
- Sonstige	-
Beanstandungen	64
- wegen Kennzeichnung	6
- wegen Unter- oder Übergehalt	58
- Sonstige	-
Analysen	
- Mengennährstoffe	1260
- Spurennährstoffe und Schadelemente	1382
- Sonstige	429
1.2. Privateinsender	
Proben	67

©Oberösterreichisches Landesmuseum - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

2. Gefäßversuche (Proben)
Pflanzenverträglichkeit 57
Keimtest 23

3. Immissionskontrollen (Proben)
3.1. Aktives Biomonitoring 134
3.2. Passives Biomonitoring 75

Abteilung Bodenuntersuchung & Bodenschutz

(Leiter: Hofrat Dipl.Ing. Dr. Karl Aichberger)

Untersuchungstätigkeit

Die Untersuchungstätigkeit der Abteilung befasste sich im Jahr 2000 vorwiegend mit Auftragsanalysen für Dritte und hoheitsnahen Leistungen, wie Untersuchungen von Böden und Abfallstoffen zur Erfüllung landesgesetzlicher Regelungen, die Bodenschutzgesetz bzw. Klärschlamm- und Kompostverordnung umfassen. Weiters wurden Untersuchungen für hauseigene Projekte und wissenschaftliche Tätigkeiten der Abteilung ausgeführt. Externe Untersuchungsaufträge wurden bearbeitet für das Amt der OÖ Landesregierung, für die Oberösterreichische Landwirtschaftskammer, die Saatbau Linz, für das Ludwig Bolzmann-Institut für Biologischen Landbau, zum Teil für den privaten Sachverständigungsdienst sowie für Privateinsender aus der Landwirtschaft und dem Hobbygartenbereich. Bodenuntersuchungen wurden weiters ausgeführt im Auftrag des Bundesamtes für Wasserwirtschaft (Projekt Grundwasser-Schongebiete), sowie für die Agrarabteilung des Amtes der Salzburger Landesregierung (Bodendauerbeobachtung). Der Parameterumfang erstreckte sich dabei zumeist auf Nährstoffe, Humus- und Stickstofffraktionen, Spurenelementen, austauschbare Kationen und verschiedene physikalische Bodenkenndaten. Im Falle des Bodendauerbeobachtungsprojektes wurde das Bundesamt auch mit der Probenahme nach den Richtlinien der ÖBG und der chemischen Analytik betraut. Neben den genannten Nährstoffparametern war die gesamte Palette der Schwermetalle und wasserlöslichen Anionen zu bestimmen und die Analysen zur Ermittlung der Labor- und Feldstreuung in mehrfacher Wiederholung auszuführen.

Im Rahmen eines Kompostanwendungsversuches der landwirtschaftlichen Fachschule Ritzlhof wurden Schwermetallanalysen bei Bodenproben und monatlich Sickerwasseranalysen hinsichtlich Nitrat und Ammonium durchgeführt, und das Versuchsprojekt bei dessen Auswertung beratend unterstützt.
Untersucht wurden ferner auch Proben von einem Kalkdüngungsversuch im Wald der OÖ Umweltanwaltschaft, wo vor allem die Stoffverlagerung bzw. die Bindung von Schwermetallen durch eine pH-Wert-Erhöhung im Boden nachgewiesen werden soll.
Als sehr umfangreiches Projekt gestaltete sich die Klärschlamm- und Kompostuntersuchung für die Umweltschutzabteilung des Amtes der OÖ Landesregierung. Im Berichtsjahr waren ca. 170 Klärschlämme auf die in der Verordnung festgelegten Parameter und 50 Komposte entsprechend den ÖNORM-Gütekriterien zu analysieren. Der in den letzten Jahren festgestellte Trend einer qualitativen Verbesserung der Abfallstoffe

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
hat sich allgemein bestätigt; die Analysenergebnisse der Klärschlammreihenuntersuchung des Jahres 2000 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

An wissenschaftlichen Tätigkeiten wurden von der Abteilung bearbeitet:
a)Analytik von Siedlungsabfallstoffen - biogene Komposte
b)Bestimmung von organischem Kohlenstoff in Böden mittels trockener Verbrennung
c)Bestimmung von Glühverlust und organischem Kohlenstoff in Komposten

Die Untersuchung biogener Komposte ergab, dass Kompost von biologisch wirtschaftenden Betrieben durchschnittlich niedrigere Schwermetallwerte aufweist, als Material von kommunalen Kompostierern oder gewerblichen Anlagen, was den Vorteil des Einhaltens möglichst lokaler Stoffkreisläufe unterstreicht bzw. den Eintrag aus unbekannten Quellen weitgehend ausschließt. Für die Bestimmung von C-org. in Böden wurde eine thermische Verbrennungsmethoden adaptiert, welche Serienanalysen zulässt und damit die Methode der chemischen Naßoxydation ersetzen soll; mit dem Ersatz des nasschemischen Verfahrens würde auch der Einsatz und die Verwendung des hochgiftigen ChromVI-Oxids als Oxidationsmittel in der Laborpraxis hinfällig.
Die Arbeiten der Abteilung erstreckten sich weiters auf interne Analysen für Projekte und wissenschaftlichen Tätigkeiten der Abteilungen Pflanzenbauliches Versuchswesen, Biologischer Landbau und Landwirtschaftlicher Umweltschutz, die einen Geldwert von über öS 180.000,— nach dem amtlichen Gebührentarif ausmachten. Umfangreiche Analysen wurden auch für den Grünlanddüngungsversuch in Scharfling ausgeführt, der im Rahmen einer Diplomarbeit ausgewertet werden soll.
Im Zuge der Qualitätssicherung der Abteilung wurden einige Arbeitsanweisungen neu erstellt oder aktualisiert und die Nährstoff- und Schwermetallparameter der Boden- und Klärschlammreferenzproben in Regelkarten dokumentiert. Zur externen Laborüberwachung beteiligte sich die Abteilung mit Erfolg an zwei Enqueten der ALVA-Fachgruppe Boden (Allgemeine Ringanalyse und CAT-Methodenevaluierung) und der VdLUFA-FG Boden und der FG Umweltanalytik (Schwermetalle).

Neben der labormäßigen Untersuchungstätigkeit ist auf eine Reihe zusätzlicher Tätigkeiten der Referatsleiter und des Abteilungsleiters hinzuweisen. Es wurden zwei Fachgruppensitzungen organisiert und geleitet, sowie eine Ringuntersuchung der ALVA-FG Boden durchgeführt und gemeinsam mit Mitarbeitern der BAL-Gumpenstein ausgewertet. Mitgearbeitet wurde weiters in ÖNORM-Arbeitsgruppen betreffend die chemische Bodenuntersuchung, sowie im Fachnormenausschuss Biologische Abfallbehandlung (Kompost). Zur Erstellung eines neuen Regelblattes über die stoffliche Verwertung von Klärschlamm wurde vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband eine entsprechende Arbeitsgruppe eingerichtet und der Abteilungsleiter mit der Führung und Koordination der AG „Klärschlammqualität" betraut.
Unterstützt und beraten wurde ferner eine Mitarbeiterin des Hauses bei der Erstellung einer Diplomarbeit mit dem Titel: „Optimierung der Klärschlammverwertung in Oberösterreich im Hinblick auf die neue EU-Klärschlammrichtlinie."
Mitgearbeitet wurde u.a. im Vorstand der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft, im Fachbeirat für Bodenschutz des Amtes der OÖ Landesregierung, sowie in der Arbeitsgruppe Schwermetall-Hintergrundwerte dieses Fachbeirates.
Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden mehrmals Exkursionen in der Abteilung geführt oder Arbeitsbereiche in Form von Posterpräsentationen bei diversen Veranstaltungen vorgestellt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Zahl der untersuchten Proben war im Jahr 2000 etwa gleich wie im Vorjahr, bei allerdings wesentlich höherem Parameterumfang; die Anzahl der Klärschlammanalysen war deutlich höher, da die h.o. Dienststelle mit der gesamten Untersuchungsserie nach dem OÖ Bodenschutzgesetz beauftragt war. Der Probenumfang bei Komposten und Wirtschaftsdüngern bewegte sich auf dem Niveau früherer Jahre. Eine zahlenmäßige Gliederung der Proben und Analysenparameter ist der Übersichtstabelle über die Untersuchungstätigkeit der Abteilung zu entnehmen.

Untersuchungstätigkeit der Abteilung

Probenanzahl:	
Bodenproben	421
Komposte und Pflanzenaschen	50
Klärschlämme	165
Gülle, Jauche, Festmist	24
Sickerwässer	84
Summe	1744
Parameter Böden:	
Hauptnährstoffe	6768
Spurenelemente und Schwermetalle	3800
pH-Wert, el. Leitf., Korngrößen, TrS u.a. physikalische Untersuchungen	1784
Glühverlust, Humus, Carbonate	629
IC-Mess. u.a. chem. Untersuchungen	379
Summe	13360
Parameter Siedlungsabfälle u. Wirtschaftsdünger:	
Hauptnährstoffe	1517
Spurenelemente und Schwermetalle	1491
TM, WK, Feuchtdichte, pH-Wert, el. Leitf., u.a. physikalische Untersuchungen	508
GV, OS, Carbonate u.a. Untersuchungen	235
Summe	3751
Analysenparameter: (Boden- und Siedlungsabfälle)	17111

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung Pflanzenbauliches Versuchswesen

(Leiter: Dipl.Ing. Josef Söllinger)

Untersuchungstätigkeit

Bei den im Jahr 2000 durchgeführten Sortenversuchen handelt es sich um Sortenprüfung mit dem Zweck, Daten und Ergebnisse zu gewinnen, die sowohl für die Neuzulassung von Sorten im Zuchtbuch als auch für regionale Anbauempfehlungen herangezogen werden können. Die folgende Aufstellung gibt eine Übersicht über die Versuchstätigkeit an den einzelnen Standorten. Von der Zentrale in Linz werden die Standorte Ritzlhof, Wartberg/Kr., Taufkirchen/Pr. und Enns betreut. Die Übersicht enthält auch die Versuchstätigkeit der Außenstellen Lambach/Stadl-Paura und Freistadt.

Linz: Wintergerste, Winterweizen, Wintertriticale, Hafer (Winter- und Sommerhafer), Sommerweizen, Körner- und Silomais, Sojabohne, Körnererbse, Lupine, Winterkörnerraps, Körnersenf.
Lambach/Stadl-Paura: Wintergerste, Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterdinkel, Hafer (Winter- und Sommerhafer), Sommergerste, Körner- und Silomais, Sojabohne, Winterkörnerraps, Körnersenf, Sommer- und Wintermohn, Kartoffel, Futtergräser, Futterleguminosen, Gründüngungs- und Winterbegrünungspflanzen.
Freistadt: Wintergerste, Winterweizen, Winterroggen, Winterdinkel, Hafer, Sommergerste, Silomais, Winterkörnerraps, Körnererbse, Lupine, Sommer- und Wintermohn, Kartoffel, Futtergräser, Futterleguminosen.

Neben den Sortenversuchen wurden zur Klärung spezieller pflanzenbaulicher Fragen Düngungs-, Pflanzenschutz- und sonstige pflanzenbauliche Versuche angelegt. In der Folge wird die diesbezügliche Versuchtätigkeit nach Standorten aufgegliedert:

Linz:
Ritzlhof:
Fungizidversuche bei Wintergerste und Winterweizen
Langjähriger Kompostanwendungsversuch (2000 bei Körnermais)
Langjähriger P/K-Minderungs- bzw. Steigerungsversuch (2000 bei Wintergerste)
Standraumversuch bei Körnermais
Beratungsversuch mit 8 Körnermaissorten
„ÖPUL-Versuche" bei Wintergerste, Winterweizen, Winterkörnerraps und Körnermais
Wintertriticale/Winterweizen-Intensitätsversuch
Adaptierung der Chlorophyllmessung bei Winterweizen
Überprüfung von Beizverfahren gegen die Schwarzbeinigkeit

Bei folgenden Versuchen wurden der Anbau, die Versuchspflege und -ernte durchgeführt, die Auswertungen erfolgten durch die in Klammer angeführten Institutionen:
Amtliche Mittelprüfung gegen Fusarien bei Winterweizen (Institut für Phytomedizin am Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft in Wien), Überprüfung der Fusarienanfälligkeit von 10 Körnermaissorten (IFA Tulln)
Nachbauversuch bei Körnermais (Abteilung Samenprüfung und Genbank)
Mikronährstoffanwendung bei Winterweizen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Wartberg/Krems:
Langjähriger P/K-Minderungs- bzw. Steigerungsversuch (2000 bei Wintergerste)
Beratungsversuch mit 6 Körnermaissorten

Taufkirchen/Pram:
Langjähriger P/K-Minderungs- bzw. Steigerungsversuch (2000 bei Wintergerste)
Fungizidversuch bei Winterweizen
Beratungsversuch mit 12 Körnermaissorten

Lambach:
Fungizidversuche bei Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste
„ÖPUL-Versuche" bei Wintergerste, Winterweizen, Winterkörnerraps
Adaptierung der Chlorophyllmessung bei Winterweizen
Wintertriticale/Winterweizen-Intensitätsversuch
Winterkörnerraps-Intensivierungsversuch
Beratungsversuch mit 8 Körnermaissorten
Schäl-Nackthafer-Versuch
Mikronährstoffanwendung bei Wintergerste und Winterweizen
Schauversuche bei Ackerbohne und Körnererbse

Freistadt:
Kartoffeldüngungsversuch
Virusnachbaukontrolle bei Kartoffeln
Silomaisberatungs- und düngungsversuch
Winterhärteversuch bei Winterroggen und Wintertriticale
Haferinfektionsversuch bezüglich Fusarien
Leindotter-Sortenversuch
Hanf-Sortenversuch für die Eignung zur Doppelnutzung

Übersicht:

Linz:	
Feldversuche	48
Prüfnummern	677
Parzellenanzahl	2631
Qualitätsbestimmung an Ernteprodukten	2290
Freistadt:	
Feldversuche	48
Prüfnummern	582
Parzellenanzahl	2244
Qualitätsbestimmung an Ernteprodukten	1596
Lambach/Stadl-Paura:	
Feldversuche	44
Prüfnummern	730
Parzellenanzahl	2847
Qualitätsbestimmung an Ernteprodukten	2488

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung Pflanzenbiologie

(Leiter: Hofrat Dipl.Ing. Dr. Siegfried Bernkopf)

Pflanzkartoffelanerkennung:

Seit Inkrafttreten der Saatgutnovelle (Juli 2000) ist das BAB alleine für die Pflanzkartoffelanerkennung inkl. der Labortestung zuständig. Da jedoch der Stichtag (31.Mai) für die Anträge auf Anerkennung vor dem Inkrafttreten der Gesetzesnovelle lag, wurde das Anerkennungsverfahren für die Bundesländer Niederösterreich und Steiermark noch vom BFL abgewickelt.
Zur Feldanerkennung waren von 6 Antragstellern 74 Anträge mit einer Vermehrungsfläche von 183,32 ha, 224 Schlägen und 34 Sorten gestellt worden. Die beantragten Schlaggrößen lagen im Anerkennungsbereich bei 0,88 ha (österreichweit bei 0,92 ha).
Der Virusbesatz in den Feldbeständen war relativ gering. Bei einigen Schlägen musste wegen Hagelschäden nach der amtlichen Feldbesichtigung das Anerkennungsverfahren abgebrochen werden. Wegen Übertretung der Grenzwerte bei den Fehlstellen wurden in Kärnten 5 Schläge (4,60 ha) aberkannt.

Untersuchungstätigkeit:

Die analytischen Schwerpunkte lagen analog zum Vorjahr bei der Virus- und Bakterientestung von Kartoffeln. In geringem Ausmaß wurden auch Obstverwertungsprodukte (Obstweine, Obstmaischen, Liköre etc.) untersucht.

Referat „Virologie“:

Die Zahl der Virusproben ist gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben.
Die aus den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Salzburg, Steiermark und Kärnten stammenden Proben wurden analog zum Vorjahr primär auf die Viren PVY, PLRV, bei anfälligen Sorten auch auf PVA bzw. in geringerem Ausmaß auf PVM, PVX und PVS untersucht.
Die Pflanzgutqualität ist wiederum als sehr gut einzustufen. 93,9 % entsprachen Klasse A, 3,1 % Klasse B und 3,0 % wurden aberkannt. 20 Partien wurden von Basispflanzgut auf zertifiziertes Pflanzgut umgestuft.
Im Frühjahr wurden im Anerkennungsbereich West 50 Kellerproben gezogen, virusgetestet und an schließend an der Außenstelle Freistadt einem Kontrollanbau unterworfen. Daraus ergeben sich keine Beanstandungen.
In Oberösterreich wurden erstmals die in den Anerkennungsmethoden festgelegten stichprobenartigen Beschaffenheitsprüfungen durchgeführt. Dabei konnten die fachlich befähigten Personen keine beanstandungswürdigen Mängel finden.
Bei der von der Abteilung durchgeführten Bonitierung des Import- Kontrollanbaus der RWA wurden 126 Parzellen geprüft und eine Partie Agria (Herkunft BRD) mit 14% Y-Virus beanstandet.

©Oberösterreichische Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Referat „Bakterienanalytik":

In dem neu geschaffenen Referat wurden im Rahmen des EU Monitorings 93 Kartoffelproben (28 Pflanzkartoffelproben, 52 Konsumkartoffelproben Inland, 13 Konsumkartoffelproben Ausland) auf Ralstonia solanacearum und Clavibacter michiganensis ssp. sepedonicus untersucht. Die IF Tests der untersuchten Proben waren negativ, sodass keine zusätzlichen Tests notwendig waren.
Im Rahmen des SMT- Projekts, 4-CT97-2179 wurden Enqueteuntersuchungen (18 Proben) zur Validierung des Nachweises von Ralstonia solana-cearum in Kartoffelknollen, Erde, Klärschlämmen und Abwässern durchgeführt. Erstmals kam dabei auch das neu geschaffene PCR- Labor zum Einsatz. Unklar ist, ob die Ergebnisse dieses Ende 2000 auslaufenden Projekts zu einer neuen EU- Richtlinie führen oder als alternative, verbesserte Methode anderweitig veröffentlicht werden.

Referat „Obstgenbank":

Der Tätigkeitsbereich umfasst die Betreuung der Obstsortenerhaltungsanlagen, die pomologische und verwertungstechnologische Charakterisierung und Evaluierung von Obstsorten, sowie die Untersuchung von Obstverwertungsprodukten (Obstweine, Liköre, Obstmaischen, Säfte etc.) für primär bäuerliche Produzenten.
In der Genbank Ritzlhof wurden im Herbst hochstämmige Birnbäume (Verwertungsbirnsorten) in bestehende Genbanklücken ausgepflanzt, wodurch die Genbankfläche nahezu restlos mit Obstbäumen bepflanzt ist. Die gewünschte Einzäunung der Fläche zur Verhinderung von Wildverbiss und Vandalenakten konnte aus Kostengründen vorerst nicht realisiert werden. Im Rahmen von Bekämpfungsstrategien gegen die gefährliche Bakterienseuche "Feuerbrand" wurde vom Abteilungsleiter erreicht, dass im "Notfall" auch Genbankspritzungen mit Plantomycin durchgeführt werden dürfen.
Im Rahmen der Charakterisierung von Obstsorten wurden 110 Sorten pomologisch beschrieben und bildmäßig dokumentiert.
Im Frühjahr wurden die analytischen Untersuchungen von 4 authentischen Obstweinen (Ernte 1999) durchgeführt. Im Herbst wurden authentische Obstweine von 13 Sorten hergestellt, die im Frühjahr 2001 analysiert werden.

Untersuchungstätigkeit
Zeitraum 02.01.2000 -29.12.2000

Proben	Probenzahl	Best.-stücke
Virustestung Kartoffel (ELISA)	1081	2493
Virusnachkontrolle bei Kartoffeln (Kontrollanbau)	50	50
Bakterienuntersuchung bei Kartoffeln auf Ralstonia (Pseudomonas) solanacearum (incl. SMT- Enquete)	111	384
auf Clavibacter michiganensis ssp sepedonicus	93	93
Pathogenitätstest auf		

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Solanum lycopersicum (incl. SMT- Enquete)	11	32
Pathogenitätstest auf Solanum melongena	0	0
Bakterien- und Pilzuntersuchungen bei Nutz- und Zierpflanzen	10	10
Obstweinproben (privat)	47	98
Obstweinproben (authentische Obstweine)	4	100
Weinproben auf Blauschönung	3	3
Obstmaischen	32	32
Schnäpse, Liköre, Met	38	38
Essige	2	2
Säfte	1	1
Beschreibung von Obstsorten	110	550
Summe	1773	4066

Abteilung Samenprüfung, Genbank, Saatgutverkehrskontrolle

(Leiter: Oberrat Dipl.Ing. Paul Freudenthaler)

Das Bundesamt für Agrarbiologie (BAB) war für Saatgut- und Pflanzgutvermehrung für die Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg bis zur Saatgutgesetznovelle 2000 die Saatgutanerkennungbehörde 1. Instanz.
Mit der Novelle 2000 ist die Zuständigkeit der Bundesämter nicht mehr regional, sondern sachlich gegeben. Das BAB ist seit 8. Juli 2000 Saatgutanerkennungsbehörde für Kartoffel, Genetische Resourcen, Gräser und kleinsamige Leguminosen sowie Mischungen davon. Die noch anhängigen Verfahren werden bis zur endgültigen Anerkennung noch durchgeführt.

Saatgut- und Pflanzgutvermehrung der Ernte 2000 in Westösterreich:
Beim BAB wurden für die Ernte 2000 279 Anträge (1999: 305 Anträge) mit einer Fläche von 7.223 ha (1999: 7.645 ha) mit 2.334 Schlägen (1999: 2.498 Schläge) eingebracht. Die Verteilung der einzelnen Vermehrungsflächen sind in nachstehender Tabelle ersichtlich. Im Bundesland Vorarlberg wurde auch im Jahr 2000 keine Saatgutvermehrung durchgeführt.

Die Feldbesichtigung wurde wiederum hauptsächlich von fachlich befähigten Personen der Landwirtschaftskammern durchgeführt. Das BAB führte die Überwachung der Autorisierung der Feldbesichtigung in Oberösterreich durch. Weiters führte das BAB Schulungen für die Feldbesichtigung in den Bundesländern Oberösterreich und Kärnten durch.

Im Rahmen der Saatgutuntersuchung wurden im Jahr 2000 66 Internationale Atteste (ISTA-Zertifikate) ausgestellt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Von den amtlich durchgeführten Probenahmen wurden vom BAB 2.313 Proben gezogen, davon 165 gemäß der geänderten Zuständigkeit nach der Saatgutgesetznovelle 2000 für das BFL. Eine Probenahme des BFL für das BAB erfolgte nicht.
Die anderen Probenahmen, insbesondere in den anderen Bundesländern erfolgte durch fachlich befähigte Personen der Landwirtschaftskammern.

Erhaltung genetischer Ressourcen, Genbank:
Die Aktivitäten im Bereich der Erhaltung genetischer Ressourcen konzentrierten sich einerseits auf die Zusammenarbeit mit internationalen Arbeitsgruppen sowie auf die Genbankführung im Bundesamt.
So wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit dem IPGRI (International Plant Genetic Ressources Institute) fortgesetzt.
Vertreter des BAB waren in der Barley Working Group, der Grain Legume Working Group sowie in der Task Force für In situ/on farm conservation im Rahmen des ECP/GR (European Cooperative Programme on Genetic Resources).
Die European Database wurde weiter geführt und am Aufbau einer Vigna Database gearbeitet.
Ebenfalls wurde der Index-Seminum Austriae aktualisiert.
Für die Erhaltung Genetischer Ressourcen von Obstbäumen wurde ebenfalls mit der Erstellung einer Datenbank begonnen.

Hinsichtlich der Genbankführung im BAB wurden 210 Parzellen angebaut, das Saatgut erneuert und die Akzessionen botanisch beschrieben.

In der Arbeitssammlung (Lagerung bei ca. 15° C und abgesenkter Luftfeuchtigkeit) lagern rund 3.000 Akzessionen.

Im Langzeitlager (-20°C) der Genbank lagern 3.500 Akzessionen. Darüber hinaus wurden neben den 45.000 Mustern der ICARDA rund 4.000 Weizenmuster der Genbank Wageningen (Niederlande) als „Black-Box" eingelagert. Diese Fremdlager dienen als Sicherheitslager der dortigen Genbanken. Das BAB hat dafür Wageningen 650 Akzessionen zur Sicherheitslagerung übergeben.

Für die Nutzung der genetischen Ressourcen ist es erforderlich, daß diese insbesondere hinsichtlich ihrer Eigenschaften beschrieben werden. Insbesondere für die Pflanzenzüchtung wäre eine qualitativ hochwertige und umfassende Darstellung der Eigenschaften erforderlich. Da diese Untersuchungen und Tätigkeiten sehr arbeitsaufwendig sind, kann dies bei begrenzten Ressourcen nur bedingt erfolgen.
Hinsichtlich eines verstärkten Anbaues bzw. Nutzung alter Kultursorten wäre dies aber auch unbedingt erforderlich. Insbesondere durch die Förderungsmaßnahme des Anbaues alter Kulturpflanzen wurde verstärkt um Saatgut angefragt. Diese Wünsche konnten jedoch aufgrund der Lagerung von nur geringen Mengen in der Arbeitssammlung kaum erfüllt werden.

Im Saatgutlabor wurden im Jahre 2000 für folgende Zwecke Proben untersucht:

Saatgutanerkennung	2.794
Saatgutverkehrskontrolle.	265

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Sortenwertprüfung	1.178
Privateinsendungen	376
Forschung	202
Wiss. Tätigkeiten	455
Genbank	52
Sonstige	16
Summe:	5.338

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität

(Leiter: Hofrat Dr. Franz Fischerleitner)

Im Berichtsjahr wurde von Seiten des Institutes für biologische Landwirtschaft und Biodiversität einerseits ein besonderer Schwerpunkt auf die Durchführung von wissenschaftlichen Projekten, andererseits auf die Aus- und Weiterbildung des Personals in Belangen der Beratung und des Bürgerservice in allen Fragen der biologischen Nutztierhaltung und Biodiversität sowie Fruchtbarkeitsfragen und Künstliche Besamung beim Rind gelegt.

Weiters konnten im Jahr 2000 einige höchst notwendige Sanierungsarbeiten am Altbau des Institutes Wels vorgenommen werden - wie die Erneuerung der Stalltore und Fenster des Büro- und Laborgebäudes.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Weiterbildung des Personals auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung gelegt, um den enormen Datenfluss aus den Forschungsprojekten nach modernen wissenschaftlichen Gesichtspunkten verwerten zu können.

Es konnte auch ein geeigneter Tiertransporter angeschafft werden, um gefährdete Nutztiere nach den Normen des tierschutzgerechten Transportes für die Anlage von Genreserven in das Institut zu verbringen.

Im Zuge der Geschäftsführung und wissenschaftlichen Betreuung der ÖNGENE durch Dr. Fischerleitner wurden mehrere Fachsitzungen zur Beurteilung der Generhaltungsprogramme aller österreichischen gefährdeten Nutztierrassen abgehalten. Die von den verantwortlichen Organisationen vorgelegten Generhaltungsprogramme (ca. 25) wurden auf ihr optimales genetisches Management hin beurteilt und konnten bis auf wenige Ausnahmen als Basis für die Vergabe einer staatlichen Förderung im Rahmen des ÖPUL-Programmes im Einvernehmen mit den wissenschaftlichen Mitgliedern der ÖNGENE empfohlen werden. Dank der aus gewogenen Zusammenarbeit zwischen ÖNGENE, dem Institut Wels - Abteilung Biodiversität und Genetik, dem VEGH und den Zuchtverbänden ist es gelungen, für jede gefährdete Nutztierrasse in Österreich je eine verantwortliche Organisation zu benennen, die bundesländerübergreifende Zuchtarbeit leistet, damit die kleinen, oft österreichweit verstreuten Populationen züchterisch optimal betreut werden. Grossen Handlungsbedarf sah die ÖNGENE im Juni 2000, nachdem von Seiten der EU neue Förderobergrenzen bei gefährdeten NTR eingeführt werden sollten, demzufolge einige gefährdete NTR, deren Population durch bisherige züchterische Bemühungen gesteigert

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde: download unter www.biologiezentrum.at
werden konnte, aus der Teilnahme am ÖPUL 2000 ausgeschlossen worden wären. Die ÖNGENE hat daher einen dringenden Appell an die Europäische Kommission gerichtet, die bisher gültigen Bestandsgrenzen als Fördergrenzen weiter anwenden zu können und die meisten Mitgliedsstaaten haben sich dieser Bitte angeschlossen. Nach zahlreichen sachpolitischen und wissenschaftlichen Diskussionen hat der Ministerrat der EU den Appell der ÖNGENE, unterstützt von allen Mitgliedsstaaten aufgegriffen und kurzfristig festgestellt, dass auch weiterhin die bisherigen Tierobergrenzen für die Zuerkennung einer Förderung bei gefährdeten NTR Gültigkeit haben.

Im September 2000 veranstaltete die ÖNGENE mit dem Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen (VEGH) ein Seminar mit dem Titel „Die Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen – Blick über die Grenzen". Hier wurde im Besonderen die Erhaltungsarbeit und die erhaltungswürdigen Rassen in der Schweiz und in Ungarn den zahlreich erschienenen Teilnehmern vorgestellt. Das jährlich vorgesehene Seminar wurde diesmal im ursprünglichen Zuchtgebiet des Murbodner Rindes auf der Teichalm abgehalten, wobei der Murbodner Zuchtverband seine bisherige Zuchtarbeit umfangreich präsentiert hat. Die abschließende Exkursion führte die Tagungsteilnehmer in das Bundesgestüt Piber, wo den interessierten Züchtern sowohl die Murbodner Herde als auch die Lipizzanerzucht vorgeführt worden ist.

Die Anlage des Samenlangzeitlagers von etablierten Rinderrassen zur Erhaltung eines Genpools wurde gemeinsam mit den österreichischen Besamungsstationen erfolgreich weitergeführt.
Vom Institutsleiter wurden mehrere Fachvorträge im Rahmen des Ländlichen Fortbildungsinstitutes sowie bei Züchterversammlungen über Fruchtbarkeitsmanagement in der Milchviehhaltung und Biotechniken der Fortpflanzung gehalten.

Weiters wurde von Dr. Fischerleitner der Lehrauftrag der Universität für Bodenkultur mit dem Titel „Biotechnik der Fortpflanzung bei Rind und Schwein" wahrgenommen.

Im Berichtsjahr wurden vom Institutsleiter im Auftrag des BMLFUW 17 Ausbildungskurse für Eigenbestandsbesamer in der Rinderbesamung (Dauer je 1 Woche) abgehalten.

Erstellung des Jahresberichtes über die Künstliche Besamung in Österreich im Jahre 1999:
Aufgrund der Daten aller Besamungsstationen Österreichs wurde der Jahresbericht über die künstliche Besamung und Embryotransfer in Österreich verfasst. Dieser statistische Bericht über Erstbesamungen und Besamungsergebnisse, unter besonderer Berücksichtigung der Zuchtwertschätzergebnisse, sowie über die Durchführung der Besamung bei Rind und Schwein dient sowohl dem BMLFUW als auch den tierzüchterischen Institutionen als statistische Basis über das Besamungswesen in Österreich. Weiters werden diese Daten gemeinsam mit den ebenfalls erfassten Embryotransfer-Daten der EU, resprektive der COPA-COGECA, als Grundlage für den EU-Bericht über Künstliche Besamung und Embryotransfer zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Aufgabe des Institutes stellt auch die Verfassung einer Chronik über die ehemalige Bundesanstalt für Pferdezucht, Stadl Paura und die Kontrolle der Grund- und Deckbücher zur Evaluierung des Haflinger-Ursprunglandes dar, die vom Institutsleiter-Stellvertreter Dr. Prilhofer, im Auftrag des BMLFUW wahrgenommen worden ist.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung Biologischer Landbau

(Leiter: Hofrat Dipl.Ing. Dr. Gerhard Plakolm)

Untersuchungs- und Kontrolltätigkeit

Im Jahre 2000 wurde von den Mitarbeitern der Abteilung in Linz (Dipl.-Ing. J. Söllinger [bis 30.9.2000], H. Mair und J. Gartner) an folgenden Versuchsprojekten gearbeitet:

Das Jahr 2000 kann als Extremjahr bezeichnet werden. Die Witterung war (mit Ausnahme der Monate März und Juli) von überdurchschnittlich hohen Temperaturen geprägt (im Jahresschnitt um 1,5°C (!) über dem langjährigen Durchschnitt) und unterdurchschnittlicher Niederschlagstätigkeit. Es herrschten somit Verhältnisse, die in Normaljahren eher für den pannonischen Raum typisch sind. Um den 20. Juni wurden Temperaturen bis zu 35°C gemessen. Bei diesen Bedingungen schalten die Weizenbestände auf Notreife um. Bei einigen Versuchen vor allem auf leichteren Standorten stellten diese Bedingungen einen erheblichen Stressfaktor dar. Durch den enormen Vegetationsvorsprung von zwei bis drei Wochen hielten sich die Schäden doch in Grenzen. Vor allem in Gramastetten konnte das in Normaljahren übliche Ertragsniveau nicht erreicht werden, die Kornqualitäten waren aber einigermaßen zufrieden stellend. Das Krankheitsgeschehen bei Winter- und Sommerweizen, teilweise auch bei Dinkel und Triticale, war an einigen Standorten durch eine Gelbrost-Epidemie geprägt. Später wurden einige Sorten auch noch deutlich durch Braunrost geschädigt. Insbesondere beim Winterweizen in Aistersheim sowie beim Sommerweizen kam es aus diesem Grund zu deutlichen Mindererträgen und schlechter Kornausbildung, wobei sich extreme Sortenunterschiede zeigten. Auch Winter- und Sommergerste blieben auf Grund der mangelnden Wasserversorgung hinter den Ertragserwartungen zurück. Der Versuch zum Weizensteinbrand-Projekt zeigte selbst bei niedrigem Infektionsniveau außerordentlich hohe Befallswerte. Positiv überraschten Triticale (welches an allen drei Standorten die Winterweizenerträge deutlich übertraf) und Hafer. Beide Kulturen bewiesen unter den gegebenen Bedingungen ein hohes Maß an Stresstoleranz.

Am Forschungsprojekt BAL 2101/98 (Ampferbekämpfung im Biolandbau) wurde bei den Erhebungen auf zwei Betrieben im oö. Ennstal mitgewirkt.

Die Arbeiten im Rahmen des Forschungsprojekts BAB 2/98 „ Die Sprenkelkrankheit der Gerste und ihre Bedeutung für den Pflanzenbau in Österreich" führte zu einer engen Zusammenarbeit mit dem Institut für Meteorologie und Physik an der Universität für Bodenkultur. Gemeinsam wurde ein Forschungsprojekt begonnen, das sich mit den meteorologischen Grundlagen der Sprenkelkrankheit befasst (Nr. 1223 GZ 24.002/53-IIA1a/00). Dieses Projekt soll in ein EU-Projekt (Barley Spots – A new disease complex in Europe, Proposal N°: QLRT-2000-01832) einfließen, das im Oktober 2000 vom Institut für Meteorologie und Physik (Univ.-Prof. Dr. Kromp-Kolb) bei der Europäischen Kommission eingereicht wurde und im September 2001 starten soll, soferne es von der EU genehmigt wird. Eine Entscheidung wird für Februar dieses Jahres erwartet. Der Grundstein für dieses Projekt wurde im Juli 2000 in Dublin gelegt, wo Univ.-Prof. Kromp-Kolb und Dr. Huss den Vertretern einer internationalen Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Ramularia und Blattflecken bei Gerste beschäftigt („barley - spot group"), das Arbeitskonzept für dieses Projekt präsentierten. Eine Abstimmung der Zusammenarbeit erfolgte anschließend

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
anlässlich zweier meetings in Wien und Edinburgh. Beteiligt sind Forschungsgruppen aus Irland, Großbritannien, Norwegen, Deutschland, Italien und Österreich.

Dr. Huss führte des Weiteren noch die Bonitierung der an der Versuchsstation Lambach-Stadl-Paura festgestellten Krankheiten durch und die Bestimmung diverser Schädlinge bzw. Krankheitserreger, die von Privatpersonen bzw. Institutionen (LWK, BFL) an die Versuchsstation gebracht, bzw. geschickt werden.

Feldversuche	13
mit insgesamt Prüfnummern	173
Parzellen	692
Erhebungsbetriebe (Ampfer)	2

Abteilung Biologische Nutztierhaltung

(Leiter: Beamter Dr. L. Podstatzky)

In März 2000 konnte das Projekt "Untersuchungen über die Fruchtbarkeit, Gebärparesegefährdung und - häufigkeit in biologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben" begonnen werden, wobei
7 Betriebe aus dem Mühlviertel und 6 Betriebe aus dem Alpenvorland teilnehmen. Die praktischen Arbeiten laufen bis Ende 2001. Bei der Bioberatertagung 2000 konnte das Projekt vorgestellt und erste Zwischenergebnisse präsentiert werden. Im Zuge einer Ernte-Fachtagung wurden Kontakte mit Bio-Schweineorganisationen geknüpft, um Forschungsaktivitäten im Bereich der Schweinehaltung zu beginnen.
Untersuchungen zur Entwurmungsprophylaxe mittels alternativer Methoden wurden durchgeführt, es konnten aber mit den untersuchten Arzneimitteln keine verwertbaren Ergebnisse nachgewiesen werden.
Referat Klinische Analytik:
Es wurden für drei Projekte (Bal: 2205, Bal: 2925, Inst. F. Biol. Landw., Abt. Biol. Nutztierhaltung: 2929), für drei wissenschaftliche Tätigkeiten (Inst. F. Biol. Landw., Abt. Biol. Nutztierhaltung: 3193, 3192, 3195) und Intern (223300) Untersuchungen durchgeführt, wobei die Aufschlüsselung aus Tabelle 1 ersichtlich ist.

Referat Präventive Tiergesundheit und Fruchtbarkeit:

Die praktischen Arbeiten zur Dissertation mit dem Thema "Einfluss der Energieversorgung auf die Fruchtbarkeit biologisch bzw. konventionell gehaltener Milchrinder" konnten zur Gänze abgeschlossen werden. Nach dem Fertigstellen der letzten statistischen Auswertungen kann die Dissertation eingereicht werden.

Die EDV - Einarbeitung und -fortbildung konnte weiter fortgesetzt werden, die EDV – mäßige Verarbeitung der erhaltenen Daten, sowie deren Bearbeitung und Aufbereitung für Präsentationen wird durch den Mitarbeiter erledigt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung Biodiversität & Genetik

(Leiterin: ORätin Dipl.Tzt. Beate Berger)

1. Referat Genbank:

Die Spermakonservierung in der Genbank umfasst mittlerweile die Tierarten Pferd, Rind, Schaf, Ziege und Schwein.

Im Jahr 2000 konnten folgende Rassen konserviert werden (Zahl der Spender):

Rind
Murbodner .....(2)
Kärntner Blondvieh.....(3)
Ennstaler Bergschecke .....(2)
Tux-Zillertaler.....(4)
Pustertaler Sprinzen .....(1)

Ziege
Gämsfärbige Gebirgsziege.....(6)
Pinzgauer Ziege .....(8)
Tauernscheckenziege .....(3)
Steirische Scheckenziege .....(3)
Schwarzhalsziege.....(1)

Schaf
Tiroler Steinschaf.....(2)
Krainer Steinschaf.....(1)
Braunes Bergschaf.....(2)
Waldschaf .....(5)
Ungarisches Zackelschaf.....(3)
Alpines Steinschaf .....(1)

Schwein
Turopolje.....(2)

Pferd
Altösterreicher.....(2)

Vor allem bei den gefährdeten Rinderrassen spielt die Genbank eine wichtige Rolle in der Erhaltungszucht. Mehr als 550 Spermaportionen aus dem Kurzzeitlager der Genbank wurden in der gezielten Paarung eingesetzt.
Das ÖNGENE Dokumentationslager aller österreichischen KB-Stiere ist auf 525 Vatertiere der in Österreich vertretenen Leistungsrassen angewachsen.
In die Fisch-Spermabank wurden Spermavorräte von Seeforelle, Bachforelle, Seesaibling, Coregonus spp. und erstmals Aalrutte und Huchen eingelagert.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

2. Referat Gendatenbank:

Der Aufbau einer österreichischen Gendatenbank für gefährdete Nutztierrassen stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Nutztieren dar. Nationale Gendatenbanken werden von den internationalen Gremien FAO und Europäische Kommission ausdrücklich befürwortet. In möglichst jedem Land sollte umfassendes Datenmaterial über die vorhandenen genetischen Ressourcen zur Verfügung stehen. Eine Vernetzung über Internet liefert wertvolle Informationen über Rassen, deren Verbreitungsgebiet in mehreren Staaten liegt bzw. über Kleinpopulationen außerhalb der ursprünglichen Zuchtgebiete.
Um dem besonders in Kleinpopulationen aktuellen Problem der Inzuchtsteigerung zu begegnen, ist eine zentrale Registrierung aller Zuchttiere und gezielte Paarung mit einem Populationsplanungsprogramm unerlässlich.
Im neuen ÖPUL-Programm (ÖPUL 2000) ist eine derartige Registrierung für alle Rassen mit hohem Gefährdungsgrad (erhöhte Förderung) verpflichtend vorgesehen.
Im Jahr 2000 wurde entsprechend den Forderungen im ÖNGENE-Arbeitspapier für jede als gefährdet geltende österreichische Rasse eine verantwortliche Organisation bestellt, die die Rasse österreichweit betreut.

Pferde:
Beim Altösterreicher und Huzulen wurde mit der Erfassung der Population begonnen.

Rinder:
Die phänotypische Beurteilung beim Murbodner Rind und bei den Ennstaler Bergschecken ist abgeschlossen. Nicht entsprechende Tiere können aber nicht mehr im Rahmen des ÖPUL gefördert werden.
Die Anpaarungsplanung zur Minimierung der Inzucht wird von den Züchtern sehr gut angenommen und umfasst mittlerweile die Rassen Murbod-ner, Ennstaler Bergschecken, Tux-Zillertaler, Pus-tertaler Sprinzen, Waldviertler und Kärntner Blondvieh, wobei bei allen Rassen außer dem Murbodner und den Ennstaler Bergschecken die verantwortlichen Organisationen die Durchführung übernommen haben.

Ziegen:
Die Pinzgauer Ziegen und Tauernscheckenziegen sind vollständig erfasst, mit dem Jahr 2000 hat hier die Anpaarungsberatung durch die Zuchtverbände begonnen.

Schafe:
Waldschaf, Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf und ungarisches Zackelschaf sind vollständig erfasst, die züchterische Beratung erfolgt über die verantwortlichen Organisationen.
Als Neuzugang wurde die Rasse Alpines Steinschaf von den Schafzuchtverbänden anerkannt. Die verantwortliche Organisation ist der Salzburger Schaf- und Ziegenzuchtverband. Das Alpine Steinschaf kommt in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Bayern vor und gilt als Restvorkommen der früher über den ganzen Alpenraum verbreiteten kleinrahmigen, anspruchslosen mischwolligen Landschafe (Zaupelschaf).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Schweine:
Mit der Beurteilung und Erfassung der Zuchtpopulationen von Mangalitza Schwein (alle Farbschläge) und Turopolje Schwein durch die Vertreter der verantwortlichen Organisationen wurde begonnen. Besonders das Turopolje Schwein erfreut sich im Zuge der Extensivierung der Schweinehaltung neuer Beliebtheit.

Veröffentlichungen

ADLER, A.: Discussion of an EFMO method for microbiological analysis and interpretation of silage quality. European Feed Microbiology Organisation, Proceedings of the annual meeting, Leipzig, 8-12, 1999.
AICHBERGER, K., KRIMBERGER, K. und SCHIMKOWITSCH, G.: Bodenenquete 2000; Arbeitsgemeinschaft Landw. Versuchsanstalten Österreich, FG-Boden. Herausgeber: BAL-Gumpenstein, 2000.
AICHBERGER, K., WIMMER J. und MAYR R.: Auswirkung der Kompostanwendung auf Ertrag und Bodeneigenschaften. Bericht über das 6. Alpenländische Expertenforum der BAL- Gumpenstein, S. 81-83, 2000.
AICHBERGER, K.: Bodenschutz und Sekundärrohstoffe. Veröff. Bundesamt für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 65-75, 2000.
AUTORENKOLLEKTIV unter Mitarbeit von AICHBERGER, K.: Hintergrundwerte für anorganische Stoffe in Böden. Empfehlung der Arbeitsgruppe Bodenschutz, der ARGE-Alp und ARGE-Alpen-Adria; Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 2000.
BRODACZ, W.: Effiziente GC-Methodenent-wick-lung mit Computersimulation und TRI-Bibliotheken. LABO (Magazin für Labortechnik), 32-37, Februar 2000.
BRODACZ, W.: Gel-Permeations-Chromatographie GPC-Clean-up von fetthaltigen Matrizes in der Rückstandsanalytik von PCBs und Organochlorpestiziden. LABO (Magazin für Labortechnik), 38-45, Juli 2000.
FISCHERLEITNER, F. und BERGER, B.: „An Austrian Conservation-model for highly endangered breeds - Practically used in MURBODEN-Cattle". Vortrag und Publikation im Tagungsbericht des Internationalen Workshop der DAGENE 2000 „Biodiversity and the animal genetic resources protection and utilization in Danubian region" in Domzale, Slowenien.
FISCHERLEITNER, F.: „Die Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen – Blick über die Grenzen" Publikation in der Zeitschrift „ARCHE" – Zeitschrift für Viehfalt, 4/2000.
FISCHERLEITNER, F.: „Erhaltenswerte Rassen jetzt nicht vernachlässigen" Publikation in der Zeitschrift „Der fortschrittliche Landwirt" (im Druck).
FISCHERLEITNER, F.: „Gefährdete landwirtschaftliche Nutztierrassen (NTR) müssen sich weiterentwickeln können". Publikation in der Zeitschrift „ARCHE" – Zeitschrift für Viehfalt, 3/2000.
FISCHERLEITNER, F.: „Generhaltungspro-gramme – eine notwendige Basis für Förderungen" Publikation in der Zeitschrift „ARCHE" – Zeitschrift für Viehfalt, 2/2000.
FISCHERLEITNER, F.: Posterpräsentation über gefährdete Nutztierrassen und Aufgabenstellung der ÖNGENE. Gemeinschaftsseminar der ÖNGENE und des VEGH vom 15. – 17.9. 2000 auf der Teichalm, Steiermark „Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen – Blick über die Grenzen".

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
FISCHERLEITNER, F.: Posterpräsentation, ÖNGENE – Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven". DAGENE Work-shop in Domzale, Slowenien, 8. – 10. 9.2000.

HENÖCKL-ZEHETNER R., G. RABEDER und D. POINTNER: Inhaltliche Gestaltung des Kalkulationsprogrammes DiVA (Direktvermarktungsassistentin) als Beratungsinstrument für die bäuerliche Direktvermarktung. CD-ROM inkl. Benutzerhandbuch und Datenerfassungsvorlage. Hrsg.: Landeslandwirtschaftskammer für OÖ., Linz, 2000.

HUSS, H.: Ist die Sprenkelkrankheit der Gerste bekämpfungswürdig? Der Pflanzenarzt 53(5): 4-6, 2000.

LEITGEB R., H. LEW, R. KHIDR, J. BÖHM, W. ZOLLITSCH and E. WAGNER: Influence of Fusarium toxins on growth and carcass characteristics of turkeys. Die Bodenkultur 51 (3), 171-178, 2000.

LEW, H.: Ochratoxin A in Traubensäften und Wein. Tagungsbericht der ALVA-Tagung 2000, 103-104.

LEW, H.: Umweltschonende Strategien zur Bekämpfung des Mykotoxinproblems. Veröffentlichungen des Bundesamtes für Agrarbiologie, Linz/Donau 22, 103-114, 2000.

MITTENDORFER, J.: Spurenelemente und Schwermetalle in Futtermittelrohstoffen. Veröff. des Bundesamtes für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 77-87, 2000.

OBERFORSTER M. und R. MAYR: Wintergerste und Winterweizen erfolgreich anbauen. AgroBonus 9/2000, S 4-8.

OBERFORSTER M., J. TAFERNER und R. MAYR: Jetzt die richtige Sorte wählen. Der fortschrittliche Landwirt 18/2000, S 25-34.

OBERFORSTER M., J. TAFERNER und R. MAYR: Wirkung von Intensivierungsfaktoren auf Ertrag, Ertragsstruktur und Qualität von Triticale im Vergleich zu Winterweizen. Posterpräsentation beim Kolloquium für Züchtungsforschung bei Triticale, Stuttgart 6.-7.12.2000.

OBERFORSTER, M, G. PLAKOLM und J. SÖLLINGER: Sortenwahl und Produktionstechnik im Biolandbau. ERNTE Zeitschrift für Ökologie und Landwirtschaft 3/00, S 40-41 und 4/00, S 22-23, 2000.

OBERFORSTER, M., F. BLUMENSCHEIN und R. MAYR: Perspektiven für den Getreidebau im ÖPUL 2000. Der Pflanzenarzt 9-10/2000, S 16-20.

OBERFORSTER, M., G. PLAKOLM, J. SÖLLINGER und M. WERTEKER (2000): Are description of conventional variety testing suitable for organic farming? Konferenzband IFOAM 2000, S 242.

ÖHLINGER, R.: Aktives Biomonitoring mit der standardisierten Graskultur in der Leonfelderstraße/Linz. Bericht vom 12.12.2000. 1-14.

ÖHLINGER, R.: Amtliche Düngemittelkontrolle – Schätzung von Streuungsursachen bei Probenahme und Analyse am Beispiel eines NPK-Düngers. VdLUFA – Kurzfassungen der Vorträge zum VdLUFA-Kongress in Stuttgart-Hohenheim, 176, 2000.

ÖHLINGER, R.: Bericht zum aktiven Biomonitoring in der Umgebung der Fa. Inn Crystal Glass GmbH in Braunau. Bericht vom 13.11.2000, 1-5.

ÖHLINGER, R.: Beweissicherungsverfahren zum Projekt RVL Lenzing, Beurteilung der Ergebnisse. Bericht vom 14.3.2000, 1-20.

ÖHLINGER, R.: Immissionserhebungen mit der standardisierten Graskultur in der Stadtgemeinde Steyregg. Bericht vom 5.12.2000, 1-14.

ÖHLINGER, R.: Passives Biomonitoring in der Nähe der Verzinkerei Obermoser–Fendrich GesmbH & Co KG. Bericht vom 28.8.2000, 1-4.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ÖHLINGER, R.: Passives Biomonitoring in der Nähe einer Druckerei in Marchtrenk. Kurzbericht vom 31.10.2000, 1-3.
ÖHLINGER, R.: Biomonitoring von Luftschadstoffen und deren Bewertung aus landwirtschaftlicher Sicht. Veröff. des Bundesamtes für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 115-136, 2000.
PLAKOLM, G.: Boden und Bodenfruchtbarkeit. ERNTE Zeitschrift für Ökologie und Landwirtschaft 4/00, S 22-23, 2000.
PLAKOLM, G. und J. SÖLLINGER: Seed treatment for common wheat-bunt (tilletia caries (DC) Tul) according to organic farming principles. Konferenzband IFOAM 2000, S 139, 2000.
PLAKOLM, G.: Biolandbau und Umweltschutz. Veröff. des Bundesamtes für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 137-146, 2000.
PUCHWEIN, G.: Organisation der agrochemischen Forschung und Untersuchungen in Österreich, Nawozy i Nawozenie, 3b, 77-85, 2000, Polish Fertilizer Society-CIEC.Pulawa, Polany.
PUCHWEIN, G.: Organische Schadstoffe in der Landwirtschaft, Veröff. des Bundesamtes für Agrarbiologie, Linz/Donau 22, 89-101, 2000.
PUCHWEIN, G.: Vorkommen und Bedeutung organischer Schadstoffe im Boden. VDLUFA-Schriftenreihe. Darmstadt, 93-99, 2000. VDLUFA-Verlag.
SCHACHL, R.: Blumen an denen wir uns seit vielen Jahren erfreuen. Der Bauer, Juli 2000.
SCHACHL, R.: Doracaku per Testime Laboratorike te Fares. FAO, Pristina, Kosovo, Novem-ber 2000.
SCHACHL, R.: Germination of 160 Years Old Oat Seeds. SEEDINFO Newletters, Nr. 19, ICARDA, Aleppo, Syria , Juli 2000.
SÖLLINGER, J und G. PLAKOLM: Erfahrungen aus dem abgelaufenen Anbaujahr mit Winterweizen und Triticale. Landesmitteilungen des ERNTE-Verbandes OÖ., 8/00, S 6-7.
WIMMER, J.: Bundesamt für Agrarbiologie Linz: 100 Jahre im Dienst der Landwirtschaft (1899 – 1999). Veröff. des Bundesamtes für Agrarbiologie Linz/Donau 22, 1-5, 2000.
WÜRZNER, H. und H. LEW: Empfohlene Richtwerte für Desoxynivalenol (Vomitoxin) und Zearalenon im Futter. VdLUFA-Kon-gressband 1999, 437-440.

Kurzberichte:

Aus der Fülle der Forschungs- und Versuchsarbeiten seien folgende Kurzberichte wiedergegeben:

Wiesengras als Bioindikator

Die Untersuchung von Wiesengras auf Umweltschadstoffe stellt ein Verfahren des passiven Biomonitorings dar. Wiesengras bzw. Gras ist im allgemeinen ubiquitär verfügbar und bietet sich somit zu Immissionsmessungen gut an. Zugleich sind derartige Messungen als wirkungsbezogen zu bewerten, da sie unmittelbar für die Tiergesundheit große Bedeutung besitzen.
Für der Erfassung von Schadstoffeinträgen müssen erfahrungsgemäß Wiesengrasuntersuchungen oft bei der Bewertung von Immissionssituationen aus landwirtschaftlicher Sicht herangezogen werden. Während der toxikologische Bereich von

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
bestimmten Schadstoffen wie Pb, Cd, Hg, As und F bereits klar in der FuttermittelVO festgelegt ist, steht eine abgesicherte Einstufung der Bereiche wie z.B.: "natürliche Gehalte od. Referenzbereiche" bzw "Immissionseinfluß" noch aus. Da natürliche Gehalte von Schadstoffen in Wiesengras u.a. auch vom Boden beeinflußt sind, sind die entsprechenden Bodengehalte (Standort) ebenfalls zu berücksichtigen.

Weiters soll versucht werden, das Analysenspektrum für Schadstoffe deutlich zu erweitern. Somit ergeben sich für das gegenständliche Projekt folgende Hauptziele:
1) Wiesengrasanalysen auf: Cd, Hg, Pb, Cu, Zn, Cr, Ni, V, Tl, Ba, Sr, As, Sb, Be; F, Cl und Sulfat; organische Schadstoffe (z.B. PAH's, PCB's, OCPs)

2) Erarbeitung eines abgesicherten "natürlichen Referenzbereiches" für bestimmte Schadstoffparameter bei Wiesengras bezogen auf definierte Landschaftsräume (Boden)

Folgende begleitende Fragen sollen nach Maßgabe der Arbeitskapazitäten zusätzlich beantwortet werden:
a) Vergleich zwischen den Gehalten von Wiesengras und der standardisierten Graskultur (aktives Biomonitoring)
b) Veterinärmedizinische Beurteilung der Ergebnisse

An 20 Standorten aus verschiedenen Landschafträumen Oberösterreichs (Kristallin der Böhmischen Masse, eiszeitliche Terrassen, Aubereich, Schlierhügelland, Flyschbereich, Schwemmfächer), davon 18 im ländlichen Raum und 2 im Nahbereich von Verkehr und Industrie, werden jeweils vor dem Schnitt Grasproben entnommen und auf anorganische Parameter wie Pb, Cd, Hg, Cu, Zn, Cr, Ni, As, Sr, Be, Tl, V, F und Ba und organische Parameter (PAH, PCB, OCP) untersucht.
Für die Analyse auf S, Sulfat, Cl, Pb, Cd, Cu, Zn, Ni, Cr, As, F, Sr, Ba, V, Hg, Tl und Be wurden die ungewaschenen Grasproben bei einer Temperatur von 80° Celsius getrocknet und auf eine Korngröße unter 1 mm vermahlen und homogenisiert.
Die Bestimmung der Organochlorpestizide und PCBs erfolgte aus der schonend getrockneten (30-40° C) und vermahlenen Probe. Zur Analyse auf PAHs wurden die Weidelgräser im naturfeuchten Zustand extrahiert.
Z.Z. werden noch die letzten Analysen durchgeführt bzw. steht das Projekt in der Auswertephase.

Erste Ergebnisse werden nachfolgend kurz dargelegt:
Die Daten der Parameter sind nicht normalverteilt.
Einfluß des Standortes (Landschaftsraum):
Der Standorteinfluß (Rangvarianzanalyse nach Kruskal-Wallis) war bei Ba, S, Sulfat, Zn, Cu, Chlorid, Ni und Cd hoch signifikant. Trotzdem lassen sich hier keine, zu bestimmten Landschaftsräume zugehörenden homogene Gruppen bilden. Bei den Elementen As, F, Cr, Hg und Pb war nach Ausschluß von 1-3 Standorten bereits kein Einfluß des Standortes mehr bestimmbar.
Einfluß des Probenahmezeitpunktes (Schnitt):
Mit Ausnahme von Chlorid, und F war der Einfluß des Probenahmezeitpunktes signifikant.
Anorganische Parameter – beschreibende Statistik mit Richtwertvorschlag (siehe Tabelle)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Konzentrationen an Sb, Tl, Be und V lagen meist unter der Bestimmungsgrenze:

Sb: < 0,02 mg/kg TS
Tl: < 0,05 mg/kg TS
V: < 0,1 mg/kg TS
Be: < 0,005 mg/kg TS

R. Öhlinger

Die Sprenkelkrankheit der Gerste und ihre Bedeutung für den Pflanzenbau in Österreich

Beteiligte Institutionen bzw. Kooperationspartner: Botanisches Institut der Universität Graz (Prof. Dr. H. Mayerhofer) , Biologische Bundesanstalt in Kleinmachnow, Deutschland (Dr. E. Sachs), Institut für Meteorologie und Physik d. Univ. für Bodenkultur (Prof. Helga Kromp-Kolb).

Problem-/Aufgabenstellung:
Die Sprenkelkrankheit der Gerste ist eine in Bayern und Österreich weit verbreitete Krankheit, die in den Jahren 1994 und 1997 zu einer massiven Schädigung der Gerstenbestände führte. Die wirtschaftliche Bedeutung , das zunehmende Interesse seitens der Pflanzenschützer , Pflanzenzüchter und Landwirte und der Umstand, dass diese Krankheit in der einschlägigen Fachliteratur bisher praktisch unerwähnt blieb, sind Anlass für dieses Projekt.

Das Projekt befasst sich mit folgenden Teilaufgaben:
1. Nachweis des Erregers
2. Epidemiologie der Krankheit
3. Verbreitung der Krankheit
4. Klimatische Ansprüche des Erregers
5. Auswertung der bisherigen Fungizidversuche
6. Resistenz

Ergebnisse:
Die Symptome der Sprenkelkrankheit der Gerste sind in Österreich und Bayern schon seit längerem bekannt. Eine Abbildungen von Blattflecken dieses Typs findet sich bei FABER und ZWATZ (1967), die sie Helminthosporium sativum, also der Braunfleckigkeit der Gerste zuordnen. Untersuchungen an der Versuchsstation Lambach-Stadl-Paura ergaben jedoch, dass es sich um eine neue, bisher offenbar übersehene Krankheit handelt, die vom imperfekten Pilz Ramularia colllo-cygni hervorgerufen wird. Obwohl diese Untersuchungen auch von englischen Autoren bestätigt wurden (SUTTON & WALLER,1988), ist dieser Pilz für OBST & HUBER (1996) lediglich ein Saprophyt, also ein Sekundärbesiedler. Um Klarheit in dieser Frage zu bekommen, wurden in Zusammenarbeit mit Dr. Sachs in Kleinmachnow (Deutschland) Infektionsversuche durchgeführt. Die Sommergerstensorte Scarlett wurde im 3-Blattstadium mit Sporensuspensionen beimpft. Nach 7 Tagen traten die ersten Symptome auf. Nach dem Auslegen der befallenen Blätter auf Wasseragar bildeten sich die typischen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at
Konidienträgerbüschel von Ramularia collo-cygni. Außerdem gelang es, den Pilz von den künstlich erzeugten Blattflecken zu reisolieren.

Die Sporen von Ramularia collo-cygni werden nach Absterben des befallenen Blattgewebes in großen Massen produziert und mit dem Wind verfrachtet. Versuche in einem Folientunnel und in einem Glashaus in Lambach bescheinigen den Ramularia – Sporen eine besonders gute Flugfähigkeit, Blattteile, die den auf den Bestand niedergehenden Sporenwolken besonders ausgesetzt sind, zeigen eine sehr intensive Sprenkelung. Bei den meist flach ausgebreiteten Fahnenblättern ist die Sprenkelung relativ gleichmäßig, während sie auf den darunter liegenden Blattetagen mit steil aufgerichteten und überhängenden Blättern zumindest zu Beginn der Infektion auf den Krümmungsbereich des Blattes beschränkt sind.

Junge Blätter sind deutlich resistenter als ältere. Der Ausbruch der Krankheit erfolgt erst ab einem bestimmten Alter der Blätter, wobei die physiologischen Hintergründe dieses Phänomens noch völlig unbekannt sind. Der „innere Zeitgeber" für den Ausbruch der Krankheit scheint allerdings sehr exakt definiert zu sein. Bei Sorten unterschiedlicher Reife und ähnlicher Resistenz verschiebt sich der Ausbruch der Krankheit analog zur Reifeeinstufung. Bei frühen Sorten beginnt die Krankheit entsprechend früher als bei späten Sorten, Ähnliches kann im Gerstenbestand beobachtet werden. Die Krankheit beginnt an den unteren (älteren) Blattetagen und schreitet allmählich nach oben hin fort. Die ersten Symptome an den obersten Blattetagen werden in der Regel zur Zeit des Ährenschiebens sichtbar.

Die Sprenkelkrankheit wird an der Versuchsstation Lambach-Stadl-Paura seit 1986 beobachtet, wobei sie am Abreifegeschehen der Wintergerste bis 1994 sehr unterschiedlichen Anteil hatte. Neben der Netzfleckenkrankheit hatte insbesondere der Zwergrost große Bedeutung , wobei ein gewisser Antagonismus zwischen dieser Krankheit und R. c.-c unverkennbar war. In einem starken Zwergrost-Jahr, wie 1989, verschwand Ramularia fast völlig während der Zwergrost in den letzten, von Ramularia dominierten Jahren fast nicht mehr in Erscheinung trat. Es ist auch bezeichnend, dass Ramularia c.-c. in dem vom Zwergrost dominierten Marchfeld nur auf der zwergrostresistenten Sorte Carola gefunden wurde. Mit der zunehmenden Dominanz der Sprenkelkrankheit war auch eine Änderung der Befallsdynamik zu beobachten. Während 1987 auf den Fahnenblättern erst um den 10. Juni die ersten Symptome sichtbar wurden, war 1999 um diese Zeit der gesamte Blattapparat bereits tot. Mit der Zunahme der Intensität der Krankheit verlagerte sich das Krankheitsgeschehen auch in Richtung physiologisch relativ jüngere Blattstadien. Damit verbunden war offenbar auch eine Ausweitung des Areals von Ramularia c.-c. War die Sprenkelkrankheit ursprünglich auf das oberösterreichische Alpenvorland, das oststeirische und südburgenländische Hügland sowie Teile von Kärnten beschränkt, erfuhr sie in den letzten Jahren eine Ausweitung in Richtung westliche und südliche Teile des Weinviertels, die östlichen Teile des Alpenvorlandes sowie das inneralpine Mur- und Mürztal. In Bayern und Baden Württemberg hat die Krankheit ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Besonders spektakulär ist sie erstmals 1997 in Schottland und Irland in Erscheinung getreten., wo sie bislang unbekannt war und zu massiven Ertragseinbußen bei der für die Whisky-Produktion wichtigen Sommergerstensorte Chariot geführt hat. Auch in Mittelnorwegen ist sie seit Jahren die dominierende Abreifekrankheit. Nachgewiesen wurde sie außerdem in der Schweiz , in Tschechien, Sachsen und Thüringen sowie in Neuseeland.

Seit die Sprenkelkrankheit der Gerste an der Versuchsstation Lambach-Stadl-Paura beobachtet wird, also seit 1986, werden hier auch Fungizid-Versuche durchgeführt. Wegen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

des unterschiedlichen Anteils der Sprenkelkrankheit am Komplex der Abreifekrankheiten waren Aussagen über das tatsächliche Ausmaß der Schädigung der Wintergerste durch die Sprenkelkrankheit meist nur sehr eingeschränkt möglich. Aus diesem Grund werden nur die Ergebnisse der Wintergersten-Versuche aus dem Jahr 1994 bzw. 1997 bis 1999 mitgeteilt, also in den Jahren mit eindeutiger Dominanz der Sprenkelkrankheit. Die Gerste wurden nach dem Ährenschieben, nachdem sich das Fahnenblatt entfaltet hatte, mit Folicur behandelt. 1994 und 1997 betrug die Aufwandsmenge 1,5l, 1998 und 1999 1,25l. Nach der Fungizid-Behandlung blieben die Blätter deutlich länger grün, gänzlich saniert werden konnte die Krankheit allerdings nicht. Die Sprenkelkrankheit führt zu einer deutlichen, auch optisch ohne weiteres erkennbaren Verschlechterung der Kornqualität und zu markanten Ertragseinbußen. Bei den mehrjährig untersuchten Sorten Astrid , Venus und Dido sind es 18%, 17%, bzw. 16% , bei der Sorte Montana allerdings nur 5%.

Herbert Huss

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

NACHWORT

Fast das ganze 20.Jahrhundert über trug diese Veröffentlichungsreihe den Titel *Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines*, nur in den Jahren 1939 bis 1944 wurde daraus ein *Jahrbuch des Vereines für Landeskunde un Heimatpflege im Gau Oberdonau.* Den Ausgangspunkt bildete aber im 19.Jahrhundert der *Oberösterreichische Musealbericht,* etwa noch für das Jahr 1924 (*80.Jahresbericht des Oberösterreichischen Musealvereines für die Jahre 1922 und 1923. Nebst der 70.Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns*). Man kann also wohl behaupten, daß die Berichterstattung über der Landesanstalten - Museum und Archiv - das Hauptziel bildete. Gab man sich ehemals mit Besucherzahl, Eintrittgeldern, Personalverhältnisse, der Wiedergabe der Ereignisse, der Ausstellungen, insbesondere aber mit der Übersicht über die Erwerbungen izufrieden, so kamen in der zweiten Hälfte des 20.Jahrhunderts auch andere Einrichtungen hinzu. Da war das Wirken der Denkmalpflege (als Einrichtung des Bundes), schließlich gesellten sich auch städtische Einrichtungen, etwa das Stadtarchiv und das Stadtmuseum, zuletzt die Neue Galerie hinzu. Es waren aber nicht nur die historischen Disziplinen, es war auch die Naturwissenschaft, die ihren Anteil an der jährlichen Berichterstattung hatte.
Als der Umfang der Berichte immer bedeutender wurde, entschloß man sich 1967 zur Aufteilung auf zwei Bände. Im ersten Band des Jahrbuches wurden die Abhandlungen, im zweiten Band die Berichte publiziert. Lange war es der Brauch, daß jeweils über das vorangegangene Jahr berichtet wurde, also z.B. über das Jahr 1972 im Jahrbuch 1973. Irgendwelche Komplikationen führten dazu, daß dieses Prinzip immer mehr aufgeweicht wurde (im Band 112/II heißt es schon, daß *Teil I: Abhandlungen* schon *vor dem Sommer* erschienen sei). Vielleicht waren also die Berichtsbände daran schuld, daß die geplante Ordnung nicht so eingehalten wurde, schließlich war nicht der Jahresanfang oder die zweite Hälfte des folgenden Jahres der Termin des Erscheinens, sondern erst ein Jahr später - und das nach der Sommerpause - erschienen die Teile I und II..
Aus verschiedenen Gründen gibt es in der Berichterstattung über das Oberösterreichische Landesmuseum Lücken. Waren es noch im Jahr 1992.über ein Dutzend Abteilungen, Arbeitsgemeinschaften und "Aktionen", die mit ihren Erwerbungen und Zuwächsen, den Veränderungen usw. aufscheinen, so fehlen später die naturwissenschaftlichen Abschnitte, schließlich die Direktionsberichte und zuletzt auch die Neuigkeiten von kunst- und kulturgeschichtlicher Seite - esbleibt der nüchterne Bibliotheksbericht. Im Band 145/II von 2000 hat Direktor Dr. Assmann mit diesem Vorgehen gebrochen und erstmals wieder einen Überblick über Landesmuseum mit Landesgalerie, Schloßmuseum und Biologiezentrum bereitgestellt..
Für den vorliegenden Band fanden verschiedene Besprechungen statt. Die Diskussionen gingen um eine Erweiterung, bessere Ausstattung usw. - und schließlich kam es zwar zu einer großen Ansammlung von Berichten, die knapp vor der Drucklegung von Band 146/2001 eingegangen sind. Nun besteht die Hoffnung, daß noch im Herbst 2002 die Drucklegung des 147. Jahrbuchs mit dem Berichtsband über 2001 erscheinen wird, es folgen also dann die übergreifend über die Jahre 2000 und 2001 erstatteten Berichte zugleich mit einer Zusammenfassung der naturwissenschaftlichen Fachgebiete aus den vergangenen Jahren. Und damit wäre eine Rückkehr zu dem sinnvollen Schema der Vergangenheit möglich, vielleicht auch die Erweiterung zu einem Tätigkeitsbericht des Museumsverbundes. Die hier vorgelegte Fassung entspricht also einer Übergangslösung, doch steht die Verbesserung unmittelbar bevor. Es sollen damit die Anstrengungen von Seiten des Museums hervorgehoben werden und der Hoffnung Ausdruck gegeben sein, daß der Berichtsband dieses traditionsreichen Jahrbuches in Zukunft wieder zu einem umfassenden Nachschlagewerk für wissenschaftliche Tätigkeit im Lande werden wird.

Georg Wacha

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at